

DIE

CICADINEN

DER GEGEND VON

WIESBADEN UND FRANKFURT A. M.

NEBST

EINER ANZAHL NEUER ODER SCHWER ZU
UNTERSCHIEDENDER ARTEN AUS
ANDEREN GEGENDEN EUROPA'S

TABELLARISCH BESCHRIEBEN

VON

DR. C. L. KIRSCHBAUM,

PROFESSOR AM KOENIGLICHEN GYMNASIUM UND INSPECTOR DES
NATURHISTORISCHEN MUSEUMS ZU WIESBADEN.



DEM

A N D E N K E N

AN

CARL VON HEYDEN,

SENATOR ZU FRANKFURT A. M.

GEWIDMET.

V o r w o r t.

Der hier veröffentlichte Beitrag zur Rhynchotenkunde enthält die Beschreibung von 371, darunter 172 neuen europäischen Cicadinen. Der grössere Theil derselben wurde von mir in der Gegend von Wiesbaden, einschliesslich der von Mombach jenseits des Rheins, gesammelt, die aus der Umgebung von Frankfurt, Offenbach, Hanau u. s. w., sowie namentlich aus dem südöstlichen Theil des vormaligen Herzogthums Nassau befinden sich in der Sammlung des Herrn Senators Dr. C. von Heyden zu Frankfurt, der mir seine sämmtlichen Cicadinen mit Ausschluss der Singcicaden zur Bearbeitung überliess. Letzterer Sammlung gehören auch die meisten Arten aus anderen Gegenden Europa's an, unter diesen eine grössere Reihe, von Herrn Senator von Heyden selbst und seinem Sohne, Herrn Hauptmann a. D. L. von Heyden im Engadin und eine andere mit besonders viel neuen Arten, von Herrn Professor Zeller zu Meseritz in verschiedenen Gegenden Italiens, namentlich in Sicilien gesammelt. Weitere Arten verdanke ich den Herren Dr. A. Dohrn zu Jena, Professor Förster zu Aachen, Waldemar Fuchs zu Berlin, Dr. Mayr zu Wien, Oberlehrer Mink zu Crefeld, Professor Schaum zu Berlin, Professor Schenck zu Weilburg, Dr. Stål zu Stockholm und Forstmeister Tischbein zu Birkenfeld.

In der Abgrenzung der Familien bin ich der von Stål (Stett. ent. Zeit. 1858. S. 233 ff.) vorgeschlagenen Eintheilung gefolgt. Neue Gattungen habe ich nur sehr wenige aufgestellt, da wo es gerade unabweisbar schien, in der Regel dagegen die älteren, selbst

Jassus, in ihrem bisherigen Umfang beibehalten. Den Freunden zahlreicher artenarmer Gattungen wird dadurch nicht vorgegriffen, es bleibt ihnen unbenommen, die Arten je nach ihrem Ermessen anders zusammenzuordnen; und wenn eine Anzahl neuerdings aufgestellter Gattungen nicht erwähnt ist, so soll damit, wie ich ausdrücklich erkläre, kein Urtheil über dieselben, weder eine Anerkennung, noch eine Verwerfung ausgesprochen sein, ebensowenig wie in der Beibehaltung der älteren eine Billigung derselben liegen soll ¹⁾. Der vorwiegende Zweck meiner Arbeit war, die beschriebenen Arten scharf und sicher von einander zu scheiden, und ein leichtes und zweifellos zum Ziele führendes Bestimmen derselben zu ermöglichen. Aus eben diesem Grund ist auch keine ausführliche Charakteristik weder der ganzen Unterordnung noch der Familien und Gattungen gegeben worden, die sich ohnehin in definitivem Abschluss nur auf die Gesamtheit, nicht auf einen Theil der Gattungen und Arten gründen kann.

Bei der Aufstellung und Begrenzung der Arten sind nur die unwandelbaren Verschiedenheiten im Bau der Körperteile massgebend gewesen, keine einzige ist bloss auf Unterschiede in der Zeichnung und Färbung gegründet worden. Es hat sich hier in ersterer Hinsicht bei den meisten Gattungen die Bildung der Genitalsegmente besonders der ♂ wieder als ein vortreffliches bei derselben Art constantes Unterscheidungs mittel ²⁾ sonst zum Verwecheln ähn-

¹⁾ In der Aufstellung neuer Gattungen vorsichtig und zurückhaltend zu sein, erschien mir um so mehr geboten, als solche von anderer Seite in umfassender Weise, wie es scheint, demnächst zu erwarten steht, eine gleichzeitige Aufstellung von Gattungen aber von zwei verschiedenen Seiten her, namentlich wenn sie nicht von denselben Gesichtspuncten ausgehen oder vielleicht nicht immer auf dieselben Arten sich gründen sollte, der Wissenschaft nicht zur Förderung dienen würde.

²⁾ Auf den Werth derselben für die scharfe Trennung der Arten wurde von mir zuerst in der Abhandlung: Die *Athysanus*-Arten der Gegend von Wiesbaden, 1858 hingewiesen und dieselbe bei der Abgrenzung der dort beschriebenen 6 bekannten und 12 neuen Arten benutzt.

licher Arten bewährt, und wenn sich auch dieselbe Bildung dieser Theile bei manchen Arten derselben Gattung wiederholt, so sind bei letzteren dann fast immer die übrigen Theile im Bau so sehr verschieden, dass diese allein zur Unterscheidung ausreichen.

Für die Beschreibung habe ich in dichotomischer Weise die tabellarische Form gewählt, es gruppiren sich dadurch die nahestehenden Arten am besten zusammen, es treten die Gegensätze derselben schärfer hervor und das Gemeinsame braucht überall nur einmal gesagt zu werden. Zur Bildung der Hauptabtheilungen sind bei den Arten vielfach die Scheiteldimensionen benutzt, deren Unterschiede bei einigem Augenmass sich sehr leicht ergeben (wo irgend Zweifel entstehen könnte, ist darauf aufmerksam gemacht). Um die Uebersicht über die artenreichen Gattungen, namentlich *Delphax*, *Jassus* und *Typhlocyba* zu erleichtern, sind dieselben theils in die bereits aufgestellten Untergattungen zerfällt, theils die zu jeder Gattung oder Untergattung gehörigen Arten in Reihen zusammengeordnet worden. Ueberdiess sind in der ganzen tabellarischen Beschreibung bei allen weiteren oder engeren Abtheilungen die Nummern der darunter beschriebenen Familien, Gattungen oder Arten beigefügt, was grade hier besonders zur Uebersichtlichkeit dienen wird. Fast überall in den Beschreibungen sind die Verschiedenheiten im Bau vorangestellt, Zeichnung und Färbung dagegen nur in zweiter Linie in Betracht gezogen, letztere aber, soweit die vorliegenden Exemplare es möglich machten, durch alle wesentlichen Abänderungen verfolgt worden. Eine besondere Berücksichtigung ist natürlich der so wichtigen Gestaltung der letztern Hinterleibsegmente, soweit sie ohne Zerlegung sichtbar sind, gewidmet (eine kleine Anzahl sonst bereits gut beschriebener Arten wurde lediglich, um die unterlassene Beschreibung dieser Körpertheile nachzuholen, mit aufgenommen), und meist auch der bei manchen Gattungen innerhalb gewisser Grenzen wohl zu verwerthende Verlauf der Deckennerven benutzt worden, letzterer jedoch wegen seiner Veränderlichkeit nur ganz selten, wo die Veränderlichkeit keinen Eintrag that,

zur Aufstellung grösserer Abtheilungen. So namentlich bei der Gattung *Typhlocyba*, da hier gerade der Verlauf der Decken- und Flügelnerven ausnahmsweise besonders constant ist, der Körper aber und insbesondere auch der Kopf und das Bruststück wegen grösserer Weichheit der Körperbedeckung grösseren Veränderungen unterworfen und deshalb die Scheiteldimensionen, die Gestalt der Stirn u. s. w. weniger brauchbar sind.

Die Namen der neuen Arten sind meist von den Eigenschaften entnommen, durch die sie sich von den nächststehenden unterscheiden. Bei Bezeichnung der Längsnerven ist der Randnerv nicht mitgerechnet; die Masse sind in Millimetern angegeben, bei der Angabe der Länge sind die Decken, wo sie den Hinterleib überragen, mit einbegriffen, bei den Genitalklappen und dem letzten Bauch- und Rückensegment ist der freiliegende Theil gemeint.

I. FAMILIEN.

A. Mittelhüften lang, weit aussen eingelenkt, Becken am Grund mit (bei den Issiden ganz oder theilweise vom Rand des Vorderrückens bedeckten) Deckschüppchen, Nebenaugen zwei auf den Wangen, zuweilen ein drittes am Ende der Stirn vor der Stirn-Clypeusnaht, oder keine, Fühler unter den Augen.

I. *Fulgorina* *Burm.*

B. Mittelhüften kurz, breit, fast kegelig, nahe der Mittellinie eingelenkt, keine Deckschüppchen am Grund der Decken, Fühler vor den Augen (durch die verticale Stellung des Kopfes bei *Centrotus* und *Gargara* scheinbar unter den Augen). II—V.

a. Hinterhüften kurz, breit, fast kegelig, seitlich nicht ausgedehnt, Schienen cylindrisch oder nicht deutlich kantig. II—III.

aa. Vorderschenkel verdickt, unten mit Dornen versehen, Mittelrücken gross, keine Haftläppchen zwischen den Fusskrallen, drei Nebenaugen auf dem Scheitel in ein Dreieck gestellt.

II. *Stridulantia* *Latr.*

(*Cicadina* *Stål*).

bb. Vorderschenkel nicht verdickt, ohne Dornen, Mittelrücken klein. Haftläppchen zwischen den Fusskrallen, zwei Nebenaugen auf dem Scheitel, Stirn über die Mitte des Vorderrands auf den Scheitel fortgesetzt, Hinterschienen mit zwei Dornen am Aussenrand.

III. *Cercopina* *Stål.*

b. Hinterhüften quer, bis zum seitlichen Rand der Hinterbrust ausgedehnt, Schienen, wenigstens die Hinterschienen kantig. IV—V.

aa. Zügel entweder von den Wangen nicht deutlich geschieden, oder von denselben aussen nicht umgeben, am Ende der Schenkel und an den Kanten der Schienen keine Dornen, Kopf fast immer senkrecht nach unten gerichtet, Vorderrücken fast immer mit Fortsätzen (*Ulopa* macht in beiderlei Hinsicht eine Ausnahme).

IV. *Membracina* *Burm. Stål.*

bb. Zügel aussen von den Wangen umgeben, am Ende der Schenkel und an den Kanten der Schienen, namentlich der Hinterbeine, Dornen, letztere in Reihen, Vorderrücken fast immer ohne Fortsätze (*Ledra* macht eine Ausnahme).

V. *Jassina* *Stål.*

II. GATTUNGEN.

1. Fam. *Fulgorina* *Burm.*

1—17.

- A. Stirn vor den Wangen deutlich vortretend, mit scharfen oder gekielten Seitenrändern, Wangen mehr oder weniger seitlich gewendet, Fühlerborste nicht seitlich an der Endfläche von Fühlerglied 2 eingelenkt. 1—16.
- a. Clypeus mit Randkielen, Stirn verhältnissmässig schmal, Deckschüppchen frei, Decken häutig. 1—12.
- aa. Ein beweglicher Sporn neben der Fusswurzel an der Spitze der Hinterschienen, Augen unten ausgerandet, in oder an der Ausrandung die Fühler, welche deutlich über den Stirnrand vorragen, deren erstes Glied sichtbar ist und deren Borste am Grund meist ein sehr kleines aber deutliches drittes Glied hat, Stirn in der Regel einen stumpfen Winkel mit den Wangen bildend, Stirn-Clypeusnaht gerade oder wenig nach oben gebogen. 1—6.

Unterfam. **Delphacidae.**

- aaa. Fühler länger als Scheitel und Vorderrücken zusammen, Glied 1 länger als 2, blattartig erweitert. 1—2.
- α. Vorderschenkel und Vorderschienen breit blattartig erweitert, mittlere sehr wenig erweitert, Stirn mit 2 Mittelkielen, Mittelrücken mit 4 Kielen, Decken mit stark behaarten Nerven, Hinterschienen mit 1 oberen und 2 mittleren Dornen.

1. *Asiraca* *Latr.*

- β. Vorderschenkel und Vorderschienen nicht erweitert, Stirn mit 1 Mittelkiel, Mittelrücken mit 2 undeutlichen Kielen, Deckennerven nicht behaart, Hinterschienen mit 1 oberen und 1 mittleren Dorn.

2. *Aracopus* *Spin.*

- bbb. Fühler kürzer als Scheitel und Vorderrücken zusammen, Glied 1 kürzer als 2, Hinterschienen mit 1 oberen und 1 mittleren Dorn. 3—6.
- α. Kein Mittelkiel auf der Stirn, höchstens beim ♀ auf dem unteren Theil derselben eine undeutliche Spur davon, Stirn so breit als lang oder wenig länger, nach Länge und Breite gleichmässig gewölbt.

3. *Atropis* *n. g.**)

*) Von der Gattung *Metropis* Fieb. (Verhandl. d. zool.-bot. Gesellsch. zu Wien. 1866. S. 521 n. 529), bei welcher die Stirn breit fünfeckig, nicht wie hier, fast sechseckig durch die auswärts gebogenen Seitenkielen, mit sehr schwachen Spuren zweier, nicht eines Mittelkiels versehen und an der oberen, nicht an der unteren Augenecke am breitesten ist, bestimmt verschieden.

β. Stirn mit 1 oder 2 Mittelkielen. 4—6.

αα. Stirn mit 1 Mittelkiel. 4—5.

ααα. Mittelkiel vor dem oberen Ende der Stirn nicht deutlich geteilt (bei *D. limbata* *F.* findet sich eine Spaltung des undeutlich gewordenen Mittelkies bereits vor dem Scheitel, auch bei *gilveola n. sp.* beginnt dieselbe etwas vor dem Uebergang).

4. **Delphax** *F.*

βββ. Mittelkiel vor dem Uebergang auf den Scheitel deutlich geteilt.

5. **Diceranotropis** *Fieb.*

ββ. Stirn mit 2 Mittelkielen.

6. **Ditropis** *Fieb.*

bb. Kein beweglicher Sporn an der Spitze der Hinterschienen, Augen nicht oder kaum ausgerandet, die Fühler von denselben entfernter und kürzer, Glied 1 in der Fühlergrube versteckt. Decken häutig. 7—12.

Unterfam. **Dietyophoridae.**

aaa. Kopf nach vorn nicht verlängert, 2—3 Längskiele auf dem Scheitel. 3 Längskiele an der Stirn. 7—11.

α. Stirn vom Clypeus deutlich geschieden, Mittelkiel des Clypeus deutlich. 7—10.

αα. 3 deutliche Nebenaugen, das dritte am unteren Ende des Mittelkies der Stirn. 7—8.

ααα. 5 Längskiele auf dem Mittelrücken, die 3 mittleren den Hinterrand nicht erreichend, Hinterschienen mit mehreren seitlichen Dornen.

7. **Pentastira** *n. g.*

βββ. 3 Längskiele auf dem Mittelrücken, Hinterschienen ohne Dornen.

8. **Entithena** *Fieb.*

ββ. 2 Nebenaugen, die Stelle des dritten zuweilen durch ein Grübchen angedeutet, Hinterschienen mit mehreren seitlichen Dornen. 9—10.

ααα. 5 Längskiele auf dem Mittelrücken, die 4 äusseren den Hinterrand vollständig, der mittlere ihn nicht ganz erreichend.

9. **Pentastiridius** *n. g.*

βββ. 3 Längskiele auf dem Mittelrücken, die 2 äusseren bis zum Hinterrand, der mittlere hinten öfter undeutlich oder abgekürzt, Scheitel fast quereckig mit niedrigem aber deutlichem Mittelkiel und sehr nach vorn gerücktem gebogenem oder winkligem hinterem Querkiel, Stirnkiel oben nicht geteilt. Die Deckennerven gelblich oder weisslich mit dunklern leicht abstreifbare Härchen tragenden Punkten.

10. **Cixius** *Latr.*

β. Stirn vom Clypeus nicht deutlich geschieden, letzterer ohne deutlichen Mittelkiel, Scheitel ohne mittleren Längskiel und Querkiel und mit un-

deutlichem Vorderrandkiel, Mittelrücken mit 3 wenig vortretenden Kielen
Hinterschienen mit 1 Dorn ober der Mitte.

11. **Liorhinus** *n. g.*

bbb. Kopf nach vorn verlängert, 3 Kiele auf dem Scheitel, 5 an der Stirn.

12. **Dictyophora** *Germ.*

b. Clypeus ohne Randkiele, Stirn breit, Stirn-Clypeusnaht winkelig nach oben
gebrochen, Deckschüppchen ganz oder theilweise von dem Thorax verdeckt,
Fühler kurz, beide Glieder sichtbar, aber dicker als lang, besonders das sehr
kurze erste, Decken hornig oder lederig. 13–16.

Unterfam. **Issidae.**

aa. Keine Nebenaugen, Scheitel mit den Augen viel schmaler als die Decken an
der breitesten Stelle, Aussenrand der Decken stark auswärts gebogen, ihre
Fläche deutlich in Corium und Clavus geschieden, Hinterschienen mit 2 Dornen
hinter der Mitte. 13–15.

aaa. Kopf nach vorn verlängert, zugespitzt, Scheitel fast doppelt so lang als hinten
zwischen den Augen breit.

13. **Mycterodus** *Spin.*

bbb. Kopf nicht verlängert, sehr wenig oder kaum vor den Augen vorstehend,
Vorderrücken etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Mittelrücken. 14–15.

α. Scheitel zwischen den Augen wenig breiter als lang, hinten winkelig aus-
geschnitten, vorn winkelig vortretend, Aussenrand der Decken vor der
Mitte fast eckig ausgebogen, Flügel ausgebildet.

14. **Issus** *F.*

β. Scheitel zwischen den Augen viel breiter, mindestens doppelt so breit als
lang, Hinterrandkiel einwärtsgebogen, Vorderrandkiel fast gerade, Decken
am Aussenrand nicht eckig ausgebogen, Flügel fehlend oder verkümmert.

15. **Hysteropterum** *Am. & Serv.*

bb. Mit Nebenaugen am vorderen Unterrand der Augen, Scheitel mit den Augen
wenig schmaler als die Decken an der breitesten Stelle, Aussenrand der Decken
nur sehr schwach auswärtsgebogen, ihre Fläche nicht deutlich in Corium und
Clavus geschieden, Hinterschienen mit 1 Dorn hinter der Mitte.

16. **Ommatidiotus** *Spin.*

B. Stirn fast in gleicher Ebene mit den Wangen, mit sehr feinen Randkielen,
Fühlerborste seitlich an der Endfläche vom Fühlerglied 2 cingelenkt, Stirn-
Clypeusnaht nach oben halbkreisförmig gebogen, Deckschüppchen verhältniss-
mässig gross, Decken lederartig bis hornig, mit dem gradlinigen Innenrand zu-
sammenschliessend.

Unterfam. **Tettigometridae.**

17. **Tettigometra** *Latr.*

2. Fam. **Stridulanti**a Latr.

Decken und Flügel ganz häutig, durchsichtig, erstere mit 8 Spitzenzellen, Vorderrücken seitlich nicht erweitert, Kopf breit und stumpf, Mittelrücken hinten nicht deutlich ausgeschnitten, Stimmdeckel verhältnissmässig kurz, Fussglieder 3.

18. **Cicada** L. Am. & Serv.

3. Fam. **Cercopina** Stål.

19—21.

A. Nebenaugen auf dem hinteren Theil des Scheitels viel näher an einander, als an den Augen. 19—20.

a. Stirn stark blasig gewölbt, Schnabel höchstens bis an die Mittelhöften reichend, 2gliedrig, beide Glieder fast gleich lang, der freie Seitenrand des Vorderrückens ungefähr so lang als der Mittelrücken, Oberfläche weniger dicht behaart.

19. **Cercopis** F.

b. Stirn mässig gewölbt, Schnabel bis über die Mittelhöften reichend, 3gliedrig, das letzte Glied das längste, der freie Seitenrand des Vorderrückens viel kürzer als der Mittelrücken, Oberfläche weniger dicht behaart.

20. **Aphrophora** Germ.

B. Nebenaugen ungefähr so weit von den Augen entfernt als von einander, Stirn mässig gewölbt, Schnabel bis zu den Mittelhöften reichend, 2gliedrig, beide Glieder fast gleich lang, der freie Aussenrand des Vorderrückens viel kürzer als der Mittelrücken, Oberfläche dichter behaart.

21. **Ptyelus** Lep. et Serv.

4. Fam. **Membracina** Burm. Stål.

22—24.

A. Kopf senkrecht nach unten gerichtet, daher die Fühler scheinbar nach innen unter den Augen, Scheitel und Stirn senkrecht, flach, in einander übergehend, mit scharfen Seitenrändern, darauf die Nebenaugen, so weit von einander als von den Augen entfernt, Clypeus durch eine wenig deutliche Naht von der Stirn geschieden, nach unten vorstehend, Wangen und Zügel nicht deutlich getrennt, Vorderrücken hoch gewölbt, den Kopf oben bedeckend, mit Fortsätzen, an den Kanten der Hinterschienen feine Höckerchen mit feinen Borsten, Decken lederig, runzlig, mit starken feinen behaarten Nerven, die in einen längs dem Rand verlaufenden einmünden. 22—23.

Unterfam. **Membracidae**.

a. Vorderrücken mit 2 seitlichen fast horizontalen dreikantigen spitzen Fortsätzen und einem hinteren mehr oder weniger wellig gebogenen vierkantigen Fortsatz, der den hinten 2spitzigen Mittelrücken nur sehr unvollständig bedeckt, Clypeus zapfenförmig.

22. **Centrotus** F.

b. Vorderrücken ohne seitliche und mit einem graden hintern Fortsatz, der an seinem Grund nur einen Theil des Seitenrandes des hinten 2spitzigen Mittelrückens frei lässt, Clypeus flach.

23. **Gargara** *Am. & Serv.*

B. Kopf nicht senkrecht nach unten gerichtet, Scheitel und Stirn durch einen horizontalen scharfen Rand getrennt, ersterer mit zwei seitlichen Vertiefungen. letztere flach gewölbt, Clypeus flach, von der Stirn, Wangen und Zügel von einander deutlich getrennt, letztere aussen nicht von den Wangen umschlossen, Nebenaugen, wenn vorhanden, auf dem Scheitel, Vorderrücken ohne Fortsätze. Schienen ohne Höckerchen mit feinen Härchen, Decken hornig mit eingestochenen Punkten, in denen Körnchen, der Randnerv ohne Saum.

Unterfam. **Ulopidae.**

24. **Ulopa** *Fall.*

5. Fam. **Jassina** *Stål.*

25—41.

A. Stirnfläche oben vertieft, ihre Ränder kielförmig vortretend, dahinter eine Grube für die Fühler, unten flach gewölbt, ohne vortretende Ränder, Spitze der Hinterschenkel und Kanten der Hinterschienen mit wenigen kleinen Dornen. 25—26.

Unterfam. **Paropidae.**

a. Unter dem nicht aufgebogenen seitlichen Vorderrand des Scheitels eine Grube und keine Nebenaugen.

25. **Paropulopa** *Fieb.*

b. Der seitliche Vorderrand des Scheitels vor den Augen aufgebogen, darunter und hinter der oberen Stirnleiste eine dreieckige Grube jederseits, in deren innerer Ecke die Nebenaugen.

26. **Paropia** *Germ.*

B. Stirnfläche nicht vertieft und ohne kielförmig vortretende Ränder. 27—41.

a. Vorderrücken mit seitlichen ohrförmigen Fortsätzen, Hinterschenkel an der Spitze mit 2 kurzen starken Dornen, Hinterschienen am äusseren Rand blattartig erweitert, sägezählig ausgeschnitten und gewimpert.

Unterfam. **Ledridae.**

27. **Ledra** *F.*

b. Vorderrücken ohne ohrförmige Fortsätze. Spitze der Hinterschenkel mit mehr und dünneren, Kanten der Hinterschienen mit zahlreichen Dornen. 28—41.

aa. Nebenaugen auf dem Scheitel. 28—33.

aaa. Nebenaugen nicht ganz dicht am Vorderrand des Scheitels. 28—31.

α. Scheitel stark nach vorn geneigt, allmählich in die horizontale nicht blasig gewölbte Stirn übergehend, Körper, Stirn und Wangen breit.

Unterfam. **Penthimidae.**

28. **Penthimia** *Germ.*

β. Scheitel horizontal oder sehr wenig nach vorn geneigt, Stirn wie bei den Cercopiden mehr oder weniger blasig gewölbt und quergestreift, oben auf den Scheitel fortgesetzt und durch eine undeutliche Naht von der Scheitelfläche getrennt, Körper länglich, mehr oder weniger schmal. 29—31.

Unterfam. **Tettigonidae.**

αα. Scheitelfortsatz der Stirn über $\frac{2}{3}$ der Scheiteltbreite zwischen den Augen einnehmend, nach hinten bis über die Mitte des Scheitels reichend, hinter demselben die Nebenaugen nahe am Hinterrand des Scheitels, weiter von einander als von den Augen entfernt, Stirn ohne Längskiel.

29. **Tettigonia Geoffr.**

ββ. Scheitelfortsatz der Stirn höchstens halb so breit als der Scheitel zwischen den Augen. 30—31.

ααα. Scheitelfortsatz der Stirn in der Mitte des Vordertheils des Scheitels ein kleines mit der Spitze nach vorn gerichtetes Dreieck bildend, die Nebenaugen an den seitlichen Ecken desselben, näher am Vorderrand, wenig weiter von einander als von den Augen, Stirn mit Längskiel.

30. **Euacanthus Germ.**

βββ. Scheitelfortsatz der Stirn einen am Vorderwinkel abgerundeten Rhombus bildend, die Nebenaugen nahe an dessen hinteren Seiten, näher dem Vorderrand, von einander etwa so weit als von den Augen, Stirn mit flacher Längsfurche, Decken abgekürzt.

31. **Errhomenus Fieb.**

bbb. Nebenaugen ganz dicht am Vorderrand des Scheitels. 32—33.

Unterfam. **Acocephalidae.**

α. Scheitelrand nicht auf die Augen fortgesetzt, kein hoher Kiel auf Scheitel und Stirn, Decken nicht oder wenig länger als der Hinterleib.

32. **Acocephalus Germ.**

β. Der dünne blattartige Scheitelrand bis über die Hälfte der Augen fortgesetzt, ein hoher Kiel auf Scheitel und Stirn, Scheitel viel breiter als der Vorderrücken, Decken und Flügel beträchtlich länger als der Hinterleib. Vorderschienen innen, Hinterschienen innen und aussen mit Reihen sehr weniger Dornen.

33. **Eupelix Germ.**

bb. Nebenaugen nicht auf der Scheitelfläche. 34—41.

aaa. Die Längsnerven der Decken schon vor den Spitzenzellen gabelig verzweigt und durch Quernerven mit einander verbunden, ihrem ganzen Verlauf nach mehr oder weniger deutlich, die vorderen Schienen mindestens innen gedorn. 34—40.

α. Nebenaugen auf dem Uebergang des Scheitels zur Stirn in der Nähe der Augen, die vorderen Schienen aussen und innen gedorn. 34—35.

Unterfam. **Jassidae.**

αα. Nebenaugen in einer undeutlichen seitlichen Furche des oben und unten abgesetzten kreisbogenförmigen Scheitelrandes, Membrananhang der Decken übereinander greifend.

34. **Selenocephalus** *Germ.*

ββ. Nebenaugen frei oder in sehr flacher Grube auf dem Uebergang des Scheitels in die Stirn.

35. **Jassus** *F.*

β. Nebenaugen auf der Stirn, die vorderen Schienen bloß innen mit Dornen oder wimperartigen Borsten. 36—40.

Unterfam. **Bythoscopidae.**

αα. Fühler höchstens in einer flachen Grube, der obere und innere Rand der letzteren nicht scharf, die Basis der Fühler frei. 36—37.

ααα. Kopf mit den Augen so breit, als die Decken am Grund, Membran ohne Randanhang.

36. **Agallia** *Curt.*

βββ. Kopf mit den Augen breiter, als die Decken am Grund, Membran mit Randanhang, Fühlerborste des ♂ häufig vor dem Ende in eine Platte erweitert.

37. **Idiocerus** *Lew.*

ββ. Fühler in einer tieferen Grube unter einer Leiste. 38—40.

ααα. Hinterrand des Scheitels und vorn der Vorderrücken gerundet. 38—39.
+ Seitenrand des Vorderrückens nicht scharf, sehr kurz, kaum vorhanden.

38. **Bythoscopus** *Germ.*

++ Seitenrand des Vorderrückens scharf, von sehr merklicher Länge.

39. **Macropsis** *Lew.*

βββ. Hinterrand des Scheitels und vorn der Vorderrücken mehr oder weniger winkelig.

40. **Pediopsis** *Burm.*

bbb. Die Längsnerven der Decken bloß nahe den Spitzenzellen zur Bildung dieser getheilt oder durch Quernerven verbunden, in der Vorderhälfte der Decken undeutlich, Nebenaugen oft nicht deutlich zu erkennen, Vorder- und Mittelschienen rundlich, aussen ohne Dornen, die ersteren innen mit einer Reihe von Borsten, die letzteren innen mit vereinzelt feinen Borsten.

Unterfam. **Typhlocybyidae.**

41. **Typhlocyba** *Germ.*

III. ARTEN.

I. Fam. *Fulgorina* *Burm.*

Gatt. 1—17.

1. Gatt. *Asiraca* *Latr.*

Scheitel hinten erweitert, fast so lang als hinten breit, Stirn trapezförmig, unten doppelt so breit als oben, mit 2 genähereten nach oben etwas convergirenden Mittelkielen, die beim Uebergang auf den Scheitel undeutlich werden, Stirn-Clypeusnaht sehr flach nach oben gebogen, Clypeus mit deutlichem Mittelkiel, Fühler in der scharfen Ausrandung der Augen, Glied 1 etwa so lang als Stirn und Clypeus, fast gleichbreit erweitert, am Grund oben schief abgeschnitten, an der Spitze ausgerandet, vorn mit stumpfer Längskante, hinten ausgehöhlt, sehr kurz behaart, Glied 2 $\frac{1}{3}$ so lang, cylindrisch, borstig gekörnt. Vorderrücken mit 3 undeutlichen, Mittelrücken mit 2 deutlichen schiefen seitlichen und 2 undeutlichen fast parallelen mittleren Kielen. Decken mit starken knotigen Nerven, die Knoten mit steifen Härchen; der äussere Längsnerv des Coriums nah dem Grunde, sein äusserer Zweig wie der innere Längsnerv ungefähr in der Mitte des Coriums, der innere Zweig des letzteren gegen das Ende hin gabelig getheilt, keine geschlossene Basalzelle, von dem äusseren Zweig des äusseren Längsnerven mehrere Quernerven nach dem Randnerv, die Nerven der Spitzenzellen theilweise gegabelt, die beiden inneren Clavusnerven nach hinten vereinigt; die Flügel abgekürzt. Vorderschenkel nach unten besonders gegen die Spitze hin stark blattartig erweitert, Vorderschienen etwas weniger, die Erweiterung in der Mitte am breitesten, die Schenkel und Schienen der mittleren Beine nur sehr wenig, die der hinteren nicht erweitert, Sporn an Grund und Spitze gleich dick. ♂ Genitalsegment oben tief, fast winklig, unten weniger tief, fast trapezisch ausgeschnitten, die so entstehenden seitlichen Ecken etwas wulstig, Afterröhre nach hinten und unten schief abgeschnitten, daher hinten und unten vortretend, Griffel ziemlich stark, aneinander liegend; ♀ Legescheide länger als die seitlichen Wülste, so lang als die Afterröhre. Schwarz mit anliegenden feinen braunen Härchen, hell bräunlich sind Scheitel, oberer Theil der Stirn, Fühler, Clypeus, Schnabel bis auf die schwarze Spitze, Brustmitte, Flecken der Beine, Schienenspitze und vielfach die Ränder der dunkeln Theile, Decken glashell, bräunlich gefleckt, namentlich mit einem deutlichen schief nach aussen und hinten laufenden braunen Streifen vor der Spitze, die Nerven hell, ihre Knoten braun. $3\frac{1}{2}$ —4 mm. l. — HS. D. I. 111. 8. — Weilburg (Schenck), Bergen (v. Heyden), Frühjahr, Spätherbst.

A. clavicornis *Latr.*

2. Gatt. *Araeopus* *Spin.*

Scheitel breiter als lang, Stirn am Unterrand der Augen am breitesten, mit 1 oben getheilten Mittelkiel, der beim Uebergang auf den Scheitel undeutlich

wird, Stirn-Clypeusnaht schwach nach oben gebogen, Clypeus mit Mittelkiel. Fühler am Eingang der rundlichen Ausrandung der Augen, ähnlich wie bei *Asiraca clavicornis*, aber Glied 1 nur so lang als der Stirnkiel, nach der Spitze zu allmählich breiter, Glied 2 $\frac{2}{3}$ so lang, cylindrisch, am Grund zusammengedrückt. Vorder- und Mittelrücken mit undeutlichen Kielen. Decken hell mit gleichfarbigen sehr fein punctirten Nerven ohne Härchen, länger als der Hinterleib (♂) oder abgekürzt mit abgerundeten Ecken (♀), im letzteren Fall keine Flügel. Bei entwickelten Decken der äussere Längsnerv des Coriums nahe dem Grund, sein äusserer Zweig wie der innere Längsnerv ungefähr in der Mitte gabelig getheilt, nur ein Quernerv in der Gegend der Spitzenzellen nach dem Randnerv, Basalzelle geschlossen, die Spitzenzellen länger als bei *A. clavicornis*, ihre Nerven weniger gegabelt, Clavusnerven wie bei letzterer, bei abgekürzten Decken die Spitzenzellen sehr verkürzt und in wenig constanter Weise sonst verändert. Beine ohne Erweiterung, Sporn am Grund breiter als an der Spitze. ♂ Genitalsegment gross, hinten fast kreisrund, oben mit weiterem tieferem bogenförmigem Ausschnitt und fast rechtwinkligen Ecken, unten in der Mitte schmal und flach bogig ausgeschnitten, mit 2 flachen Eindrücken jederseits, Afterröhre kurz, hinten schief abgeschnitten, darunter zwei sehr dünne etwas gebogene Fortsätze, Griffel flach, nach oben gerichtet, von der Mitte an nach aussen gebogen, an der Spitze beiderseits verbreitert mit spitzen Ecken; ♀ Legescheide kürzer als die seitlichen Wülste und die Afterröhre. Hell gelbbraunlich mit dunkleren Stellen, Unterrand der Stirn und eine Querlinie zwischen den Augen gelblich weiss, auf den hell gelbbraunlichen Decken ein schief nach innen gehender Längsstreif und vor der Spitze namentlich nach dem Innenrand zu ein nach aussen gabelig getheilte Fleck, beide von wechselnder Ausdehnung und Stärke, braun (♂), oder (♀) Decken fast ohne Zeichnung. ♂ $5\frac{1}{2}$ mm., ♀ 5 mm. l. — Flor Rh. L. II. 88. Panz. D. I. 35, 19 und 20. — Rüdesheim, Juli, August, selten (v. Heyden).

A. crassicornis F.

3. Gatt. *Atropis n. g.*

Scheitel zwischen den Augen breiter als an den Seiten lang, mit wenig deutlichen Grübchen, Hinterrand gerade, vorn fast winkelig gebogen, allmählich in die Stirn übergehend, Stirn mit auswärts gebogenen Seitenkielen, am Unterrand der Augen am breitesten, unten am wenigsten breit, beim ♀ öfters eine sehr undeutliche Andeutung von Mittelkiel von unten bis in die Hälfte der Höhe, Clypeus stark in die Breite gewölbt, mit deutlichem Mittelkiel, Stirn-Clypeusnaht nach oben gebogen. Fühlerglied 1 etwa so lang als dick, $\frac{1}{2}$ so lang als das dickere Glied 2. Vorderrücken $\frac{3}{5}$ so lang als der Scheitel, hinten flach bogig ausgeschnitten, Mittelrücken so lang als der Scheitel. Decken hinten gradlinig abgestutzt mit gerundeten Ecken, $\frac{1}{2}$ (♂) oder $\frac{2}{5}$ so lang (♀) als der Hinterleib. ♂ Genitalsegment hinten senkrecht, im Umkreis aufrecht länglich rundlich, unten breiter, oben mit grösserem, unten mit kleinerem fast rechtwinkligem Einschnitt, am Seitenrand oben und unten eine stumpfe Ecke, auf der unteren aussen ein Eindruck, Griffel rechtwinkelig divergirend, unten breiter, nach oben spitz, Afterröhren mit aufrecht länglich rundem Querschnitt. Schwarz oder (wohl unaus-

gefärbt) schwarzbraun, Clypeus meist rostbraun, Oberlippe, Schnabelscheide bis auf die dunkle Spitze, Fühlerglied 2, Bruststellen und Beine blass gelblich, die Fusskrallen und äussersten Dornenspitzen dunkel (♂), oder (♀) ganz blass hellgelblich, äusserste Spitzen der Schienen- und Fussdornen, Fusskrallen und Schnabelspitze schwärzlich. ♂ 2 mm., ♀ 2½ mm. l. — Blössen des Mombacher Kiefernwaldes, Mai, Juni, nicht selten.

A. latifrons *n. sp.*

4. Gatt. **Delphax** *F.*

Decken und Flügel ändern bei der Gattung *Delphax* und, wie es scheint, bei den *Delphaciden* überhaupt viel häufiger und viel bedeutender als bei den übrigen Cicadinen, in Bezug auf ihre Länge und Ausbildung ab. Sie finden sich beide entweder vollständig ausgebildet, und dies ist bei den wenigsten der hier beschriebenen Arten der Fall, oder die Decken sind beträchtlich verkürzt und die Flügel ganz rudimentär oder fehlend, wie bei den meisten unserer Arten nach den vorliegenden Exemplaren. Bei einer nicht unbeträchtlichen Anzahl kommen beide Grade der Ausbildung neben einander bei derselben Art vor, die Exemplare mit vollständigen Decken und Flügeln (*forma macroptera*) sind dann meist seltner, die mit abgekürzten Decken (*forma brachyptera*) häufiger. Zuweilen finden sich auch Mittelformen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass auch bei den bloss in der *forma brachyptera* bis jetzt beobachteten unter Umständen, die für die Entwicklung der Flugorgane günstig sind, die *forma macroptera* auftreten wird und sich nur durch ihre Seltenheit der Beobachtung bisher entzogen hat. Die entwickelten Decken sind länger als der Hinterleib und gegen die Spitze zu meist breiter werdend. Auf dem Corium befinden sich 3 Längsnerven, der äussere und innere gabelig getheilt, der mittlere ungetheilt, die Zahl und Gestalt der Spitzenzellen ist verschieden und ändert bei derselben Art häufig nicht unbedeutend ab, die beiden Clavusnerven vereinigen sich meist auf der Mitte zu einem. Die ausgebildeten Flügel haben 6 Längsnerven, die drei äusseren meist mit Quernerven und der zweite gegabelt, die drei inneren ohne Quernerven und ungetheilt. Auf den abgekürzten Decken sind auch die Nerven sehr rudimentär. Wenn schon bei den Arten mit ausgebildeten Flugorganen der Nervenverlauf wegen seiner Uebereinstimmung in der Hauptsache und wegen seiner Veränderlichkeit in Theilung und Verbindung bei derselben Art gerade in den Partien, welche zur Unterscheidung der verschiedenen Arten benutzt werden könnten, sich nicht sonderlich zur Berücksichtigung bei der Beschreibung eignet, so wird er da, wo die *forma brachyptera* allein oder mit der *forma macroptera* zusammen vorkommt, vollends ungeeignet.

I. Scheitel länger als zwischen den Augen breit.

1. Reihe: **dolichoocrani.** 1—13.

II. Scheitel so lang als zwischen den Augen breit. (Bei *striatella* *Fall. Flor.*, *perspicillata* *Boh.* und *obscurinervis* *n. sp.* ist der Scheitel fast länger als breit.)

II. Reihe: **metriocrani.** 14—32.

III. Scheitel zwischen den Augen breiter als lang. (Bei *mesomela* Boh. ist der Scheitel in der Mitte fast so lang als hinten breit.)

III. Reihe: **brachycrani.** 33—45.

I. Reihe: **Dolicho crani.**

1—13.

A. Mittelkiel der Stirn beim Uebergang auf den Scheitel vor den Seitenkielen deutlich vortretend, daher der Scheitel in der Mitte etwas länger als an den Seiten, hinten deutlich breiter als vorn, fast trapezförmig. 1—5.

a. Seitenkiele des Vorderrückens gradlinig, bis an den Hinterrand reichend. 1—4.

aa. Seitenkiele der Stirn gradlinig, nach unten divergirend, daher die Stirn unten am breitesten, fast 3mal so lang als unten breit, Stirn-Clypeusnaht etwas nach oben gebogen, Clypeus mit Mittelkiel, Scheitel fast doppelt so lang als breit, die Kielzweige bis etwa auf die Mitte reichend, Fühlerglied 1 fast doppelt, 2 über doppelt so lang als dick. Vorderrücken hinten weit und sehr flachbogig ausgebuchtet, so lang als der Scheitel, mit 2 feinen Grübchen neben dem Mittelkiel. Decken die Mitte des Hinterleibs nicht erreichend, hinten gradlinig abgestutzt mit abgerundeten Ecken, [die entwickelten Decken und Flügel nach Flor länger als der Hinterleib, nach der Spitze allmählich etwas verbreitert, mit sehr fein und zerstreut punctirten Nerven], Hinterfussglied 1 länger als 2 und 3 zusammen. Körper hinter der Mitte am breitesten, nach vorn allmählich verschmälert. ♂ Genitalsegment in eine obere nach unten offene und eine untere nach oben offene Rinne getheilt, von denen letztere die erstere an den Rändern umfasst, die obere Rinne in der Mitte bogig ausgeschnitten, die Ecken des Hinter- und Seitenrandes abgerundet spitzwinklig, die Afterröhre etwa so weit vortretend, als die obere Rinne in der Mitte lang ist, die untere weitere und mehr nach oben reichende Rinne geht an der abgerundet spitzwinkligen Ecke des Hinter- und Seitenrandes am weitesten nach hinten, von dem mehr nach vorn zurücktretenden Unterrand erheben sich 2 schmale Platten divergirend nach oben, mit den Seiten des Halbsegments spitze Winkel, zwischen einander einen bogigen Zwischenraum bildend, in welchem die wenig divergirenden Griffel liegen. Hell bräunlichgelb, ein Seitenstreif von der Scheitelspitze bis über das Genitalsegment, auf dem Hinterleib breiter werdend, und sich auf die Unterseite ausdehnend, jederseits, Flecken der Stirn und der Brustseiten sowie Fusskrallen, endlich die Decken bis auf den hellen Innen-, Hinter- und breiten Vorderrand heller oder dunkler braun, [die entwickelten Decken nach Flor glashell oder sehr schwach gebräunt mit schwarzer Clavusspitze], die Fusskrallen und beim ♂ die Hinterleibsseiten fast schwarz, beim ♀ die helle Farbe bei weitem mehr vorherrschend. ♂ $2\frac{1}{2}$, ♀ $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Boh. Handl. 1847. 46. 15. Flor Rh. L. II. 45. — Frankfurt, Schilf, November (v. Heyden).

1. **D. truncatipennis** Boh.*)

*) Die Deutung dieser Art als *notula* Germ. (Thon's Arch. II. 57. 8) scheint mir sehr bedenklich, das *capite acuminato* reicht allein nicht aus und das Citat *pellucida* Fall. spricht dagegen; ich wähle darum den Namen, den Boheman, welcher die Art zuerst in ausreichender Weise beschrieben hat, derselben gegeben.

bb. Seitenkiele der Stirn vom untern Rand des Auges an parallel, daher die Stirn im untern Theil gleich breit, im oberen schmaler, die Kiele fädlich, Fühlerglied 1 so lang, 2 etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als dick, Fussglied 1 ungefähr so lang als 2 und 3 zusammen. 2—4.

α. Der vor den Augen vorstehende Theil des Scheitels so lang als der Scheitel am Vorderrand der Augen breit, der hintere Theil des Auges so weit über den Hinterrand des Scheitels vorstehend, als der Scheitel vor dem Vorderrand des Auges. Hinterrand des Scheitels kaum merklich ausgebuchtet, der des Vorderrückens flach Wförmig, Decken $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Hinterleib, schmal, hinten rundlich zugespitzt. ♂ Genitalsegment höher als breit, mit feinen hellen Härchen, unten schmal ausgebuchtet, über der Ausbuchtung eine stumpfe Ecke, eine zweite solche oben jederseits, die Griffel auf einem Vorsprung, unten breiter, oben schmal und spitz, zangenförmig gegen einander gebogen, Afterstielchen lang; beim ♀ die die Legeröhre begleitenden Platten des Genitalsegments 3 concav, jede etwa 3mal so lang als breit, hell oder dunkel, der Umfang beider eine Ellipse bildend, Afterröhre kaum vorstehend, Afterstielchen lang. Körper schmal. Hell bräunlich-gelb, fast strohfarben, über Scheitel, Vorder- und Mittellücken ein gelblich weisser Längsstreif, namentlich auf letzterem roth eingefasst, auch der Innenrandnerv gelblich weiss, ein breiter Längsstreif auf der hinteren Hälfte der Decken näher dem Innenrand braun, die Nerven hell, soweit sie nicht durch den dunkeln Streifen gefärbt sind, Längslinien der Schenkel und Fusskrallen schwarzbraun, Hinterleib oben meist roth, unten schwärzlich, die Ränder breit hell, beim ♀ alle diese Zeichnungen viel verloschener. ♂ $4\frac{1}{2}$, ♀ 5 mm. l. — Boh. Handl. 1847. 42. 12. — Wiesbaden; Frankfurt, Birstein, October (von Heyden), nicht selten.

2. *D. longifrons* Boh.

β. Der vor den Augen vorstehende Theil des Scheitels nicht so lang als der Scheitel am Vorderrand der Augen breit, Decken $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Hinterleib, schmal, hinten abgerundet. 3—4.

αα. Scheitel fast doppelt so lang als in der Mitte breit, ungefähr so weit vor den Augen vorstehend, als die Augen hinten den Hinterrand des Scheitels überragen. ♂ Genitalsegment ähnlich wie bei *longifrons*, beim ♀ die Platten von Genitalsegment 3 ebenfalls concav, aber jede gut 4mal so lang als breit, zusammen im Umfang eine längere Ellipse darstellend, dunkel, Afterröhre so weit vorstehend, als ihre Breite beträgt. Gestalt, Färbung und Zeichnung der vorhergehenden Art sehr ähnlich, die Oberseite jedoch heller, namentlich der dunkle Streif der Decken kürzer und schmaler, beim ♀ öfters ganz fehlend, dagegen die Stirn und der vordere Theil des Scheitels zwischen den Kielen und beim ♀ Stellen der Brust schwärzlich. ♂ 5, ♀ $5\frac{1}{2}$ mm. l. — Wiesbaden, selten.

3. *D. major* n. sp.

ββ. Scheitel ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als in der Mitte breit, gut halb so weit vor den Augen vorstehend, als diese seinen Hinterrand überragen

♂ Genitalsegment ähnlich wie bei *longifrons*, aber schwarz. Auch in Gestalt, Zeichnung und Färbung den beiden vorhergehenden Arten sehr ähnlich, aber dunkler, die Vertiefungen zwischen den Stirn-Clypeus- und Scheitelkielen, sowie die Flecken der Brust stärker schwarz, ebenso der Hinterleib, nur oben fein rothe Segmentränder, unten rothe Randflecken, eine Längslinie an der Aussenseite der Seitenkiele des Mittelrückens schwarz, die Längsnerven der Decken nächst dem weissen Innenrandnerv und im letzten Drittheil, auch der mittlere Flügelnerv braun.
♂ $4\frac{3}{4}$ mm. l. — Mombach, Wiese am Rhein, October, selten; auch Frankfurt (v. Heyden).

4. *D. colorata* n. sp. ♂

b. Seitenkiele des Vorderrückens hinten um die Augen herum nach auswärts gebogen, den Hinterrand nicht erreichend, Seitenkiele der Stirn unter der Mitte am weitesten auswärts gebogen, von da convergirend, daher die Stirn unter der Mitte breiter als oben und unten, die Kiele dünn, fast schneidend, Clypeus mit Mittelkiel, Fühlerglied 1 etwas länger, 2 nicht doppelt so lang als dick, Decken an der Spitze abgerundet, über $1\frac{1}{2}$ so lang (♂), oder abgekürzt $\frac{1}{3}$ so lang als der Hinterleib, schief nach innen abgestutzt mit gerundeten Ecken, Fussglied 1 der Hinterbeine länger als 2 und 3 zusammen, Sporn lang. ♂ Genitalsegment im Umfang rundlich, oben weit viereckig ausgebuchtet mit abgerundeten stumpfen Ecken, der Seitenrand grade, unten stumpfwinkelig ausgeschnitten, Griffel rechtwinkelig divergirend, lanzettlich mit feiner schief stehender Spitze, unten schwarz, oben rostfarben, Afterröhre unten mit 2 schwarzen Knötchen; ♀ Legescheide über $\frac{2}{3}$ des Hinterleibs, die begleitenden Platten schmal convex. Hellgrünlich mit noch helleren Decken und schwarzem Hinterleib mit rothgelben Segment- und Seitenrändern (♂), oder einfarbig grünlich, bloß die Schnabelspitze und die Fusskrallen schwarz (♀). ♂ $4\frac{1}{2}$, ♀ mit abgekürzten Decken 4 mm. l. — Stål Öfvers. 1853. 174. 1. — Crefeld (Mink).

5. *D. smaragdula* St.

B. Mittelkiel der Stirn beim Uebergang auf den Scheitel nicht vor den seitlichen vortretend, Scheitel hinten nicht oder nicht deutlich breiter als am Vorderrand der Augen, rechteckig oder fast rechteckig. 6–13.

a. Mittelkiel der Stirn beim Uebergang auf den Scheitel deutlich. 6–8.

aa. Scheitel sehr deutlich länger als breit, Seitenkiele der Stirn weniger auswärts gebogen, unten fast parallel, die Spaltung des Mittelkiels meist schon ganz oben auf der Stirn beginnend, Decken halb so lang oder mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Hinterleib. ♂ Genitalsegment oben und unten flach ausgebuchtet, an jeder Seite mit tiefem schief nach unten gehendem gerundetem Einschnitt, von der Afterröhre reichen zwei stiefelförmige parallele Fortsätze herab, unten tritt ein spatelförmiger gespaltenen Fortsatz nach hinten, darüber die oben divergirenden Griffel. ♂ schwarz, Stirn- und Scheitelkiele, Vorderrücken, Spitze des Mittelrückens, Ränder der Brusttheile und Randnerven der Decken weiss, Fühler, Schnabel, Beine und Mitte des Hinterleibsrückens heller oder dunkler gelb, Schnabelspitze und Fusskrallen schwarz, Decken schmutzigweiss, wenn vollständig, hinten etwas bräunlich;

♀ schmutzig gelblichweiss, hinten gelbbraunlich, Scheitel und obere Stirn zwischen den Kielen. Schnabelspitze und Fusskrallen schwarz. ♂ 2, mit entwickelten Decken 3, ♀ $2\frac{1}{2}$ mm. l. — Boh. Handl. 1847. 63. 27. Flor Rh. L. II. 56. Wiesbaden, Soden, auch im Schwarzwald (v. Heyden), Juli, August im Gras, nicht selten.

6. *D. elegantula* Boh.

bb. Scheitel nur wenig länger als breit, Seitenkiele der Stirn stärker auswärts gebogen, daher am unteren Theil der Stirn convergirend, die Spaltung des Mittelkiels meist genau auf dem Scheitel-Stirnrand beginnend. 7—8.

α. Seitenkiele der Stirn am Unterrand der Augen am weitesten und etwas stärker auswärts gebogen, daher ihr unterer Theil ungefähr so lang als der ober der Biegung und stärker convergirend, Fühler etwas kürzer als bei der folgenden Art, Glied 1 etwa so lang, das dickere Glied 2 kaum 2mal so lang als dick, Decken halb so lang, fast so lang oder gut doppelt so lang als der Hinterleib, hinten abgerundet, die Nerven mit undeutlichen Puncten. ♂ Genitalsegment höher als breit, fast 8förmig, oben für die Afterröhre ausgeschnitten, die Ecken stumpf, unten ziemlich weit fast rechtwinklig ausgeschnitten, an den Seiten unten ein schief nach unten gehender Einschnitt, die Ecke zwischen ihm und dem unteren Ausschnitt ziemlich scharf, Griffel stark divergirend bis zum seitlichen Einschnitt reichend. Kopf und Bruststück gelb-röthlichbraun, die Kiele und ein Längsstrich über Scheitel, Vorder- und Mittelrücken, der auf letzterem häufig gelb wird, weiss, neben und zwischen den Kielen namentlich auf dem Scheitel geschwärzt, ebenso Flecken der Brust und meist die Schenkel, die abgekürzten Decken ganz hell bräunlich mit weissem Randnerv, die entwickelten weisslich getrübt mit bräunlichen Nerven (nur der Randnerv ist vorn weisslich), am Innenrand auf der Clavusspitze namentlich bei der langflügeligen Form ein dunkler Strich. Hinterleib schwarz mit gelb- oder rothbraunen Rändern und Punctreihen. 2— $2\frac{1}{4}$, mit entwickelten Decken 3— $3\frac{1}{2}$ mm. l. Wiesbaden, Mombach, Juli, August, auf Waldblössen, nicht selten; Frankfurt, Hofheim, April (v. Heyden).

7. *D. distinguenda* n. sp.

β. Seitenkiele der Stirn etwas über dem Unterrand der Augen am weitesten und weniger stark auswärts gebogen, daher ihr unterer Theil etwas länger als der ober der Biegung und weniger convergirend, Fühler etwas länger als bei *distinguenda*, Glied 2 schlanker und deutlich doppelt so lang als dick, Decken wie bei *distinguenda*, aber häufiger abgekürzt, die Nerven undeutlicher punctirt. ♂ Genitalsegment höher als breit, fast 8förmig, oben um die Afterröhre ausgeschnitten, die Ecken scharf, unten schmal rundlich ausgebuchtet, an den Seiten oben ein schwacher, schief nach unten gehender Einschnitt, den ein Fältchen aussen fortsetzt, Griffel weniger divergirend und länger, bis zum seitlichen Einschnitt reichend. In Zeichnung und Färbung sehr ähnlich *distinguenda*, aber überall viel heller, besonders die ♀, die Clavusspitze ohne dunkeln Strich, 2— $2\frac{1}{2}$,

mit entwickelten Decken 3—3½ mm. l. — Boh. Handl. 1847. 51. 18. Flor Rh. L. II. 70. — Wiesbaden, Mombach, Juni bis August auf Waldblößen, nicht selten; auch Frankfurt (v. Heyden).

8. *D. collina* Boh.

b. Mittelkiel beim Uebergang auf den Scheitel undeutlich. 9—13.

aa. Fühler verhältnissmässig lang, beide Fühlerglieder über doppelt so lang als am Grund dick, Seitenkiele des Vorderrückens um die Augen gebogen, den Hinterrand nicht erreichend, Hinterschienen nebst Fussgliedern mindestens so lang als Mittelrücken und Hinterleib zusammen, mit langem Sporn, Fussglied 1 der Hinterbeine länger als 2 und 3 zusammen, kein schwarzer Punct auf den Wangen, kein dunkler Strich auf den Decken. Hintere Scheitelgrübchen gross und tief, die dünnen wie der Mittelkiel schneidigen Seitenkiele der Stirn oben etwas einwärts gebogen, unten parallel, Stirn-Clypeusnaht winkelig nach oben gebrochen, Clypeus mit Mittelkiel, Schnabel lang, bis zwischen die Hinterhüften reichend, Kiele des Vorder- und Mittelrückens wie gewöhnlich, Decken etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Hinterleib, schief nach hinten abgerundet, mit Puncten auf den Nerven. ♂ Genitalsegment höher als breit, um die Afterröhre ausgebuchtet, die Seiten stark nach unten und vorn abgeschrägt, so dass eine weite, fast die Hälfte des ganzen Umkreises einnehmende Ausbuchtung unten entsteht, in deren Mitte ein kleiner Vorsprung, die Griffel lang und dick, fast kolbig, dicht neben einander liegend, bis beinahe an die etwas nach oben gerichtete Afterröhre reichend. Schwarz, die hinteren Scheitelgrübchen, Stirnkiele, Fühler, Clypeus, Beine bis auf die letzten Fussglieder, Seiten- und Segmentränder des Hinterleibs schmutzig hell gelbbraunlich, die durchsichtigen glänzenden Decken hell gelbbraunlich getrübt, die Ränder der Brusttheile und die Oberseite des Vorderrückens weiss. ♂ $2\frac{3}{4}$ mm. l. — 1 ♂ Entensee bei Rumpenheim, August (v. Heyden).

9. *D. longipes* n. sp. ♂.

bb. Fühler kürzer, Glied 1 kürzer oder höchstens so lang, 2 gut doppelt so lang als dick, Seitenkiele des Vorderrückens den Hinterrand erreichend, nicht um die Augen gebogen, Hinterschienen nebst Fussgliedern viel kürzer, Fussglied 1 etwas kürzer als 2 und 3 zusammen. Decken länger als der Hinterleib, die mittleren Längsnerven deutlich punctirt. 10—13.

α. Seitenkiele der Stirn am Unterrand der Augen am weitesten nach aussen gebogen, Decken schmal und zugespitzt, am Grunde breiter als gegen die Spitze hin, kein breiterer Strich auf denselben, Flügel unentwickelt. Einfarbig hell bräunlich-gelb, nur die Fusskrallen und Legescheide dunkel, mit oder ohne schwarze Puncte an den Seiten der Stirn und des Vorderrückens und mit oder ohne gebräunten längsten Deckennerv. 10—11.

αα. Ein kleiner schwarzer Punct an den Stirnseiten und öfters ein noch kleinerer an den Seiten des Vorderrückens, der Mittelnerv der Decken stark und öfters der nächste nach innen schwach gebräunt. ♂ Genitalsegment mit stark vorstehender Afterröhre, die Seiten wulstig vorstehend, dazwischen unten eine Einbuchtung, die Griffel fein, wenig

divergirend. Färbung etwas dunkler als bei der folgenden Art. ♂ 3, ♀ 4 mm. l. — Frankfurt (v. Heyden), selten.

10. **D. punctulum** *n. sp.*

ββ. Ohne schwarze Punkte, der längste Nerv der Decken kaum gebräunt. [♂ Genitalsegm. nach Flor oben in der Mittellinie ganz unter dem vorhergehenden Segm. versteckt, hinten oben sehr wenig, unten steiler nach oben und hinten abgeschrägt, daher ein abgerundet spitzer Winkel an dem Seitenrand, derselbe darunter eingebogen, die Afterröhre mit ihren beiden nach hinten in einen langen schmalen horizontalen Fortsatz ausgezogenen Lappen weit über das Genitals. hinweg ragend]. Der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Färbung noch heller. ♀ 3 mm. l. — Boh. Handl. 1847. 48. 16. Flor Rh. L. II. 44. — 1♀ Wiesbaden.

11. **D. pallidula** *Boh. ♀.*

β. Seitenkiele der Stirn über dem Unterrand der Augen am weitesten nach aussen gebogen, Stirn gut $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, Decken schmal, gleichbreit oder vor der Spitze breiter als am Grunde, stumpfer zugespitzt. Flügel entwickelt, ein grosser runder Punct an den Seiten der Stirn, ein kleinerer an den Seiten des Vorderrückens schwarz, ein mehr oder weniger langer Strich vor der Spitze der Decken näher dem Innenrand dunkelbraun. 12—13.

αα. Die Decken an der Spitze weniger gerundet zugespitzt, der Streif der Decken schon vor der Mitte beginnend und breiter, fast den Innenrand allmählich blasser erreichend. ♂ Genitalsegment fein weiss behaart, oben nicht, unten weit und tief ausgeschnitten, die Ecken des Ausschnitts wulstig, untere Lappen der Afterröhre weit nach hinten vorstehend, Griffel dünn und lang, an einander liegend, schief nach hinten vorstehend. Hell bräunlichgelb, ausser den Puncten und dem Streif der Decken Seiten des Mittelrückens, Spitze der Schnabelscheide, Flecken der Brust, Fusskrallen. Hinterleib, namentlich die Oberseite, Legescheide und beim ♂ das Genitalsegment ganz oder theilweise heller oder dunkler braun. ♂ $3\frac{1}{2}$, ♀ 4 mm. l. — Wiesbaden, selten.

12. **D. guttulifera** *n. sp.*

ββ. Die Decken an der Spitze gerundet zugespitzt, der Strich oder Fleck der Decken nur an der Spitze dem Innenrand zu und schärfer nach innen begrenzt, oft nur in den mittleren Spitzenzellen. ♂ Genitalsegment an den Seiten oben mehr nach hinten und unten abgeschrägt, daher die Ecken mehr vorstehend, Afterröhre nicht so weit vorragend. Im Uebrigen wie in Zeichnung und Färbung der vorhergehenden Art sehr ähnlich. ♂ $2\frac{1}{2}$, ♀ 3 mm. l. — Flor Rh. L. II. 42. H. S. D. I. 126. 2. — Wiesbaden, Mombach, April, August, September, nicht selten.

13. **D. guttula** *Germ.*

II. Reihe: **Metriocrani.**

Bei *striatella*, *perspicillata* und *obscurnervis* ist der Scheitel fast länger als breit.

14—32.

A. Mittelkiel der Stirn beim Uebergang auf den Scheitel sehr deutlich. 14—22.

a. Deckennerven stark punctirt, Vorderrücken hinten flach winkelig ausgebuchtet, Stirn und Scheitelkiele fädlich, Seitenkiele der Stirn an den Augen nach oben deutlich convergirend, unten fast parallel, Fühlerglied 1 fast $1\frac{1}{2}$ mal, 2 kaum doppelt so lang als dick, Decken glänzend, ungefähr von der Länge des Hinterleibs, oder kürzer, hinten, nach innen schräg, abgerundet, Flügel unentwickelt. ♂ Genitalsegment fast gerundet 3eckig, oben um die Afterröhre ausgebuchtet, unten tief spitzwinklig ausgeschnitten, die Ecken des Ausschnitts gerundet winklig vortretend, der Rand sehr kurz fein hell behaart, die Griffel ziemlich breit, sehr stark divergirend. Braun oder schwarzbraun, die Kiele, Ränder, Beine, Decken und fast der ganze Vorderrücken heller, der Randnerv der Decken dunkel. ♂ $2-2\frac{1}{3}$, ♀ $2\frac{1}{3}-2\frac{1}{2}$ mm. l. — Wiesbaden, Mai bis August auf Waldblößen häufig; auch Frankfurt, Soden, Enkheim, April bis August (v. Heyden).

14. *D. dubia* n. sp.

b. Nerv schwächer oder nicht punctirt, Seitenkiele des Mittlrückens wenigstens bei ausgebildeten Decken wenig divergirend, Fussglied 1 so lang als 2 und 3 zusammen, oder etwas länger. 15—22.

aa. Mittelrücken wenigstens bis vor den Hinterrand schwarz, ohne hellen Längsstreif, Vorderrücken wenigstens hinten hell, stärker winklig ausgeschnitten, Decken behaart punctirt, Seitenkiele der Stirn nach unten kaum oder sehr wenig convergirend. 15—17.

aaa. Kein Fleck an der Spitze des Clavus, höchstens der Randnerv hier dunkel. 15—16.

a. Stirn und Fühler kürzer, letztere dicker, Vorderrücken nur am äussersten Rand weisslich, stumpfer winklig ausgeschnitten als bei der folgenden Art, Decken weisslich, milchig getrübt, Deckennerven überall und gleichmässig, auch vor der Spitze behaart-punctirt, Fühlerglied 1 fast doppelt, 2 doppelt so lang als dick, Decken $1\frac{1}{2}-1\frac{3}{4}$ mal so lang als der Hinterleib, hinten abgerundet, Flügel entwickelt. ♂ Genitalsegment ähnlich wie bei *dubia*. Schwarz, Fühler, Schnabelscheide, Kiele, Ränder, Deckennerven und Beine hell bräunlich, letztere mit dunkleren Linien, der Randnerv an der Spitzenhälfte dunkel. ♂ $3\frac{1}{4}-3\frac{1}{2}$, ♀ $3\frac{1}{2}-4$ mm. l. — HS. D. I. 143. 18 (Vorderrücken nicht ganz schwarz). — Wiesbaden, Waldblößen, Juni bis August, nicht selten; auch Frankfurt, Nauheim, Mai (v. Heyden).

15. *D. Herrichii* n. sp.*)

β. Stirn und Fühler länger, letztere dünner, Vorderrücken hinten viel breiter weiss, spitzer winklig ausgeschnitten, als bei *Herrichii*. Die ausgebildeten Decken schwach bräunlichgelb, meist nur die mittleren Nerven und nach der Spitze zu weitläufiger deutlich behaart-punctirt, der Randnerv am

*) Die vorliegende Art scheint mir zu der citirten Abbildung und Beschreibung Herrich-Schäffer's zu passen; die dort gemeinte Art kann indessen nicht *pellucida* Fall. (H. S. II, 76. 4) sein, die Angaben Fallen's: *capite et collari pallidis* und *elytra nervis nigrioribus quam in dispari* sprechen entschieden dagegen, ich habe die Art desshalb nach dem Autor, der sie zuerst durch eine Abbildung kenntlich gemacht, *Herrichii* genannt.

Grund weiss, in der Spitzenhälfte dunkel, die abgekürzten Decken glänzender, dichter behaart-punctirt, der Randnerv heller, oft an der Spitzenhälfte dunkler und an der Clavusspitze stets dunkel, Fühlerglied 1 doppelt, 2 mehr als doppelt so lang als dick, Decken abgekürzt etwas länger als der Hinterleib, gleichbreit, mit unentwickelten Flügeln, oder fast doppelt so lang als der Hinterleib, nach der Spitze breiter werdend mit entwickelten Flügeln, in beiden Fällen hinten abgerundet, sonst, auch ♂ Genitalsegment, wie bei *Herrichii*. Brach. $2\frac{1}{2}$ —3, macr. $3\frac{1}{2}$ —4 mm. l. — Fall. H. S. II. 74. 2. Flor Rh. L. II. 65 (pellucida). HS. D. I. 126. 3? — Wiesbaden, Mombach, Mai bis August, häufig; auch Frankfurt, Soden, Cronthal (v. Heyden).

16. **D. dispar** Fall. ♂*).

bbb. Ein dunkler Fleck vor der Clavusspitze auf und neben dem Randnerv, Scheitel fast länger als breit, Fühlerglied 1 ungefähr doppelt, 2 mehr als doppelt so lang als am Grunde dick, Seitenkiele des Mittlrückens auch bei abgekürzten Decken wenig divergirend, Decken an der Spitze abgerundet, etwas länger als der Hinterleib, gleichbreit, oder doppelt so lang, nach der Spitze breiter werdend. ♂ Genitalsegment oben um die Afterröhre ausgeschnitten, an den Seiten ein feiner schief nach unten gehender Einschnitt, unten nicht ausgebuchtet, die Griffel dem dicken Rand anliegend und ihm entsprechend gebogen, unten breiter, nach oben spitzer werdend. Schwarz, Fühler, Kiele, Ränder, Beine, Schnabelscheide und Deckennerven hell bräunlichgelb, Decken, der kiellose hintere Theil des Scheitels und fast der ganze Vorderrücken oben weisslich. Brach. 2, macr. $3\frac{1}{4}$ —4 mm. l. — Fall. H. S. II. 75. 3. Flor Rh. L. II. 54. — Wiesbaden, Mombach, Grasplätze und Waldblössen, Juli bis August, nicht selten; auch Bürgeler Höhe bei Frankfurt, September (v. Heyden).

17. **D. striatella** Fall. Flor. ♂**).

bb. Mittlrücken mit hellem Längsstreif oder ganz hellfarbig. 18—22.

aaa. Mittlrücken, bisweilen auch der Vorderrücken mit schmalem oder breitem hellem Längsstreif. 18—19.

a. Deckennerven punctirt, Seitenkiele der Stirn nach unten kaum oder sehr wenig convergirend.

*) Ich trage kein Bedenken, diese Art als *dispar* Fall. zu deuten, eine ähnliche Farbenverschiedenheit bei ♂ und ♀ kommt wenigstens bei keiner der mir bekannten Arten vor. Sie mit Flor als *pellucida* Fall. anzunehmen, dürfte wegen der Angabe: *capite et collari pallidis* beim ♂, insbesondere aber wegen: *etytra nervis nigrioribus quam in dispari* nicht gut thunlich sein. Auch die Herrich-Schäffer'sche Abbildung passt wohl wenigstens zu den hellsten Exemplaren. *D. discolor* Flor und *D. neglecta* Flor sind von der vorliegenden Art wegen der Bildung des Genitalsegments der ♂ verschieden, was aber bei der oft so grossen Aehnlichkeit der ♀ verschiedener Delphaxarten nicht hindert, dass die Herrich-Schäffer'sche Abbildung auch mit *neglecta* Flor stimmen kann.

**) Diese Art ist sicher *striatella* Fall., so wie sie Flor gedeutet hat, Fieber's Abbildung (Verh. d. zool.-bot. Gesellschaft zu Wien. 1866. T. VIII. Fig. 21) bezieht sich auf eine andere. Die Fallens'sche Beschreibung ist viel zu kurz, als dass man sicher sein könnte, welche Art gemeint sei, ich nehme desshalb die ältere Deutung Flor's an.

αα. Kein Fleck an der Spitze des Clavus.

ααα. Decken $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Hinterleib, ihre Nerven deutlicher behaart-punctirt, hell oder gegen die Spitze etwas dunkler. Gesättigt gelb bis rostgelb, die Kiele und ein schmaler Längsstreif vom hinteren Theil des Scheitels bis zur Spitze des Mittelrückens hellgelblich weiss, Spitze der Schnabelscheide, letztes Fussglied und der Rücken des Hinterleibs, beim ♂, helle Varietät, der ganze Hinterleib, die Unterseite und die Beine theilweise schwarz. Fühler u. s. w. wie beim ♂. $4\frac{1}{2}$ mm. l.

D. dispar Fall. ♀ u. ♂ var.

βββ. Deckennerven weniger deutlich behaart-punctirt, Randnerv der entwickelten Decken in der hinteren Hälfte dunkel, besonders am Aussenrand, wo sich die dunkle Färbung oft auf die anliegenden Zellen verbreitet, bei unentwickelten Decken hell, Fühlerglied 1 und 2, jedes doppelt so lang als breit, Decken um $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ mal oder $1\frac{3}{4}$ mal so lang als der Hinterleib. ♂ Genitalsegment oben rundlich um die Afterröhre, an den Seiten ebenfalls weit und tief rundlich ausgeschnitten, so dass der Ausschnitt bis an den Hinterrand des vorbegehenden Segments reicht, die Ecken zwischen beiden Ausschnitten weit abgerundet-spitzwinkelig vorstehen, der untere Ausschnitt ebenfalls rundlich, aber viel kleiner, die Griffel breit, sehr wenig divergirend, an der inneren Seite unten mit einem Vorsprung, oben beilförmig abgestutzt. Schmutzig gelbbraunlich (♀), das ♂ meist dunkelbraun mit breitem (so breit als der Scheitel) hellem schmutzig gelbbraunem Längsstreif über Scheitel, Vorder- und Mittelrücken, Stirn mit erloschenen dunkeln und hellen Querflecken, Brust und Beine heller mit dunkeln Zeichnungen, Decken entwickelt schmutzig weisslich, unentwickelt hell gelbbraunlich, mit etwas dunkler gelbbraunlichen Nerven, Hinterleib braun (♂) oder gelbbraunlich, an den Seiten oben und unten mit mehr oder weniger ausgebreiteten dunkeln Fleckenreihen. ♂ brach. $2-2\frac{1}{4}$, macr. $3\frac{2}{3}$, ♀ brach. $2\frac{3}{4}$, macr. 4 mm. l. — Stål, Öfv. 1854. N. 7. 19. — Wiesbaden, Mombach, Grasplätze und Waldblössen, Juli bis September, nicht selten.

18. **D. hyalinipennis** St.

ββ. Ein dunkler Fleck vor der Spitze des Clavus. Bau wie beim ♂ (17). Gelbbraunlich. 2 seitliche Längsflecken des Mittelrückens und verloschenere des Vorderrückens dunkel kastanienbraun, so dass die Grundfarbe von der Mitte des Scheitels bis zur Spitze des Mittelrückens einen Längsstreif von der Breite des Scheitels bildet, Scheitel, Stirn und Clypeus, Spitze des Schnabels, Flecken der Brust, Fusskrallen und Oberseite des Hinterleibs bis auf die Ränder, zuweilen auch Flecken an der Unterseite des Hinterleibs und Linien an den Beinen schwärzlich. 4 mm. l. — Wie ♂.

D. striatella Fall. Flor ♀.

β. Deckennerven nicht punctirt. Seitenkiele der Stirn nach unten etwas stärker convergirend, der helle Längsstreif über Vorder- und Mittelrücken

schmal, schmaler als der Scheitel, Fühlerglied 1 etwa, 2 über doppelt so lang als dick, Decken gleich-breit und hinten abgerundet, $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ oder $1\frac{1}{4}$ so lang als der Hinterleib. ♂ Genitalsegment oben tief und weit fast 5eckig um die Afterröhre mit gerundeten stumpfen Ecken, unten trapezisch ausgeschnitten, an den Seiten ein schief nach unten gerichteter fast rechtwinkliger Einschnitt, die Ecken zwischen diesem und dem unteren Ausschnitt vortretend rechtwinklig, Afterröhre mit zwei seitlichen senkrecht nach unten gerichteten spitzen Fortsätzen, Griffel lanzettlich, gegen das Ende rasch zugespitzt mit zerstreuten feinen Börstchen. Gelblich bis hochgelb, Kiele, Streif auf dem Vorder- und Mittlrücken, sowie die Deckennerven, namentlich der Randnerv weissgelb, Decken glashell, Fusskrallen und zuweilen Flecken der Brust und Fleckenreihen auf den Seiten des Hinterleibs oben und unten schwärzlich (♀), beim ♂ meist der ganze Hinterleib bis auf die Seiten- und Segmentränder und die röthliche Mittellinie oben und unten, sowie die Stirn neben den Kielen schwarz oder schwärzlich. ♂ $2\frac{1}{2}$ —3, ♀ 3— $3\frac{1}{2}$, macr. bis 4 mm. l. — Stäl Öfv. 1853. 174. 2. — Wiesbaden, Mombach, Grasplätze und Waldblössen, Juni bis August, nicht selten.

19. *D. sordidula* St.

bbb. Mittlrücken einfarbig hellfarbig, Stirnkiele fädlich, Scheitelkiele stark, die Gruben tief, die Rückenkiele deutlich, Deckennerven nicht oder höchst undeutlich punctirt, Seitenkiele der Stirn fast gerade, nach unten sehr wenig convergirend. 20—22.

α. Vorderrücken nur in der Mitte schwach und sehr stumpfwinklig, aber scharf ausgeschnitten, etwa halb so lang als der Mittlrücken, vordere Scheitelgrube bis zur Mitte, hintere Scheitelgruben nicht ganz bis zur Mitte des Scheitels reichend, Fühlerglied 1 fast so dick als 2, $1\frac{1}{2}$ mal so lang, 2 nicht ganz doppelt so lang als dick, Stirn ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, Hinterfussglied etwas länger als 2 und 3 zusammen, Decken halb so lang als der Hinterleib, hinten abgerundet. Hell bräunlichgelb, Spitze des Schnabels, letzte Fussglieder, Legescheide und Fleckenreihe auf der Seite des Hinterleibrückens dunkel, die Decken mehr oder weniger gebräunt, mit hellem Randnerv, der an der Spitze des Innenrands braun gezeichnet ist. ♀ $2\frac{2}{3}$ —3 mm. l., $1\frac{1}{3}$ mm. br. — Mombach, im Gras, Juli, August, selten.

20. *D. fuscipennis* n. sp. ♀.

β. Vorderrücken weiter und tiefer stumpfwinklig ausgeschnitten, nicht halb so lang als der Mittlrücken, Fühlerglied 1 dünner als 2. 21—22.

αα. Hintere Scheitelgruben bis zur Mitte des Scheitels reichend, Fühler länger, Glied 1 ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal, 2 doppelt so lang als dick, Stirn länger und schmaler etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, Beine länger und schlanker, Hinterfussglied etwas länger als 2 und 3 zusammen, Decken etwa so lang als der Hinterleib, hinten abgerundet, ziemlich gleich breit. Aehnlich gefärbt wie die vorige Art, aber heller, namentlich die Decken, dagegen Stirn und Clypeus zwischen die Kielen und Flecken der Brust

meist schwärzlich. ♀ $2\frac{2}{3}$ —3 mm. l., 1 mm. br. Wiesbaden, Grasplätze, August, selten.

21. **D. ochroleuca** n. sp. ♀.

- ββ. Gegend der hinteren Scheitelgruben ungefähr das hintere Drittel des Scheitels einnehmend, Fühler kürzer, Glied 1 etwas länger, 2 nicht ganz doppelt so lang als dick, Stirn kürzer und breiter, wenig mehr als doppelt so lang als breit, Beine kürzer, Hinterfussglied 1 etwa so lang als 2 und 3 zusammen, Decken halb so lang als der Hinterleib, hinten abgerundet. In Zeichnung und Färbung den beiden vorhergehenden Arten, namentlich *fuscipennis* ähnlich, Stirn und Clypeus bis auf die Kiele und Stellen der Unterseite schwarz. $2\frac{1}{2}$ mm. l., $1\frac{1}{3}$ mm. br. — 2 ♀ Rigi, St. Moritz (v. Heyden).

22. **D. similis** n. sp. ♀.

B. Mittelkiel der Stirn beim Uebergang auf den Scheitel undeutlich. 23—32. (A. 14—22).

- a. Hinterrand des Vorderrückens ohne Ausbuchtung, hintere Scheitelgruben kaum ein Drittel des Scheitels einnehmend, Seitenkiele der Stirn vor dem unteren Ende derselben am meisten auswärts gebogen, oben convergirend, daher die Stirn unten breiter als oben, Fühlerglied 1 etwa so lang, 2 doppelt so lang als dick, Decken $\frac{2}{3}$ (♀) bis $\frac{3}{4}$ (♂) so lang als der Hinterleib, hinten schief nach innen abgerundet, mit ziemlich hervortretenden Nerven, Hinterfussglied 1 etwa so lang als 2 und 3 zusammen. ♂ Genitalsegment aufrecht länglich-rundlich, nach hinten und unten abgeschrägt, unten schwach stumpfwinklig ausgeschnitten, Griffel pfriemlich, nach oben gerichtet, sehr wenig divergirend. Etwas glänzend, schwarz, Fühler, Beine und besonders Decken, letztere mit dunkleren Nerven, beim ♀ auch der Kopf mit Ausnahme der vorderen Stirnfläche, Vorder- und Mittellücken heller, röthlich gelbbraun. ♂ $1\frac{2}{3}$ — $1\frac{3}{4}$, ♀ $1\frac{3}{4}$ —2 mm. l. — Wiesbaden, Gras auf Wiesen und Waldwiesen, Juni bis August, selten.

23. **D. piccola** n. sp.

b. Hinterrand des Vorderrückens ausgebuchtet. 24—32.

aa. Deckennerven stark punctirt, Stirnkiele deutlich schneidig. 24—25.

- aaa. Kiele auf dem Scheitel sehr erloschen, Grübchen wenig scharf begrenzt, hintere tief und fast zusammenfliessend, Seitenfläche der Stirn und des Scheitels stärker als gewöhnlich vor dem Auge vortretend, Fühlerglied 1 etwa $1\frac{2}{3}$ mal, 2 ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang als dick, Stirn sehr glatt und glänzend, Schnabel von der Oberlippe an $\frac{2}{3}$ so lang als die Stirn, Decken gut $\frac{2}{3}$ so lang als der Hinterleib, hinten fast gleichmässig abgerundet, Hinterfussglied 1 etwas länger als 2 und 3 zusammen. Oberfläche glänzend, schmutzig hellbräunlich, Spitze des ersten Fühlerglieds, des Schnabels und der letzten Fussglieder, sowie Flecken der Brust und die Legescheide schwarz oder schwärzlich. ♀ $3\frac{1}{2}$ mm. l., $1\frac{1}{3}$ mm. breit. — 1 ♀ Mombach, Juni.

24. **D. sordida** n. sp. ♀.

- bbb. Kiele auf dem Scheitel deutlicher, Grübchen begrenzter, Fühlerglied 1 ungefähr $1\frac{1}{3}$ mal, 2 kaum doppelt so lang als dick, Stirn weniger glatt und glänzend, Schnabel etwas länger als die Stirn, Decken so lang oder wenig

kürzer als der Hinterleib, hinten schief nach innen abgerundet, Hinterfussglied 1 ungefähr so lang als 2 und 3 zusammen. ♂ Genitalsegment wie bei *dubia*, der die Art auch sonst sehr ähnlich ist. Fast matt mit Ausnahme der glänzenden Decken, an Zeichnung und Färbung *sordida* ähnlich, aber die Grundfarbe heller. dagegen beim ♂ Stirn und Clypeus zwischen den Kielen schwärzlich, der Hinterleib bis auf die Seiten- und Segmentränder schwarz, beim ♀ Seiten des Hinterleibrückens schwärzlich. ♂ 2, ♀ $2\frac{1}{3}$ mm. l. — Wiesbaden und Mombach, Grasstellen, Waldwiesen, Mai und August, selten.

25. **D. nitidipennis** n. sp.

bb. Deckennerven schwach oder nicht punctirt. 26—32.

aaa. Mittelkiel auf dem stark gewölbten oberen Theil der glänzenden Stirn sehr wenig vortretend, ein runder schwarzer Fleck jederseits unten an der Seite der Stirn, ein kleinerer an der Seite des Vorderbruststücks, Scheitel vorn etwas breiter als hinten zwischen den Augen, fast länger als hinten breit, Stirn ungefähr $2\frac{1}{4}$ mal so lang als unten breit, oben durch seitliche Ausbiegung der Seitennerven deutlich breiter, Fühlerglied 1 ungefähr so lang, 2 etwa doppelt so lang als dick, Decken gleich-breit, hinten abgerundet, so lang als der Hinterleib, Flügel nicht entwickelt, Fussglied 1 kaum länger als 2 und 3 zusammen. Hell bräunlichgelb, der obere Theil der Stirn, die Seiten des Hinterleibrückens und die Legescheide dunkler, die Decken heller, ohne bräunlichen Strich gegen die Spitze. Sehr ähnlich *guttulifera* und *guttula*. ♀ gut 2 mm. l. — 1 ♀ Wiesbaden.

26. **D. perspicillata** Boh. ♀.

bbb. Mittelkiel auf dem oberen Theil der Stirn deutlich, kein runder schwarzer Fleck an den Stirnseiten, Stirnkiele schneidig. 27—32.

α. Seitenkiele der Stirn in der Mitte am weitesten auswärts, oben und unten gleichmässig gegen einander gebogen, daher die Stirn gleichmässig nach oben und unten verengt, eher unten etwas breiter als oben, Fühlerglied 1 etwas länger, 2 kaum doppelt so lang als dick, Hinterfussglied 1 ungefähr so lang als 2 und 3 zusammen, Deckennerven undeutlich punctirt. 27—28.

αα. Deckennerven gleichfarbig mit den Decken. Scheitel vorn etwas weniger gerundet und etwas kürzer als bei der folgenden Art, die Scheitelkiele stärker und die Grübchen tiefer, die Stirn breiter, an den Seiten mehr gerundet, nicht $1\frac{2}{3}$ mal so lang als in der Mitte breit, Kiele des Vorderrückens stärker divergirend und deutlich um die Augen gebogen, Decken etwas länger (♂) oder etwas kürzer (♀) als der halbe Hinterleib, hinten fast gerade abgestutzt mit gerundeten Ecken, die Punctirung der Nerven weitläufiger. ♂ Genitalsegment aufrecht länglich-rundlich, fast Sförmig, oben fast rundlich um die Afterröhre ausgeschnitten mit deutlichen etwas gegen einander neigenden Ecken, der Seitenrand schief nach hinten und unten gerichtet, unten rechtwinklig ausgeschnitten, Griffel am Ende zugespitzt, mässig divergirend, Afterröhre unten mit kurzem Anhang. ♂ schwarzbraun bis schwarz, Scheitel, Vorder- und Mittelrücken (letztere fast schmutzig weiss), Fühlerglied 2, Stellen der Brust, Beine bis auf dunkle Längslinien und die Krallen, endlich Ende des Hinterleibs heller

bräunlich, Grund und Vorderrandnerv der schwarzen oder schwarzbraunen Decken, ersterer breit, hellbräunlich, Hinterrand weisslich; ♀ schmutzig bräunlich, Vorder- und Mittelrücken, sowie die Decken heller, letztere hinten weisslich gerandet. ♂ 2, ♀ 2 $\frac{1}{2}$ mm. l. — Wiesbaden, Mombach; auch (v. Heyden) Rumpenheim, auf Grasplätzen in Wäldern, Mai, September, October, selten.

27. **D. albolimbata** n. sp.

ββ. Nerven der hellen Decken dunkel, Scheitel vorn etwas mehr gerundet und etwas länger als bei der vorhergehenden Art, fast länger als breit, die Scheitelkiele schwächer, die Grübchen flacher, Stirn schmaler, an den Seiten weniger gerundet, etwa $\frac{1}{3}$ mal so lang als in der Mitte breit, Kiele des Vorderrückens weniger divergirend, fast grade und fast den Hinterrand erreichend, Decken etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Hinterleib, hinten schief nach innen abgerundet, die undeutliche Punctirung dichter. ♂ Genitalsegment*) oben um die Afterröhre ausgeschnitten mit abgerundet rechtwinkligen Ecken, unten tief winklig ausgeschnitten mit rechtwinkligen scharfen Ecken, der Seitenrand zwischen beiden sehr flach rundlich ausgebuchtet, Griffel aufwärts gebogen, oben spitz. Kopf, Bruststück und Beine hell bräunlich grau, Brust mit schwarzen Flecken, Beine mit erloschenen schwärzlichen Längslinien und dunkelbraunen letzten Fussgliedern, Hinterleib schwarz, oben mit einer mittleren und jederseits zwei seitlichen Reihen feiner bräunlichgelber Flecken, die äussersten am Seitenrand, Unterseite am Grund in der Mitte gelblich, Decken hellgrau mit hellerem Rand- und dunkelbraunen Längs- und Quernerven. ♂ 2 mm. l. — 1 ♂ Mombach, April (v. Heyden).

28. **D. obscurinervis** n. sp. ♂.

β, Seitenkiele der Stirn fast grade, wenigstens von den Augen an nach unten zu, daher die Stirn fast gleich breit, oder wenn. ausgebogen, die grösste Ausbiegung über der Mitte, daher die Stirn nicht oben und unten gleichmässig verschmälert. 29—32.

αα. Stirn und Scheitel stärker als gewöhnlich vor den Augen vortretend, Scheitel namentlich nach hinten höher, die fast graden Seitenkiele der Stirn ganz unten etwas zusammenneigend, Fühlerglied 1 etwas länger, 2 ungefähr doppelt so lang als dick, Vorderrücken sehr flach winklig ausgebuchtet, Decken $\frac{2}{3}$ (♂) oder halb (♀) so lang als der Hinterleib, hinten schief nach innen rundlich abgestutzt, mit undeutlich punctirten Nerven, Hinterfussglied 1 etwa so lang als 2 und 3 zusammen. ♂ Genitalsegment rundlich, breiter als hoch, nach unten zu am breitesten, fast eckig, oben weit gerundet ausgeschnitten mit äusserst stumpfen seitlichen Ecken, unten mit winkligem seitlich an der breitesten Stelle des Segments durch fast rechtwinklige Ecken begränztem Ausschnitt, die Seiten schief nach hinten und unten gerichtet, Griffel divergirend,

*) Soviel sich an dem einen der Beschreibung zu Grund liegenden gerade am Genitalsegment ladirten Exemplar ansehen lässt.

lanzettlich zugespitzt, Afterröhre mit kurzen gebogenen seitlichen Anhängen. Hell matt gelblich, Brust, Grund des Hinterleibs, Genitalsegment bis auf die theilweise gelblichen Ränder und letzte Fussglieder schwarz, Decken ebenfalls schwarz, der Grund breit nach innen und der ganze Randnerv bis auf eine Stelle vor der Spitze des Innenrands gelblich (♂, seltner ♀), oder bis auf die schwarzen letzten Fussglieder, Legescheide, seitlichen Fleck der Hinterbrust und Grund des Hinterleibsrückens gelblich, die Decken bisweilen, wie der Kopf bräunlich (♀). ♂ $2\frac{1}{2}$, ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm. l. — Boh. Handl. 1847. 55. 21. Öfv. 1847. 266. 11. Flor Rh. L. II. 73. — Mombach, Juli; auch (v. Heyden) Rumpenheim am Entensee, August, selten.

29. *D. lugubrina* Boh.

ββ. Stirn und Scheitel nicht ungewöhnlich vor den Augen vortretend, letzterer hinten nicht höher. 30—32.

ααα. Vorderrücken hinten stumpf, aber deutlich winklig ausgeschnitten. 30—31.

- + Scheitelgrübchen bis zur Mitte des Scheitels reichend, Stirn schmaler über doppelt so lang als breit, Fühlerglied 1 etwas länger, 2 gut doppelt so lang als dick, auf dem Vorderrücken zwei flache weniger deutliche Grübchen, Decken $\frac{2}{3}$ mal (♂) bis halb (♀) so lang als der Hinterleib gleich breit, hinten schief nach innen abgerundet mit gleichfarbigen Nerven, oder (macr.) $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Hinterleib, nach hinten breiter werdend, etwas winklig abgerundet, mit hinten dunkeln Nerven, Hinterfussglied 1 etwa so lang als 2 und 3 zusammen. ♂ Genitalsegment rundlich, oben um die Afterröhre ausgeschnitten mit scharfen fast rechtwinkligen einwärts geneigten Ecken, unten mit sehr flachem winkligem Ausschnitt, Griffel divergirend, lanzettlich zugespitzt, Afterröhre mit längerem mittlerem Anhang. Hell bräunlichgelb, Fusskrallen und Flecken der Hinterbrust schwärzlich, Hinterleib oben hell rötlichbraun mit schwarzen seitlichen Flecken- und Punctreihen, unten schwarz bis auf den Grund in der Mitte und die Ränder, oft auch oben schwarz bis auf die Ränder. Genitalsegment an den Seiten schwarz (♂), oder ganz hell bräunlich graugelb bis auf die schwarzen Fusskrallen, Brustflecken und Punct- und Fleckenreihen des Hinterleibs. ♂ brach. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$, ♀ brach. 3, macr. $3\frac{1}{2}$ —4 mm. l. — Wiesbaden, Mombach, auch (v. Heyden) Ems, Juli bis September, nicht selten.

30. *D. obsoleta* n. sp.

- ++ Scheitelgrübchen nur auf dem letzten Drittheil des Scheitels, Stirn breiter, nicht doppelt so lang als breit. Fühlerglied 1 ungefähr so lang, 2 kaum doppelt so lang als dick, Grübchen des Vorderrückens deutlicher und tiefer, Decken kaum halb so lang als der Hinterleib, hinten etwas schief nach innen abgerundet, Hinterfussglied 1 etwa so lang als 2 und 3 zusammen. [♂ Genitalsegment nach Flor am Hinterrand von oben und unten her allmählich zugerundet ohne deutliche Vorsprünge oder Einschnitte, die Seiten des Hinterrands convex, in der Mitte oben

und unten ein Ausschnitt, beide gleich tief, der obere schärfer winklig]. Röthlichgelb, Fusskrallen schwarz, Hinterseite der Hüften, Genitalsegment und Innen- und Hinterrandnerv der Decken gelblich weiss, [die entwickelten Decken nach Flor durchsichtig, glashell mit bleichen äusserst fein zerstreut punctirten Nerven]. $2\frac{1}{2}$ mm. l. — Flor Rh. L. II. 72. — Wiesbaden, 1 ♀ auf einer Waldblösse.

31. *D. flaveola* Fl. ♀.

βββ. Vorderrücken hinten sehr flach gerundet ausgebuchtet. Hintere Scheitelgrübchen bis fast zur Mitte des Scheitels reichend, Stirn nicht doppelt so lang als breit, Fühlerglied 1 so lang, 2 nicht doppelt so lang als breit, 2 Grübchen des Vorderrückens mehr oder weniger deutlich, Decken (brach.) halb (♂) oder $\frac{2}{5}$ (♀) so lang als der Hinterleib, [die Decken der *forma macroptera* nach Flor glashell, durchsichtig mit unpunctirten gelblichen gegen die Spitze hin hellbraunen Nerven, Spitzenrand hellbraun], Hinterfussglied 1 ungefähr so lang als 2 und 3 zusammen. ♂ Genitalsegment wenig vortretend, aufrecht länglich-rundlich, oben um die Afterröhre ausgeschnitten mit ziemlich scharfen rechtwinkligen Ecken, unten äusserst flach gerundet, kaum merklich ausgebuchtet, Griffel divergirend, fast lanzettlich, unten und innen mit sehr feinem nach hinten vorstehendem Fortsatz von $\frac{1}{4}$ Länge des Griffels, die Fortsätze beider Griffel dicht neben einander liegend. Kopf und Bruststück, Beine und Decken bräunlich graugelb, Brustflecken und Hinterleib (♂) mit theilweiser Ausnahme des röthlichen Grundes und der Ränder schwarz oder (♀) bräunlich mit schwarzen seitlichen Flecken- und Punctreihen. ♂ $1\frac{3}{4}$ —2, ♀ 2— $2\frac{1}{3}$ mm. l. — Boh. Handl. 1847. 65. 29. Flor Rh. L. II. 61. — Wiesbaden, Mombach, auch (v. Heyden) Griesheim, Hanau, April bis September auf Waldblössen u. s. w. häufig.

32. *D. exigua* Boh.

III. Reihe: Brachycrani.

Bei *mesomela* ist der Scheitel in der Mitte fast so lang als hinten breit.

(33—45.)

A. Scheitel vorn fast rechtwinklig vorstehend, daher in der Mitte fast so lang als hinten zwischen den Augen breit, an den Seiten entschieden kürzer, Kiele nicht immer deutlich, hintere Grübchen verhältnissmässig gross, Stirn an den Seiten wenig vor den Augen vortretend, Kiele scharf, die seitlichen zwischen den Augen parallel, unten convergirend, Fühlerglied 1 ungefähr so lang, 2 etwa doppelt so lang als dick, Rückenkiele fein aber deutlich, Vorderrücken hinten ausgebuchtet, Decken (brach.) so lang (♂) oder kürzer (♀) als der Hinterleib, hinten fast gerade abgestutzt mit abgerundeten Ecken, oder (macr. ♀) etwas länger als der Hinterleib, hinten breiter werdend, spitzlich abgerundet, Hinterfussglied 1 so lang als 2 und 3 zusammen. ♂ Genitalsegment länglich rundlich, höher als breit, oben winklig, unten weiter ausgebuchtet, Anhänge der Afterröhre nach unten und hinten erweitert, zusammenneigend, Griffel

divergirend, oben gegen die Anhänge der Afterröhre gebogen, alle Theile fein hell behaart. ♂ schwarz mit helleren bräunlichen Partien, Kopf bis auf den Clypeus, Vorder- und Mittelrücken und Decken gelblich weiss, ♀ ganz gelblich oder gelblich weiss bis auf die Fusskrallen und Schnabelspitze, die Decken weisslich mit gelblichen Nerven. ♂ 2, ♀ $2\frac{1}{2}$ oder macr. $3\frac{3}{4}$ mm. l. — Boh. Handl. 1849. 257. Elor Rh. L. II. 50. — Wiesbaden, Waldblössen, Juni, Juli; ebenso Frankfurt und Königstein, Wiesen (v. Heyden), nicht selten.

33. *D. mesomela* Boh.

B. Scheitel vorn nicht oder kaum winklig vorstehend. 34—45.

a. Deckennerven grob punctirt, vordere Hälfte des Scheitels abwärts geneigt, Stirnkiele schneidig, Hinterfussglied 1 etwa so lang als 2 und 3 zusammen. 34—35.

aa. Stirnkiele beim Uebergang auf den Scheitel deutlich, der mittlere erst auf dem Scheitel getheilt, Stirn am Unterrand der Augen am breitesten, Fühlerglied 1 etwas länger als dick, cylindrisch, 2 gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als dick, Rückenkiele, besonders der Mittelkiel des Mittelrückens stärker vortretend, Decken ungefähr halb so lang als der Hinterleib, hinten schief nach aussen gerundet-abgestutzt. ♂ Genitalsegment länglich rundlich, höher als breit, oben flach um die Afterröhre ausgebuchtet, die Ecken stumpfwinklig, an den Seiten ebenfalls weit ausgerundet, unten mit breitem in der Mitte etwas eingeschnittenem Vorsprung, Griffel ziemlich breit, oben fast beilförmig abgestutzt, Afterröhre unten mit 2 Knötchen. Dunkelbraun mit gelblich weissen bis hellbräunlichen Rändern, Kielen und Fleckchen; rein weiss sind drei Flecken am Hinterrand der Decken, und zwei Stellen des Innenrandnerven und meist die Mittelkiele des Rückens, die Decken besonders am Grund heller bräunlich, die gleichfarbigen Nerven mit dunkeln erhabenen Punkten. ♂ $1\frac{3}{4}$, ♀ $2\frac{1}{4}$ mm. l. — Boh. Handl. 1847. 39. 10. — Wiesbaden, und (v. Heyden) Rumpenheim an einem See, September, selten.

34. *D. lepida* Boh.

bb. Stirnkiele beim Uebergang auf den Scheitel wenig deutlich, der mittlere schon etwas vorher gespalten, Stirn über dem Unterrand der Augen am breitesten, Fühlerglied 1 etwas länger als dick, etwas kantig nach der Spitze zu erweitert, 2 etwa doppelt so lang als dick, stark warzig, unten an der Grundfläche eine flache warzenlose Stelle, Rückenkiele, besonders die mittleren weniger vortretend als bei *lepida*, Decken kaum (♂) oder nicht halb so lang (♀) als der Hinterleib, fast gerade abgestutzt mit abgerundeten Ecken, oder (*macropt.*) $1\frac{1}{3}$ mal so lang, nach hinten allmählich breiter, hinten abgerundet. ♂ Genitalsegment im Umriss fast aufrecht rechteckig, oben und unten gerundet, doppelt so hoch als breit, um die Afterröhre ausgebuchtet, unten kaum, der Seitenrand über der Mitte am weitesten nach hinten tretend, Griffel fast kolbig, grade, fast parallel nach oben gerichtet. Hell bräunlich-gelb, der Hinterleib etwas dunkler (♀) oder die Unterseite vom Ende der Stirn an, sowie der ganze Hinterleib dunkelbraun, die abgekürzten Decken schmutzig weiss, am Ende braun mit rein weissen Stellen des Hinter- und Innenrands (♂), oder blos schmutzig weiss (♀), die hellen Nerven mit braunen

knotigen Punkten, die entwickelten Decken ebenso, mit braunem Nahtfleck und ebensolcher Bogenbinde vom Anfang des letzten Drittheils des Aussenrandes bis zur Deckenspitze, sowie mit braungesäumten Nervenenden. Brach. $2\frac{1}{2}$, macr. $3\frac{1}{2}$ —4 mm. lang. — Boh. Handl. 1845. 60. 31. Flor Rh. L. II. 85. — Wiesbaden u. (v. Heyden) Soden u. Ems, Waldblössen u. Grasplätze, Juli bis November, häufig.

35. **D. limbata** F. Germ.

- b. Deckennerven nicht grob oder gar nicht punctirt. 36—45.
 aa. Stirnkiele bei dem Uebergang auf den Scheitel oder wenigstens auf dem vorderen Theil desselben deutlich, die Stirn mindestens doppelt so lang als breit. 36—44.
 aaa. Ganz dunkel oder vorherrschend dunkel, Fussglied 1 etwa so lang als 2 und 3 zusammen. 36—39.
 a. Stark glänzend. 36—37.
 aa. Vorderrücken ungefähr $\frac{2}{3}$ so lang als der Mittelrücken, hinten sehr flach ausgebuchtet, die hinteren Scheitelgrübchen deutlich getrennt bis zur Mitte des Scheitels reichend, Stirnkiele beim Uebergang auf den Scheitel wenig deutlich, Fühlerglied 1 etwas länger, 2 knapp doppelt so lang als dick, Decken (♀) $\frac{2}{3}$ so lang als der Hinterleib, hinten fast gerade abgerundet abgestutzt, ihre Nerven undeutlich punctirt. Glänzend pechbraun bis pechschwärzlich, Kiele, Ränder, Beine bis auf die Fussglieder, Fühlerglied 2 und Grund der Decken heller bräunlich. ♀ $2\frac{3}{4}$ mm. l. — 2 ♀ Schwarzwald, Kniebis (v. Heyden).

36. **D. nitidula** n. sp. ♀.

- ββ. Vorderrücken ungefähr halb so lang als der Mittelrücken, hinten weit und tief ausgebuchtet, die hinteren Scheitelgruben zusammenfliessend, $\frac{1}{3}$ der Scheitellänge einnehmend, Stirnkiele beim Uebergang auf den Scheitel deutlich, Fühlerglied 1 etwas länger, 2 über doppelt so lang als dick, Decken ungefähr halb so lang (♂) als der Hinterleib, hinten schief nach innen abgerundet, ihre Nerven undeutlich punctirt. ♂ Genitalsegment etwa so hoch als breit, unten am breitesten, oben weit und tief gerundet ausgebuchtet mit stumpfwinkligen Ecken, unten weit dreieckig, in der Tiefe nochmals rundlich ausgebuchtet, die Seitenränder hierdurch weit gerundet und etwas divergirend nach hinten vorstehend, Griffel stark divergirend, am Ende nach oben gebogen, Afterröhrenanhängsel unten zusammenneigend, mit nach hinten gehendem Fortsatz. An Färbung der vorigen Art ähnlich, aber die Beine heller und die Decken ganz hellbräunlich, nur vor der Spitze des Innenrandes dunkel. ♂ $2\frac{1}{2}$ mm. l. — 1 ♂ Schwarzwald, Rippoldsau (v. Heyden).

37. **D. patens** n. sp. ♂.

- β. Nicht oder wenig glänzend. 38—39.
 aa. Mittelkiel der Stirn beim Uebergang auf den Scheitel sehr deutlich, ebenso alle Scheitelgrübchen, die hinteren etwa die Hälfte des Scheitels einnehmend, Seitenkiele der Stirn sehr wenig nach aussen gebogen, in der Mitte am weitesten, Fühlerglied 1 etwas länger, 2 doppelt so lang als dick, Vorderrücken etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Mittelrücken, hinten

flach winklig ausgeschnitten, Decken $\frac{3}{5}$ so lang als der Hinterleib, hinten abgerundet, mit fein punctirten Nerven, [entwickelt nach Flor wie die Flügel länger als der Hinterleib, hell, durchsichtig, mit bräunlichen Nerven, der Randnerv in der Endhälfte der Decken braun]. ♂ Genitalsegment stark vortretend, rundlich, senkrecht mit fein behaartem Rand, oben doppelt so tief als in der Mitte breit ausgeschnitten mit zusammengeneigten spitzen Ecken, unten winklig ausgebuchtet, Griffel divergirend, lanzettlich, am Ende fast kolbig zugespitzt, Afterröhre mit fast parallelen Anhängen. Schwarzbraun mit helleren Kielen, Rändern, Beinen und Fühlerglied 2, beim ♀ die helleren Theile wie auch die Decken hell bräunlich. 2 (♂) bis $2\frac{1}{3}$ (♀) mm. l. — Boh. Handl. 1847. 57. 23. Flor Rh. L. II. 60. — Wiesbaden, Grasstellen in Wäldern, Anfangs Juni. selten; Schwarzwald, Kniebis (v. Heyden).

38. *D. forecipata* Boh.

ββ. Mittelkiel der Stirn beim Uebergang auf den Scheitel wenig deutlich Scheitelgrübchen deutlicher, die hinteren etwa $\frac{2}{5}$ des Scheitels einnehmend, Seitenkiele der Stirn am Unterrand der Augen am weitesten nach aussen gebogen von da nach unten fast gradlinig, sehr mässig convergirend, Fühlerglied 1 ungefähr so lang, 2 knapp doppelt so lang als dick, Vorderrücken gut halb so lang als der Mittelrücken, hinten flach winklig ausgeschnitten, Decken $\frac{1}{3}$ bis $\frac{2}{5}$ so lang als der Hinterleib, hinten wenig gerundet, ihre Nerven nicht merklich punctirt, Dunkelbraun, mit hellerem Fühlerglied 2, Kielen, Rändern, Beinen und zuweilen auch Scheitel, Vorder- und Mittelrücken, Decken bräunlich mit hellerem Grund und Randnerv. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$ mm. l. — 2 ♀ Rippoldsau (v. Heyden).

39. *D. Heydenii* n. sp. ♀.

bbb. Hellgefärbt, ganz oder zum Theil. 40—44 (aaa. 36—39).

α. Fühlerglied 1 doppelt so lang als dick, Vorderrücken flach winklig ausgebuchtet. 40—41.

αα. Fühlerglied 2 mehr als doppelt so lang als dick, die Fühler angedrückt den Clypeus erreichend, Stirn schmaler, gut $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, die seitlichen Kiele oberhalb des Unterrands der Augen am weitesten nach aussen tretend, von da an nach unten grade, der Mittelkiel schon etwas vor dem Uebergang auf den Scheitel gespalten, hintere Scheitelgrübchen $\frac{1}{3}$ des Scheitels einnehmend, Decken $\frac{2}{3}$ so lang als der Hinterleib, hinten gerundet, mit schwach punctirten Nerven, oder $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Hinterleib, Randnerv an der Spitzenhälfte dunkel. Schmäler als die folgende Art, hell röthlichgelb, die Stirn öfters dunkler. Die Schnabelspitze und Fusskrallen schwarz. $2\frac{3}{4}$ —3 mm. (brach.) oder $3\frac{1}{2}$ mm. (macr.) l. — Wiesbaden, Waldblössen; Frankfurt (v. Heyden), Juni bis August, selten.

40. *D. gilveola* n. sp. ♀.

ββ. Fühlerglied 2 doppelt so lang als dick, die Fühler angedrückt den

Clypeus nicht erreichend, Stirn breiter, gut 2mal so lang als breit, die seitlichen Kiele gebogen, in der Mitte am weitesten nach aussen tretend, der Mittelkiel nicht schon auf der Stirn gespalten, hintere Scheitelgrübchen etwa $\frac{2}{5}$ des Scheitels einnehmend, die begrenzenden Kiele stärker, Decken $\frac{2}{3}$ so lang als der Hinterleib, hinten gerundet abgestutzt, mit schwach punctirten Nerven. Breiter als *gilveola*, hell bräunlichgelb ausser den Fusskrallen und der Schnabelspitze auch die Stirn- und Clypeusflächen, Brustflecken und die Legescheide schwarz. $2\frac{3}{4}$ mm. l. — 1 ♀ Königstein, Juni (v. Heyden).

41. **D. frontalis** n. sp. ♀.

β. Führglied 1 nicht doppelt so lang als dick. 42—44.

αα. Stirnkiele fädlich, der mittlere beim Uebergang auf den Scheitel und auf der vorderen Scheitelfläche sehr deutlich, die hinteren Grübchen fast $\frac{2}{3}$ der Scheitelfläche einnehmend, wenig von einander geschieden, äussere Stirnkiele schwach, am Unterrand des Auges am meisten nach aussen gebogen, Führglied 1 länger, 2 doppelt so lang als dick, Vorderrücken in der Mitte etwa so lang als der Scheitel, hinten winklig ausgeschnitten, Decken gut $\frac{4}{5}$ (♂) oder $\frac{3}{4}$ (♀) so lang als der Hinterleib, hinten schief nach innen abgerundet, mit schwach punctirten Nerven. ♂ Genitalsegment stark vortretend, oben tief fast rautenförmig ausgeschnitten, die Ecken hakig gegen einander und nach unten gebogen, die Seiten nach vorn und unten abgeschrägt, schwach ausgerundet, unten kein Ausschnitt, Griffel divergirend, unten mit vorspringendem Fortsatz, nach oben aufgebogen. Kopf, Thorax, Decken und Beine lehmfarben, Stirnflächen, Brustflecken und Ränder der Hinterleibssegmente dunkel, beim ♂ der ganze Hinterleib bis theilweise auf die Ränder und die Ecken des Genitalsegments schwarz. ♂ $1\frac{1}{5}$, ♀ $2\frac{1}{2}$ mm. l. — Messina, Februar, selten (Zeller, Samml. des H. von Heyden).

42. **D. hamulata** n. sp.

ββ. Stirnkiele schneidig, beim Uebergang auf den Scheitel wenig deutlich, die äusseren schwach auswärts gebogen, daher die Stirn in der Nähe des Unterrands der Augen am breitesten, die hinteren Scheitelgrübchen etwa $\frac{2}{5}$ der Scheitelfläche einnehmend, Führglied 1 so lang, 2 kaum doppelt so lang als dick, Deckennerven nicht punctirt. 43—44.

ααα. Vorderrücken in der Mitte so lang als der Scheitel, hinten deutlich winklig ausgeschnitten, Decken $\frac{3}{5}$ so lang als der Hinterleib, hinten schief nach innen abgerundet, mit starken vortretenden Nerven. ♂ Genitalsegment aufrecht länglich-rundlich, oben flach stumpfwinklig, unten weiter und tiefer rechtwinklig ausgeschnitten, die Seitenränder ohne Ecken an den Ausschnitten, sehr schwach gerundet, Afterröhre fast die obere Hälfte einnehmend, ihre Wand besonders unten dick, ausgeschnitten, im Ausschnitt ein Fortsatz vortretend, Griffel dünn, sehr wenig divergirend, nach oben und hinten gerichtet. Hell röthlichgelb mit schwarzer Schnabelspitze und Fusskrallen, die

Decken und die Afterröhre heller, 2 mm. l. — Wiesbaden, Waldblössen, August, selten.

43. **D. fulveola** n. sp. ♂.

βββ. Vorderrücken in der Mitte etwas kürzer als der Scheitel, hinten etwas stärker gerundet oder auch winklig ausgeschnitten, Decken halb so lang als der Hinterleib, hinten fast grade abgestutzt mit gerundeten Ecken, die Nerven feiner, oder $1\frac{2}{3}$ mal so lang als der Hinterleib, nach hinten breiter werdend, spitzlich abgerundet. ♂ Genitalsegment im Umkreis eiförmig, fast 8förmig, oben um die Afterröhre ausgebuchtet, der Grund der Ausbuchtung vom vorhergehenden Segment bedeckt, die Ecken gerundet stumpfwinklig, unten jederseits mit einem Einschnitt, dazwischen eine vorstehende pfriemliche Spitze, die oberen Ecken sehr stumpf, die Seitenränder zwischen den Ecken sehr flach bogig ausgerundet, Griffel divergirend, gebogen, am Ende fast kolbig, etwa $\frac{2}{5}$ der Höhe bis zur Afterröhre einnehmend. Rostgelb (meist ♀ und unentwickelte ♂) bis rostbraun (meist ♂ mit entwickelten Decken), Schnabel- und Fusspitzen, beim ♂ auch Brust, Hüften und Hinterleib bis auf die Ränder, namentlich der Seitenrand des Genitalsegments schwarz, die entwickelten Decken etwas milchig getrübt, beim dunklen ♂ auch gebräunt, Nerven am Grunde hell, nach der Spitze zu bräunlich, die unentwickelten hell gelblich mit weisslichem Randnerv. ♂ $1\frac{3}{4}$, ♀ $2\frac{1}{4}$ (brach.) oder $3-3\frac{1}{4}$ mm. (macr.) lang. — Frankfurt (v. Heyden), Wiesbaden, Mombach, Waldblössen, Juli, August, ziemlich selten.

44. **D. ferruginea** n. sp.

bb. (aa. 36—44) Stirnkiele flach, der mittlere beim Uebergang auf den Scheitel und auf dem vorderen Theil desselben verloschen, Scheitelgrübchen flach, die trennenden Kiele undeutlich, Stirn gewölbt, nicht doppelt so lang als am unteren Augenrand breit, nach oben sehr wenig, nach unten sehr deutlich durch die Ausbiegung der Kiele verengt, Fühlerglied 1 etwas länger, 2 gut doppelt so lang als dick, Clypeus verhältnissmässig hoch gewölbt, Vorderücken kürzer als der Scheitel, hinten gerundet ausgebuchtet, die Kiele auf dem Vorder- und Mittelrücken fein und wenig deutlich, Decken etwa $\frac{3}{5}$ so lang als der Hinterleib, hinten schief nach innen gerundet-abgestutzt, mit unpunctirten Nerven. Hinterfussglied 1 etwa so lang als 2 und 3 zusammen. ♂ Genitalsegment aufrecht länglich-rundlich, nach unten und vorn abge- schrägt, oben um die Afterröhre schwach rundlich ausgebuchtet mit abgerundeten Ecken, Griffel fast halbkreisförmig zangenartig gegen einander gebogen, an der Spitze fast kolbig, Afterröhre mit 2 seitlichen ausserhalb der Griffel und einem mittleren blattartig vorstehenden zwischen sie herabgehenden Anhang. Bräunlich grau, Vorder- und Mittelrücken mit 4 schwärzlichen Längsstreifen, Stirn schwarz und weiss gefleckt, Clypeus, Flecken der Brust und der Hüften, Schnabelspitze und Fusskrallen schwarz, ebenso beim ♂ der Hinterleib bis auf helle Flecken, beim ♀ der Hinterleib mit Fortsetzungen der 4 Längsstreifen des Vorder- und Mittelrückens, von denen die seitlichen besonders deutlich sind. ♂ $2\frac{1}{4}$, ♀ $2\frac{2}{3}$ mm. l. —

Wiesbaden, Waldblössen, Juni; auch St. Goarshausen (v. Heyden), ziemlich selten.

45. **D. quadrivittata** n. sp. *)

5. Gatt. *Dicranotropis* Fieb.

A. Fühler lang, angedrückt bis auf die Mitte des Clypeus reichend, Glied 1 fast $2\frac{1}{2}$ mal, Glied 2 etwas stärker, etwa 3 mal so lang, als am Grunde dick. Scheitel länger als zwischen den Augen breit, Stirn fast 3 mal so lang als breit, mit fast graden nur oben zwischen den Augen etwas eingebogenen Seitenkielen, Mittelkiel ziemlich scharf, der Mitte des inneren Augenrands gegenüber getheilt, die beiden Theile beim Uebergang zum Scheitel weniger deutlich, Stirn-Clypeusnaht nach oben schwach gebrochen, Clypeus und Oberlippe mit Mittelkiel, Kiele des Vorder- und Mittelrückens wenig vortretend, die Seitenkiele des ersteren gebogen und den Hinterrand nicht erreichend, Decken länger als der Hinterleib (♀), fein behaart, mit undeutlich punctirten Nerven. Schmutzig bräunlich, Vorder- und Mittelrücken in der Mitte heller, Brust und Hinterleib mit dunkleren Stellen, Decken durchsichtig hell gelblich, am Grund ein brauner Längsstrich, beim Anfang des letzten Drittheils ein Querstreif, der den Innenrand nicht erreicht, von ihm aus ein halbmondförmiger Fleck um den letzten Theil des Innenrands bis zur Mitte des Hinterrands von gleicher Farbe, und ein solcher Strich am Innenrand vor der Clavusspitze. $5\frac{1}{2}$ mm. l. — Boh. Handl. 1845. 59. 30. *D. speciosa*. Flor Rh. L. II. 83. HS. D. I. 143. 22. — 1 ♀ Ragatz (v. Heyden).

1. **D. basilinea** Germ. ♀.

B. Fühler kürzer, angedrückt nur etwa bis zur graden Stirn-Clypeusnaht reichend, Glied 1 so lang oder wenig länger als dick, Stirnkiele fädlich, beim Uebergang auf den Scheitel gleich stark bleibend. 2—3.

a. Scheitel so breit als lang, die Kiele fast die 2 ersten Drittheile einnehmend, Stirn kaum $2\frac{1}{2}$ mal so lang als unten breit, dem Unterrand der Augen gegenüber am breitesten, die Seitenkiele nach unten äusserst wenig, nach oben mehr convergirend, Mittelkiel der Mitte des innern Augenrands gegenüber getheilt, Fühlrglied 1 etwas länger, Glied 2 doppelt so lang als am Grunde dick, Kiele des Vorder- und Mittelrückens deutlich, die seitlichen des ersteren gebogen, den Hinterrand nicht erreichend, Decken abgekürzt, hinten abgerundet, keine Flügel, [die *forma macroptera* nach Flor ohne deutliche Längskiele des Mittelrückens, Decken und Flügel länger als der Hinterleib, erstere glashell, durchsichtig, mit schmutzig hellgelben, gegen die Spitze hin gebräunten Nerven, Randnerv hell, um die Spitze braun, Clavusspitze schwarz].

*) Scheint sehr ähnlich *Euryusa vittata* Stgn. (vergl. Fieber, Verhandl. d. K. K. zool.-bot. Gesellsch. zu Wien. 1866. S. 523), aber die Grösse ist geringer, der Scheitel ist entschieden breiter als lang (gegen den Gattungscharakter (ebend. 519 u. 520): Scheitel gleichseitig viereckig), Fühlrglied 2 ist länger und beim ♂ das Genitalsegment und die Afterröhre nebst ihren Anhängen anders gebildet.

♂ Genitalsegment lang. oben mit 2 langen stumpfen Fortsätzen mit herabgebogener stumpfer Spitze, darunter öfters ein feines Zähnchen, zwischen ihnen ein weiter tiefer winkliger Ausschnitt, unter dessen tiefster Stelle die Afterröhre vorsteht. unten schief zurücktretend, Griffel fast gerade. lang, unten mit Zahn, divergirend, an die Fortsätze angelehnt. Hell bräunlich gelb. weisslich sind die Kiele und der Hinterrandnerv der Decken. schwarz beim ♂ die Brust nebst den Hüften, der Hinterleib mehr oder weniger, die Aussen- und Unterseite des Genitalsegments, ein Strich am Innenrand der Decken nach der Spitze und theilweise die Stirn, der Clypeus und der Vordertheil des Scheitels zwischen oder neben den Kielen, sowie die Schenkel und letzten Fussglieder. beim ♀ die Unterseite, der Hinterleib, die Beine, der Strich am Innenrand der Decken und Stirn und Scheitel neben den Kielen, oft ist das ♀ noch heller und nur Punctreihen am Hinterleib, der Scheitel zwischen den Kielen und ein Seitenfleck der Hinterbrust schwarz. ♂ $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mm., ♀ $2\frac{3}{4}$ —3 mm. l. -- Boh. Handl. 1847. 45. 14. HS. D. 1. 143. 19. *D. notula*. Flor Rh. L. II. 56. — Wiesbaden, Mombach; auch Soden (v. Heyden), Waldblößen und Grasplätze, Juni bis August, nicht selten.

2. *D. hamata* Boh. *)

- b. Scheitel breiter als lang, die Kiele bis zur Mitte reichend, Stirn nicht $2\frac{1}{2}$ mal so lang als unten breit, die Seitenkiele nach oben und unten stärker convergirend, daher die Stirn am Unterrand der Augen so breit, als die Seitenkiele von da bis unten lang, Mittelkiel früher, fast dem Unterrand der Augen gegenüber getheilt, Fühlerglied 1 so lang, Glied 2 kaum doppelt so lang als dick. Rückenkiel wie bei *hamata*, Decken abgekürzt, hinten weniger abgerundet, keine Flügel. ♂ Genitalsegment sehr kurz, höher als breit. unten zurücktretend, in halber Höhe eine eingebogene Ecke jederseits. oben nicht ausgeschnitten. Griffel sehr kurz und dünn. Aehnlich gefärbt wie *hamata*, nur meist etwas dunkler. ♂ 2, ♀ $2\frac{3}{4}$ mm. l. — St. Moritz (v. Heyden), nicht selten.

3. *D. divergens* n. sp.

6. Gatt. *Ditropis* Fieb.

A. Mittelkiele der Stirn wenig deutlich vortretend, oder deutlich, aber sehr fein. 1—4.

- a. Mittelkiele der Stirn sehr genähert, so dass sie als ein breiter Mittelkiel mit Längsfurche erscheinen könnten. Scheitel länger als breit, die Kiele hinter dem ersten Drittheil divergirend. daher die Grübchen auf zwei rechtwinklig dreieckigen Feldern, Innenränder der Augen sehr wenig nach hinten divergirend, Seitenkiele der Stirn nach aussen gebogen. Stirn gewölbt, vor dem

*) Die Abbildung Herrich-Schäffer's, die ganz wohl zu dieser Art passt, kann nicht *notula* Germ. darstellen, die *macula suturalis* findet sich bei mehr Arten, und die Worte Germar's (Thon's Archiv. II. 57. 8): *capite acuminato* passen nicht zur Abbildung. Daher wird der Boheman'sche Name eintreten müssen.

Clypeus stark auftretend, Naht grade, Clypeus mit Mittelkiel, Fühlerglied 1 kaum länger, 2 etwa doppelt so lang als dick, Rückenkiel wenig deutlich, am wenigsten der mittlere des Vorderrückens. Decken schmal, besonders gegen die abgerundete Spitze, kaum länger als der Hinterleib, Flügel fehlend. Hell bräunlich gelb mit schwärzlichen Spitzen der Schienenborsten, Spornzähnen und Fusskrallen, Decken heller mit breiter brauner Querbinde gleich hinter der Wurzel und kleinem braunem Längsfleck an der Spitze, Vorderandernerv hell, ein brauner Punct daneben gegen die Spitze hin. 3 mm. l. — 1 ♀ Frankfurt, unter Schilf, October (v. Heyden).

1. *D. fasciata* n. sp. ♀.

b. Mittelkiele der Stirn deutlich getrennt. 2—4.

a. Mittelkiele der Stirn oben nicht zusammenstossend, wenig deutlich vortretend, Scheitel breiter als lang. 2—3.

aa. Scheitel wenig breiter als lang, beim Uebergang in die Stirn wenig in die Breite gewölbt, Seitenkiel der Stirn nach dem Unterrand der Augen hin wenig nach aussen gebogen, Mittelkiele fast grade, parallel, nur unten vor der etwas nach oben gebogenen Clypeusnaht zusammenneigend, Mittelkiel der Clypeus undeutlich, Fühler verhältnissmässig stark, Glied 1 etwas länger, Glied 2 ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als dick. Rückenkiel gewöhnlich, nicht sehr deutlich, Decken gradlinig abgestutzt mit gerundeten Ecken, etwas länger (♂), oder fast so lang als der Hinterleib (♀), letzterer zerstreut fein behaart. ♂ Genitalsegment oben stärker, unten schwächer ausgeschnitten, mit vortretender Ecke jederseits unter der halben Höhe, Griffel fast lanzettförmig Glänzend, schwarz, Kopf und Beine bis auf das schwarze Fussglied 3, mindestens der Vorderrand des Vorderrückens, Fleck am Grund des Hinterleibsrückens (♂) oder feine Rückenlinie des Hinterleibs (♀) und Afterröhre gelb. ♂ 2, ♀ 3 mm. l. — Boh. Handl. 1852. 115. — Wiesbaden, Frankfurt (v. Heyden), Juni, Juli, auf *Pteris aquilina*, stellenweise häufig.

2. *D. Pteridis* Boh.

ββ. Scheitel, besonders vorn, viel breiter als lang, beim Uebergang in die Stirn stärker in die Breite gewölbt, Seitenkiel der stärker gewölbten Stirn stärker nach aussen gebogen, daher letztere an der wenig nach oben gekrümmten tiefen Clypeusnaht wenig mehr als halb so breit als am Unterrand der Augen, Mittelkiele derselben in der Mitte ebenfalls nach aussen gebogen, unten genähert, Mittelkiel des Clypeus schwach aber deutlich, Fühlerglied 1 etwa so lang, 2 fast doppelt so lang als dick, Rückenkiel, besonders die seitlichen, wenig deutlich, Decken etwas schief nach innen abgestutzt mit stark gerundeten Ecken, nicht halb so lang als der Hinterleib, [die entwickelten Decken nach Flor matt, glashell oder etwas durchscheinend weisslich, mit feinen hell bräunlich-gelben Nerven, der Aussenrandnerv gelb, um die Spitze herum braun, die Längskiele des Mittlrückens dann ganz undeutlich]. ♂ Genitalsegment oben kürzer als unten und tiefer ausgebuchtet, unten

schwächer ausgebuchtet, fast doppelt so hoch als unten breit, die Seitenränder fast gerade, die Griffel gebogen, unten breit, oben spitz, halb so lang als das Genitalsegment innen bis zur Afterröhre. Hell bräunlich gelb, Stirn und Hinterleib dunkler, jederseits ein Flecken unten an der Stirn, ein seitlicher auf dem Mittelrücken, 2 an der Mittel-, 1 an der Hinterbrust, Schnabelspitze, letztes Fussglied und beim ♂ Gegend der Griffel im Genitalsegment schwarz. ♂ $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$, ♀ 3 — $3\frac{1}{4}$ mm. l. — HS. D. I. 143. 21. Boh. Handl. 1847. 41. 11. macr. 43. 13. brach. Flor Rh. L. II. 78. beide *D. nasalis* Boh. — Wiesbaden, Frankfurt, Ems, auch im Schwarzwald (v. Heyden), Juni, Juli, auf Grasplätzen in Wäldern, häufig.

3. *D. bicarinata* HS.*)

β. Mittelkiele der Stirn deutlich vortretend aber fein, sehr wenig nach aussen gebogen, oben zusammentreffend, Scheitel in der Mitte deutlich länger als breit, vorn in die Breite gewölbt, Stirn $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, ihre Seitenkiele namentlich unten nach aussen gebogen, Clypeusnaht fast grade, Clypeuskiel nicht deutlich, Fühlerglied 1 so lang als dick, 2 nicht doppelt so lang als dick, Kiele des Vorder- und Mittelrückens deutlich aber sehr fein, Decken länger als der halbe Hinterleib, gradlinig abgestutzt mit fast scharfen Ecken, die Nerven stark und hervortretend. ♂ Genitalsegment aufrecht länglich-rundlich, hinten etwas schief nach vorn und unten, die etwas nach hinten heraustretenden gebogenen Griffel bis zur Afterröhre reichend, mit den Spitzen zusammentreffend. Oberfläche wenig glänzend, fein runzlich oder nadelrissig, Clypeus glatter. Schwarz, Fühler, Unterseite und Schenkel dunkel röthlich braun, Schnabelscheide, Schienen und Füsse heller röthlich braun. $1\frac{1}{3}$ mm. l. — 1 ♂ Frankfurt, Bürgeler Anhöhe (v. Heyden).

4. *D. atratula* n. sp. ♂.

B. Mittelkiele der Stirn deutlich, stark, fädlich, vor der fast geraden Clypeusnaht öfters einander berührend, aber nicht vereinigt, sonst grade, Seitenkiele nach aussen gebogen, ganz oben grade, daher die Stirn oberhalb der Mitte des Augenrands am breitesten, Clypeuskiel deutlich, Scheitel breiter als lang, die Kiele bis über die Mitte laufend, Vorderrücken so lang, Mittelrücken etwas länger als der Scheitel, die Rückenkiele weniger vortretend, Decken halb so lang als der Hinterleib, an der Spitze abgestutzt-gerundet, Flügel fehlend. ♂ Genitalsegment senkrecht abgestutzt, oben kurz und flach, unten tief und breit ausgebuchtet, der Umriss von hinten dreieckig mit auswärts gebogenen Seiten, grader Basis und scharfen unteren Ecken, so hoch als unten breit, die Griffel fast lanzettlich, sehr divergirend. Glänzend schwarz oder schwarzbraun bis bräunlich gelb, Kopf, Vorderrücken, Unterseite und Beine meist heller, die Stirn- und Clypeuskiele, der hintere Theil des Vorderrückens und der breite Hinterrand der Decken weisslich. ♂ 2, ♀ $2\frac{1}{2}$ mm. l. — Flor Rh. L. II. 81. — Wiesbaden, Frankfurt, Waldblößen, Juni bis Juli, selten.

5. *D. adelpha* Fl.

*) Wenn auch der Herrich-Schäffer'sche Name nicht gut gewählt ist, glaube ich ihn doch als den älteren beibehalten zu müssen.

7. Gatt. *Pentastira* n. g.

A. Scheitel zwischen den Augen länger als am Vorderrand der Augen breit, hinten gradschenklig stumpfwinklig ausgeschnitten, seine Seitenkiele nach vorn convergirend, der Vorderrandkiel fast grade, der dahinterliegende Querkiel nach vorn winklig gebrochen, so dass 2 dreieckige Scheitelgrübchen entstehen, Mittel-Längskiel in dem hintern vertieften Scheitelfeld nur hinten zu erkennen, Stirn unten ungefähr so breit als in der Mitte lang, ihr Mittelkiel ganz oben getheilt, Clypeus fein quer nadelrissig, etwas gewölbt, Fühler von der seitlichen Stirn-Clypeusnaht wenig mehr als vom Unterrand des Auges entfernt, der 2. und 4. Kiel des Mittelrückens nach aussen gebogen, Hinterschienenrand mit 2 starken Dornen, ein schwächerer ganz oben. ♂ Genitalsegment oben weiter und flacher mit stumpfen Ecken, unten enger und tiefer ausgerandet, ohne Ecken, in der Mitte der unteren Ausrandung mit spitzkegeligem Fortsatz, Griffel schräg, aus etwas breiterer Basis dünn, am Ende schwach beilförmig nach aussen erweitert, Afterröhre beiderseits mit gleich von der Basis an breiter werdenden gewölbten, hinten zusammen abgerundeten, hinten in der Mitte schmal fast halbkreisförmig ausgebuchteten Lappen; ♀ Bauchsegment 5*) weit rundlich ausgebuchtet, 6 mit 3 sehr flachen Ausbuchtungen, die 2 stumpfwinklige Spitzen zwischen sich lassen, Legescheide aus breiter Basis kurz. Decken glashell mit schwarzbraunen abwechselnd links und rechts fein punctirten Nerven, Randnerv heller bräunlich ohne Punkte, Randmal vorn kurz schwärzlich, dann gelblich weiss, dann länger schwärzlich, die etwas zahlreicheren Quernerven gegen das Ende der Decken schwärzlich ange laufen, einige braune Flecken an dem Randnerv, der Hinterrand der Decken und Flügel schmal schwarzbraun gesäumt, Farbe des Körpers dunkelbraun mit braun-röthlichen oder gelblichen Rändern, Kielen, Schienen und Füssen. ♂ 8½, ♀ 10 mm. l. — 2 Exemplare Ungarn (Dr. Mayr).

1. *P. major* n. sp.

B. Scheitel breiter als lang, hinten weniger tief ausgeschnitten, Seitenkiele weniger nach vorn convergirend, Vorderrandkiel fast grade, Querkiel nach vorn gebogen, Mittellängskiel deutlicher, Stirn unten breiter als in der Mitte lang, ihr Mittelkiel ganz oben getheilt, die Zweige schwach, aber stärker auseinander weichend, Stirn-Clypeusnaht flacher gebogen, Fühler dem Auge näher als der seitlichen Stirn-Clypeusnaht, Kiel 2 und 4 des Mittelrückens nach aussen gebogen, 1 und 5 unmittelbar vor dem Hinterrand nach innen gebrochen. Hinterschienen mit 3 nicht starken Dornen an der oberen Hälfte. ♂ Genitalsegment oben sehr flach, unten enger und tief ausgebuchtet, letztere Ausbuchtung mit rundlich stumpfwinkligen Ecken und zapfenförmigem Fortsatz in der Mitte, Griffel nach aussen stärker erweitert, Afterröhre ähnlich wie bei *major*, aber hinten tief fast trapezisch ausgebuchtet, die Ecken spitz vorgestreckt; ♀ Bauchsegment 5 weit rundlich ausgebuchtet, 6 etwas nach hinten rundlich erweitert, die Segmente mit gelblichen Rändern. Decken

*) Bauchsegment 1 und 2 sind bei dieser Gattung, wie bei *Entithena*, *Pentastriatus*, *Cixius* und *Litorhinus* zusammengewachsen.

glashell mit gelben, fein und weitläufig dunkel punctirten Nerven, Randnerv unpunctirt und ohne Flecken, Randmal hellbräunlich, seine Zelle nur hinten ausfüllend, Farbe des Körpers schwarz mit gelben Rändern und Kielen (die Kiele des Mittelrückens sind schwarz), Schienen und Füsse graubräunlich, erstere mit dunkeln Längslinien. 6 mm. l. — HS. D. I. 144. 4. — Rödelheim, Soden, Juli bis August (v. Heyden), selten.

2. *P. leporina* L.

8. Gatt. *Entithena* Fieb.

Scheitel länglich trapezisch, nach vorn schmaler, hinten bogig ausgeschnitten, kein Mittellängskiel, die beiden Querkiele schwach, der hintere weit nach hinten gerückt, so dass das hintere der 2 Scheitelfelder in der Mitte wenig länger ist als das vordere, Stirn oben schmal, in der Mitte länger als unten breit, Mittelkiel oben nicht getheilt, die Seitenkiele oben berührend, Stirn-Clypeusnaht fast gradlinig, nur auf den Seitenkielen etwas nach unten gerichtet, Fühler hiervon soweit als vom Auge entfernt, die erweiterten Vorderhüften aussen vor der Spitze mit einem Dorn. ♂ Genitalsegment viel höher als breit, oben schwach, unten tief und ziemlich eng ausgebuchtet, in letzterer Ausbuchtung ein kleiner spitz zapfenförmiger Fortsatz, Griffel gekniet, xförmig gegen einander gestellt, oben nur sehr wenig erweitert, die starke kurze Afterröhre mit schwachen, wenig nach unten geneigtem, rundlichem, oben gewölbtem, unten concavem Fortsatz; ♀ Bauchsegment 5 fast rechtwinklig ausgebuchtet, 6 verhältnissmässig kurz. Decken schwach gelblich mit gelben fein und dicht abwechselnd rechts und links punctirten Nerven, Randnerv unpunctirt, Randmal gelblich. Körper schwarz, die Ränder und blattartigen Kiele breit gelblich, ebenso die Beine mit schwärzlichem Fussglied 3. die Kiele des Mittelrückens schwarz, Decken mit braunen Längsflecken und Strichen, Nerven gegen die Spitze hin dunkel gesäumt, welche Färbung gegen den Innenrandwinkel stärker wird und die Zellen ganz ausfüllt, im abgerundeten Winkel selbst ein schwarzer rundlicher Fleck. ♂ 4, ♀ 5 mm. l. — Germ. F. I. Eur. 11. 21. Thon Arch. II. 49. 33. — Mombach, Wiesbaden, Juni, Juli, selten.

E. musiva Germ.

9. Gatt. *Pentastiridius* n. g.

Scheitel zwischen den Augen länger als breit, die Seitenkiele vorn kaum merklich, nach hinten deutlich divergirend, Hinterrand winklig ausgeschnitten, der hintere Querkiel weit nach vorn gerückt, nach vorn winklig gebrochen, Mittelkiel nur vor letzterem deutlich, 2 unregelmässig viereckige nach vorn geneigte Scheitelgrübchen bildend, Mittelkiel der Stirn oben in zwei kurze feine Zweige gespalten, dieselbe in der Mitte bis zum Vorderrandkiel des Scheitels ungefähr so lang als unten breit, Stirn-Clypeusnaht gebogen. Fühler etwa 3mal so weit von der seitlichen Stirn-Clypeusnaht entfernt als von dem Unterrand der Augen, Längskiel 2 und 4 des Mittelrückens nach aussen gebogen. ♀ Bauchsegment 5 flach stumpfwinklig ausgebuchtet, 6 hinten etwas rundlich erweitert, Segmentränder weisslich. Decken schmutzig weiss getrübt mit gelblichen kurz

vor dem Hinterrand bräunlichen Längs- und bräunlichen Quernerven ohne Punkte, Randmal kaum zu unterscheiden, gelblich mit braunem Nerv daneben, Körper schwarz, der Mittelrücken öfters rötlichbraun, mit gelblichen Rändern, Kielen und Beinen, die Schenkel und Schienen mit schwarzen Längslinien. ♀ 7 mm. l. — Germ. Mag. IV. 101. 2. — 2 ♀ Offenbach, Hengster an Schilfstellen, Anfangs Juni (v. Heyden).

P. pallens Germ. ♀.

10. Gatt. *Cixius* Latr.

A. Punctflecken auf dem Randnerv der Decken deutlich stärker als auf den übrigen Nerven. 1—8.

a. Decken $2\frac{1}{4}$ mal so lang als in der Mitte breit, Vorderrand bis wenigstens zur Mitte nach aussen gebogen, der Randnerv hell, die Punctflecken auf demselben seine ganze Breite einnehmend, Stirn in der Mitte nicht ganz so lang als unten breit, Seitenkiele derselben oben grade, Fühler von der seitlichen Stirn-Clypeusnaht doppelt so weit entfernt als von den Augen. ♂ Genitalsegment oben schief nach hinten und abwärts, unten noch schief, mehr nach hinten als nach oben, abgeschrägt, die Ecken beider Abschraigungen am Seitenrand etwas gerundet rechtwinklig, unten in der Mitte fast rundlich ziemlich tief ausgebuchtet mit kleinem breit-dreieckigem Fortsatz, Griffel nach oben gerichtet, am Ende nach aussen ziemlich stark rundlich beilförmig erweitert, Anhang unter der Mündung der Afterröhre fast senkrecht nach unten gerichtet, breiter als lang, nach dem Ende etwas breiter, hinten kaum merklich ausgerandet, dadurch die Ecken etwas vortretend; ♀ Bauchsegment 5 weit gerundet, 6 sehr schwach weit rundlich ausgebuchtet. Auf den hellen Decken der Grund, eine schief nach hinten gerichtete Querreihe von Flecken und gegen die Spitze eine Querbinde braun. Körper vorherrschend gelblich braun, nur meist Mittelrücken, Hinterleib, Stirnfelder und Brustseiten bis auf die Ränder und Kiele schwärzlich-braun, 6—6 $\frac{1}{2}$ mm. l. — Vielleicht Panz. D. I. 103. 6. — Wiesbaden, scheint selten.

1. *C. eurypterus* n. sp.

b. Decken mindestens $2\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, Vorderrand derselben nur am Grunde auswärts gebogen, dann fast gradlinig. 2—8.

aa. Fühlergrube fast so weit vom Unterrand des Auges entfernt als von der seitlichen Stirn-Clypeusnaht, der Randnerv wenigstens hinten dunkel, die Punctflecken seine ganze Breite einnehmend. 2—3.

aaa. Stirn unten kaum oder ungefähr so breit als in der Mitte lang. ♂ Genitalsegment oben flach unten tief bogig ausgebuchtet, letztere Ausbuchtung in der Mitte mit schmalen Fortsatz, Seitenrand gerundet stumpfwinklig vortretend, Griffel schräg nach oben gerichtet, am Ende nach innen schräg, nach aussen und oben breit flächenförmig erweitert, Anhang unter der Mündung der Afterröhre unter spitzem Winkel nach unten und etwas nach vorn gerichtet, bis auf den Grund ausgeschnitten, daher wie 2 nach unten und vorn gerichtete Zinken gebildet; ♀ Bauchsegment 5 tief

gerundet spitzwinklig ausgeschnitten. Decken mit 3 mehr oder weniger breiten und deutlichen braunen Querbinden, Körper schwarz oder braun mit helleren gelblichen oder röthlichbraunen Rändern, Kielen, Schienen und Füßen. $6\frac{3}{4}$ — $7\frac{1}{2}$ mm. l. — Germ. Mag. III. 191. 5. Fall. H. S. II. 71. 1. HS. D. I. 112. 22. (zu klein). — Wiesbaden, Mombach, Mai bis August auf Gebüsch und Wiesen häufig; auch (v. Heyden) Soden, Juli in cop., Frankfurt, Schwarzwald, St. Moritz.

2. *C. nervosus* L.

bbb. Stirn unten deutlich breiter als in der Mitte lang. ♂ Genitalsegment oben flacher, unten tief bogig ausgebuchtet, mit kleinem 3eckigem Fortsatz in der unteren Ausbuchtung, Seitenrand zwischen beiden Ausbuchtungen kaum winklig gerundet vortretend, Griffel schief nach hinten gerichtet, nach innen kaum, nach aussen stark fast beilförmig erweitert, Anhang unter der Mündung der Afterröhre schief nach hinten gerichtet, am Ende breiter, die Ecken etwas vortretend, dazwischen fast grade; ♀ Bauchsegment 5 flacher fast rechtwinklig ausgebuchtet. Im Uebrigen der vorhergehenden Art ähnlich, nur die letzten dunkeln Querbinden constant fast nur am Vorderrand angedeutet. $5\frac{1}{2}$ —6 mm. l. — Wiesbaden, Mombach, auf Gebüsch, August, September, nicht häufig.

3. *C. minor* n. sp.

bb. Fühlergrube wenig mehr als halb so weit vom Auge entfernt als von der seitlichen Stirn-Clypeusnaht. 4—8.
 aaa. Schnabelscheide länger, wenig kürzer als Stirn, Clypeus und Oberlippe zusammen, bis an oder über das Ende der Hinterhüften reichend, Stirn und Clypeus länger im Verhältniss zur Breite, Stirn-Clypeusnaht gebogen recht- oder spitzwinklig, die Punctflecken des Randnervs seine ganze Breite einnehmend. 4—5.

α. Decken fast 3 mal so lang als breit, wie die Flügel etwas graubräunlich getrübt, die dunkeln Querbinden der Decken meist nur angedeutet, der Randnerv schmutzig gelblichbraun, Randmal hinten dunkel, wenig deutlich vortretend. ♂ Genitalsegment oben und unten tief fast winklig ausgebuchtet, der Seitenrand hinten stumpfwinklig vortretend, in der untern Ausbuchtung ein sehr kleiner dreieckiger Vorsprung, Griffel nach innen schwach, nach aussen und oben schief fast beilförmig erweitert, Anhang am Ende der Afterröhre stark nach unten gebogen, nach dem Ende breiter mit vortretenden Ecken, dazwischen hinten sehr schwach bogig ausgebuchtet; ♀ Bauchsegment 5 winklig gerundet, mitteltief ausgebuchtet. Die helle Färbung der Körpertheile meist vorherrschend, die Segmentränder des Hinterleibs, namentlich unten an den Seiten, roth. — $6\frac{1}{2}$ mm. l. — Germ. Mag. III. 199. 8. F. I. G. XI. 20 (zu breit). — Mombach, Blössen des Kiefernwaldes, August bis October, selten.

4. *C. stigmaticus* Germ.

β. Decken nur $2\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, wie die Flügel ungetrübt glashell, ohne dunkle Querbinden, aber die dunkeln Punctflecken gegen

die helle Farbe der Nerven stark vortretend, der Randnerv hinten dunkel, Randmal sehr deutlich, hinten dunkel, vorn mit hellem gelblichem Querfleck. ♂ Genitalsegment unten weiter bogig ausgebuchtet mit stärkerem breiterem Vorsprung, der Seitenrand stumpfer winklig vortretend, die seitliche Erweiterung der Griffel breiter, der Afterröhrenanhang mehr seitlich gewölbt, die Ecken etwas stumpfer, sonst wie bei *stigmaticus*. Die dunkle Färbung des Körpers vorherrschend, Decken, Ränder und Kiele nur sehr schmal hell. 5 mm. l. — 1 ♂ von Herrn Professor Schenck bei Weilburg gefangen.

5. *C. vitripennis* n. sp. ♂.

bbb. Schnabelscheide kürzer, beträchtlich kürzer als Stirn, Clypeus und Oberlippe zusammen, höchstens bis gegen den Anfang der Hinterhüften reichend, Stirn-Clypeusnaht gebogen stumpfwinklig. 6—8.

α. Scheitel vorn (am vorderen Querkiel) nicht doppelt so breit als in der Mitte lang, die Punctflecken der Decken feiner und zerstreuter, die des hell schmutzig bräunlichen Randnervs dessen ganze Breite einnehmend. ♂ Genitalsegment oben und unten ausgebuchtet, in der unteren stärkeren Ausbuchtung mit spitzem dreieckigem Fortsatz, Seitenrand in der Mitte fast grade, unten stumpfwinklig, Griffel schief nach hinten und oben gerichtet, nach innen etwas, nach aussen und oben stark beilförmig erweitert, Anhang hinter der Mündung der Afterröhre schief nach unten gerichtet, hinten etwas breiter mit spitz vortretenden Ecken, dazwischen fast gradlinig; ♀ Bauchsegment 5 mitteltief fast rechtwinklig ausgebuchtet. Decken meist, namentlich beim ♀, braun getrübt mit hellem Querstrich vor dem Randmal, seltner hell graubräunlich mit kaum angedeuteten Querbinden (nur die mittlere öfter ausgebildet, aber schmal), die dunkle Färbung der Körperteile vorherrschend. 5 mm. l. — Vielleicht HS. D. I. 143. 17 (für *C. stigmaticus* Germ. ist die Grösse zu gering und die Farben der Decken zu dunkel). — Wiesbaden, Mombach, Mai bis August, auf Erlen u. s. w., nicht häufig. auch (v. Heyden) Griesheim.

6. *C. distinguendus* n. sp.

β. Scheitel am vorderen Querkiel doppelt so breit als in der Mitte lang, die Punctflecken der Decken grösser und dichter, die des hell bräunlichgelben Vorderrandnervs (hinten wird der Randnerv mehr oder weniger dunkler) nicht die ganze Breite desselben einnehmend. 7—8.

αα. Kleiner, Stirn und Clypeus gewölbter und kürzer im Verhältniss zur Breite. ♂ Genitalsegment oben sehr flach, unten tief und enger ausgebuchtet, mit spitz dreieckigem Zahn in der unteren Ausbuchtung, die seitlichen Ecken beider rundlich winklig, Griffel gegen das Ende etwas zusammenneigend, nach aussen rundlich erweitert, Afterröhre hinter der Oeffnung abgerundet ohne eigentlichen Anhang. Decken mehr oder weniger hellbräunlich getrübt, die Binden und Flecken wenig deutlich, die dunkle Farbe der Körperteile vorherr-

schend, im Ansehen der vorhergehenden Art sehr ähnlich. 5 mm. l.
— 1 ♂ Offenbach, Hengster, Juni (v. Heyden).

7. *C. similis* n. sp. ♂.

♂♂. Grösser, Stirn und Clypeus weniger gewölbt und länger im Verhältniss zur Breite. ♂ Genitalsegment oben sehr flach winklig, unten tief und ziemlich weit trapezisch ausgebuchtet, in der unteren Ausbuchtung mit breit dreieckigem Vorsprung, die Seitenränder der beiden Ausbuchtungen stumpfwinklig zusammenstossend. Griffel mehr nach hinten als oben gerichtet, nach aussen ziemlich stark rundlich beilförmig erweitert, Anhang hinter der Mündung der Afterröhre kurz, jederseits in einen sehr mässigen rundlichen, unten concaven, schief seitlich gerichteten Fortsatz erweitert; ♀ Bauchsegment 5 fast rechtwinklig ausgebuchtet, 6 mit 2 seitlichen sehr flach bogigen Ausbuchtungen. Decken fast wasserhell, durchsichtig, mit sehr deutlich vortretenden braunen Binden und Flecken, die erste Binde vor der Mitte meist die vollständigste, die zweite am letzten Drittheil mehr unterbrochen, die Flecken im letzten Drittheil am deutlichsten, am Grund der Decken kaum dunkle Zeichnungen, die dunkle Farbe der Körpertheile vorherrschend. 6 $\frac{1}{2}$ —7 mm, l. — Schweiz, Rigi, scheint nicht selten (v. Heyden).

8. *C. Heydenii* n. sp.

B. Die Punctflecken auf dem schmutzighellen Vorderrandnerv der Decken nicht oder kaum stärker als die übrigen, mehr am Innenrand des Nerven als auf demselben. ♂ Genitalsegment oben flach, unten tief bogig ausgebuchtet, in der untern Ausbuchtung ein kleiner breit dreieckiger Fortsatz, der Seitenrand kaum winklig gerundet vortretend, Griffel schräg nach oben gerichtet, nach innen kaum, nach aussen mässig fast beilförmig erweitert, Anhang unter der Mündung der Afterröhre schief nach hinten gerichtet, an der Spitze etwas breiter, flach abgerundet ohne Ausbuchtung; ♀ Bauchsegment 5 weit bogig ausgebuchtet. An drei Stellen dunkle Flecken am Vorderrand der Decken als Anfänge von schiefen Querbinden, im letzten Drittheil der Decken mehr oder weniger verbundene dunkle Flecken auf hellem Grunde, oder die innere Hälfte der Decken (*albicinctus* Germ.), oder die ganzen Decken braun getrübt mit feinem hellem Strich vor dem Randmal, aber auch im letzteren Fall die drei Randflecken deutlich, was bei *distinguendus* nicht der Fall ist. Färbung der Körpertheile die gewöhnliche. 5 mm. l. — Germ. Mag. III. 196. 7, var. *albicincta* 199. 9. HS. D. I. 144. 5. — Mombach, Wiesbaden, auch (v. Heyden) Soden, Königstein, Feldberg, Rüdesheim, Birstein, Mai bis August, auf Eichen u. s. w. häufig, die helle var. in cop. mit *albicincta* im Juni.

9. *C. contaminatus* Germ.

11. Gatt. *Liorhinus* n. g.

Scheitel ungefähr doppelt so lang als in der Mitte breit, nach hinten breiter werdend mit winklig ausgeschnittenem Hinterrand. ♀ Bauchsegment 5 flachwink-

lig, 6 sehr flach bogig ausgebuchtet. Kopf und Bruststück metallisch glänzend grünlichschwarz mit weissen Seitenkielen des Scheitels und der Stirn (die Seitenkiele des Clypeus sind von der Grundfarbe) und weislichen Rändern der Thoraxtheile, der Vorderrücken besonders breit weisslich gesäumt, Decken hell mit hellgelblichen unpunctirten Nerven und Deckschüppchen. Hüften und Schenkel glänzend schwarz, Kniee, Schienen und Füsse schmutzig hellgelb, Hinterleib dunkelbraun mit röthlichgelben Segmenträndern. $4\frac{1}{3}$ mm. l. — Dalmatien (Dr. Mayr).

L. albolimbatus n. sp. ♀.

12. Gatt. *Dictyophora* Germ.

A. Kopf nach vorn pyramidal zugespitzt, die Kiele convergirend. 1—3.

a. Scheitel breiter und kürzer, vor den Augen gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Auge, Mittelkiel wenig schwächer als die vor dem Auge geraden seitlichen, der Raum zwischen ihm und den seitlichen so breit als das Auge von oben gesehen, Stirn dem entsprechend zweimal so lang als breit, Mittelkiel schwächer als die seitlichen, Kiel 2 und 4 unter dem Vorderrand der Augen am weitesten von einander entfernt, nach unten deutlich convergirend, Vorder- und Mittelrücken zwischen den Kielen nicht chagriniert, Decken um die Hälfte den Hinterleib überragend, im Randmal 5 schiefe Quernerven, im letzten Drittheil der Decken mehr Zellen durch gerade Quernerven, Hinterschienen mit 5 Dornen. Seitliche Erweiterungen der Afterröhre zusammen länglich dreieckig mit vorn und hinten auswärts, mitten einwärts gebogenen Seiten und abgestutzter Spitze, am Rand mit abstehenden Härchen, unten ausgehöhlt. Einfarbig grün, Decken und Flügel farblos glashell mit grünen Nerven und grünem Randmal, nur Spitzen der Schienendornen, Fussglieder und Schnabelscheide bräunlich bis schwärzlich. 13 mm. l. — Messina, Juli (Zeller, Sammlung des Herrn v. Heyden.)

1. **D. Heydenii** n. sp. ♀*).

b. Scheitel schmaler und länger, vor den Augen fast zweimal so lang als das Auge, Mittelkiel viel schwächer als die seitlichen, der Raum zwischen ihm und den seitlichen viel schmaler als das Auge von oben gesehen, Stirn dem entsprechend etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, Mittelkiel etwas schwächer als die seitlichen, Kiel 2 und 4 nur sehr wenig nach unten convergirend. Im letzten Drittheil der Decken weniger Zellen durch grade Quernerven. 2—3.

aa. Scheitel etwas länger, Aussenkiele der Stirn erst unter dem Vorderrand der Augen durch eine Biegung stärker nach oben gewendet, von da an gradlinig, Kopfspitze dadurch weniger in die Höhe gerichtet und die Stirn der Länge nach etwas concav, 5 schiefe Quernerven im Randmal, 6 Dornen der Hinterschienen. ♂. Genitalsegment ähnlich wie bei *europaea*, nur die

*) Von der ähulichen gleich grossen *D. multireticulata* Muls. & Rey. (Opusc. entom. Cah. VI. p. 97) bestimmt verschieden, da bei letzterer ausser anderem die seitlichen Scheitelkiele vor den Augen gebogen, die Zwischenräume der Kiele auf Vorder- und Mittelrücken nicht glatt, die Decken 3 mal so lang als der übrige Körper, die Nerven der Flügel braun sind und überhaupt der Körper nicht so rein grün ist.

Genitalklappen etwas breiter, und die seitliche Erweiterung der Afterröhre hinten mehr zugerundet; ♀ Bauchsegment 6 wie bei *europaea*, ebenso die seitliche Erweiterung der Afterröhre, nur im Umkreis fast rhombisch, alle Seiten etwas gerundet, die hinteren länger als die vorderen. Farbe wie bei der vorigen Art, Decken zwischen den grünen Nerven durchsichtig, fast wasserhell. 10—11 mm. l. — Rom, August (Zeller, Sammlung des Herrn v. Heyden).

2. *D. italica* n. sp.

bb. Scheitel etwas kürzer, Aussenkiele der Stirn fast gradlinig ganz allmählich nach oben laufend, Kopfspitze dadurch mehr in die Höhe gerichtet und die Stirn der Länge nach nicht concav, 3 schiefe Quernerven im Randmal, meist 5—6 Dornen der Hinterschienen. ♂ Genitalsegment von oben nach hinten schief abgestutzt, höher als breit, an den Seiten ober der Mitte mit flacher rundlicher Ausbuchtung, darunter mit rundlichem Vorsprung, Genitalklappen gerade nach hinten gerichtet, ihre etwas gewölbte Fläche fast aufrecht, über halb so breit als lang, hinten abgerundet, am Oberrand mit tiefem rundlichem Ausschnitt und vortretendem scharfem an der Spitze schwärzlichem Zahn dahinter, unter der Ausbuchtung auf der äusseren Fläche ein anliegendes, schief nach unten und hinten gerichtetes an der Spitze schwarzes Zähnchen, seitliche Erweiterung der Afterröhre hinten schwach nach unten gebogen, nach hinten etwas breiter werdend, am Ende sehr flach ausgebuchtet; ♀ Bauchsegment 6 hinten mit 3 sehr flachrundlichen Ausbuchtungen und 2 sehr stumpfwinkligen Ecken dazwischen, seitliche Erweiterungen der Afterröhre unten etwas ausgehöhlt, im Umfang herzeiförmig, am Rande mit abstehenden Borsten. Farbe wie bei den vorhergehenden, Decken mehr grünlich durchscheinend. 9—10 mm. l. — Panz. D. I. 20. 16. — Mombach, Juli bis September, häufig.

3. *D. europaea* L.

B. Kopf nach vorn prismatisch erweitert, an der Spitze etwas verdickt, die Kiele parallel, Scheitel vor dem Auge 4 bis 5 mal so lang als das Auge, Mittelkiel nur am Grunde deutlich, Stirn unter dem Auge etwas eingebogen, von da bis zur Spitze des Kopfes grade, ihr Mittelkiel ganz aber fein, Kiele des Vorder- und Mittelrückens fast parallel. Im Randmal 3—4 schiefe Quernerven, die viereckigen Zellen vor der Spitze der Decken kleiner und dichter. ♂ Genitalsegment und Klappen ähnlich wie bei *europaea*, aber Ausbuchtung und Vorsprung bei ersterem schwächer, die Klappen etwas schlanker, seitliche Erweiterung der Afterröhre oben gewölbter und hinten viel tiefer ausgebuchtet. Schmaler und mehr gleich breit als die vorhergehenden Arten und die grüne Farbe mehr in's Bräunliche übergehend, so an der Kopfspitze deutliche bräunliche Flecken. 12 mm. l., Kopf vom Hinterrand der Augen an $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Thon, Arch. 47. 10. HS. D. I. 153. 1. var. — Sarepta (Dr. A. Dohrn).

4. *D. pannonica* Germ. ♂.

13. Gatt. *Mycterodus* Spin.

Scheitel nach vorn etwas abwärts geneigt, fast doppelt so lang als hinten breit, Seitenränder zwischen den Augen fast parallel, vor denselben allmählich bis

zur Spitze convergirend, der Hinterrand flach stumpfwinklig ausgebuchtet, Stirn der Breite nach convex, der Länge nach oben convex mit Mittelkiel, unten stark concav, unter dem Scheitelrand beiderseits mit tiefer, unten mit scharf erhabenem Rand begrenzter, gebogener Längsfurche, Clypeus ohne Mittelkiel, Vorderrücken in der Mitte etwa $\frac{1}{5}$ so lang als hinten breit, seitlich durch die Einbuchtung des Vorderrands hinter den Augen etwa $\frac{2}{5}$ so lang als in der Mitte, am Hinterrand in der Mitte kaum ausgebuchtet, Decken etwas höckerig, vor der Mitte am breitesten und daselbst fast in eine abgerundete Ecke ausgebogen, mit erhabenen Nerven, der äussere Coriumnerv nahe der Stelle, wo er mit dem mittleren aus einer sehr unvollkommenen Basalzelle entspringt, der mittlere am Ende des ersten Drittheils der Deckenlänge gegabelt, der innere einfach, alle Zweige parallel dem Randnerv vereinigt, dazwischen zahlreiche Quernerven, die beiden Clavusnerven nach hinten verlaufend, Flügel nicht ausgebildet, Hinterschienen mit 2 Dornen an der hinteren Hälfte. ♂ Genitalklappen rundlich viereckig, der Oberrand vorn mit schmalen braunem aufrechtem Fortsatz, letzterer mit seitlicher Ecke, Anhang der Afterröhre schmal, länglich rundlich. Hellbräunlich gelb mit dunkelbraunen Sprenkeln, die Stirnseiten schwärzlich. $5\frac{1}{2}$ —6 mm. l. — HS. D. I. 144. 15. — Pest (1 ♂ von H. Dr. A. Dohrn in Stettin).

M. nasutus HS. ♂.

14. Gatt. *Issus* F.

Scheitelfläche vertieft, Stirn länger als breit, unten breiter als oben, mit Mittelkiel und der Mitte des Augenvorderrandes entsprechend mit einem die Seitenrandkiele nicht erreichenden Querkiel, darunter eine längliche nach unten elliptische Mittelfläche, Clypeus ohne Mittelkiel, Vorderrücken ohne Kiele, Mittelrücken nur vom Vorderrand an mit halbem Mittelkiel, Decken mit erhabenen Längs- und zahlreichen viel feineren Quernerven, neben der Ausbiegung und vor dem Ende etwas stärker gewölbt, die 3 erhabenen, aus kurzem gemeinschaftlichem Stamm entspringenden Längsnerven des Coriums, der äussere gleich hinter dem Grund, die beiden andern nahe der Mitte gabelig getheilt, die Aeste parallel und durch häufige Quernerven verbunden, die beiden Clavusnerven weit hinten vereinigt. ♂ Genitalklappen nach hinten verschmälert, am Ende abgerundet, am Oberrand mit aus breiter Basis verschmälertem, oben mit 2 nach hinten gerichteten Zähnen versehenem Fortsatz, ♂ und ♀ Anhang der Afterröhre länglich rundlich, aber kürzer und breiter als bei *M. nasutus*. Hellbräunlich oder grünlich, in den Gruben zwischen dem Vorderrand des Scheitels und dem Querkiel der Stirn, am Aussenrand der Stirn, an den Seiten der Thorax, Bruststücken und Schenkeln dunkel gefleckt, auch die Dornenspitzen und Endhälften der dritten Fussglieder dunkelbraun, die Deckenquernerven zum Theil dunkler und dunkel gesäumt, zuweilen mit grösseren Flecken und fast immer mit dunklem Punct hinter der Mitte. 6 mm. (♂) — $6\frac{1}{2}$ mm. (♀) l. — Fall. H. S. II. 69. 1. Panz. D. I. 2. 11. — Wiesbaden, Mombach, Frankfurt, Soden, auch aus Italien (v. Heyden), auf Eichen u. s. w., Juli bis September häufig.

I. coleoptratus F.

15. Gatt. *Hysteropterum* Am. & Serv.

A. Mittelrücken mit 2 deutlichen Seitenkielen, Mittelkiel auf Scheitel, Vorder- und Mittelrücken vorhanden, wenn auch nicht immer deutlich. Clypeus ohne Kiel. 1—3.

a. Vorderrand der Decken nur am Grund ganz schmal nach unten umgeschlagen. 1—2.

aa. Scheitel zwischen den Augen mehr als doppelt so breit als an den Seiten lang, Stirn etwa so breit als lang, mit deutlichem Mittelkiel durch die ganze Länge, unter dem Oberrand zu beiden Seiten deutlich vertieft, oben, mitten und unten fast gleich breit. Keine Flügel, der äussere Längsnerv des Coriums weit vorn, der mittlere weiter hinten, der innere nicht getheilt, nicht gerade, und durch Quernerven unregelmässig verbunden, die beiden Clavusnerven weit hinten vereinigt, alle Nerven ziemlich erhaben, Fussglied 1 der Hinterfüsse etwa so lang als 2 und 3 zusammen. ♂ Genitalklappen am Unterrand ausgebogen, am Oberrand flach bogig ausgebuchtet, hinten spitz, vor der Ausbuchtung mit aufrechtem Fortsatz, letzterer mit dünnerem Stiel, am inneren vorderen Rand gradlinig, am hinteren äusseren nach der Spitze zu gebogen, unten mit spitzem Zahn, der weissliche Anhang der Afterröhre verhältnissmässig gross, nach hinten zu breiter werdend mit flach einwärts gebogenem Seitenrand, hinten fast gerade abgestutzt mit fein schwarzbraunem Rand, die Ecken spitz seitlich vortretend. Vorherrschend schwarzbraun, glänzend, hell gelblichbraun sind ein Querstrich am oberen Theil der Stirn, der obere Rand des Clypeus, die Seitenstücke des Vorderrückens, ein Längsstrich über Scheitel, Vorderrücken und Mittelrücken, Kniee, Schienenspitzen und Fussglieder theilweise und Hinterleibsende, die Decken hell gelbräunlich mit dunkeln Puncten, einem rundlichen Fleck am Grunde und einer schiefen Querbinde über die ganze Breite. ♂ 3 mm. lang. — 1 ♂ aus Ungarn von H. Dr. A. Dohrn.

1. *H. Dohrnii* n. sp. ♂.

bb. Scheitel zwischen den Augen etwa doppelt so breit als an den Seiten lang, Stirn länger als breit, in der Mitte am breitesten, mit schwachem Längskiel, der den oberen Rand nicht erreicht, Flügelstummel kurz und sehr schmal, der erste der erhabenen, aus sehr unvollkommener Basalzelle entspringenden Längsnerven des Coriums kurz hinter der Basis, der zweite etwa in der Mitte, der dritte nicht gegabelt, alle regelmässiger verlaufend, die Quernerven kaum erhaben, die beiden Clavusnerven hinten vereinigt, Fussglied 1 der Hinterschienen kürzer als die 2 folgenden zusammen. ♂ Genitalklappen kurz, höher als breit, unten stärker, hinten sehr flach abgerundet, oben zu einem rundlich dreieckigen Fortsatz erweitert, Anhang der Afterröhre sehr kurz, kaum als solcher anzunehmen, hinten abgerundet. Matt, hell bräunlich gelb mit vereinzelten dunkelbraunen Fleckchen, besonders an der Deckenspitze, und schwärzlichen Dornenspitzen, Fusskrallen und Schnabelende, Flügelstummel weiss. ♂ $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Messina, Juli (Zeller Sammlung des H. v. Heyden).

2. *H. Zelleri* n. sp. ♂.

- b. Vorderrand der Decken vom Grund an bis fast zur Mitte breit nach unten umgeschlagen, Scheitel zwischen den Augen mehr als doppelt so breit als in der Mitte lang, Stirn etwas länger als breit, unten am breitesten, mit schwachem den oberen Rand nicht erreichenden Mittelkiel, ein länglich rundes Mittelfeld schwach angedeutet, Flügel verkümmert, so lang als der Seitenrand der Stirn und $\frac{1}{3}$ so breit, hellbräunlich, der äussere der erhabenen Coriumlängsnerven gleich hinter der Basis, der mittlere vor der Mitte, der innere nicht gegabelt, alle mit ihren Aesten nicht sehr regelmässig verlaufend, die Quernerven etwas erhaben, die Clavusnerven ziemlich weit hinten vereinigt, Hinterfussglied 1 fast so lang als die beiden letzten zusammen. ♂ Genitalklappen kurz, unten fast grade, hinten abgeschragt, die untere Ecke etwas gerundet, oben in einen bis fast zur Afterröhre reichenden hellbräunlichen, dünnen, sehr schwach gebogenen Fortsatz mit sehr schwacher Ecke über dem Grund desselben erweitert, Anhang der Afterröhre doppelt so lang bis zum oberen Rand der Oeffnung, als der übrige Theil der Röhre, und schmal, sehr wenig nach hinten verbreitert, daselbst flach abgerundet; ♀ Anhang der Afterröhre kurz, vom oberen Rand der Oeffnung an kaum $\frac{1}{3}$ länger als breit, fast rechteckig mit abgerundeten Ecken. Im Uebrigen, sowie in Färbung und Zeichnung mit der vorhergehenden Art übereinstimmend, nur der Aussenrand der Decken heller und statt der Fleckchen an der Deckenspitze ein dunkler Längsstrich am Grunde. $3\frac{3}{4}$ —4 mm. 1. — Syracuse, Juni (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden).

3. *H. distinguendum* n. sp.

- B. Mittelrücken ohne deutliche Seitenkiele, dieselben höchstens durch kurze Erhabenheiten am Vorderrand angedeutet, Längskiele nicht oder nur auf der ersten Hälfte des Mittelrückens vorhanden. 4—7.
- a. Vorderrand der Decken am Grund nicht umgeschlagen, Scheitel gut 3 mal so breit als lang, Hinter- und Vorderkiel nach vorn gebogen, der erstere wenig mehr als der letztere, Stirn ungefähr so breit als lang, oben etwas schmaler, stark besonders der Länge nach gewölbt, daher von oben weit sichtbar, nur oben mit Mittelkiel, Clypeus ohne solchen, Mittelrücken mit Mittelkiel, der vor der Spitze aufhört. Die beiden ersten Längsnerven des Coriums entspringen aus gemeinschaftlichem Stiel und theilen sich, der erstere mindestens zweimal, der zweite in die gewöhnlichen zwei Gabeläste, der dritte ist ungetheilt, die beiden Clavusnerven vereinigen sich ziemlich weit hinten, sämtliche bilden mit ihren weiteren Verzweigungen und den Quernerven ein stark vertretendes engeres Netz als bei den vorhergehenden Arten, Flügel verkümmert und wie bei den beiden vorhergehenden Arten gestaltet. ♂ Genitalklappen schwarz, unten grade, oben abgeschragt, in der Abschrägung tiefer rundlich ausgebuchtet, hinten spitzlich, die Fortsätze aus etwas breiterem Grund verschmälert bis zur Mitte, von da an braunglänzend, nach vorn gebogen mit scharfer Ecke nach hinten und aussen, Anhang der Afterröhre von dem oberen Rande der Oeffnung an etwa 3 mal so lang als die Röhre, soweit sie frei ist, nach hinten erweitert, fast spatelförmig mit herabgebogenen Seiten, ♀ Anhang der Afterröhre länglich, schwach gewölbt, fast rechteckig, nur am Grund etwas breiter. Schwarz, die Oberseite gelb-

lichbraun, hin und wieder mit schwärzlichen Puncten oder Fleckchen, die schwarzen Seitentheile des Vorderrückens hinten und vorn gelb eingefasst, der Aussenrand der Decken und die Kniee ebenfalls gelblich, die gelben Deckennerven dunkel eingefasst, die Flügelstummel schwärzlich. ♂ $3\frac{1}{2}$ mm., ♀ 5 mm. l. Algier. — (Sammlung des H. v. Heyden.)

4. *H. Heydenii* n. sp.*)

b. Vorderrand der Decken am Grund schmal, von der Biegung an rasch breit umgeschlagen, Nervennetz derselben viel weniger eng als bei der vorigen Art. 5—7.

aa. Scheitel zwischen den Augen 3 mal so breit als lang, Hinterkiel deutlich flach, Vorderkiel sehr unmerklich nach vorn gebogen, letzterer in der Mitte etwas eingekerbt, darunter oben auf der Stirn ein Grübchen, neben welchem 2 Höckerchen, Stirn etwa so lang als breit, unten etwas breiter mit Mittelkiel bis an das Grübchen und rundlichem Mittelfeld mit undeutlichem abgekürztem Querkiel im oberen Theil jederseits des Längskiels, Clypeus ohne Kiel, Vorderrücken mit 2 genäherten eingestochenen Puncten, Mittelrücken am Grund mit 2, vor der Spitze mit 1 flachen Grube. Decken am Grund des Vorderrandes und am Clavus eingedrückt, daher an dessen Spitze am höchsten, die aus gemeinsamem Stiel entspringenden beiden äusseren Längsnerven des Coriums theilen sich gabelförmig vor Ende des ersten Viertheils der Deckenlänge, der erste nur sehr wenig früher als der zweite, der äussere Gabelast theilt sich meist weit hinten noch einmal, der innere Längsnerv bleibt ungetheilt, die beiden Clavusnerven etwa in der Mitte der Clavuslänge vereinigt, Längs- wie Quernerven ziemlich vortretend, Flügel fehlend. ♂ Genitalklappen länger als hoch, hinten von oben und unten fast gleichmässig abgerundet, hell, Fortsätze am vorderen Theil des oberen Rands braun, aus stärkerem Grund oben dünn, spitz, nach vorn gebogen, in der Mitte mit nach hinten vortretender Ecke, Anhang der Afterröhre schmal, von der Oeffnung etwa doppelt so lang als breit, am Ende bogig ausgebuchtet, die Seitenränder etwas nach aussen gebogen, die Ecken nach hinten etwas vortretend ♀ Anhang der Afterröhre ähnlich wie bei *Heydenii*. Hellbräunlich grau mit dunkeln Puncten und Sprenkeln und einzelnen weisslichen Quernerven und Stellen der Längsnerven, Hinterleibsriicken schwärzlich. ♂ 3 mm., ♀ 4 mm. l. — HS. D. I. 143. 16. — Oesterreich.

5. *H. immaculatum* F.

bb. Scheitel zwischen den Augen $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, Vorderrandkiel fast grade, Stirn länger als breit, mit deutlichem Mittelkiel und sehr schwach angedeutetem länglich rundlichem Mittelfeld, Clypeus mit flachem breitem Kiel. 6—7.

aa. Hinterrandkiel des Scheitels nach vorn gebogen, Stirn nach oben etwas verschmälert, der Mittelkiel ganz oben verflacht. ♂ Genitalklappen kurz,

*) *H. apterum* F. Sptn. (Ann. d. l. soc. ent. T. VIII, p. 362) scheint sehr ähnlich, ist aber doch verschieden durch das Vorhandensein eines Clypeuskiels und durch den Mangel der Flügel.

hinten rundlich verengt, am obern Rand ein grosser aufrechter, aus breiter Basis oben sehr dünner Fortsatz mit etwas nach vorn gebogener Spitze, Anhang der Afterröhre länglich, in der Mitte etwas verbreitert, am Ende abgerundet; beim ♀ der Anhang der Afterröhre rundlich, etwa so breit als vom obern Rand der Oeffnung an lang. Die aus gemeinsamen kurzem Stiel entspringenden beiden äusseren Längsnerven des Coriums theilen sich ähnlich wie bei *immaculatum*, der innere bleibt ungetheilt, alle treten stark vor (die Quernerven wenig) und laufen hinten in einen den äusseren Ast des ersten und den dritten vereinigenden dem Rand parallelen stärkeren Nerv aus, am Grund zeigt sich zwischen dem Stiel der beiden ersten und dem dritten Längsnerven eine deutliche Basalzelle, die Clavusnerven vereinigen sich hinter der Mitte des Clavus, die verkümmerten Flügel sind so lang als Stirn und Clypeus zusammen, fast $\frac{2}{3}$ so breit als lang. Hell gelbbräunlich mit dunkleren Puncten, Strichen und Deckennerven und ganz hellem Vorderrand, zuweilen dunkler, die Decken mitunter ganz dunkel mit hellem Vorderrand, Clavusnaht und zwei Flecken auf dem Corium graubräunlich. ♂ 5 mm., ♀ 6 mm. l. — Spinola, Essai s. l. Fulgorelles. Ann. d. l. soc. ent. T. VIII. p. 358. Pl. 8. Fig. 2*). — Syracus, Catania, Juni, Juli, ♂ ♀ i. e. 4. Juli (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden).

6. *H. grylloides* F.

β. Hinterrandkiel des Scheitels nach vorn einen stumpfen Winkel bildend, Stirn fast gleich breit, Mittelkiel oben kaum abgekürzt, beim ♀ der Anhang der Afterröhre rundlich, breiter als vom oberen Rand der Oeffnung an lang, Decken und Flügel wie bei der vorhergehenden Art, nur die Flügel etwas länger und breiter. Hell bräunlichgelb mit sehr wenig dunkleren Partien, der Deckenaussenrand deutlich heller. ♀ $4\frac{1}{2}$ mm. l. — Sardinien (Sammlung des H. v. Heyden).

7. *H. euryproctum* n. sp. ♀.

16. Gatt. *Ommatidiotus* Spin.

Scheitel mit fast der Hälfte seiner Länge vor den Augen vorstehend, etwas kürzer in der Mitte als hinten ohne die Augen breit, mit Längsfurche, Seitenränder zwischen den Augen parallel, Vorderrand etwas winklig gebogen, Hinterrand gerade, etwa auf die Mitte der Augen treffend, Stirn der Länge und Breite nach convex, ausser den Randkielen mit 2 seitlichen nach aussen gebogenen und einem graden Mittelkiel, der sich wenig deutlich auf den Clypeus fortsetzt, oben unter den seitlich gebogenen Kielen zwei unten gerandete schiefe Längsgrübchen, Stirn-Clypeusnaht in der Mitte undeutlich, Schnabelscheide kürzer als der Clypeus, Vorderrücken weniger als halb so lang als der Mittelrücken,

*) Wenn Amyot, Entom. franç. Rhynchotes. p. 373 meint, dass diese Figur nicht den Fabricius'schen *I. grylloides* darstellen könne, so beachtet er nicht, was die Erklärung derselben S. 454 ausdrücklich sagt, dass die Decken weggenommen sind. Die Worte (S. 359): *Ailes supérieures rudimentaires* enthalten offenbar, nachdem vorher die Decken beschrieben worden, einen Druckfehler.

breit trapezisch, an den Seiten von den Augen bedeckt, ohne Längskiel, Mittelrücken mit 3 Längskielen. Decken verhältnissmässig schmal und lang, den Hinterleib überragend, am Aussenrand nicht merklich umgeschlagen, auf dem Corium 2 erhabene Längsnerven, der äussere sogleich in 2 fast parallele und grade Aeste getheilt, der innere nicht getheilt, nur an der Spitze sehr wenige Zellen durch Quernerven, die beiden Nerven des Clavus nach hinten zu vereinigt, keine Flügel. ♂ Genitalsegment oben dicht um die Afterröhre ausgeschnitten, seitlich mit zwei sehr kleinen Ausbuchtungen und Ecken dazwischen, unten ohne Ausschnitt, nach oben gewölbt, Genitalklappen etwas schief nach hinten aufgerichtet, schmal dreieckig, die Innenränder etwas von einander abstehend, Afterröhre ohne eigentlichen Anhang. Bräunlich, Clypeus, Obertheil der Stirn, Längsstrich in der Furche des Scheitels, über die Mitte des Vorderrückens und den Mittelkiel des Mittelrückens, Decken bis auf den breiten Aussen- und Innenrand, Flecken der Unterseite und vordere Schenkel bis auf die Kniee schwarz, Seitenkiele des Mittelrückens und Innenrandnerv der Decken gelb (♂), [oder die bräunliche Farbe vorherrschend, namentlich auf der Oberseite (♀)]. ♂ 3 mm. l. [♀ etwas grösser]. — Fall. H. S. II. 70. 2. Flor Rh. L. II. 94. Germ. F. I. Eur. IX. 15. 16. — Ungarn (1 ♂ von H. Dr. A. Dohrn).

O. dissimilis Fall. ♂.

17. Gatt. **Tettigometra** Latr.

A. Schienen ohne borstentragende Körnchen. 1—10.

a. Stirn ohne tiefe Grube. 1—5.

aa. Stirn stark gewölbt, längsrunzlig punctirt, ohne merkbaren Schwielenbogen, Vorderrand des Scheitels gebogen, derselbe kaum $\frac{2}{3}$ so lang als der Vorderrücken, sein Vorderrand gebogen, die Ecken desselben vor den Augen nicht vorstehend, Scheitelfläche horizontal, etwas uneben, Vorder- und Mittelrücken gewölbt, sich über die Scheitelfläche erhebend, feiner, Decken gröber runzlig punctirt. Oberfläche etwas, Decken stark glänzend; dunkelbraun, die Ränder des Scheitels, der Stirn, des Vorderrückens, der Decken, der Brusttheile, des Hinterleibs und seiner Segmente, sowie Fühlerglied 1 und der grössere Theil der Beine hell gelbbraunlich, 2 seitliche Flecken und die Spitze des Mittelrückens hell röthlichbraun. $4\frac{1}{3}$ mm. l. — Syracus, Mai, Juni (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden).

1. **T. tumidifrons** n. sp. ♀.

bb. Stirn wenig gewölbt, von der Seite gesehen gradlinig oder fast gradlinig (oben öfters eingebogen, *T. nitidula*), die Wölbung nur der Breite nach. 2—8.

aaa. Vorderrand des Scheitels gebogen. 2—5.

α. Aussenrand der Decken deutlich aufgebogen, Oberseite schwarzbraun bis schwarz. 2—4.

αα. Aussenrand der Decken breit aber schief aufgebogen, Seitenecken des Scheitels rechtwinklig vor den Augen vorstehend, derselbe in der Mitte halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, Oberfläche stark glänzend, Stirn grob punctirt ohne Schwielenbogen vor dem unteren Ende, Clypeus kaum punctirt, Oberseite stärker und weitläufig, nament-

lich auf den Decken, punctirt, diese hinten stärker gewölbt. Schwarzbraun bis braun, Schnabelscheide, Schienen und Füße, Segmentränder und namentlich die Bauchmitte heller, Stirn unten nicht heller. 4 mm. l., 2 $\frac{1}{2}$ mm. hinten breit. — Algier (Sammlung des H. v. Heyden).

2. **T. afra** n. sp. ♂.

ββ. Aussenrand der Decken schmal, fast horizontal aufgebogen, Seitenecken des Scheitels nicht rechtwinklig vor den Augen vorstehend, Oberfläche wenig glänzend, feiner punctirt, Stirn unten mit nach unten gekehrtem Schwielenbogen. 3—4.

ααα. Scheitel in der Mitte halb so lang, als hinten zwischen den Augen breit, die seitlichen Schwielen des Scheitels schmaler und fast bis zum Hinterrand gehend, Schnabelscheide bis zu den Hinterfüßen reichend. Schwarz, Stirn unten deutlich abgegränzt gelb, Schnabelscheide, Segmentränder, Schienenspitzen und Füße hell bräunlich. 4 mm. l. kaum 2 mm. breit. — Syracus, Mai, Juni (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden).

3. **T. picea** n. sp. ♀.

βββ. Scheitel in der Mitte nicht halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, die seitlichen Schwielen breiter und nicht bis zum Hinterrand, Schnabelscheide bis zwischen die Mittel Hüften reichend, Stirn oben meist etwas flach gedrückt. Bräunlichschwarz, Stirn unten nicht deutlich abgegränzt hellbräunlich, ebenso die Schnabelscheide, Schienen und Füße, die Segmentränder und die Mitte der Unterseite des Hinterleibs bei ausgefärbten Exemplaren roth. 3 mm. l. — Fieber, eur. Tett. in Verhandl. zool.-bot. Ges. Wien. 1866. 565. 9. — Frankfurt, April, unter Steinen bei Formica-Arten (v. Heyden).

4. **T. piceola** Kl. Fieb.

β. Aussenrand der Decken nicht merklich aufgebogen, Scheitel in der Mitte halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, Seitenschwielen des Scheitels schwächer und weiter nach hinten fortgesetzt, Schnabelscheide bis an die Hinter Hüften. Sonst sehr ähnlich der vorhergehenden Art, aber etwas kleiner und die Färbung heller, braun, Decken, Unterende der Stirn, Ränder der Brusttheile, Hüften, Schienenspitze und Füße lehmfarbig, Segmentränder des Hinterleibs und Mitte der Unterseite roth. 2 $\frac{3}{4}$ mm. l. — Fieber l. c. 564. 6. HS. D. I. 128. 1. — Griesheim, Offenbach, an sandigen Stellen, April bis Juni (v. Heyden).

5. **T. laeta** HS.

bbb. Vorderrand des Scheitels winklig, Oberfläche etwas glänzend. 6—8.

a. Die Schenkel des Vorderrandwinkels des Scheitels gebogen. 6—7.

αα. Stirn oben flach eingedrückt, daher von der Seite gesehen etwas eingebogen, etwas dichter und feiner punctirt, der Länge nach nadelrissig, Scheitel und Vorderrücken zusammen ungefähr so lang als der Mittelrücken bis zur Spitze, Fühler länger und weniger dicht, Glied 2 fast doppelt so lang als dick. Zimmtbraun, die Stirn ober dem Schwielen-

bogen, Flecken der Brust und der Hinterleib meist dunkelbraun, Stirn unter dem Schwielenbogen hellbräunlich. Aehnlich *T. obliqua* Ps., aber schon durch den Glanz unterschieden. 4—4½ mm. l. — Mombach, Wiesb., Soden u. s. w.. Juli bis October mit *obliqua*, aber nicht so häufig, auch Gleisweiler (v. Heyden).

6. **T. nitidula** n. sp.

ββ. Stirn nicht eingedrückt, daher von der Seite gesehen gradlinig, weitläufiger und stärker punctirt, nicht nadelrissig, Scheitel und Vorderücken zusammen nicht so lang, als der Mittelrücken bis zur Spitze, Fühler kürzer und dicker als bei der vorhergehenden Art, Glied 2 etwa 1½ mal so lang als dick. ♂ Mittellappen des drittletzten Bauchsegments etwa ⅓ so breit als das Segment, die beiden vorhergehenden sehr flach bogig ausgebuchtet, ♀ drittletztes Bauchsegment tief winklig, die vorhergehenden ebenfalls winklig, aber weit weniger tief ausgebuchtet. Grünlichgelb, Beine, Unterseite des Hinterleibs, Schnabelscheide, theilweise auch der Clypeus und sogar die Fühler bei manchen Exemplaren schön roth besprengt, Schnabelspitze, Brustränder, Hinterleibrücken und Spitze der Schienendornen und Füssdornen schwärzlich. 3¾—4 mm. l. — Fieb. l. c. 564. 7. Panz. D. I. 61. 12. — Soden (v. Heyden), Herrstein, August (Tischbein).

7. **T. virescens** Latr.

β. Der Schenkel des Scheitelvorderrandwinkels fast gradlinig. ♂ Mittellappen des drittletzten Bauchsegments mehr als ⅓ so breit als das Segment, die vorhergehenden Segmente hinten nicht ausgebuchtet, ♀ drittletztes Bauchsegment flacher winklig, die vorhergehenden nicht oder kaum ausgebuchtet. Sehr ähnlich der vorhergehenden Art an Gestalt und Färbung, aber Clypeus etwas vor der Stirn vortretend, Scheitel etwas länger und spitzer, daher die Vorderecke des Auges von der Scheitelspitze etwas weiter entfernt, als von der Mitte des Hinterrands des Scheitels, die Punctirung gröber, dunkler gelb, nicht ins Grünliche, nur die Decken etwas ins Grünliche, Clypeus und Beine nebst Unterseite des Hinterleibs röthlich oder roth besprengt. 4¼—4½ mm. l. — Italien, Messina, Februar, März (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden).

8. **T. sicula** n. sp.

b. Stirn mit tiefer Grube und nach unten und aussen gerichteten feinen Runzeln. 9—10.

aa. Vorderrand des Scheitels gebogen, Vorderecke des Auges näher an der Spitze des Scheitels als an der Mitte des Hinterrands, Scheitelfläche, Vorder- und Mittelrücken fein querrunzlig punctirt, Decken ½—⅔ so lang als der Hinterleib, schief nach innen abgestutzt, die Ecken abgerundet, grob querrunzlig punctirt. Stärker glänzend, dunkelbraun, Unterseite, Fühlerglied 1, Unterende der Stirn, Hüften, Schienenspitzen und Füße hell bräunlich, Hinterleib, schwarz mit helleren Seiten- und Segmenträndern. 2½—3 mm. l. — Mulsant Opusc. ent. cah. VI. 111. Fieber l. c. 561. 1. — Syracus, Mai (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden).

9. **T. impressifrons** Muls. & Rey.

bb. Vorderrand des Scheitels winklig, der Winkel gerundet, die Schenkel fast gradlinig, Vorderecke des Auges näher an der Mitte des Hinterrands als an der Spitze des Scheitels, Scheitelfläche, Vorder- und Mittelrücken querunzlig punctirt, Decken länger als der Hinterleib, schwach weitläufig querunzlig punctirt. Fast glanzlos, nur die Decken und die Stirngrube glänzend, schmutzig hellgelblich, Clypens, Brustflecken und Seiten des Mittelrückens dunkler, eine Reihe von 10—12 feinen braunschwarzen Puncten auf der Scheitelfläche dicht den Vorderrand des Scheitels entlang und die Spitzen der Schienen- und Fussdornen schwarz. $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Syracus, Mai, Juni (Zeller, Sammlung des Herrn v. Heyden).

10. **T. marginepunctata** n. sp.

B. Schienen mit borstentragenden Körnchen, Oberfläche glanzlos, fein behaart und fein gekörnt, Deckennerven hin und wieder knotig und vortretend. 11—12.

a. Scheitel kürzer als der Vorderrücken, etwa $\frac{3}{5}$ so lang, Vorderrand sehr stumpfwinklig, fast gebogen, die Seitenecken desselben rechtwinklig vor den Augen vorstehend, Scheitelfläche mit 2 schwachen seitlichen Wülsten, Stirn mit einem Mittelkiel im oberen Viertel, oben flach oder fast eingedrückt, längsrunzlig, unten stark gewölbt mit deutlichem aber kleinem Schwielenbogen, Fühlerglied 2 doppelt so lang als dick, Vorderrücken nebst Mittelrücken hoch gewölbt über der Scheitelfläche hervortretend, ersterer mit feinem scharfem Mittelkiel und 2 seitlichen halbkreisförmigen, in der Mitte vertieften Wülsten hinter den Augen, Hinterrand sehr flach nach vorn gebogen, Mittelrücken hinter dem ersten Drittheil mit 2 schiefen, vorn nach innen gekrümmten Seitenkielen. Hellbräunlich ins Röthliche mit dunkeln Körnchen, Puncten und Flecken, Stirn mit Einschluss der Bogenschwiele bis auf den untern Seitenrand schwärzlich, Brustflecken, Hüften, Schenkel und Hinterleib bis auf die Seiten- und Segmentränder dunkelbraun, auf den Decken die bräunlichen oder schwärzlichen Puncte und Körnchen zu 3 schief von innen nach aussen und hinten laufenden buchtigen Binden vereinigt, von denen die vorderste die deutlichste und am wenigsten gebuchtete ist, der Grund der Decken um die beiden hinteren Binden heller. Scheint sehr ähnlich *T. costulata* Fieb., ist aber grösser und wie die Vergleichung der Beschreibung beider zeigt, dennoch verschieden. $4\frac{1}{2}$ mm. l., $2-2\frac{1}{4}$ mm. breit. — Syracus, Mai (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden).

11. **T. Heydenii** n. sp.

b. Scheitel länger als der Vorderrücken, Vorderrand fast rechtwinklig mit mehr oder weniger gradlinigen Schenkeln des Winkels, Seitenecken des Scheitels rechtwinklig vor den Augen vorstehend, Scheitelfläche hinten meist mit kurzem Mittelkiel, der sich auf den vorderen Theil des Vorderrückens fortsetzt, Stirn oben deutlich eingedrückt, fein längsrunzlig mit kurzem Mittelkiel, unten gewölbt, punctirt, Schwielenbogen klein aber deutlich, Fühlerglied 2 nicht doppelt so lang als dick, Vorderrücken und Mittelrücken wenig gewölbt, wenig höher als der Scheitel, ersterer nur vorne mit Kiel, die seitlichen Wülste am Vorderrand kaum angedeutet, Hinterrand fast grade oder schwach nach vorn gebogen. Aehnlich gezeichnet und gefärbt wie *Heydenii*, aber die

(Grundfarbe namentlich der vorderen Theile stark röthlich, die untere Hälfte der Stirn und der Rand der Seitentheile des Vorderbruststückes breit weisslich, die Deckenstreifen weniger gebogen oder gebuchtet, oft fast oder ganz verschwindend. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mm. l., $1\frac{3}{4}$ —2 mm. breit. — Panz. D. I. 61. 13. — Auf Gesträuch, Buchen, Kiefern u. s. w., Wiesbaden, Mombach, auch (v. Heyden) Frankfurt, Ragaz, Juni bis October, häufig; Messina, Syracus, März, Mai (Zeller, Sammlung des Herrn v. Heyden).

12. **T. obliqua** Latr.

II. Fam. *Stridulanti*a Latr.

18. Gatt. *Cicada* L. *Am. & Serv.*

Basalzelle länglich, schmal, fast rechteckig, aus ihrer hintersten Ecke zwei Längsnerven entspringend, Kopf gerundet stumpfdreieckig, Stirn kurz, mit mäsiger Längsrinne, Vorderrücken vorn schmaler, hinten breiter als der Kopf, mit feiner fast grader Leiste an den Seiten, hinten grade mit sehr wenig gerundet nach hinten, seitlich stärker vortretenden Ecken des Hinterrands, Vordersehenkel kräftig, mit 3 successive kleiner werdenden Zähnen, der erste schiefer, mehr cylindrisch, gegen das Ende zugespitzt, die beiden folgenden mehr abstehend, aus breiter Basis zugespitzt, Hinterleib lang, schmal, scharf zugespitzt. [σ nach Hagen (Sincic. Eur. in Stett. ent. Zeit. 1856. S. 73, 74 u. 80) Stimmdeckel klein, gestielt, getrennt, Trochanterklappe etwa halb so lang, dreieckig, vorletztes Bauchsegment etwas länger als breit, fast trapezisch, letztes Bauchsegment afterkegelig, letztes Rückensegment oben spitz vorspringend, Afterklappe klein, grade abstehend, Penis zweitheilig, ohne Endglied, Haken darunter ähnlich 2 Ochsenhörnern divergirend]; ♀ letztes Bauchsegment bis fast zum vorhergehenden dreieckig ausgeschnitten. Schwarz mit rothen oder gelbröthlichen Zeichnungen, namentlich die Segmentränder des Hinterleibs oben, beim ♀ auch die ganzen Segmente der Unterseite, der Grund der Decken und Flügel, die Beine von schwarzen Strichen und Ringen abgesehen, und die Klappen neben der Legescheide roth oder gelbröthlich, Decken und Flügel wasserhell, die Nerven, namentlich der Decken, in der vorderen Hälfte röthlichgelb, sonst braun. ♀ ohne Decken 18, mit Decken 26 mm. l., mit ausgespannten Decken 47 mm. breit. — Hagen, Singe. Eur. in Stett. ent. Zeit. 1856. S. 73. 74. ff. — 1 ♀ von H. v. Heyden bei Zwingenberg an der Bergstrasse Ende Mai an einem Busch, ein anderes von H. Prof. Schenck bei Dillenburg gefangen.

C. montana Scop. ♀ .

III. Fam. *Cercopina* Stål.

Gatt. 19—21.

19. Gatt. *Cercopis* F.

A. Die drei Kiele der blasig gewölbten Stirn deutlich. 1—3.

a. Scheitel zwischen den Augen $3\frac{1}{2}$ mal so breit als das Auge, auf den Decken

die rothe Farbe vorwiegend, ein keilförmiger Fleck auf der Grundhälfte des Coriums neben der Clavusnaht, ein nach hinten gebogener Querfleck gleich hinter der Mitte des Coriums und ein länglicher vor der Clavusspitze, sowie der Spitzenrand breit schwarz, Beine bis auf die Gelenke schwarz, Hinterleib beim ♂ schwarz, beim ♀ roth, sonst die gewöhnliche bläulichschwarze Färbung. $7\frac{1}{2}$ mm. l. — Germ. Mag. IV. 43. 12. — Südfrankreich (Sammlung des H. v. Heyden).

1. *C. quinquemaculata* Hfgy.

- b. Scheitel zwischen den Augen 4 mal so breit als das Auge, auf den Decken die bläulichschwarze Farbe vorherrschend, mit den gewöhnlichen rothen Zeichnungen. 2—3.
- α. Scheiteltheil der Stirn so lang als der dahinterliegende Theil des Scheitels, die Beine an den Knien ausgebreitet roth, der Fleck am Grund des Clavus nur ganz vorn bis ausserhalb des Clavusnerven verbreitet, die Querbinde vor der Spitze schmal und stärker winklig, der mittlere Fleck kleiner, mehr rundlich, Hinterleib dunkel, die Segmentränder schmal, die Seitenränder breit roth. 9 mm. l. — Fieb. ent. Mon. 9. 4. T. I. 8—10. — Südfrankreich, Spanien (Sammlung des H. v. Heyden).

2. *C. sanguinolenta* L.

- β. Scheiteltheil der Stirn deutlich kürzer als der dahinterliegende Theil des Scheitels, die Beine ganz schwarz, der Fleck am Grund des Clavus bis zu seinem Ende den Clavusnerven nach aussen überschreitend, die Querbinde vor der Spitze sehr wenig winklig, nach dem Aussenrand zu breiter, der mittlere Fleck grösser und mehr eckig, im Uebrigen mit der vorhergehenden Art übereinstimmend. $9\frac{1}{2}$ mm. l. — Konstantinopel (Sammlung des H. v. Heyden).

3. *C. distinguenda* n. sp. ♂.

- B. Die Kiele der Stirn, namentlich der mittlere, undeutlich oder fehlend. 4—8.
- a. Die Stirnkiele, am meiste noch die seitlichen, schwach angedeutet, die rothe Binde vor dem Ende der Decken weder hufeisenförmig noch fast grade. 4—6.
- aa. Scheiteltheil der Stirn wenig kürzer als der dahinter liegende Theil des Scheitels, die Beine an den Knien ausgebreitet roth. 4—5.
- aaa. Die Vertiefung des Scheitels schwächer, Stirn stärker gewölbt, daher der Länge nach nicht so schräg nach hinten gebogen, die rothen Zeichnungen der Decken wie bei *distinguenda*, nur die Binde vor der Spitze mehr winklig und schmaler, die rothe Farbe am Hinterleib mehr ausgedehnt, sonst wie die vorhergehenden Arten gezeichnet. 10—11 mm. l. — Türkei, Korfu (Sammlung des H. v. Heyden).

4. *C. intermedia* n. sp.

- bbb. Die Vertiefung des Scheitels stärker, Stirn schwächer gewölbt, daher der Länge nach viel schräger nach unten und hinten gerichtet, die rothen Zeichnungen der Decken erloschener, der Fleck am Clavusgrund schwach, den Anfang ausgenommen nach aussen durch den Längsnerven begrenzt, den Innenrand nicht erreichend, der rundliche Mittelfleck und die wink-

lige, schmale, nach aussen etwas breitere Binde ebenfalls wenig deutlich, die rothe Farbe des Hinterleibs weniger ausgebreitet. 9 mm. l. — 1 ♂ aus dem südlichen Frankreich von H. Professor Förster in Aachen erhalten.

5. **C. obliterata** n. sp. ♂.

- bb. Scheiteltheil der Stirn beträchtlich kürzer als der dahinter liegende Theil des Scheitels, die Beine ganz schwarz, die Vertiefung des Scheitels stärker, Stirn schwächer gewölbt, daher der Länge nach viel schräger nach unten und hinten gerichtet, als bei *intermedia*. Beine ganz schwarz, sonst ähnlich *intermedia* gezeichnet. 8—9½ mm. l. — Fieb. ent. Mon. 8. 2. T. I. 3. 4. Syracus, Mai, Juni (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden).

6. **C. mactata** Germ.

- b. Die Stirnkiele ganz fehlend, oder wenn die seitlichen angedeutet sind, wie zuweilen bei *vulnerata*, die rothe Binde hufeisenförmig, die Stirn glatt. 7—8.
 aa. Scheiteltheil der Stirn hinten fast doppelt so breit als in der Mitte lang, Vertiefung des Scheitels flacher, Kniee ausgebreitet roth, die Decken nur mit einer schmalen kaum winkligen rothen Querbinde vor der Spitze, sonst blauschwarz, Hinterleib schwarz, an den Rändern roth. 6 mm. l. — Konstantinopel (Sammlung des H. v. Heyden).

7. **C. fasciata** v. Heyd. in coll. ♀.

- bb. Scheiteltheil der Stirn hinten nicht doppelt so breit als in der Mitte lang, Vertiefung des Scheitels tiefer, Beine ganz dunkel, die rothen Zeichnungen der Decken ähnlich wie bei *intermedia*, nur stärker, namentlich der eckige mittlere Fleck und die hufeisenförmige Binde mit eckigem Fortsatz am Innenrand, Hinterleib fast ganz schwarz. 10—11 mm. l. — Fieb. ent. Mon. 7. 1. T. I. 1. 2. — Wiesbaden, auch (v. Heyden) Frankfurt, Bingen, Italien, Konstantinopel, Mai, Juni, häufig.

8. **C. vulnerata** Ill.

20. Gatt. **Aphrophora** Germ.

- A. Scheitel in der Mitte fast halb so lang als zwischen den Augen breit, Scheiteltheil der Stirn fast so lang als der dahinter liegende Theil des Scheitels, am Grund ungefähr doppelt so breit als in der Mitte lang, der Scheitel dadurch spitzer, hinten flach stumpfwinklig ausgerandet, die Vertiefungen des Scheitels, Vorder- und Mittelrückens, besonders des letzteren flach, Mittelrücken und Stirn ziemlich flach, Decken fast 3 mal so lang als an der breitesten Stelle breit, oben mit feinen aus den eingestochenen Punkten entspringenden Härchen. ♂ Genitalklappen nicht halb so lang als die verwachsene Basis derselben, fast dreieckig, mit dreieckigem Spalt dazwischen. Glänzend, hell bräunlichgelb, der Hinterleib dunkel. 10—11 mm. l. — Fall. H. S. II. 11. 1. Flor Rh. L. II. 136. — Wiesbaden, Frankfurt, Juli bis Sept., auf Weiden, (von Heyden: auf Pappeln und Eichen), häufig.

1. **A. Salicis** De G.

- B. Scheitel in der Mitte nicht halb so lang als zwischen den Augen breit, Scheiteltheil der Stirn kürzer als der dahinter liegende Theil des Scheitels, am Grunde ungefähr 3 mal so breit als in der Mitte lang, der Scheitel dadurch stumpfer. 2—3.
- a. Scheitel hinten flach stumpfwinklig ausgerandet, die Vertiefungen des Scheitels, Vorder- und Mittelrückens, insbesondere des letzteren flach, Decken gut $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, oben mit feinen aus den eingestochenen Punkten entspringenden Härchen. ♂ Genitalklappen nicht halb so lang als die verwachsene Basis, seitlich gerundet, mit schmalem gleichbreitem Spalt zwischen denselben. Wenig glänzend, hell bräunlichgelb, oben ins Graubraune, am Aussenrand 2 helle Flecken, Hinterleib dunkel. $9\frac{1}{2}$ bis 10 mm. l. — Fall. H. S. II. 11. 2. Flor Rh. L. II. 135. Panz. D. I. 7. 20 und 103. 8. — Wiesbaden, auch (v. Heyden) Frankfurt, Soden, Rippoldsau, Italien u. s. w., Juni bis October, auf Erlen, gemein.

2. **A. Alni** L. Fall.

- b. Scheitel hinten in der Mitte scharf spitzwinklig ausgeschnitten, mit gebogenen Schenkeln des Winkels, die Vertiefungen des Scheitels, Mittel- und Hinterrückens tiefer, Mittelrücken und Stirn stark gewölbt, Decken fast $2\frac{4}{5}$ mal so lang als an der breitesten Stelle breit, die eingestochenen Punkte des Vorder- und Mittelrückens und der Decken ohne Härchen. ♂ Genitalklappen etwas über halb so lang als die verwachsene Basis, aus breiterem Grund schmal, gebogen, zangenförmig gegen einander gerichtet. Glanzlos, hell bräunlichgelb, besonders oben weisslich und rostfarben bis dunkelbraun gescheckt, die Punkte meist schwarz. 9—11 mm. l. — Germ. Mag. IV. 50. 2. Fall. H. S. II. 14. 4. (Cerc. coriacea). Flor Rh. L. II. 137. — Mombach häufig, Eberstadt (v. Heyden) u. s. w., Juni bis November, auf Kiefern, ♂ ♀ in cop. 8. Oct.

3. **A. corticea** Germ*).

21. Gatt. **Ptyelus** Lep. & Serv.

- A. Decken mehr als doppelt so lang als breit, nicht gewölbt, am seitlichen Vorderrand des Scheitels eine Furche vom Auge bis zum Scheiteltheil der Stirn, Grundglied der Fühlerborste deutlich hervortretend. ♂ Genitalplatten schmaler, nicht kahnförmig zusammenschliessend, mehr nach oben gerichtet, die gemeinsame Basis deutlich sichtbar, viel kürzer als die Klappen selbst. 1—5.

Untergatt. **Ptyelus** Lep. & Serv.

- a. Hinterschenkel länger als die mittleren, Längsnerv 3 des Flügels einfach, nicht gegen die Spitze gabelig getheilt. 1—4.
- α. Scheitel spitz- oder rechtwinkelig, mehr als halb so lang als an der engsten Stelle zwischen den Augen breit. ♂ Genitalklappen breiter, am Ende durch Abschrägung an der äusseren Seite zugespitzt. 1—2.

*) Der Name Germar's ist älter (1821) als der Fallén's (1826).

aa. Scheitel fast so lang als der Vorderrücken in der Mitte, spitzwinklig, die Schenkel des Winkels äusserst wenig gebogen, der 5eckige Scheiteltheil der Stirn in der Mitte gut so lang als am Grunde breit. ♂ Genitalklappen am Ende durch die seitliche Abschrägung weniger zugespitzt. Hell bräunlichgelb oder hell graulichgelb, der Hinterleib und Zeichnungen der Unterseite mehr oder weniger dunkelbraun bis schwärzlich, Aussenrand der Decken hell, dahinter ein verloschener dunkler Längsstreif. ♂ 4—4 $\frac{1}{3}$, ♀ 4 $\frac{1}{3}$ —4 $\frac{2}{3}$ mm. l. — Wiesbaden, Mombach, auch (v. Heyden) Rippoldsau, Waldblößen und trockene Wiesen. Juli bis September (♂ ♀ in cop. 14. Sept.), nicht selten.

1. *P. minor* n. sp.

♂♂. Scheitel gut $\frac{4}{5}$ so lang als der Vorderrücken in der Mitte, rechtwinklig, die Schenkel des Winkels stärker gebogen, der 5eckige Scheiteltheil der Stirn deutlich kürzer als am Grunde breit. ♂ Genitalklappen durch die seitliche Abschrägung am Ende stärker zugespitzt. Der vorhergehenden Art sehr ähnelnd, die dunkeln Zeichnungen in der Regel mehr hervortretend. ♂ 4 $\frac{1}{2}$ —5, ♀ 5 $\frac{1}{2}$ —6 mm. l. — Fall. H. S. II. 20. 6. Flor Rh. L. II. 123. Panz. D. I. 103. 8. — Mit der vorigen Art, häufig.

2. *P. lineatus* L.

♂. Scheitel stumpfwinklig, kaum halb so lang als an der engsten Stelle zwischen den Augen breit, etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Vorderrücken in der Mitte, Scheiteltheil der Stirn in der Mitte nicht so lang als hinten breit. ♂ Genitalklappen schlanker, mehr allmählich zugespitzt. 3—4.

aa. Oben schwärzlich, ein schmaler Längsstreif am Aussenrand der Decken und ein etwas breiterer Fleck hinter demselben gelblichweiss, sonst ähnlich der vorhergehenden Art gezeichnet. ♂ 4, ♀ 4 $\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 21. 8. Flor Rh. L. II. 124. HS. D. I. 112. 18. — Wiesbaden, Mombach, auch St. Moritz (v. Heyden), Waldblößen, Juni bis August, selten.

3. *P. exclamationis* Thunb.

♂♂. Oben gelblichbraun, am Aussenrand der Decken 2 grosse weisse Flecken, im Uebrigen ähnlich den vorhergehenden Arten gezeichnet. ♂ 4 $\frac{1}{2}$, ♀ 5 mm. l. — Fall. H. S. II. 20. 7. Flor Rh. L. II. 126. — Wiesbaden, Waldwiesen, Oestrich, Grasplätze am Rheinufer, August, selten.

4. *P. campestris* Fall.

b. Hinterschenkel ungefähr so lang als die mittleren, Längsnerv 3 der Flügel kurz vor der Spitze eng gabelig getheilt, Scheitel stumpfer als bei den vorhergehenden Arten, nicht halb so lang als an der engsten Stelle zwischen den Augen breit, etwas mehr als halb so lang als der Vorderrücken, Scheiteltheil der Stirn nicht so lang als hinten breit. ♂ Genitalklappen schlanker, mehr allmählich zugespitzt. Hell gelbbraunlich bis schwarz in den mannigfachsten Abänderungen durch Auftreten der hellen oder dunkeln Farbe in Streifen oder Flecken. ♂ 5 $\frac{1}{4}$ —6, ♀ 5 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 14. 5. Flor Rh. L. II. 126. Panz. D. I. 6. 24. HS. D. I. 112. 17. 19. 21. — Gemein auf Wiesen und Grasplätzen, auch (v. Heyden) auf Eichen, den gan-

zen Sommer. ♂ ♀ in cop. $\frac{4}{7}$. Wiesbaden, Mombach u. s. w., v. Heyden: St. Moritz, Ragaz, Rippoldsau, Kniebis, Zeller: Italien, Juni, August.

5. **P. spumarius** L. Fall.

- A. Decken nicht doppelt so lang als breit, gewölbt, namentlich beim ♂, die Flügel kürzer, keine Furche am seitlichen Vorderrand des Scheitels, Grundglied der Fühlerborste in einer Aushöhlung des Fühlerglieds 2 verborgen, Scheitel fast so lang als der Vorderrücken in der Mitte, etwas mehr als halb so lang als zwischen den Augen breit, die Stirn gewölbter, ihr Scheiteltheil fast so lang als hinten breit. ♂ Genitalklappen breit, kahnförmig zusammenschliessend, viel mehr nach hinten als nach oben gerichtet, mit auswärts gebogenem Aussenrand, am Ende innen mit etwas abgerundeter spitz- oder fast rechtwinkliger Ecke, die gemeinsame Basis nicht oder kaum sichtbar. Schwarz mit helleren Stellen der Beine u. s. w., ♂ oben hell bräunlichgelb oder grau, die Decken mit 2 schiefen, rechtwinkelig gegen einander gerichteten schwärzlichen Strichen, ♀ oben einfarbig braungelb oder schmutzig rothbraun oder mit undeutlichen Strichen. ♂ 6, ♀ 7—7½ mm. l. — Fall, H. S. II. 13. 3. Flor Rh. L. II. 130. Panz. D. I. 103. 10. — Wiesbaden, Mombach, auch (v. Heyden) Italien. Wiesen und Grasplätze in Wäldern, Juni bis October, häufig.

Untergatt. **Lepeyronia** Am. et Serv.

6. **P. angulatus** F.

IV. Fam. **Membracina** Burm. Stål.

Gatt. 22—24.

22. Gatt. **Centrotus** F.

- A. Hinterer Fortsatz des Vorderrückens fast so lang oder wenig kürzer als der Hinterleib. 1—5.
- a. Seitliche Fortsätze länger als der Raum zwischen dem Grund der scharfen Vorderränder breit. 1—3.
- aa. Hinterer Fortsatz fast so lang als der Hinterleib. 1—2.
- α. Hinterer Fortsatz an der höchsten Stelle nicht 1½ mal so hoch als vorderselben, darüber flach eingebogen, seitliche Fortsätze fast ganz horizontal. Runzlig punctirt, schwarz mit gelblichen anliegenden Härchen, die Gipfelkante des hinteren Fortsatzes, Fühler, Schnabel und Beine von den Knien an dunkel rothbraun, Decken glänzend, am Grund dunkel rothbraun, sonst gelbbraunlich mit röthlichbraunen Nerven und sehr kleinem dunklerem Fleck am Ende des Innenrands. ♂ 8, ♀ 9 mm. l. — Syracus, Mai (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden).

1. **C. siculus** n. sp.

- β. Hinterer Fortsatz an der höchsten Stelle 1½ mal so hoch als davor, darüber kaum eingebogen, seitliche Fortsätze etwas schräg in die Höhe gerichtet. Sculptur. Färbung u. s. w. wie bei *siculus*, aber die Gipfelkante

des hinteren Fortsatzes kaum heller. ♂ 8, ♀ 9 mm. l. — Nimes (Sammlung des H. v. Heyden).

2. **C. gallicus** *n. sp.*

bb. Hinterer Eortsatz deutlich kürzer als der Hinterleib, an der höchsten Stelle nicht $1\frac{1}{2}$ mal so hoch als davor, darüber flach eingebogen, seitliche Fortsätze etwas schräg in die Höhe gerichtet. Sonst wie *siculus*, aber auch die Spitzenhälfte der vorderen scharfen Kante der seitlichen Vorderrückenfortsätze etwas ins Dunkelrothbraune. ♀ 9 mm. l. — Italien (Zeller Sammlung des H. v. Heyden).

3. **C. italicus** *n. sp.* ♀.

b. Seitliche Fortsätze des Vorderrückens nicht so lang als der Raum zwischen dem Grund der scharfen Vorderränder derselben, etwas schräg nach oben gerichtet, der hintere Fortsatz deutlich kürzer als der Hinterleib, der dunkle Fleck am Ende des Innenrandes grösser, bis innerhalb des Randnerven sich erstreckend. 4—5.

aa. Der hintere Fortsatz an seiner höchsten Stelle $1\frac{1}{2}$ mal so hoch als davor, darüber tiefer eingebogen, die seitlichen Fortsätze nur wenig kürzer als der Raum zwischen dem Grund ihrer Vorderkanten. Sonst wie die vorhergehende Art. ♀ 9—9 $\frac{1}{2}$ mm. l. — Konstantinopel (Sammlung des H. v. Heyden).

4. **C. turcicus** *n. sp.* ♀.

bb. Der hintere Fortsatz an der höchsten Stelle nicht $1\frac{1}{2}$ mal so hoch als davor, darüber flacher eingebogen, die seitlichen Fortsätze besonders beim ♂ sehr merklich kürzer als der Raum zwischen dem Grund ihrer Vorderkanten, die Behaarung bei frischen Exemplaren bräunlich goldgelb, die Gipfelkante des hinteren, die vordere und hintere Kante der seitlichen Fortsätze, die Beine von den Knien an und der Grund der Decken heller gelblichbraun. ♂ 8, ♀ 9 mm. l. — Fall. H. S. II. 8. 1. Flor Rh. L. II. 104. Panz. D. I. 50. 19. — Wiesbaden und sonst, an Waldrändern, auf Saalweiden und Birken, Mai, Juli, ziemlich häufig.

5. **C. cornutus** *L.*

B. Hinterer Fortsatz des Vorderrückens wenig mehr als halb so lang als der Hinterleib, an der höchsten Stelle nicht ganz doppelt so hoch als davor, dahinter nur sehr kurz und dünn, darüber ziemlich eingebogen, seitliche Fortsätze etwas kürzer als der Raum zwischen dem Grund ihrer Vorderränder. Der Gipfelrand des hintern und die Ränder der seitlichen Fortsätze dunkel rothbraun, die Beine von den Knien an und der Grund der Decken heller rothbraun, der Fleck am Ende des Innenrandes bis innerhalb des Randnerven sich erstreckend. ♀ 9 mm. l. — Italien (Samml. des H. v. Heyden).

6. **C. abbreviatus** *n. sp.* ♀.

23. Gatt. **G a r g a r a** *Am. & Serv.*

Punctirt, schwarz (♂) oder dunkelrothbraun (♀), mit goldglänzenden anliegenden Härchen, Fühler, Schnabel und die Beine von den Knien an hell gelblich-

braun, die Decken hell mit gelblichbraunen behaarten Nerven, der Grund schwärzlich (♂) oder bräunlich (♀), ein Fleck am Ende des Innenrands und ein solcher ihm gegenüber am Aussenrand bräunlich. ♂ $4\frac{1}{3}$, ♀ $4\frac{3}{4}$ mm. l. — Panz. D. I. 50. 20. — Wiesbaden, Frankfurt (v. Heyden), auf *Genista tinctoria*, Juli, August.

G. Genistae F.

24. Gatt. *Ulopa* Fall.

A. Vorderrand des Scheitels gerundet, Scheitel etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Vorderrücken, Nebenaugen vorhanden, aber wenig deutlich, Stirn doppelt so lang als in der Mitte breit, symmetrisch sechseckig, sehr mässig gewölbt, oben durch 2 etwas gebogene vertiefte Linien begrenzt, welche nach dem Scheitelrand zu convergiren, aber nicht zusammentreffen, so dass die Stirn schmal den Scheitelrand erreicht, Decken flach dachig gewölbt, einzeln im Umkreis fast lanzettlich, ohne Clavusnaht, mit sehr wenig Quernerven, ohne Flügel. ♂ Genitalklappen aus breiterer verwachsener Basis schmal, nach oben gebogen, aneinanderliegend, Seitenlappen des letzten Rückensegments in zwei lange dünne nach vorn zurückgebogene Fortsätze verschmälert; ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, hinten fast gerade. Blass gelblichgrau, die Fühlergruben und die Hinterleibsmittle oben und unten schwarz, Scheitel u. s. w. öfters mit Spuren von Schwärzung (♀) oder noch 2 seitliche Flecken auf Scheitel und Stirn, Vorder- und Hinterrand des Vorderrückens, Grund des Mittelrückens und 3 Längsstreifen der Decken schwarz (♂), die Augen im Leben roth. ♂ $2\frac{3}{4}$, ♀ $3\frac{1}{4}$ mm. l. — Germ. Mag. IV. 56. 4. — Mombach, Ende Juli, ♂ ♀ unter *Echium vulgare*.

1. *U. trivialis* Germ.

B. Vorderrand des Scheitels in der Mitte gradlinig oder ganz flach ausgebuchtet, an den Seiten stark gerundet, Stirn ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, elliptisch-rechteckig, stark gewölbt, oben durch eine gebogene vertiefte Linie begrenzt, so dass sie den Scheitelrand nicht erreicht. 2—3.

a. Scheitel wenig kürzer als der Vorderrücken, Nebenaugen nicht zu erkennen, Vorderrücken flach mit seitlichen Grübchen, nach vorn etwas breiter, fast 3 mal so breit als lang, mit schwach nach vorn gebogenem Vorder- und Hinterrand, Decken besonders nach hinten hoch dachförmig gewölbt, einzeln im Umkreis fast lanzettförmig, gleichmässig punctirt, ohne Clavusnaht, mit wenig Quernerven, keine Flügel. ♂ Genitalklappen breiter als bei *trivialis*, nach der Spitze sehr wenig verschmälert, an der Spitze aufgebogen, schräg nach oben gerichtet, dicht aneinanderliegend, Seitenlappen des letzten Rückensegments kurz, stumpf, hinten rechtwinklig; ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, in der Mitte des Hinterrands weit sehr flach rundlich ausgebuchtet. Heller (♀) oder dunkler (♂) rostbraun, die Scheitelgruben, Fühlergruben, Brustflecken und die Hinterleibsmittle oben und unten beim ♀ dunkler rostfarben, beim ♂ schwärzlich, auf den Decken 2 schief von innen und vorn nach aussen und hinten laufende mehr oder weniger deutliche Binden weisslich, Augen im Leben roth. $3\frac{1}{3}$ bis $3\frac{2}{3}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 66. 2. Flor Rh. L. II. 140. Germ. F. I.

Eur. 3. 24. — Wiesbaden u. s. w., Juli bis October, auf Haidekrautflächen häufig, im Winter unter Moos.

2. *U. obtecta* Fall.

- b. Scheitel ungefähr halb so lang als der Vorderrücken mit deutlichen Nebenaugen, letzterer nach hinten stark gewölbt und breiter als vorn, etwa 2 mal so breit als lang, der äusserste Vorderrand flach, durch eine vertiefte Linie abgetrennt, die seitlichen Grübchen tiefer, Decken dachförmig, hinten nicht höher, nicht gewölbt, am Grund etwas schmaler, vom zweiten Drittheil an fast gleich breit, hinten abgerundet, der Clavus durch eine Naht deutlich geschieden, die hintere Hälfte dünner, durchsichtig mit mehr Quernerven, die eingestochenen Punkte in den dadurch gebildeten Zellen undeutlich, meist nur in einfachen Reihen neben den Nerven deutlich, Flügel vorhanden. ♀ letztes Bauchsegment wie bei *obtecta*. Zeichnung und Färbung wie bei *obtecta*, aber der Gegensatz der hellen Binden mit den dunkeln Partien grösser, die vordere Binde etwas breiter, und statt der zweiten fast der ganze hintere Theil der Decken hell, Augen im Leben roth. ♀ $3\frac{2}{3}$ — $3\frac{3}{4}$ mm. l. — Wiesbaden, mit *obtecta*, selten.

3. *U. macroptera* n. sp. ♀.

V. Fam. *Jassina* Stål.

Gatt. 25—41.

25. Gatt. *Paropulopa* Fieb.

Scheitel fast halb so lang als zwischen den Augen breit, etwas länger als der Vorderrücken, Vorderrand in der Mitte breit gradlinig mit 2 seitlichen stumpfen Ecken jederseits am Ende der gradlinigen Mitte und kurz vor dem Auge mit 2 stumpfen vorn zusammentreffenden schiefen Längskielen, die oben vertiefte Stirn oben am breitesten, ihre Seitenränder nach unten convergirend, Vorderrücken fast halbmondförmig nach vorn gebogen, Decken länger als der Hinterleib, lederig, dachförmig gewölbt, hinten höher, die einzelne fast lanzettförmig im Umkreis, ohne deutliche Abgränzung des Clavus, auch die Nerven wenig deutlich, die eingestochenen Punkte mit Körnchen im Grund, ohne Flügel (wie bei *Ulopa obtecta*). ♂ Genitalklappen im Umkreis zusammen halbkreisförmig, die inneren Ränder dicht aneinanderliegend; ♀ letztes Bauchsegment mit 2 schwachen rundlichen Ausbuchtungen am Hinterrand. Gelbbräunlich (♀), Stirn, Vorderrücken, Stellen des Scheitels, des Mittelrückens und der Brust, sowie der grössere Theil der Decken mit Ausnahme der Nerven dunkelbraun (♂). ♂ 3, ♀ 4 mm. l. Fieb. Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1866. S. 500. 512. — Pyrenäen (v. H. Mink in Crefeld erhalten).

P. lineata Fieb.

26. Gatt. *Paropia* Germ.

Scheitel fast halbmondförmig, in der Mitte kaum 4 mal so lang als zwischen den Augen breit, etwa $\frac{1}{3}$ so lang als der Vorderrücken, die Stirn oben vertieft, mit

feinem Mittelkiel, unten mit 2 unten vereinigten Längswülsten, ihre kielförmigen Seitenränder an der Abzweigung des unteren Randes der Nebenaugengrube fast rechtwinklig gebrochen, darüber convergirend bis zu dem Scheitelrand, wo sie sich fast vereinigen und nur ein ganz kurzes gradliniges Stück desselben zwischen sich lassen, Vorderrücken vorn fast winklig ausgebogen, hinten flach ausgebuchtet; Decken häutig, mit vortretenden Nerven und deutlich abgegrenztem Clavus, nur am Grunde aussen und innen mit eingestochenen Puncten, länger als der Hinterleib, der Aussenrand gebogen, der Innenrand grade, das Ende spitzlich abgerundet, der erste Randnerv früh gegabelt, der innere Gabelast etwa in der Deckenmitte wieder gegabelt, ein Quernerv kurz hinter der ersten Gabelung nach dem ungetheilten inneren Längsnerven, ein anderer hinter der Mitte zwischen den beiden Gabelästen, Flügel vorhanden. ♂ Genitalklappen pfriemlich, aneinanderliegend, ziemlich lang, nach oben gebogen, ♀ letztes Bauchsegment hinten grade. ♂ schwarz mit hell gelbbraunlichen Kielen, Rändern, Decken, Beinen und Genitalklappen, ♀ ganz gelbbraunlich, die Decken etwas dunkler und 2 Flecken des Innenrandnerven bräunlich. ♂ 3, ♀ $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 65. 1 (*Ulopa*). HS. D. I. 126. 1. Barm. G. I. 7. — Wiesbaden, Mombach, Waldblössen und Grasplätze, ♂ ♀ in cop. $1\frac{4}{7}$, auch (von Heyden) Frankfurt, Soden, Dürkheim, Chur, Juni bis September.

P. scanica Fall.

27. Gatt. *Ledra* F.

Scheitel fast horizontal, in der Mitte ungefähr halb so lang als zwischen den Augen breit, mit feiner vertiefter Mittellinie, die Nebenaugen näher aneinander als an den Augen, halb so weit vom Hinterrand entfernt als von einander, der Vorderrand blattartig erweitert, in der Mitte fast winklig, vor den Augen mit fast rechtwinkligen Ecken, Stirn verhältnissmässig schmal mit schmalerem Fortsatz an der Unterseite des blattartigen Scheitelrands, Wangen oben breit, nach unten verengt, oben mit schief nach aussen gerichtetem Fortsatz unter dem Scheitelrand jederseits, unter dessen Ende die Fühler stehen, Vorderrücken hinten hochgewölbt, die seitlich schief aufrechten ohrförmigen Fortsätze mit gerundetem ziemlich scharfem hinten unregelmässig gezähneltem Rand, beim ♀ höher und mehr nach vorn gerichtet, Decken etwas lederig, mit gitterförmig verzweigten Nerven (die 2 Längsnerven der ersten Hälfte mit der gewöhnlichen doppelten Gabelung, die Aeste weiter verzweigt und vielfach mit Quernerven verbunden), länger als der Hinterleib, Flügel vorhanden. Unterseite von Kopf und Brust fein, Beine etwas stärker behaart, besonders der zwischen den 5 bis 6 Sägezähnen fein gezähnelte Aussenrand der Hinterschienen stark gewimpert. ♂ letztes Bauchsegment etwas ausgebuchtet, Genitalklappen zusammen kahnförmig, hinter der Mitte am breitesten, am Grunde seitlich von dem Segment 7 eingeschlossen, letztes Rückensegment oben weit und tief ausgebuchtet, die seitlichen Lappen vom Oberrand her in gegeneinander gekrümmte schmale nach innen hohle Fortsätze erweitert, die durch eine Furche von dem vorderen Theile der Lappen abgegränzt sind, Afterröhre mit breitem seitlichem Fortsatz; ♀ letztes Bauchsegment weit und sehr flach stumpfwinklig, in der Mitte nochmals etwas gerundet ausgebuchtet. Schmutzig dunkel graugrün, theilweise mit schwärzlichen oder bräunlichen

Puncten, besonders an den Hinterschienen, besprengt, ein Fleck der Decken am Aussenrand nahe dem Grund und deren Ende blasser, Unterseite gelblich, Spitze des Mittelrückens gelbbraunlich. ♂ 13—14, ♀ 17—18 mm. l. — Panz. D. I. 50. 18. Burm. G. I. 9. — Wiesbaden, auf Erlen, Frankfurt (v. Heyden), Soden, auf Pappeln, Eichen, Epheu, Juli bis November.

L. aurita L.

28. Gatt. *Penthimia* Germ.

Scheitel vorn gerundet, schwach gewölbt, die Nebenaugen mehr als doppelt so weit von einander als von den Augen entfernt, etwas näher dem Vorder- als dem Mittelrand, der seitliche Vorderrand über den Fühlergruben scharf, Stirn breiter als lang, der Länge nach etwas ausgehöhlt, der Quere nach gewölbt, Wangen sehr breit, ihre Unterränder einen sehr stumpfen Winkel bildend, Clypeus wenig länger als breit mit flachem abgekürztem Mittelkiel, Schnabel kurz, bis wenig über die Vorderhüften reichend, Vorderrücken flach gewölbt, vorn sehr flach rundlich ausgebogen, hinten deutlich weit rundlich ausgebuchtet, Decken breit, lederig, mit nur am Ende, wo sie 5 Zellen bilden, deutlichen Nerven, Randanhang der Membran gross, bis über die Spitze reichend, mit dem Innenrand einen einspringenden stumpfen Winkel bildend, die Randanhänge beider Decken in der Ruhe übereinandergeschlagen, Flügel ausgebildet. ♂ letztes Bauchsegment dreieckig, am Grund etwa $\frac{1}{3}$ so breit als der Hinterrand des vorhergehenden, Genitalklappen dreieckig, zugespitzt, mit concavem Aussenrand, kahnförmig zusammenschliessend, letztes Rückensegment breit, fast rechteckig ausgebuchtet, die seitlichen Lappen sehr kurz; ♀ letztes Bauchsegment 4 mal länger als das vorhergehende, in der Mitte mit kurzer stumpfer Spitze, an den Seiten flach wellig ausgebuchtet. Körper breit und flach, glänzend, vorn fast alle Theile, auch der Grund der hinten glatten Decken fein querrunzig, Decken und Mittelrücken mit feinen gelblichen Härchen, schwarz, meist 2ⁿ runde Flecken des Vorderrückens roth, öfters die Spitze des Mittelrückens und Zeichnungen der Decken gelbbraunlich, selten der grösste Theil der oberen Fläche und der Innenrand der Scheidenklappen breit bräunlich roth. ♂ 5, ♀ 5 $\frac{1}{2}$ mm. l. — Flor Rh. L. II. 143. Panz. D. I. 61. 16—18. — Wiesbaden, Mombach, Arnstein, Mai und Juni, junge Eichen, auch auf Weinstöcken, Larve Ende August auf *Evonymus europaea*; auch (von Heyden) Taunus, Ems, Pappeln, Mai, Larve Rüdesheim, Weinberge, April. Auch aus der Türkei (Sammlung des H. v. Heyden).

P. atra F.

29. Gatt. *Tettigonia* Geoffr.

Scheitel etwas geneigt, ungefähr so lang als zwischen den Augen breit, beim ♂ etwas stumpfer als beim ♀, etwas kürzer als der Vorderrücken, beim ♀ ungefähr eben so lang, Nebenaugen in Grübchen, mehr als doppelt so weit von den Augen als von einander entfernt, Stirn oben deutlich breiter als nach dem Clypeus zu, Vorderrücken hinten fast grade, Decken länger als der Hinterleib, mit 2 Reihen Endzellen, der äussere Längsnerv der Decken mit der gewöhnlichen doppelten Gabelung und den gewöhnlichen Quernerven. ♂ letztes Bauchsegment

nicht sichtbar, Genitalklappen zusammenschliessend, breit, dreieckig mit Sförmigem Aussenrand, am Ende mit dünnen feinen Spitzen, Seitenlappen des letzten Rückensegments länger, der sehr flach einwärts gebogene Ober- und der flach auswärts gebogene Unterrand unter spitzem Winkel zusammentreffend; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte des Hinterrands mit kleiner dreieckiger Ausrandung. Scheitel und Vorderrücken grün, oft vorn ins Gelbe, ersterer mit 2 genäherten schwarzen Flecken, Unterseite und Beine gelb, theilweise bräunlichgelb mit schwarzen Stellen, namentlich beim ♂ am Hinterleib, Hinterleib oben schwarz, Decken beim ♂ schwärzlich blau, beim ♀ grün mit gelblichem Aussenrand, gegen die Spitze hell, die Nerven dunkel, hinten hell, Flügel dunkel. ♂ 6, ♀ 8 mm. l. — Fall. H. S. II. 28. 4. Flor Rh. L. II. 145. Panz. D. I. 32. 9. — Wiesbaden, Frankfurt u. s. w., Wiesen, Juni bis October, häufig.

T. viridis L.

30. Gatt. **Euacanthus Germ.**

A. Scheitel horizontal, gut halb so lang als zwischen den Augen breit, etwa so lang als der Vorderrücken, mit Vertiefungen, Kiel der Stirn flach und weniger deutlich, Decken so lang (♂) oder meist kürzer (♀) als der Hinterleib, mit einer Reihe Endzellen, der äussere, nicht der innere Gabelast, des ersten Längsnerven weit hinten wieder gegabelt. ♂ Genitalklappen aus breiterer durch eine Furche getrennter Basis schmal, lang, nach oben gebogen, behaart, das letzte Bauchsegment nicht sichtbar, die Lappen des letzten Rückensegments am Ober- und Unterrand etwas abgerundet, hinten mit einer nach oben gebogenen Spitze; ♀ letztes Bauchsegment hinten meist fast grade oder in der Mitte sehr schwach erweitert, mit abgerundeten Ecken. Glänzend, unbehaart, schwarz, Ränder und Zeichnungen oben, Unterseite und Beine gelb, beim ♀ die Unterseite vorwiegend schwarz oder braun, Decken gelb, ein keilförmiger nach hinten spitzer Längsstreif auf der Aussenhälfte des Clavus, wie nach vorn spitzer Längsstreif auf der hinteren Hälfte des Coriums und die Spitze der Decken schwarz, Flügel rauchgrau. ♂ 5½, ♀ 7 mm. l. — Fall. H. S. II. 28. 5. Flor Rh. L. II. 149. Panz. D. I. 32. 8. — Wiesbaden, Frankfurt u. s. w., auch (v. Heyden) Schwarzwald, St. Moritz, Juni bis August, auf Wiesen nicht selten, ein ♀ mit entwickelten Decken von Hinterleibslänge am Laacher See ²⁴/₇ gefangen, bei einem ♂ von St. Moritz (v. Heyden) überwiegt die schwarze Farbe bedeutend.

1. **E. interruptus L.**

B. Scheitel horizontal, mehr als halb so lang als zwischen den Augen breit, länger als der Vorderrücken, mit Vertiefungen, Kiel der Stirn schärfer und deutlicher, Decken wie bei *interruptus*. ♂ Genitalklappen wie bei *interruptus*, aber das letzte Bauchsegment schmal sichtbar, die Lappen des letzten Rückensegments hinten hoch gradlinig abgestutzt, innen mit einem sehr schmalen aufgesetzten Rand, der oben in eine senkrecht vorragende Spitze ausläuft; ♀ letztes Bauchsegment hinten in der etwas erweiterten Mitte mit kleinem dreieckigem Ausschnitt. Wenig glänzend, fein behaart, schmutzig weisslich, über Scheitel, Vorder- und Mittelrücken ein mittlerer und 2 seitliche schwarze

Längsstreifen, die öfters die helle Farbe fast ganz verdrängen, Unterseite hell mit schwärzlichen Stellen. namentlich am Hinterleib, Stirn beim ♂ schwarz, beim ♀ meist bräunlich mit dunkeln Querstrichen, Beine hell bräunlichgelb mit schwärzlichen Fusskrallen, Clavus wie eine mittlere und eine hintere Querbinde durch die hellen Nerven unterbrochen schwarz, Flügel rauchgran, Hinterleibsrücken beim ♂ vorherrschend schwärzlich, beim ♀ vorherrschend hell. ♂ 5, ♀ 6—6 $\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 29. 6. Flor Rh. L. II. 152. 2. HS. D. I. 111. 9. Curt. Br. Ent. XII. 572. — Wiesbaden, Mombach, v. Heyden: Ragaz, Oberstein u. s. w., Wiesen, Juni bis September.

2. *E. acuminatus* F.

31. Gatt. *Errhomenus* Fieb.

Scheitel horizontal, in der Mitte gut halb so lang als zwischen den Augen breit, vorn stumpfwinklig, fast rechtwinklig, der Rand fast schneidend, die Fläche uneben, mit feinem Mittelkiel, die Nebenaugen dicht hinter der seitlichhinteren Naht des Scheiteltheils der Stirn etwa um $\frac{1}{3}$ derselben vom Vorderrand entfernt, Stirn fast gleich-breit, etwa doppelt so lang als breit, die Querstriche wenig deutlich, Clypeus gut $\frac{3}{5}$ so lang als die Stirn, Wangen breit mit einer abgerundeten stumpfen Ecke am Aussenrand, über den Fühlern eine Leiste, Vorderrücken beim ♂ fast so lang, beim ♀ $\frac{3}{4}$ so lang als der Scheitel, vorn mit 3 Grübchen, der Seitenrand scharf, hinten in eine Spitze ausgezogen, Decken etwas länger (♂) oder gut $\frac{2}{3}$ so lang (♀) als der halbe Hinterleib, hinten fast gradlinig (♀) oder schwach nach innen zu gerundet (♂) abgeschnitten, die Nerven undeutlich. ♂ Genitalklappen fein zerstreut behaart, fast 4 mal so lang als breit, kahnförmig zusammenschliessend, nach oben gebogen, letztes Bauchsegment nicht sichtbar, Lapfen des letzten Rückensegments nach hinten allmählich stumpf zugespitzt; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte etwas ausgeschnitten. Kopf fein runzlig punctirt, Vorder- und Mittlrücken ebenso, hinten meist querrunzlig, Decken punctirt. Hell bräunlichgelb mit dunklern Stellen (♂ ♀), oder braun, schwarzbraun marmorirt oder gefleckt (♀), im Ansehen an *Acocephalus rusticus* erinnernd. ♂ 5 $\frac{1}{4}$, ♀ 7 bis 7 $\frac{1}{2}$ mm. l. — Fieb. Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 1866. 501. 512. — Schwarzwald, Baden (Sammlung des H. v. Heyden).

E. brachypterus Mink.

32. Gatt. *Acocephalus* Germ.

Die Individuen ändern ab hinsichtlich der Grösse, der Färbung und Zeichnung und hinsichtlich der Länge des Scheitels, die beiden Geschlechter sind meist verschieden an Färbung und Scheitellänge. Bei ausgebildeten Decken der äussere Gabelast des ersten Längsnerven nochmals gegabelt, vom innern 2 Quernerven nach dem zweiten Längsnerven, der hintere oft fehlend.

A. Vorderrand des Scheitels verdünnt, fast scharfkantig, meist aufgebogen, Scheitel hinter ihm und Stirn unter ihm meist etwas concav.

a. Scheitel vorn halbkreisförmig gerundet, kaum winklig, höchstens halb so lang als der Vorderrücken, ♂ und ♀ in der Zeichnung wenig verschieden, nur ♂ meist dunkler, beim ♂ das letzte Bauchsegment sichtbar.

Untergatt. *Strongylocephalus* Flor. 1.

- b. Scheitel vorn winklig, mindestens $\frac{2}{3}$ so lang als der Vorderrücken, ♂ und ♀ in Zeichnung und Färbung meist sehr verschieden, beim ♂ letztes Bauchsegment nicht sichtbar.

Untergatt. **Acocephalus** Germ. 2—8.

- B. Vorderrand des Scheitels stumpf, nicht aufgebogen, Scheitel und Stirn bis zum Scheitelrand flach gewölbt, ♂ und ♀ an Zeichnung und Farbe meist sehr verschieden, beim ♂ letztes Bauchsegment nicht sichtbar.

Untergatt. **Anoscopus** Kbm. 9—12.

Untergatt. **Strongylocephalus** Fl.

Scheitel $\frac{1}{3}$ (♂) bis halb (♀) so lang als der Vorderrücken, kaum (♂) bis gut (♀) $\frac{1}{3}$ so lang als hinten zwischen den Augen breit, Stirn nicht so lang als oben breit, mit gradlinigen convergirenden Seitenrändern, wie der Scheitel hinter dem Vorderrand etwas, so unter demselben die Stirn stärker vertieft, Wangen breit, am Aussenrand mit stumpfer Ecke, Clypeus rechteckig, ungefähr $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, Vorderrücken fein quer gestrichelt, sein Seitenrand sehr kurz, höchstens $\frac{1}{4}$ so lang als der Schulterrand, Decken etwas länger (♂) oder so lang (♀) als der Hinterleib. ♂ Genitalklappen ziemlich lang, dreieckig, kahnförmig zusammenschliessend, mit Borsten, mehr horizontal als bei den folgenden Arten, letztes Bauchsegment kurz, gerundet stumpf dreieckig, $\frac{1}{6}$ der unbedeckten Länge der Genitalklappen lang; ♀ letztes Bauchsegment weit flach rundlich ausgebuchtet, daher an den gerundeten Seitenecken länger als in der Mitte. Sculptur der Oberfläche, wo sie vorhanden, fein, ♀ hell bräunlichgelb mit dunkelbraunen Punkten und Sprenkeln, ♂ überhaupt dunkler, besonders aber unten und an den Beinen, der Hinterleib schwärzlich mit hellen Sprenkeln. ♂ 6, ♀ 6—7 mm. l. — Fall. H. S. II. 36. Flor Rh. L. II. 210. 6. — Mombach, Waldblössen, Juli, von Heyden: Frankfurt.

1. **A. (Str.) agrestis** Fall.

Untergatt. **Acocephalus** Germ.

2—8.

- A. Scheitel etwa so lang oder kürzer als der Vorderrücken, Decken etwas länger, Flügel so lang als der Hinterleib. 2—4.
- a. Stirn kürzer, zwischen den Fühlern fast doppelt so breit, als unter der die Fühler verbindenden Linie in der Mitte lang, Scheitel und Stirn hinter und unter dem Stirnscheitelrand nur sehr wenig vertieft, die Sculptur feiner. 2—3.
- aa. Clypeus nicht doppelt so lang als breit, unterer Wangenrand fast grade (nur unter der gerundeten Aussenecke etwas einwärts aufgebogen, bis zum unteren Zügelrand etwa so breit als der Schnabel dick, der Clypeus nicht über den Wangenrand vorragend, Scheitel kürzer (♀) als der Vorderrücken, Decken kaum länger als der Hinterleib, doppelt so lang als breit, Flügel so lang als der Hinterleib; ♀ letztes Bauchsegment hinten schmal spitzwinklig ausgeschnitten. Viel kleiner, sonst sehr ähnlich den hellgefärbten ♀ von *A. rusticus*. ♀ $4\frac{1}{2}$ mm. l. — Rippoldsau (v. Heyden).

2. **A. obtusifrons** n. sp. ♀.

bb. Clypeus ungefähr doppelt so lang als breit, über den unteren Wangenrand vorragend, dieser einwärts ausgebogen, die Zügel schmaler begrenzend, Scheitel kürzer (♂) als der Vorderrücken, Decken etwas über doppelt so lang als breit, länger, Flügel kürzer als der Hinterleib. ♂ Furche am Hinterrand der seitlichen Lappen des letzten Rückensegments zur Aufnahme des Rands der Genitalklappen flach, bis etwas über die Hälfte reichend. Dunkel gelbbraunlich, die Decken mit heller Spitze und braunem Querband vor derselben. $4\frac{1}{3}$ mm. l. — Südfrankreich (Mink).

3. *A. arcuatus* Mink in litt. ♂.

b. Stirn länger, zwischen den Fühlern nicht doppelt so breit als unter der die Fühler verbindenden Linie in der Mitte lang, Clypeus über doppelt so lang als breit, Scheitel so lang (♀) oder kürzer (♂) als der Vorderrücken, wie die Stirn runzelig, Vorderrücken quer nadelrissig, Decken bei ♂ und ♀ etwas länger als der Hinterleib, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, am Ende spitzlich abgerundet, fein quer gerunzelt, mit kräftigen Nerven, die Sculptur überhaupt gröber und verbreiteter als bei *obtusifrons*. ♂ Furche der seitlichen Lappen des letzten Rückensegments zur Aufnahme des Rands der Genitalklappen bis fast nach unten reichend, stärker, unten verdeckt; ♀ letztes Bauchsegment meist flach winklig ausgebuchtet. ♂ meist hell gefärbt mit bräunlicher Querbinde hinten auf dem Scheitel und Vorderrücken, die Decken häufig dunkler mit hellen Nerven, wodurch sie längsstreifig erscheinen, ♀ ohne diese Zeichnungen, hell bis ganz dunkel durch dunkle Sprenkeln und Flecken, Beine hell mit dunkeln Strichen und Flecken oder dunkler. ♂ 5—6, ♀ 6— $7\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 23. 1. Flor Rh. L. II. 199. HS. D. I. 124. 15. (♂) Panz. D. I. 61. 14. (♀) Burm. G. I. 11. — Wiesbaden, Frankfurt u. s. w., auf trockenen Wiesen, Waldblössen u. s. w. im Nachsommer sehr häufig.

4. *A. rusticus* F.

B. Scheitel länger als der Vorderrücken. 5—8.

a. Scheitel nicht doppelt so lang als der Vorderrücken, Decken etwas länger, Flügel meist viel kürzer als der Hinterleib. 5—7.

aa. Scheitel etwa $\frac{1}{4}$ länger als der Vorderrücken, Nebenaugen doppelt so weit von der Scheitelspitze als von den Augen entfernt, seitliche Scheitelkiele oder Wülste kaum vorhanden. ♂ Genitalklappen länger und schmaler, einzeln über 3 mal so lang als breit, die Furche am Hinterrand der Lappen des letzten Rückensegments flach und kurz; ♀ letztes Bauchsegment meist mit kleinem winkligem Einschnitt in der Mitte. Hell gelbbraunlich, unten mit dunkeln Flecken, beim ♂ der Scheitel mit dunkelbraunen Zeichnungen, manchmal ganz dunkelbraun, auf dem Vorderrücken vorn eine dunkelbraune Querbinde, der grössere hintere Theil schmutzig weiss, Mittelrücken dunkelbraun, die Decken ebenfalls schmutzig weiss mit 3 mehr oder weniger vollständigen dunkelbraunen Querbinden, von denen die erste den Grund bedeckt, die letzte die weisse Spitze breit frei lässt; beim ♀ die Oberseite bräunlich gesprenkelt, auf den Decken die den weissen Stellen beim ♂ entsprechenden Partien von den dunkeln Sprenkeln mehr oder weniger, meist

schmal, frei bleibend, so dass sie öfters wie undeutlich helle Querbinden erscheinen, der Hinterleib beim ♂ und ♀ meist dunkelbraun. ♂ $3\frac{3}{4}$, ♀ $4\frac{1}{4}$ mm. l. — Zetterst. I. L. 289. 6. HS. D. I. 125. 1 (♂). 3 (♀). — Wiesbaden, Frankfurt, Soden u. s. w., auf Grasplätzen, Waldblößen u. s. w. im Nachsommer, nicht selten.

5. *A. dispar* Zett.

- bb. Scheitel mehr als $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Vorderrücken, Nebenaugen gut $1\frac{1}{2}$ mal so weit von der Spitze als von den Augen entfernt, die seitlichen Kiele oder Längswülste des Scheitels deutlicher. 6—7.
- aaa. Scheitel besonders beim ♂ nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Vorderrücken, daher stumpfer, Schnabel im Vergleich mit dem Kopfschild länger. ♂ Genitalklappen etwa 3 mal so lang als einzeln breit, Furche der Lappen des letzten Rückensegments etwas stärker; ♀ letztes Bauchsegment meist mit kleinem dreieckigem Einschnitt. ♂ ähnlich der vorhergehenden Art, aber oben statt der braunen Farbe schwarz, ebenso an der Unterseite und den Beinen die schwarze Farbe vorherrschend, Wangen, Clypeus und untere Stirn hellgelblich, Hinterleib ganz schwarz, auf den Decken die weissen Partien schmaler, so dass sie wie schmale öfters unterbrochene weisse Binden auf schwarzem Grund erscheinen, die hintere auf einen kleinen Spitzenfleck reducirt; ♀ bräunlich, dicht schwärzlich gesprenkelt, am Ende der Decken einige kleine weissliche Flecken. ♂ 4, ♀ 5 mm. l. — Schweiz, St. Moritz, Teufelsbrücke, Tyrol (Sammlung des H. v. Heyden).

6. *A. nigritus* n. sp.

- bbb. Scheitel ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Vorderrücken, weniger stumpf als bei *nigritus*, Schnabel im Vergleich zum Kopfschild kürzer. ♂ Genitalklappen nicht 3 mal so lang als breit, Furche der Lappen des letzten Rückensegments flach und ganz kurz; ♀ letztes Bauchsegment meist mit kleinem dreieckigem Einschnitt in der Mitte des Hinterrands. ♂ gelblichbraun, Scheitel, Vordertheil des Vorder- und Mittelrückens, Ende der Schienen und die Füße dunkler, der Hinterleib bis auf die Spitze schwarz, der hintere Theil des Vorderrückens und 2 öfters unterbrochene Querbinden der Decken weisslich, die vordere meist breiter, die hintere schmal, die Spitze der Decken nicht hell; ♀ hell bräunlich, mehr oder weniger fein dunkelbräunlich besprenkt, auf den Decken zuweilen 2 sehr undeutliche helle Querbinden, der Aussenrand stärker gesprenkelt, an der Brust meist dunkle Flecken. ♂ $4\frac{1}{4}$, ♀ 5 mm. l. — Zett. I. L. 289. 5. — Mombach, Juli, August, selten; auch (v. Heyden) Schwarzwald, St. Moritz, Wallis.

7. *A. bifasciatus* L.

- b. Scheitel doppelt so lang als der Vorderrücken, fast so lang als zwischen den Augen breit, vorn abgerundet spitzwinklig, Nebenaugen von der Scheitelspitze gut $1\frac{1}{2}$ mal so weit als von den Augen entfernt, in einer länglichen Furche den Rand entlang, über die Mitte des Scheitels ein feiner Längskiel, der vorn auf einen noch feineren schwach nach hinten gebrochenen Querkiel stösst, hinten 2 vertiefte Längsstricheln, Stirn fast doppelt so lang als breit, unter der Scheitelspitze ein Grübchen, in dem ganz oben ein kurzes Höcker-

chen, die Seitennähte fast parallel, nur unten stark nach innen gebogen, Stirn-Clypeusnaht nach oben gebogen, Clypeus mit schwachem Mittelkiel, seitliche Ecke des Wangenrands scharf, Vorderrücken fast 4mal so breit als lang, hinten weit gerundet ausgebuchtet, Decken $\frac{1}{3}$ so lang als der Hinterleib, hinten gradlinig abgestutzt. ♀ Hinterleib spitz, letztes Bauchsegment hinten grade, letztes Rückensegment um die Afterröhre ausgebuchtet, die Ecken scharf, Legeröhre fast so weit, als die Ausbuchtung tief ist, vorstehend. Schmäler als die vorhergehenden Arten, schwarz, Vorderrücken gelblichweiss mit seitlichen Flecken am Vorderrand, fein querrunzlig, Endhälfte der zerstreut und schwach runzlig punctirten Decken, viertletztes Hinterleibsegment und die Ränder der folgenden gelblich weiss, Gesicht, Brust und Beine ebenso, mit schwärzlichen Zeichnungen, die die Unterhälfte des Gesichts fast ganz gelblich weiss lassen. ♂ $3\frac{1}{4}$ mm. l. — Spanien. Cartagena (Sammlung des H. v. Heyden).

8. **A. Heydenii** n. sp. ♀.

Untergatt. **Anoscopus** Kbm.

9—12.

A. Scheitel kürzer als der Vorderrücken, nicht halb so lang als zwischen den Augen breit, vorn kaum winklig gerundet. ♂ Genitalklappen 3 mal so lang als einzeln breit, stark nach oben gekrümmt, die Furchen am Ende der Lappen des letzten Rückensegments sehr mässig. ♂ schwarz, Kopf und Vorderrücken hell bräunlichgelb, 4 Flecken am Vorderrand, 2 am Hinterrand und eine Längslinie, mehr oder weniger zusammenfliessend, auf dem Scheitel schwarz, ebenso eine Querbinde oben und eine abgekürzte unten über die Stirn und eine breitere näher dem Vorderrand auf dem Vorderrücken, sowie der Hinterrand schwarz, Decken und Flügel länger als der Hinterleib, schmutzig glashell, die Nerven und eine Querbinde vor der Spitze braun, Brust mit dunkeln Flecken, Beine hell, am Ende dunkel. 4 mm. l. — Fall. H. S. II. 30. 8. Flor Rh. L. II. 208. 5. HS. D. I. 122. 3. — Nach einem von Herrn G. Mayr in Wien erhaltenen Exemplar.

9. **A. (An.) histrionicus** F. ♂.

B. Scheitel ungefähr so lang als der Vorderrücken. 10—12.

a. Dicke schiefe dunkle Längslinien zwischen den hellen Deckennerven, Vorderrand des Scheitels stumpfer als bei den beiden folgenden Arten, Decken so lang, Flügel halb so lang als der Hinterleib. ♂ Genitalklappen über 3mal so lang als einzeln breit, wenig nach oben gekrümmt, Furche am Hinterrand des letzten Rückensegments verhältnissmässig breit und flach. ♂ hell bräunlichgelb, Scheitel und Vorderrücken ähnlich dunkel gezeichnet wie *histrionicus*. Stirn, Mittlrücken, Brust, Hinterleib und Beine mit dunkeln Stellen. ♂ 3 mm. l. — Germ. Mag. IV. 89. 26. Flor Rh. L. II. 205. 4. — Frankfurt, trockene Wiesen, auf der Erde. September (v. Heyden), selten.

10. **A. (An.) rivularis** Germ. ♂.

- b. Keine dunkeln Linien zwischen den Deckennerven, Vorderrand des Scheitels weniger stumpf und dick als bei *rivularis*. 11—12.
- aa. Scheitel etwas stumpfer, in der Mitte kaum halb so lang als zwischen den Augen breit, Vorderrand des Vorderrückens mehr gebogen, Decken hinter der Mitte an Breite abnehmend, hinten mehr abgerundet. ♂ Genitalklappen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als in der Mitte breit, Furche der Lappen des letzten Rückensegments bis über die Hälfte des Hinterrands herabgehend, mässig tief; ♀ letztes Bauchsegment meist klein winklig ausgeschnitten in der Mitte des Hinterrands. ♂ hell gelblichbraun, oben und am Hinterleib gelbbraun, auf den Decken 2 oft unterbrochene Querbinden und die Spitze, oft auch ein Fleck an Innenrand hinter der zweiten Binde glashell, die Schienenspitzen und Fussglieder schwärzlich, bei dunkleren Exemplaren die Grundfarbe der Oberseite dunkelbraun, eine gradlinige Querbinde, dahinter 2 rundliche Flecken auf dem Scheitel, eine Querbinde auf dem Vorderrücken, der Mittelrücken bis auf 2 helle Längsstrichel am Vorderrand und Flecken neben den hellen Querbinden, mehr oder weniger zusammenfliessend, schwarzbraun, auch dunklere Stellen auf der Unterseite; ♀ hell bräunlich mit dunkeln Punkten, Sprenkeln und Strichen, die auf den Decken helle Stellen zwischen sich lassen, oft auch sehr dicht stehen, mit *A. dispar* und *bifasciatus* leicht zu verwechseln, aber durch die Bildung des Scheitels sicher zu unterscheiden. ♂ $3-3\frac{1}{4}$, ♀ $4-4\frac{1}{4}$ mm. l. — Wiesbaden. Mombach, Waldblössen, Soden auf Salzboden u. s. w. (v. Heyden), Juli, August, selten.

11. **A. (An.) confusus n. sp.**

- bb. Scheitel etwas spitzer, in der Mitte etwas mehr als halb so lang als zwischen den Augen breit, Vorderrand des Vorderrückens in der Mitte mehr grade, Decken schon von der Mitte an an Breite abnehmend, hinten mehr zugespitzt. ♂ Genitalklappen etwa 3 mal so lang als breit, Lappen des letzten Rückensegments schmaler und etwas tiefer gefurcht; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte des Hinterrands meist mit kleinem winkligem Ausschnitt. ♂ sehr hell bräunlichgelb, die Decken fast weisslich, mit 3 mehr oder weniger unterbrochenen dunkelbraunen Querbinden, von denen namentlich die erste sehr variabel ist und auch wohl bis auf einen Punkt in der Schulterecke oder ganz fehlt, Schienenspitzen und Fussglieder meist dunkel, bei dunkleren Exemplaren der Vorderrand des Scheitels, auch ein breiter Längsstrich und Flecken dahinter, 3 Flecken des Vorderrückens, 2 des Mittelrückens und Partien des Hinterleibs dunkelbraun; ♀ sehr ähnlich *confusus*, aber ausser den angegebenen Verschiedenheiten im Bau, die helle Farbe vorherrschend. — HS, D. I. 130. 5 (der Vorderrand des Vorderrückens zu stark gebogen). — Mombach, Soden, Rumpenheim, Grasplätze, Juli, August, selten; auch vom Rigi (v. Heyden).

12. **A. (An.) Serratulae F. HS.**

33. Gatt. *Eupelix* Germ.

Die Decken der hier aufgeführten Arten schmal mit schmalen bis zum Aussenrand reichendem Bandanhang, innen grade mit dem gewöhnlichen Nervenverlauf.

- A. Scheitel hinten breiter als die Seiten lang, Vorderecken der Augen etwas weiter von einander entfernt als von der Scheitelspitze, die vertiefte Scheitelfläche mit niedrigem Mittelkiel, Scheitel vorn mässig aufgebogen, die Seitenränder vor den Nebenaugen kaum eingebuchtet, Stirnkiel oberhalb der Fühler merklich eingebogen, Clypeus $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. ♂ Genitalklappen spitzwinklig, horizontal, die äussersten Spitzen meist etwas aufwärts gebogen, fein behaart, etwa doppelt so lang als das stumpfwinklige letzte Bauchsegment, letztes Rückensegment über der Afterröhre ausgebuchtet, bis zur Ausbuchtung oben länger als das vorletzte, die Seitenlappen etwas kürzer als der vor ihnen liegende Theil des Segments bis zur Ausbuchtung, mit erhabener Längsfalte, der Hinterrand oben rechtwinklig, unten gebogen in den Unterrand übergehend, am Ende oben dicht, unten nicht zusammenschliessend. Hell bräunlichgelb, unten und am gelblichen Hinterleib mit schwärzlichen Zeichnungen, am letzteren namentlich oben mit 3, unten mit 2 schwarzen Längsstreifen, Scheitel, Stirn und Vorderrücken stärker schwärzlich gesprenkelt, Decken wasserhell mit hell bräunlichgelben dunkler gescheckten Nerven. ♂ 6 mm. l. — Fall. H. S. II 22. 1. Burm. G. I. 6. Fig. 2. — Wiesbaden, Lorch, Soden (von Heyden). auf Haideflächen, Mai, Juni, nicht häufig.
1. **E. cuspidata** F. Germ. ♂.
- B. Scheitel hinten nicht breiter als die Seiten lang, Vorderecken der Augen nicht weiter von einander entfernt als von der Scheitelspitze. 2—4
- a. Scheitel hinten ungefähr so breit als die Seiten lang, Vorderecken der Augen ungefähr so weit von den Augen entfernt als von der Scheitelspitze, Scheitel stark vorn aufgebogen, die vertiefte Scheitelfläche mit etwas stärkerem Kiel als bei *cuspidata*, die Seitenränder unter den Nebenaugen deutlich eingebuchtet, Stirnkiel oberhalb der Fühler merklich eingebogen, Clypeus gut $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. ♂ Genitalklappen spitz dreieckig, gut doppelt so lang als das stumpfdreieckige letzte Bauchsegment, letztes Rückensegment oben über der Afterröhre ausgebuchtet, bis zur Ausbuchtung gut so lang als das vorhergehende Segment, die Seitenlappen von derselben Länge, am Ende unten allmählicher, oben rascher abgerundet, klaffend, mit erhabener Längsfalte. Aehnlich der vorigen Art in Zeichnung und Färbung, nur ist die Sprenkelung an Scheitel und Stirn schwächer, braun und mehr in einzelne Flecken und Striche vertheilt, die Deckennerven nicht gefleckt. ♂ 7 mm. l. — Syracus, Mai (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden)
2. **E. Zelleri** n. sp. ♂.
- b. Scheitel hinten nicht so breit als die Seiten lang, Vorderecken der Augen weiter von der Scheitelspitze als von einander entfernt, Scheitel vorn weniger aufgebogen als bei *Zelleri*, Scheitelkiel höher als bei *cuspidata*, Stirnkiel nur sehr schwach eingebogen, der Hinterleib nicht gelblich, sondern wie der übrige Körper hell bräunlichgelb, fast ohne dunkle Flecken. 3—4.
- aa. Scheitel kürzer als bei der folgenden Art, beim ♂ etwas länger als beim ♀, Vorderecken der Augen nur wenig weiter von der Scheitelspitze als von einander entfernt, Seitenränder fast grade, an den Nebenaugen kaum merklich eingebogen, Stirnkiel nach der Scheitelspitze zu etwas niedriger wer-

dend, Clypeus gut doppelt so lang als breit. ♂ Genitalklappen spitz dreieckig, horizontal, etwas länger als das stumpfdreieckige letzte Bauchsegment, letztes Rückensegment oben über der Afterröhre ausgebuchtet, bis zur Ausbuchtung so lang, als der vorletzte, die Seitenlappen so lang als das Segment oben bis zur Ausbuchtung, etwas länger als die Genitalklappen, hinten abgerundet, höchstens oben eine sehr abgerundete Ecke, am Ende nicht zusammenschliessend; ♀ letztes Bauchsegment mitten und an den Seiten fast gleich lang. mit 2 seitlichen, der Mitte näher liegenden fast rechtwinkligen Einschnitten und abgerundetem Mittelstück. Zeichnung und Färbung wie bei *Zelleri*, aber die braunen Sprenkeln noch heller und sparsamer. — Flor Rh. L. II. 213. Burm. G. I. 6. F. 1. 5. — ♂ 6½, ♀ 7—7¼ mm. l. — Wiesbaden, Mombach, Hochheim (v. Heyden), trockene Waldblössen und Haide Strecken, Mai, Juni, seltener als *cuspidata*.

3. *E. producta* Germ.

bb. Scheitel länger, Vorderecken der Augen beträchtlich weiter von der Scheitelspitze als von einander entfernt, Seitenränder an den Nebenaugen merklich eingezogen, Stirnkiel nach der Spitze zu kaum niedriger werdend, Clypeus 2¼ mal so lang als breit. ♀ letztes Bauchsegment ähnlich wie bei *producta*, aber die Einschnitte etwas flacher, das Mittelstück etwas kürzer als die seitlichen Ecken. Zeichnung und Färbung wie bei *producta*, aber die braunen Sprenkeln stärker und verbreiteter, die Deckennerven mit braunen Stricheln. ♀ 7¼ mm. l. — Burm. G. I. 6. Fig. 6. — Frankfurt, Waldblössen, August, selten (von Heyden).

4. *E. spatulata* Germ. ♀.

34. Gatt. *Selenocephalus* Germ.

A. Scheitel in der Mitte etwa ⅔ so lang als der Vorderrücken, Stirn oben deutlich breiter als die wenig wellige Seitennaht, Wangen in der Fühlergegend fast so breit als das Auge, Seitennaht des nach unten breiter werdenden Clypeus fast grade, Decken und Flügel beträchtlich länger als der Hinterleib, Nervenverlauf derselben der gewöhnliche (kein hinterer Quernerv zwischen den beiden Längsnerven des Coriums). ♂ Genitalklappen wenig kürzer als breit, am Ende stumpf, der Aussenrand gerundet, mit Borsten auf der Fläche und stärkeren am Rand, letztes Bauchsegment stumpf abgerundet dreieckig, so breit und lang als das vorhergehende, letztes Rückensegment sehr weit flach rundlich ausgebuchtet, die seitlichen Lappen durch eine erhabene Falte abgesetzt, weit unten, in eine wellige Spitze ausgezogen, am dunkeln Ende zusammentreffend, Afterröhre hinten mit nach unten gekehrtem kurzem pfriemlichem an der Spitze in 2 nach vorn zurückgekrümmte Häkchen getheiltem Fortsatz; ♀ letztes Bauchsegment sehr flach und weit ausgerundet, in der Mitte breit fast vortretend. Hell gelbbraunlich, oben, besonders auf den Decken, dunkelbraun gesprenkelt, gegen die Spitze zu am Aussenrand grössere, fast vier-eckige Flecken, die Nerven mit feinen Knötchen, unten und an den Beinen mit schwärzlichen Flecken und Strichen, die Stirn mit schwarzbraunen Querlinien zwischen den Sprenkeln, die ♀ meist heller oder fast ohne dunkle Spren-

keln, die Flügel bei ♂ und ♀ rauchgrau. ♂ 7—7½, ♀ 8½—9 mm. l. — Burm. Gen. Ins. 12. 1.*) HS. D. I. 124. 12 (Jass. conspersus). — Italien Juni, Juli, (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden).

1. *S. obsoletus* Germ.

B. Scheitel in der Mitte gut $\frac{2}{5}$ so lang als der Vorderrücken, Stirn unter der Scheitelkante kaum breiter als die mehr wellige Seitennaht, Wangen in der Fühlergegend deutlich schmaler als das Auge, Clypeus durch die gebogene Seitennaht in der Mitte fast so breit als unten, Decken und Flügel sehr wenig länger als der Hinterleib, Nervenverlauf derselben der gewöhnliche (kein hinterer Quernerv zwischen den beiden Längsnerven des Coriums). ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte schmaler und tiefer gerundet ausgebuchtet, ohne allen mittleren Vorsprung. Oben ganz blass gelblich, unten mit dunkeln Querlinien der Stirn, dunkeln Pünctchen u. s. w. an den Beinen und einer schwarzen schiefen Längslinie auf den Seitentheilen der Mittelbrust, die Knötchen der Deckennerven sehr undeutlich, die Flügel wasserhell. ♀ 7 mm. l. — Pesth (Dr. G. Mayr in Wien).

2. *S. pallidus* n. sp. ♀.

35. Gatt. *Jassus* F.

A. Scheitel vorn gebogen oder gebogen stumpfwinklig, meist ohne eigentliche Kante, verhältnissmässig kurz, meist mit mehr oder weniger gewölbter Fläche. (*ventralis*, *homophylus*, *stylatus*, *intricatus* machen in letzterer Beziehung eine Ausnahme.)

a. Decken mit Randanhang, ihr Innenrand nicht grade, hinten über einander geschlagen, stets länger als der Hinterleib, längere und meist grössere Arten.

I. Untergatt.**) *Thamnotettix* Zett. 1—39.

b. Decken ohne oder mit schmalen Randanhang, ihr Innenrand meist grade, hinten meist nicht über einander geschlagen. oft kürzer als der Körper, kürzere breitere Arten von mittlerer Grösse.

II. Untergatt. *Athysanus* Burm. 40—78.

B. Scheitel vorn winklig, die Schenkel des meist spitzen oder rechten, selten etwas stumpfen Winkels, den der Vorderrand bildet, meist grade oder fast

*) Fig. 5 der Burmeister'schen Abbildung (♂ Genit.) wie die damit übereinstimmende Beschreibung passt zu *Acocephalus agrestis* Full., keineswegs zu *Set. obsoletus*, auch Fig. 2 (Gesicht) stimmt mehr mit ersterer als mit letzterer Art überein, es scheint daher *Ae. agrestis* ♂ entsprechend der als synonym mit ? aufgeführten Fallen'schen Art hierher gezogen zu sein. — Bei der Herrich-Schäffer'schen Abbildung ist der Scheitel zu lang.

**) Zwischen diesen Untergattungen gibt es keine scharfe Grenze, namentlich gehen *Thamnotettix* und *Athysanus*, wo bei letzterer (z. B. *plebejus*) die Decken entwickelter sind, so wie *Thamnotettix*, IV. Reihe und *Deltocephalus*, I. Reihe in einander über; im ersteren Fall entscheidet dann die grössere Breite des Scheitels wie des Körpers überhaupt für *Athysanus*, im letzteren die grössere Rundung des Scheitelrands (so bei *fenestratus*) für *Thamnotettix*. Am besten ist noch *Platymetopus* abgegränzt; die *Deltocephalus*-ähnlichen Arten von *Athysanus*, wie *stylatus* u. s. w., unterscheiden sich durch den breiten obersten Theil der Wangen.

grade, selten etwas gebogen, die Kante meist mehr oder weniger scharf, der Scheitel oben meist flach, seltner gewölbt.

- a. Stirn nicht 3mal, meist etwa doppelt so lang als zwischen den Fühlern breit, die Decken länger, ebenso lang oder kürzer als der Hinterleib, kleinere schmälere Arten.

III. Untergatt. **Beltocephalus** *Burm.* 79—126.

- b. Stirn etwa 3mal so lang als zwischen den Fühlern breit, oder noch länger, der Scheitel stets spitzwinklig.

IV. Untergatt. **Platymetopius** *Burm.* 127—129.

Untergatt. **Thamnottix** *Zett.*

1—39.

- I. Die Decken mit ungleich vertheilten, oft parallelen, bei den meisten Arten milchweissen Quernerven zwischen den gewöhnlichen Nerven, welche selbst auf dem einen Flügel desselben Exemplars zahlreicher als auf dem andern sein können und besonders häufig auf dem Clavus und am Vorderrand auftreten, braun gesprenkelt, der erste Längsnerv mit der gewöhnlichen doppelten Gabeltheilung.

I. Reihe: **reticulati**. 1—5.

- II. Die Decken ohne solche weisse Quernerven, Scheitel vorn kreisförmig gerundet (bei *taeniatifrons* eine Spur von winkliger Krümmung).

II. Reihe: **cyclocerani**. 6—15.

- III. Die Decken ohne weisse Quernerven von wechselnder Anzahl, höchstens mit einzelnen am Vorderrand (z. B. bei *biguttatus*), Scheitel vorn winklig, am Hinterrand zwischen den Augen doppelt so breit oder noch breiter als in der Mitte lang.

III. Reihe: **eurycerani**. 16—28.

- IV. Die Decken ohne weisse Quernerven, Scheitel vorn winklig, am Hinterrand zwischen den Augen nicht doppelt so breit als in der Mitte lang.

IV. Reihe: **stenocrani**. 29—39.

I. Reihe: **Reticulati**.

1—5.

- A. Die überzähligen Quernerven weiss. 1—4.

- a. Scheitel nicht halb so lang als der Vorderrücken, vorn stumpf, fast gerundet, am Grund zwischen den Augen deutlich mehr als halb so breit als in der Mitte lang, an den Seiten kaum kürzer als in der Mitte, erstes Fussglied der Hinterbeine am Grund deutlich auswärts gebogen. ♂ Genitalklappen breit, an den Seiten etwas nach aussen gebogen, an der Spitze abgerundet, so dass sie hier nicht zusammenschliessen, in der Nähe des Randes mit Borsten, doppelt so lang als das gerundet stumpfwinklige letzte Bauchsegment, die Ecken des letzten Rückensegments mit langen dünnen spitzen

kreuzweise schief nach innen und unten gerichteten Griffeln, der Hinterrand mit Borsten, über der Afterröhre nicht ausgebuchtet; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte so lang als das vorhergehende, seitlich flach rundlich ausgebuchtet, so dass die Mitte als stumpfer Vorsprung erscheint, die Seitenlappen ziemlich schmal, fast $3\frac{1}{2}$ mal so lang als die Mitte, in dem so entstehenden weiten tiefen Ausschnitt die darunter liegenden Theile sichtbar. Schmutzig hell bräunlichgelb mit dunkelbraunen Sprenkeln, Puncten und Zeichnungen, Flügel rauchgrau. ♂ und ♀ $8\frac{1}{2}$ mm. l. — Mombach, Juni bis August, selten.

1. **J. (Th.) Heydenii** n. sp.

b. Scheitel ungefähr halb so lang oder mehr als halb so lang als der Vorderücken, vorn nicht stumpf und gerundet. 2—4.

aa. Scheitel ungefähr halb so lang als der Vorderrücken, vorn etwas, aber sehr wenig winklig, daher seitlich kürzer als in der Mitte, hier etwa halb so lang als der Hinterrand zwischen den Augen breit. 2—3.

aaa. Erstes Fussglied der Hinterbeine über dem Grund deutlich nach aussen gekrümmt. ♂ Genitalklappen breit, an der Spitze gerundet, so dass sie hier nicht zusammenschliessen, am Aussenrand gewimpert, an der Spitze mit starken Borsten, etwa halb so lang als das breite hinten gerundete letzte Bauchsegment, letztes Rückensegment über der Afterröhre tief ausgebuchtet, seine Lappen hinten abgerundet, weit klaffend, die Ränder der Ausbuchtung mit starken Borsten und einem langen dünnen aus der Ausbuchtung entspringenden zwischen die Lappen nach innen, unten und hinten gerichteten Griffel jederseits, darunter ein weiteres in 2 kurze breite senkrecht stehende Zinken auslaufendes Griffelpaar; ♀ letztes Bauchsegment fast so lang als das vorletzte, sehr flach ausgerundet, ohne die langen seitlichen Fortsätze. An Zeichnung und Färbung ähnlich *Heydenii*, aber die dunkle Sprenkelung viel spärlicher und der Hinterleib mehr schwärzlich. 7—8 mm. l. — Flor Rh. L. II. 326. 5. HS. D. I. 130. 6. — Juli, August.

2. **J. (Th.) atomarius** F. Flor.

bbb. Erstes Fussglied der Hinterbeine grade. ♂ Genitalklappen dreieckig, spitz, am Aussenrand mit Borsten, hinten am Innenrand zusammenschliessend, etwa doppelt so lang als das stumpfdreieckige letzte Bauchsegment, mit letzterem zusammen etwa so lang als das vorhergehende Segment, letztes Rückensegment über der Afterröhre weit und tief winklig ausgeschnitten, die Seitenlappen ungefähr so lang oder etwas länger als die Genitalklappen, hinten oben winklig, klaffend, unten gerundet, aneinanderschliessend, vor dem Hinterrand mit starken Borsten; ♀ letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorletzte, hinten fast grade. Zeichnung und Färbung ähnlich wie bei den vorhergehenden beiden Arten, aber der Körper schlanker und die Grundfarbe bei frischen Exemplaren mehr ins Grünlichgelbliche, die Sprenkeln auf den Decken kurze feine Querlinien bildend, die oft reihenweise stehend und zusammenfliessend gezackte Längslinien bilden, die weissen Quernerven und ebenso gefärbten Stellen der Hauptnerven mehr vortretend. $6\frac{1}{2}$ —7 mm. l. — Flor Rh. L. II. 322. 4. HS. D. I. 130. 11. (*J. reticulatus* Fall.) Germ. F. I. Eur. 16. 17. — Mombach, Wiesbaden, auch (v. Hey-

den) Ems, Birstein, Rippoldsau, Mai bis September, auf Waldblössen u. s. w., häufig.

3. *J. (Th.) mixtus* Germ. Flor*.)

bb. Scheitel in der Mitte deutlich mehr als halb so lang als der Vorderrücken lang und der Hinterrand zwischen den Augen breit, vorn deutlich winklig, Fussglied 1 der Hinterbeine grade. ♂ Genitalklappen einzeln abgerundet, quadratisch, in der Mitte wenig über das gerundet stumpfwinklige letzte Bauchsegment vorragend, mit demselben so lang als die beiden vorletzten Segmente, mit Borsten vor dem Ende, letztes Rückensegment weit ausgerundet, die abgesetzten seitlichen Lappen spitzlich zugerundet, die Klappen beträchtlich überragend, mit langen Borsten, darunter 2 horizontale zangenförmig über einander greifende Chitinfortsätze; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte so tief ausgeschnitten, dass der Grund des Ausschnitts von dem vorhergehenden Segment bedeckt und die darunter liegenden Theile sichtbar werden, die seitlichen Lappen fast 3 mal so lang als das vorhergehende Segment, am inneren Rand grade, am äusseren und an der Spitze gerundet. Die Grundfarbe dunkler braun als bei den vorhergehenden Arten, die Sprenkelung schwächer und die kurzen Quer- wie die Hauptnerven nicht so deutlich weiss. 6 mm. l. — Pest (Dr. G. Mayr in Wien).

4. *J. (Th.) Mayri* n. sp.

B. Die überzähligen Quernerven nicht weiss, sondern wie die übrigen röthlichbraun. Scheitel etwa $\frac{3}{5}$ so lang als der Vorderrücken und als der Hinterrand zwischen den Augen breit, flach, vorn deutlich winklig, Stirn gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Fühlern breit, Seitennaht hier etwas eingezogen, darüber und darunter fast grade, Clypeus an der Spitze fast doppelt so breit als kurz unter der Basis, Decken verhältnissmässig breiter als bei den vorhergehenden Arten, Fussglied 1 der Hinterbeine grade. ♀ letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorhergehende, hinten fast grade. Hell bräunlichgelb mit röthlichbraunen Sprenkeln, Hinterleibsrücken schwarz mit röthlichbraunem Rand, die Segmentränder der Unterseite roth, Beine mit braunen oder schwärzlichen Punkten und Strichen, die Decken mit röthlichbraunen zum Theil queren parallelen, zum Theil unregelmässigen Stricheln, welche weisse meist rundliche zum Theil erhaben gewölbte Flecken zwischen sich lassen. $5\frac{1}{2}$ 6 mm. l. — HS. D. I. 144. 5. — Messina, März (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden), Pest, September (Dr. Mayr).

5. *J. (Th.) intricatus* HS. ♀.

II. Reihe: *Cyclocrani*.

6—15.

A. Vorder- und Hinterrand des Scheitels gleich weit von einander entfernt oder eher in der Mitte einander etwas näher als an den Seiten, Scheitel in voll-

*) Die Deutung von *J. reticulatus* Fall. ist nicht ganz sicher, daher hier der durch Flor fixirte Name Germar's gewählt ist.

ständig gleichmässiger Wölbung in die Stirn übergehend, etwa $\frac{1}{3}$ so lang als zwischen den Augen breit. 6—9.

a. Scheitel etwa $\frac{2}{5}$ so lang als der hinten flachbogig ausgebuchtete Vorderücken, sein Vorder- und Hinterrand concentrisch kreisbogenförmig oder der letztere etwas stärker gebogen. 6—8.

aa. Seitenrand der Stirn von den Fühlern bis zum Clypeus länger als die Stirn zwischen den Fühlern breit, die untere Stirnfläche sehr schief nach unten gerichtet, Clypeus schmaler als die Zügel, die Wangen an der Spitze überragend, unter die Wangenfläche eingebogen, Fühler etwa halb so lang als der Körper, erster Gabelast des ersten Längsnerven meist nur höchstens am äussersten Grund und dann gegen die Spitze, wo er dem zweiten Gabelast genähert und durch einen sehr kurzen Quernerven verbunden ist, deutlich (daher scheinbar nur eine Gabelung in der Mitte der Decke). 6—7.

aaa. Augen gut $\frac{3}{4}$ so hoch als breit. ♂ Genitalklappen etwa 3mal so lang als das stumpfwinklige letzte Bauchsegment, fast horizontal, an den Aussenrändern schwach convex mit feinen Börstchen, aneinanderschliessend, spitz, letztes Rückensegment etwas kürzer, über der Afterröhre ausgebuchtet, die Seitenlappen mit welliger Furche nach hinten und unten, oben und hinten fast abgerundet, vor der Abrundung mit feinem schwarzem aufstehendem etwas einwärts gerichtetem Spitzchen, unten und hinten mit schwarzer Ecke; ♀ letztes Bauchsegment am Hinterrand gerundet, in der Mitte mit 2 schwarzen Fleckchen, die seitlichen Wülste neben der Legescheide gelbbraunlich behaart. Schmutzig gelb, auf dem Uebergang des Scheitels zur Stirn mehrere wellige Binden, Gruppen von Puncten auf der Vorderhälfte des Vorderrückens, Zeichnungen der Stirn und Unterseite, Hinterleib bis auf die Ränder, Puncte und Flecken der Beine mehr oder weniger deutlich braun oder schwarz, Decken hell mit gelben Nerven. ♂ 4, ♀ $4\frac{1}{2}$ mm. 1. — Flor Rh. L. II. 318. 2. HS. D. I. 126. 7. — Wiesbaden, Mombach, auch (v. Heyden) Griesheim, Bieber, August bis October, auf und unter Kiefern, häufig.

6. **J. (Th.) puncticollis** HS.

bbb. Augen gut $\frac{2}{3}$ so hoch als breit. Sehr ähnlich der vorhergehenden Art, aber beim ♂ das letzte Rückensegment über der Afterröhre nicht ausgeschnitten, fast so lang als die Genitalklappen, die Seitenlappen hinten gerundet, unten mit schwärzlicher Ecke; beim ♀ das letzte Bauchsegment meist etwas ausgerundet. Die Grundfarbe mehr hell bräunlichgelb, die dunkeln Zeichnungen sehr schwach oder fehlend, Hinterleib und Unterseite ganz oder vorwiegend hell, Deckennerven feiner und sehr schwach gelblich. ♂ $4\frac{1}{4}$, ♀ bis 5 mm. 1. — Wiesbaden, Mombach, mit der vorigen Art, aber seltner.

7. **J. (Th.) fallax** n. sp.

bb. Seitenrand der Stirn von den Fühlern bis zum Clypeus nicht so lang als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Stirnfläche sehr wenig schief, nach vorn gekehrt, Clypeus breiter als die Zügel, die Wangen unten nicht überragend und nicht unter ihre Fläche eingebogen, äusserer Gabelast deutlich, eine ganz kurze Strecke mit dem mittleren zusammentreffend. ♀ letztes

Bauchsegment gut doppelt so lang als das vorhergehende, hinten spitzlich abgerundet. In Zeichnung und Färbung den hellen Exemplaren von *fallax* sehr ähnlich, Stirn braunröthlich, Schnabelspitze, Brustflecken, Fussglieder und Theile des Hinterleibs schwarz. ♀ 5 mm. l. — Belgrad, 1 Exemplar von Dr. G. Mayr in Wien.

8. **J. (Th.) illyricus** n. sp. ♀.

- b. Scheitel kaum $\frac{1}{3}$ so lang als der hinten kaum ausgebuchtete Vorderrücken, sein Hinterrand winklig gerundet, Seitenrand der Stirn zwischen Fühler und Clypeus nicht länger als erstere zwischen den Fühlern breit, Clypeus die Wangen nicht überragend und an der Spitze nicht unter deren Fläche gebogen, Fühler etwa $\frac{1}{4}$ so lang als der Körper, Decken- und Flügelnerve ähnlich wie bei *punctatus* (s. n. 16), aber der äussere Gabelast der Decken sehr undeutlich. ♀ letztes Bauchsegment etwas kürzer als das vorhergehende, am Hinterrand ganz, die seitlichen Wülste weisslich behaart. Hell gelblichgrün, Scheitel und Vorderrücken mit sehr erloschenen röthlichen Flecken, Stirn deutlicher röthlich, Schnabelspitze, Brust und Hinterleibs Rücken bis auf die grünlichen Ränder schwarz, Decken glanzlos weisslich, wenig durchsichtig, Flügel hell. 3 mm. l., im Habitus *punctatus* ähnlich. — Wiesbaden, 1 ♀ auf einer Waldwiese unterhalb der Platte $\frac{14}{8}$ gefangen.

9. **J. (Th.) saltuellus** n. sp. ♀.

- B. Vorderrand des Scheitels deutlich stärker gebogen als der Hinterrand, der Scheitel daher in der Mitte deutlich länger als an den Seiten, aber nicht winklig (höchstens bei *taeniatifrons* könnte man versucht sein, den Scheitelvorderrand als etwas, aber sehr wenig, winklig anzusehen), nicht in gleichmässiger Wölbung in die Stirn übergehend, Clypeus nicht unter die Wangenfläche eingebogen. 10—15. (A. 6—9).
- a. Stirnseiten kaum länger als die Stirn oben zwischen den Nebenaugen breit. 10—12.
- aa. Stirn oben etwa doppelt so breit als nahe über dem Clypeus, die Seitenränder mehr convergirend, allmählich gegen den Clypeus gebogen. 10—11.
- aaa. Aussenecke der Wangen nicht 2 mal so weit von der Clypeusspitze als vom Augenende des Aussenrands entfernt, Membrananhang um die Deckenspitze herum bis zum Aussenrand reichend, äusserer Gabelast hinter der zweiten Gabelung mit dem mittleren und dem Rand, innerer hinter der ersten Gabelung mit dem zweiten Längsnerven durch einen Quernerven verbunden. ♂ Genitalklappen etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das fast rechtwinklige letzte Bauchsegment, mit eingebogenem Aussenrand, spitz, mit starken Borsten, das letzte Rückensegment ziemlich weit und tief ausgebuchtet, die Seitenlappen etwas kürzer als die Klappen, hinten zugespitzt, zusammengeneigt, die Spitzen etwas nach oben gebogen; ♀ letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, in der Mitte mit schmalen winkligem Einschnitt, die seitlichen Wülste und die am Ende ziemlich weit vorstehende Legescheide selbst mit starken Borsten. Ganz blass gelbbraunlich, eine grade dicke Querlinie auf dem Scheitel, Flecken der Brust und Theile des Hinterleibs schwarz, Querlinien der Stirn und Striche

und Punkte der Beine braun, Decken weisslich, die Nerven in der Grundhälfte zumeist gleichfarbig, braun gesäumt, in der Spitzenhälfte bräunlich. ♂ 4½, ♀ 5 mm. l. — Messina, Syracus, Februar bis Mai (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden).

10. **J. (Th.) taeniiceps** n. sp.

bbb. Aussenecke der Wangen ungefähr 3mal so weit von der Clypeusspitze als vom Augeneinde des Aussenrands entfernt, Membrananhang bloss am Innenrand, der äussere Gabelast des ersten Längsnerven den mittleren bald hinter der zweiten Gabelung berührend, dann von einer stumpfen Ecke aus durch einen schwachen Quernerven mit dem Aussenrand verbunden, ein Quernerv hinter der ersten Gabelung nach dem zweiten Längsnerven. ♂ Genitalklappen über doppelt so lang als das breite stumpfdreieckige letzte Bauchsegment, spitz, mit graden Aussenrändern, diese, wie die Fläche gegen das Ende, mit borstlichen Haaren besetzt, das letzte Rückensegment tief rundlich ansgebuchtet, die seitlichen Lappen nach hinten schmaler, fast trapezisch, halb so lang als die Genitalklappen, an der Spitze mit Borsten; ♀ letztes Bauchsegment flach winklig ausgeschnitten, die seitlichen Wülste fast so lang als die Legescheide, mit borstlichen Haaren. Hellbräunlich gelb, beim ♂ mehr ins Grünlichgelbe, eine dicke grade Querlinie des Scheitels, Querlinien der Stirn und weitere Zeichnungen des Gesichts. Flecken der Brust der Hinterleib bis auf die gelblichen Ränder, Striche, Flecken und Punkte, der Beine und zuweilen solche auf Vorder- und Mittelrücken schwarz, beim ♀ alle diese Zeichnungen schwächer, Decken hellbräunlich, mit helleren, bei dem ♂ gelben, öfters braun gesäumten Nerven. ♂ 4, ♀ 4½ mm. l. — Fall. H. S. II. 44. 32. Flor Rh. L. II. 315. 1. HS. D. I. 122. 4. e. f. (der Scheitel zu lang). — Wiesbaden, Grasplätze und Waldblössen, September, October, nicht häufig.

11. **J. (Th.) striola** Fall.

bb. Stirn oben wenig breiter als nahe über dem Clypeus, die Seitenränder sehr wenig convergirend, fast grade, nur unten rasch und stark gegen den Clypeus gebogen, durch grössere Wölbung der Stirn der Scheitel mehr hervortretend als bei *striola*, Aussenecke der Wangen äusserst flach gerundet, kaum vorhanden, Deckennerven wie bei *striola*, aber die beiden äusseren Gabeläste einander nicht berührend, sondern durch einen sehr kurzen Quernerven verbunden. ♀ letztes Bauchsegment sehr wenig länger als das vorhergehende, mit 2 sehr unbedeutenden seitlichen Ausbuchtungen am Hinterrand, Legescheide hinten wenig vorragend. Der vorigen Art sehr ähnlich in Zeichnung und Färbung, aber sowohl die Grundfarbe als die Zeichnungen dunkler, die gleichfarbigen Deckennerven auch beim ♀ dunkler gesäumt, der Innenrand und die Corium-Clavusnaht dunkelbraun. ♀ 4½ mm l. — Boh. N. Sv. Hom. 1845. 34. 10. Öfv. 158. 9. — Von H. Dr. Stål in Stockholm erhalten.

12. **J. (Th.) paludosus** Boh. ♀.

b. Seitenränder der Stirn deutlich länger als die Stirn oben zwischen den Nebenaugen breit. 13—15.

- aa. Scheitel in der Mitte $\frac{3}{5}$ — $\frac{2}{3}$ so lang als der Vorderrücken, Stirn höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang als oben breit. 13—14.
- aaa. Seitenränder der Stirn fast grade, neben den Fühlern kaum merklich eingebogen, Clypeus gleichbreit oder gegen die Spitze etwas verschmälert, etwas länger als die Wangen, unten abgerundet, nicht unter die Wangenfläche gebogen, Zügel schmaler als derselbe, die Deckennerven stark, der äussere Gabelast des ersten Längsnerven gleich hinter der zweiten Theilung mit dem mittleren vereinigt und erst am Ende sich wieder trennend, vor der Vereinigung meist wenig deutlich, gleich hinter der ersten Gabelung ein Quernerv nach dem zweiten Längsnerven. ♂ Genitalklappen lang, schmal dreieckig, schräg gegeneinander gestellt, die Innenränder aneinanderschliessend, an der Spitze 2 divergirende aufrechte Fortsätze, bis zu diesen so lang als das die vorhergehenden an Länge etwas übertreffende spitz dreieckige letzte Hinterleibssegment, die Fortsätze etwas kürzer, die Aussenränder mit langen abstehenden weissen Haaren, letztes Rückensegment kurz, über der Afterröhre ausgebuchtet, die sehr kurzen Seitenlappen ebenfalls lang weiss behaart; ♀ letztes Bauchsegment etwa so lang als das vorhergehende, hinten grade oder mit 2 seitlichen sehr unbedeutenden Ausbuchtungen, die hellen seitlichen Wülste mit hellen Borsten, die schwarze Legescheide mit gelber Spitze hinten kaum vorragend. Bleich grünlichgelb oder gelblichgrün, Stirn, Beine und oft Längsflecken der Decken, besonders auf dem Clavus, hell bräunlich, Striche und Punkte der Beine dunkler, 2 runde Flecken vorn auf dem Scheitel, 2 Fleckchen unter den Fühlern, öfters Brustflecken, der Hinterleibsrücken bis auf die gelben Ränder und die Unterseite des Hinterleibs mehr oder, weniger, schwarz, Flügel weiss, etwas irisirend, mit bräunlichen Nerven. ♂ $4\frac{1}{2}$, ♀ $5\frac{1}{2}$ - 6 mm. l. — Fall. H. S. II. 42. 29. Boh. Handl. 1847. 33. 6. Flor Rh. L. II. 328. 6. HS. D. I. 126. 6. — Wiesbaden, Mombach, Frankfurt, auch Italien (v. Heyden), an Waldrändern, auf Weiden u. s. w., Juli, August, nicht selten.

13. **J. (Th.) punctifrons Fall.**

- bbb. Seitenränder der Stirn neben den Fühlern deutlich einwärts gebogen, daher die Stirn nach unten schmaler, Clypeus oben schmaler als in der Mitte und unten, nicht länger als die Wangen, die Spitze abgestutzt, Zügel breiter als derselbe, Scheitel flach, vorn mehr als bei den vorhergehenden Arten gerandet, nicht so allmählich in die Stirn übergehend, fast annähernd winklig gebogen, die Deckennerven feiner aber sehr deutlich, die Spitzenzellen der Decken kurz, davor nach dem Vorderrand zu noch einige weitere Zellen um den ersten Gabelast ausserhalb des mittleren, sonst wie bei den vorhergehenden. ♀ letztes Bauchsegment ungefähr so lang als die 4 vorhergehenden (das vorletzte nicht oder nur als schmaler Rand sichtbar), an den Hinterecken abgerundet, daneben schmal und flach ausgebuchtet, in der Mitte vorspringend, die beiden Seitenhälften gegeneinander gebrochen, so dass die Mittellinie als Kante erscheint, die seitlichen Wülste hinten mit Borsten. Matt isabellfarben, unten heller, zwei feine Querstricheln auf dem Scheitel nicht weit von den Augen, eine Querlinie

ganz oben an der Stirn, Fleckchen unter den Fühlern, Fusskrallen und Legescheide, theilweise auch weitere Zeichnungen der Stirn, Flecken der Brust und Hüften, Striche und Punkte der Beine sowie Stellen des Hinterleibs schwarz, Decken mit schwachem Goldschimmer an der Spitze, wie die Nerven nach der Spitze zu braun, die Flügel rauchgrau, stark irisirend, mit dunkeln Nerven. 6 mm. l. — Messina (Zeller, Samml. d. H. v. Heyden), März und Juli.

14. **J. (Th.) taeniatifrons** n. sp. ♀.

bb. Scheitel gut halb so lang, als der Vorderrücken, Stirn über $1\frac{1}{2}$ mal, fast doppelt so lang als oben breit, Seitenränder derselben fast grade, neben den Fühlern kaum merklich eingebogen, Clypeus an der Spitze kaum breiter als am Grund, etwas schmaler als die Zügel, äusserer Gabelast des ersten Deckenlängsnerven den mittleren in 2 Punkten berührend, daher die zweite Zelle in der Reihe vor den Spitzenzellen am Grunde und hinten spitz, zwischen dem Clavus-Coriumlängsnerven und dem folgenden ein Quernerv. ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte ausgeschnitten, die Seitenecken fast rechtwinklig. Röthlich gelbbraun mit rothbräunlichen Punkten, Brust und Beine mit schwärzlichen Flecken und Punkten, Hinterleib vorwiegend schwarz mit röthlich brauner Spitze und Rändern, Decken wasserhell mit braunröthlichen, mehrfach dunkel gesäumten Nerven. ♀ $3\frac{1}{3}$ mm. l. — Mombach, Sandhügel, zwischen niederen Pflanzen, Ende April, selten.

15. **J. (Th.) Haagii** n. sp. ♀.

III. Reihe: **Eurycrani**.

16—28.

- A. Scheitel am Hinterrand zwischen den Augen 3 bis 4 mal so breit als in der Mitte, hier kaum länger als an den Seiten. 16—17.
- a. Scheitel hinten zwischen den Augen 4 mal so breit als in der Mitte lang, mit denselben schmaler als der Vorderrücken, Wangen jederseits breiter als die hohe Stirn, mit stumpfer Aussenecke, nicht ganz so lang als der Clypeus, Vorderrücken in der Mitte etwa 4 mal so lang als der Scheitel, vorn gerundet winklig vortretend, hinten sehr flach gerundet ausgebuchtet, Membran der Decken innen bis fast zur Mitte des Innenrands reichend, erster Gabelast kurz nach der zweiten Gabelung mit dem mittleren verbunden und erst nach der Spitze zu sich zum Aussenrand wendend, der äussere Gabelast des zweiten Längsnerven der Flügel mit dem ersten vereinigt bis zur Randader laufend, daher in der Flügelspitze nur 3 statt 4 Längsnerven. ♂ Genitalklappen 3 mal so lang als das kurze letzte Bauchsegment, aussen etwas ausgebogen, an der Spitze mit 2 aufrechten Fortsätzen, letztes Rückensegment über der Afterröhre tief ausgeschnitten, die Seitenlappen fast so lang als die Genitalklappen, hinten abgerundet, zusammenschliessend, seitlich mit erhabener Längsfalte; ♀ letztes Bauchsegment etwa so lang als das vorhergehende, hinten grade. ♀ hellgrün, selten hell bräunlich oder röthlich, Stirn und Beine theilweise röthlich braun, Hinterleibsbrücken bis auf die Ränder

und Flecken der Unterseite schwarz, ♂ hell grünlich, meist hell bräunlich oder hell rötlich, Decken mit 5 bis 6 kleinen mehr oder weniger deutlichen, auch beim ♀ zuweilen angedeuteten schwärzlichen Flecken, die 2 schief nach innen gehende Längsreihen bilden, auf den Flügeln der vereinigte erste Längsnerv und äussere Gabelast schwärzlich mit schwärzlichem Schatten begleitet, die ganze Unterseite vorherrschend schwarz. $3\frac{1}{2}$ —4 mm. l., kaum 1 mm. br. — Fall. H. S. II. 55. 52. Flor Rh. L. II. 320. 3. HS. D. I. 122. 6. — Wiesbaden, Mombach, Ems, Frankfurt, den Sommer durch auf Waldblößen u. s. w. häufig, auch Rippoldsau (von Heyden), Messina, März (Zeller, Sammlung des H. v. Heyden).

16. **J. (Th.) punctatus** Thunb.

- b. Scheitel hinten zwischen den Augen etwa 3 mal so breit als in der Mitte lang, mit den Augen schmaler als der Vorderrücken, in gleichmässiger Wölbung in die Stirn übergehend, Wangen jederseits schmaler als die breite Stirn, mit gerundeter Aussenecke, fast länger als der Clypeus, Vorderrücken in der Mitte ungefähr doppelt so lang als der Scheitel, vorn fast kreisförmig gebogen, hinten fast grade. mittlerer Gabelast der Decken kurz hinter der zweiten Gabelung nach dem äusseren Ast zu gebrochen und ihn hier berührend, oder durch einen kurzen Quernerven mit ihm verbunden, der äussere Ast ebenfalls etwas nach aussen gebrochen, durch einen Quernerven mit dem Rand verbunden. ♂ Genitalklappen gut 3 mal so lang als das stumpfdreieckige letzte Bauchsegment, in schmale allmählich nach oben gebogene Spitzen ausgezogen, mit weissen feinen Haaren, letztes Rückensegment um die Afteröhre ausgebuchtet, die Seitenlappen hinten gerundet, kürzer als die Genitalklappen; ♀ letztes Bauchsegment hinten stark, meist etwas wellig, gebogen, in der Mitte fast dreimal so lang als das vorhergehende Grün, der Hinterleibsrücken bis auf die Ränder und die Legescheide des ♀ schwarz, Decken mit weisslichen runden Tropfen und zwei längern Flecken am Aussenrand, Membran an der Spitze braun, zuweilen ganz feine bräunliche oder schwärzliche Pünktchen auf dem Corium und Clavus. ♂ 4, ♀ $4\frac{1}{2}$ mm. l., fast $1\frac{1}{2}$ mm. br. — Wiesbaden und Frankfurt (v. Heyden), in Parkanlagen auf Tamarix-Arten im September und October.

17. **J. (Th.) Tamaricis** v. Heyd. i. l.*)

- B. Scheitel am Hinterrand zwischen den Augen ungefähr doppelt so breit als in der Mitte lang. 18—28. (A. 16—17).
- a. Scheitel in der Mitte deutlich kürzer als der Vorderrücken. 18—27.
- aa. Stirn wenig länger als oben unter den Nebenaugen breit. 18—26.
- aaa. Bloss hinter der ersten Gabeltheilung des ersten Längsnerven der Decken ein Quernerv nach dem zweiten, daher ausser der Spitzenzelle nur 2 Zellen hintereinander, eine kürzere vordere und eine längere hintere, zwischen den inneren Gabelästen des ersten und dem ungetheilten zweiten Längsnerven. 18—25.

*) *Stactogala* Am. (Faune franç. 413. 468), scheint sehr ähnlich, aber die Beschreibung ist zu kurz, um die vorliegende Art als die Amyot'sche mit Sicherheit annehmen zu können und die Grössenangabe, 5—6 mm., spricht entschieden dagegen.

- α. Der äussere Gabelast des ersten Längsnerven in seinem ganzen Verlauf deutlich und ungetrennt, hinter der zweiten Gabeltheilung durch einen Quernerven mit dem mittleren Gabelast und durch einen weiteren mit dem Rand verbunden, daher eine Querreihe von 4 Zellen vor den Spitzenzellen nebeneinander. 18—24.
- αα. Deckennerven deutlich zweifarbig, am Vorderrand der Decken, namentlich nach der Spitze zu, aber nicht auf dem Clavus, öfters unregelmässig auftretende Quernerven. 18—19.
- ααα. Seitennaht der Stirn von der Fühlerwurzel bis zum Clypeus kaum kürzer als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Aussenrand der Wangen vom Clypeus bis zur stumpfwinkligen Ecke und von da bis zu den Augen fast grade, Scheitel vorn etwas mehr winklig und Scheitel-Stirnrand etwas schärfer als bei der folgenden Art, die überzähligen Quernerven der Decken seltner. ♂ Genitalklappen etwa 2mal so lang als das stumpfe letzte Bauchsegment, sehr wenig nach der Spitze zu verschmälert, daselbst zusammen abgerundet, mit vertieftem, dem Aussenrand fast parallelem Längsstrich, letztes Rückensegment über der Afterröhre ausgebuchtet, die seitlichen Lappen nach hinten abgeschrägt, unten abgerundet spitzwinklig, so lang als die Genitalklappen; ♀ letztes Bauchsegment fast 3mal so lang, als das vorletzte, hinten fast gerade. Gelb oder grünlichgelb, Scheitel, Vorder- und Mittelrücken mit rothen Atomen besprengt, oder ohne solche, die Stirnzeichnungen oft zu einem schwarzbraunen oder schwarzen sich auf die Fühlergegend erstreckenden Flecken zusammengeflossen, der etwas über den Scheitelrand übergreift, ein kleiner Fleck in der Mitte des Vorderrands des Mittelrückens, theilweise vom Vorderrücken bedeckt, Flecken der Unterseite und der grössere Theil des Hinterleibsrückens schwarz oder schwärzlich, Decken hell bräunlichgelb oder grünlich, zuweilen roth, mit braunem Längsfleck des Clavus-Aussenrands und zwei verschieden gestalteten mehr oder weniger zusammenfliessenden braunen Fleckenpartien des Coriums, die Nerven hell bräunlich, gelb, oder schön roth, am Ende weisslich. 5—6 mm. l. — Fall. H. S. II. 42. 28. Flor Rh. L. II, 348. 17. HS. D. I. 125. 8 (J. Proteus). — Wiesbaden, Frankfurt, auf Tannen im Juli selten.

18. J. (Th.) *abietinus* Fall.

- βββ. Seitennaht der Stirn von der Fühlerwurzel bis zum Clypeus deutlich kürzer als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Aussenrand der Wangen flach eingebogen über und unter der flachen abgerundeten Aussenecke. Scheitel vorn weniger winklig und der Rand weniger scharf, die überzähligen Quernerven häufiger wie bei *abietinus*. ♂ Genitalklappen 1—1½ mal so lang als das stumpfe letzte Bauchsegment, nach der Spitze zu breit abgerundet, gewölbt mit starken Borsten am Rand, letztes Rückensegment kurz, der Ausschnitt bis unter das vorhergehende reichend, die Seitenlappen oben abgeschrägt, hinten spitz; ♀ letztes Bauchsegment hinten bogig erweitert, in der Mitte mit fast gleich breitem doppelt so tiefem als breitem fast bis an das vorhergehende Segment reichenden Einschnitt mit spitzlich abgerundeten

vorstehenden Seitenecken. Hellbräunlich, die Unterseite und der Hinterleib öfters, insbesondere beim ♂, ganz oder theilweise schwarz, die Segmentränder des Hinterleibs häufig röthlich, die Beine hell mit besonders beim ♂ dunkeln Punkten am Grund der Dornen, Oberseite heller (♀) oder dunkler (♂) röthlich braun, der Scheitel etwas heller, die Quernerven der Decken meist, die Enden der Clavusnerven am Innenrand immer weiss, die Nerven sonst röthlichbraun wie die Decken, die Flügel angeraucht, irisirend. ♂ 6, ♀ 7 mm. l. — Fall. H. S. II. 41. 26. Flor Rh. L. II. 348. 17. — Wiesbaden, Mombach, Waldblössen, August, September.

19. **J. (Th.) biguttatus** Fall.

ββ. Deckennerven einfarbig, höchstens die Enden der Clavusnerven etwas weniger heller. 20—24.

ααα. Deckennerven hellbräunlich oder weisslich, am Vorderrand, namentlich nach der Spitze zu, aber nicht auf dem Clavus öfters unregelmässig auftretende Quernerven, Stirn und Wangen wie bei *biguttatus*, der Scheitel etwas weniger spitzer. 20—21.

+ Die Nerven der hell graubräunlichen Decken weisslich, stärker gegen die Grundfarbe hervortretend, die Enden der Clavusnerven weiss. ♂ Genitalklappen $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das letzte Bauchsegment, zusammenschliessend, hinten abgerundet, mit vertiefter Längsfurche wenigstens am Grund jederseits, und Borsten längs dem Rand, letztes Rückensegment so lang als die Klappen, über der Afterröhre ausgebuchtet mit fast rechtwinkliger Seitenecke, die Seitenlappen dahinter ausgerundet abgeschrägt, mit spitzem Ende, ebenfalls mit Borsten; ♀ letztes Bauchsegment gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, hinten grade oder etwas wollig oder mit einem kurzen Vorsprung in der Mitte, die Ecken abgerundet stumpfwinklig. Hell graulichbraun, etwas dunkler gesprenkelt, zuweilen mit röthlichbraunen Stellen, Unterseite und Hinterleib theilweise schwärzlich, Decken mit einigen dunkeln Fleckchen, besonders nahe dem Aussenrand und an der Spitze des Clavus, Flügelspitze etwas dunkler, unausgefärbte Exemplare fast einfarbig hell röthlich graubraun. ♂ 6, ♀ $6\frac{1}{2}$ mm. l. — Wiesbaden, Waldblössen, Juni bis August nicht selten, auch Messina (Zeller, Samml. d. H. v. Heyden), August.

20. **J. (Th.) dilutior** n. sp.

++ Die Nerven der olivenbräunlichen Decken hell bräunlich, weniger gegen die Grundfarbe hervortretend, die Enden der Clavusnerven nicht merklich heller. ♂ Genitalklappen etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das stumpfwinklige letzte Bauchsegment, dreieckig, zusammenschliessend, die Aussenränder ganz am Grunde fast parallel, am Rand mit Borsten, letztes Rückensegment über der Afterröhre bis zum vorhergehenden ausgeschnitten, die Seitenlappen fast bis zur Spitze der Klappen reichend, hinten zusammenschliessend, am Ende etwas schief nach hinten und unten gerundet abgestutzt, mit oben stumpf-, unten spitz-

winkliger Ecke, am Grund mit nach oben gerichteter, dann nach hinten gebogener Falte; ♀ letztes Bauchsegment kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, fast gerade, sehr flach ausgebuchtet oder etwas wellig, die Seitenecken kaum gerundet, fast recht- oder spitzwinklig. Oben olivenbräunlich mit dunkelbraunen Sprenkeln und Zeichnungen, unten und am Hinterleib bis auf die Ränder und die Spitze vorwiegend schwarz, Decken hin und wieder, namentlich nach der Spitze zu, mit braunen Schatten, Flügel rauchgrau. ♂ $5-5\frac{1}{4}$, ♀ $5\frac{1}{2}-5\frac{3}{4}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 44. 31. Flor. Rh. L. II. 354. 21. HS. D. I. 130. 4. — Wiesbaden, Weilburg, Königstein, Frankfurt, Mai bis August (♂ ♀ i. c. $\frac{12}{6}$) auf Waldblössen nicht selten, auch vom Rigi (von Heyden).

21. J. (Th.) *subfuscus* Fall.

♀♀. Deckennerven gelb. 22—24.

+ Scheitel in der Mitte etwa $\frac{2}{5}$ so lang als der Vorderrücken, sein Hinterrand zwischen den Augen flach nach vorn gebogen oder fast grade, Seitennaht der Stirn von der Fühlerwurzel bis zum Clypeus kürzer als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Seitenrand des Vorderrückens vom Auge bis zur Schulter etwa $\frac{2}{5}$ so lang als der Vorderrücken in der Mitte, Nahtnerv des Clavus in der Nähe des Grundes fast immer durch einen Quernerven mit dem folgenden Clavusnerven verbunden. 22—23.

X Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen fast doppelt so breit als das Auge hinten, Seitennaht der Stirn fast grade, nur in der Fühlergegend etwas einwärts und unten nach dem Clypeus zu gebogen, Clypeus fast halb so breit als die Stirn zwischen den Fühlern. ♂ Genitalklappen fast dreimal so lang als das stumpfwinklige, dem vorhergehenden fast gleichlange, letzte Bauchsegment, schmal, flach gewölbt, zusammenschliessend, nach hinten abgerundet mit einer Borstenreihe parallel dem Aussenrand, letztes Rückensegment über der Afterröhre nicht bis zum Grunde ausgebuchtet, die Seitenlappen wellig abgeschrägt bis zur kaum abgerundeten Spitze am zusammenschliessenden Unterrand, nicht so lang als die Klappen, vor der Mitte mit Borsten, die Afterröhre unten und hinten mit spitzlichem Fortsatz; ♀ letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorhergehende, hinten grade, in der Mitte zuweilen kaum merklich ausgeschnitten, mit gerundet stumpfwinkligen Seitenecken. Schmutzig hellgelb, das ♂ meist reiner gelb, unten und am Hinterleib theilweise, das ♂ mehr, schwarz, glänzend, die Decken durchscheinend, an der Spitz öfters gebräunt, die Flügel schwach rauchgrau. ♂ $5\frac{3}{4}-6$, ♀ $6-6\frac{1}{2}$. — Fall. H. S. II. 40. 25. Flor. Rh. L. II. 352. 20. HS. D. I. 125. 7. (J. simplex). — Wiesbaden, Frankfurt, Juni bis August auf Waldblössen, nicht häufig, auch von St. Moritz (v. Heyden).

22. J. (Th.) *prasinus* Fall.

× × Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen nicht doppelt so breit als das Auge hinten, Seitennaht der Stirn oben grade, unten stark nach dem Clypeus zu gebogen, Clypeus gut $\frac{1}{3}$ so breit als die Stirn zwischen den Fühlern. ♂ Genitalklappen ähnlich wie bei *prasinus*, aber breiter und nur etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als das fast spitzwinklige, das vorhergehende an Länge fast übertreffende, letzte Bauchsegment, das letzte Rückensegment über der Afterröhre bis zum vorhergehenden weit ausgebuchtet, die seitlichen Kappen stärker und convex nach hinten abgescrägt bis zur fast rechtwinkligen Ecke am zusammenschliessenden Unterrand, nicht so lang als die Klappen, die Afterröhre ohne Fortsatz; ♀ letztes Bauchsegment über doppelt so lang als das vorhergehende, mit weniger gerundet stumpfwinkligen Hinterecken, in der Mitte etwas erweitert. Hell grünlichgelb, fast glanzlos, die Unterseite und der Hinterleib, besonders beim ♂ theilweise schwarz, die Decken grünlicher, sehr wenig durchscheinend, an der Spitze öfters etwas gebräunt, die Flügel stärker rauchgrau. ♂ $6\frac{1}{2}$, ♀ 8 mm. l. — Italien, namentlich Sardinien und Syracus (Zeller), auch Nîmes (Samml. d. H. von Heyden), April bis Juni.

23. **J. (Th.) Zelleri** n. sp.

+ + Scheitel in der Mitte kaum halb so lang als der Vorderrücken, sein Hinterrand stark nach vorn gebogen, zwischen den Augen etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als das Auge hinten, Seitennaht der Stirn fast grade, neben den Fühlern sehr wenig nach einwärts, unten sehr wenig nach aussen gebogen, vom Grund der Fühler bis zum Clypeus etwa so lang als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Clypeus ungefähr $\frac{1}{3}$ so breit als die Stirn zwischen den Fühlern, Wangen mit vortretender Aussenecke, Seitenrand des Vorderrückens vom Auge bis zur Schulterecke nicht $\frac{1}{5}$ so lang als der Vorderrücken in der Mitte, kein Quernerv zwischen den Clavusnerven. ♀ letztes Bauchsegment jederseits sehr flach ausgebuchtet, in der Mitte ausgeschnitten. Hell grünlichgelb, die Brust und der Hinterleib theilweise schwarz, die Decken zwischen den gelben Nerven glashell durchsichtig. $3\frac{3}{4}$ mm. l. — Mallorca (v. Homeyer, Samml. d. H. v. Heyden).

24. **J. (Th.) Homeyeri** n. sp. ♀.

β. (α. 18—24). Der äussere Gabelast des ersten Längsnerven der Decken höchstens an seinem Ursprung deutlich (daher scheinbar nur eine Gabeltheilung, die hintere), weiterhin mit dem mittleren vereinigt, daher nur eine Querreihe von 3 Zellen, deren erste und dritte länger sind, vor den Spitzenzellen, Scheitel fast mehr als halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, Fühler mit der Geissel angedrückt nicht über die Schnabelspitze reichend, Stirn etwa $1\frac{1}{2}$ mal so hoch als oben breit, zwischen den Augen deutlich breiter als die Seitennaht der Stirn von der Fühlerwurzel bis zum Clypeus lang, Aussenecke der Wangen deutlich bald scharf bald gerundet vortretend, die Wangen hier breiter als unter den Augen, auf den Flügeln der äussere Gabelast des zweiten Längsnerven mit dem ersten auf

eine kurze Strecke zusammentreffend, selten bis zur Spitze vereinigt. ♂ Genitalklappen meist so lang als das recht- oder spitzwinklige letzte Bauchsegment, dreieckig zugespitzt, aneinanderschliessend, am Aussenrand mit Börstchen und zahlreicheren längeren weissen Haaren, am Ende in, wenn nicht abgenutzt, ebenso lange nach oben gerichtete Spitzen fortgesetzt, die Seitenlappen des ausgebuchteten letzten Rückensegments so lang als die Klappen ohne die Fortsätze, hinten breit abgerundet mit starken Borsten; ♀ letztes Bauchsegment etwa so lang wie das vorhergehende, hinten grade oder abgerundet, häufig in der Mitte etwas ausgeschnitten. Aeusserst veränderlich an Grösse, Zeichnung und Färbung, hell grünlichgelb mit 2 grösseren genäherten Flecken auf dem Vorderrand und 2 kleineren entfernteren vor dem Hinterrand des Scheitels, welche mehr oder weniger ausgebildet sein können, zwischen den vorderen und hinteren meist 2 schwarze Querstricheln, auf dem Mittlrücken 2 meist vom Vorderücken bedeckte schwarze Flecken, Gesicht, Unterseite, Hinterleib und Beine mit den gewöhnlichen schwarzen Partien, die mehr oder weniger durchscheinenden Decken mit hell grünlichgelben Nerven, die mehr oder weniger deutlich erscheinen, der Innenrand an 2 Stellen des Clavus und die Deckenspitze mehr oder weniger gebräunt. Alle diese Zeichnungen ändern vielfach ab, erweitern sich und fliessen zusammen, so dass die dunkelsten Exemplare vorwiegend bräunlich, schwärzlich oder schwarz mit hellen oft spärlichen Zeichnungen, die Decken ebenfalls gebräunt erscheinen. ♂ $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$, ♀ 3 — $4\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 47. 36. Flor Rh. L. II. 341. 13. — Wiesbaden, Mombach, Frankfurt u. s. w., vom Frühjahr bis in den October überall, wo Gras wächst, gemein, die dunkeln Exemplare meist im Spätjahr, auch aus Italien (Zeller) und von St. Moritz (Samml. d. H. v. Heyden).

25. **J. (Th.) sexnotatus** Fall.

bbb. (aaa. 18—25). Zwischen dem inneren Gabelast des ersten und dem zweiten Längsnerven der Decken 2 Queradern (zuweilen noch eine dritte ganz vorn), so dass eine Längsreihe von 3 Zellen vor der Spitzenzelle aussen an dem zweiten ungetheilten Längsnerven entsteht, die Nerven schmal dunkel gesäumt, Seitennaht der Stirn unter den Fühlern kürzer als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Fühler nicht bis zur Schnabelspitze reichend, Vorderücken sehr fein punktirt, ohne feine Querrunzeln, $1\frac{2}{3}$ so lang als der Scheitel, hinten nur sehr flach ausgebuchtet. ♂ Genitalklappen ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das letzte Bauchsegment, gerundet dreieckig, aneinanderschliessend, mit starken Borsten um die Spitze, die Lappen des letzten Rückensegments so lang als die Klappen, hinten abgeschrägt, mit der Spitze zusammenschliessend; [♀ letztes Bauchsegment nach Flor am Hinterrand fast grade, die Mitte desselben schwach convex, neben dieser jederseits ein kaum bemerkbarer Ausschnitt]. Hell graulichgelb mit mehr oder weniger zusammengeflossenen schwärzlichen Punkten, Linien und sonstigen Zeichnungen, Brust und Hinterleib vorwiegend schwarz, die Genitalklappen gelblich, Beine schwarz gezeichnet, namentlich die vorderen Schenkel mit

breiten schwarzen Doppelringen. ♂ $3\frac{2}{3}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 45. 33.
Flor Rh. L. II. 361. 24. HS. D. I. 130. 8. — Wiesbaden, Ende Juni, selten.

26. **J. (Th.) striatulus** Fall. ♂.

- bb. (aa. 18—26). Stirn fast doppelt so lang als oben unter den Nebenaugen breit, ihre Seitennaht unter den Fühlern so lang oder etwas länger als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Stirn-Clypeusnaht stärker nach oben gebogen, Clypens an der Spitze deutlich breiter als am Grund, Vorderrücken fast doppelt so lang als der Scheitel, hinten kaum ausgebuchtet, Deckennerven wie bei *a.* ♂ Genitalklappen etwa 6mal so lang als das schmale kurze gerundete letzte Bauchsegment, bis etwa zur Mitte gerundet dreieckig, zusammenschliessend, von da in schmale etwas nach oben gekrümmte Fortsätze verschmälert, die nicht zusammenschliessen, am Grunde mit dunklem vertieftem Längsstrich parallel dem gebogenen Aussenrand, an diesem Borsten und längere weisse Haare, die Seitenlappen des letzten Rückensegments etwas länger als die Klappen mit den Fortsätzen, stumpf zugespitzt mit fast gradem Ober- und nach oben gebogenem Unterrand, am Ende mit kurzer Spitze; ♀ letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, hinten abgerundet. Gelb, oben dunkler, meist fein roth gesprenkelt, am Scheitelrand vorn, namentlich beim ♂, oft 2 schwarze Flecken oder Punkte, Stirnnahte, Flecken der Brust und Theile des Hinterleibs schwarz, beim ♂ stärker und der letztere vorwiegend schwarz. ♂ 5, ♀ 6 mm. l. — Fall. H. S. II. 41. 27. Flor Rh. L. II. 330. 7. Panz. D. I. 61. 15 (zu breit). — Mombach, Grasplätze an Waldrändern, auch auf Birken (v. Heyden), August, September, nicht häufig.

27. **J. (Th.) eruentatus** Pz.

- b. (a. 18—27). Scheitel etwa so lang als der kurze Vorderrücken, hinten zwischen den Augen mehr als doppelt so breit als das Auge, Nebenaugen wenig deutlich (*Aglena Am.*), Stirn oben fast so breit als in der Mitte lang, an den Seitenrändern gewölbt vortretend, Clypeus länger als die Wangen, Zügel oben fast abgestutzt, Nerven der lederartigen undurchsichtigen wie gefirnisst glänzenden Decken wenig deutlich vortretend, ähnlich wie bei *a.* ♀ letztes Bauchsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, hinten grade, mit stumpfen Seitenecken. Im Habitus an *Tettigonia* erinnernd, schwarz, Kopf und Oberseite grünlichgelb, Scheitel vorn und eine Querlinie auf demselben, 4 Längsflecken auf dem Vorderrücken, Mittelrücken, eine Querbinde auf der Mitte der Decken mit einem Streifen über den Clavus bis zum Mittelrücken, die Spitze der Decken breit bis auf den äussersten Rand und einen runden Fleck aussen, ebenso das Gesicht bis auf eine Mittellinie der Stirn vorherrschend schwarz, Kniee und Dornen der schwarzen Beine bräunlich gelb. ♀ 9 mm. l. — HS. D. I. 154. 1. — Konstantinopel (Samml. d. H. v. Heyden).

28. **J. (Th.) ornatus** Friv. HS. ♀.

IV. Reihe: **Stenocrani.**

29—39.

A. Hell gefärbt ohne oder mit dunkeln Zeichnungen. 29—38.

- a. Ohne alle dunkle Zeichnungen, Deckennerven grün. Scheitel vorn fast rechtwinklig mit wenig gebogenen Schenkeln, in der Mitte wenig kürzer als der

Vorderrücken, hinten zwischen den Augen beim ♂ nicht ganz, beim ♀ ungefähr doppelt so breit als das Auge, mit den Augen nicht so breit als der Vorderrücken hinten, Stirn etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als zwischen den Fühlern breit, hier die Seitennähte sehr wenig eingebogen, unten gegen den Clypeus zu gebogen, sonst gerade, die flach gerundete Aussenecke der Wangen ungefähr so weit vom Clypeus als von der hinteren Augenecke entfernt, ersterer nach der Spitze zu sehr wenig breiter, Fühler angedrückt etwa bis zur Clypeusspitze reichend, Decken mit mehr ausgebogenem Aussenrand, als bei den folgenden Arten, mit 3 freien deutlichen Gabelästen des ersten Längsnerven, daher mit einer Querreihe von 4 Zellen vor den Spitzenzellen, der ungetheilte zweite Längsnerv öfters durch einen zweiten Quernerven hinter der zweiten Gabeltheilung mit dem inneren Gabelast verbunden, ein Quernerv öfters vom Corium-Clavusnerven nach dem folgenden Clavusnerven. ♂ Genitalklappen 4 mal so lang als das stumpfwinklige letzte Bauchsegment, dreieckig, zusammenschliessend kahnförmig nach oben gebogen, letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die Seitenlappen hinten spitzlich zugerundet, kürzer als die Klappen, wie diese mit Borsten; ♀ letztes Bauchsegment fast so lang als die beiden mitten öfters gekielten vorhergehenden zusammen, hinten in der Mitte mit schwachem, bisweilen etwas ausgerandetem Vorsprung. Glanzlos, einfarbig blass gelblich, die Decken kaum gefärbt, durchsichtig, mit grünen Nerven. ♂ $5\frac{1}{2}$, ♀ $7\frac{1}{2}$ mm. l. — Syracus, Mai (Zeller, Sammlung d. H. v. Heyden).

29. **J. (Th.) viridinervis n. sp.**

b. Mit dunkeln Zeichnungen, Deckennerven nicht grün. 30—38.

aa. Deckennerven weisslich, nach der Spitze zu bisweilen bräunlich, höchstens beim ♂ zuweilen ins Gelbliche. 30—35.

aaa. Deckennerven nicht regelmässig dunkel gesäumt, nur 2 Zellen ausser der Spitzenzelle hintereinander aussen an dem ungetheilten Längsnerven. 30—34.

α. 3 Gabeläste des ersten Deckenlängsnerven deutlich und frei, daher 4 Zellen vor den Spitzenzellen. 30—31.

αα. Scheitel sehr wenig kürzer als der Vorderrücken lang und der Hinter- rand zwischen den Augen breit, dieser etwas breiter als das Auge, mit den Augen beträchtlich breiter als der Vorderrücken, Stirn in der Füh- lergegend etwas verengt, sonst mit grader Seitennaht, über doppelt so lang als hier breit, Fühler etwa $\frac{3}{4}$ so lang als die Decken, Clypeus an der Spitze deutlich breiter, Aussenecke der breiten Wangen flach ge- rundet, Decken verhältnissmässig schmal, der Aussenrand wenig gebogen. ♂ Genitalklappen doppelt so lang als das stumpfwinklige letzte Bauch- segment, dreieckig, zugespitzt, schwarz, hinten divergirend, Lappen des letzten Rückensegments um die Länge der Klappen und des letzten Bauchsegments die ersteren überragend, breit, nach hinten stumpf zuge- spitzt, gelb, wie die Klappen mit hellen Borsten und weissen Haaren; ♀ letztes Bauchsegment hinten flach gerundet, gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, mit stumpfen Seitenecken. Verhältnissmässig schmal, hell gelbbraunlich, das ♂ gelb, glänzend, besonders auf den Decken, vorn auf dem Scheitelrand 2 Punkte und ein Fleck an der Fühlerwurzel,

erstere beim ♀ oft nur angedeutet, Flecken der Brust und der grössere Theil des Hinterleibs schwarz, Flügel weisslich, ihre Nerven nach der Spitze dunkel. ♂ $5\frac{1}{4}$, ♀ $6-6\frac{1}{4}$ mm. l. — Von Herrn Mink in Crefeld erhalten.

30. **J. (Th.) longicornis** n. sp.*)

ββ. Scheitel etwa halb so lang als der Vorderrücken, wenig über halb so lang als der Hinterrand desselben zwischen den Augen breit, dieser kaum breiter als das Auge hinten, mit den Augen kaum breiter als der Vorderrücken hinten, Stirn mit graden Seitennähten, ungefähr doppelt so lang als in der Fühlergegend breit, Clypeus nach der Spitze wenig breiter, Aussenecke der Wangen nahe unter den Augen, gerundet vortretend, von da an bis zum Clypeus der Aussenrand grade. ♂ Genitalklappen doppelt so lang als das stumpfwinklige letzte Bauchsegment, dreieckig, am Ende spitz, der Aussenrand sehr wenig auswärts gebogen, mit Borsten und weissen Haaren, Lappen des letzten Rückensegments etwas kürzer, durch Abschrägung des oberen Randes hinten spitz; [♀ letztes Bauchsegment nach Flor am Hinterrand schwach convex, fast grade]. Hell bräunlichgelb, ziemlich glänzend, besonders die Decken, 2 eckige Flecken auf dem Scheitel, 2 etwas kleinere ganz oben auf der Stirn, eine Reihe etwas undeutlicher Punkte am Vorderrand des Vorderrückens, 2 seitliche dreieckige vorn durch den Vorderrücken durchleuchtende Flecken und 2 mittlere Punkte des Mittelrückens, Stellen der Brust und der Hinterleib vorwiegend schwarz, ausserdem dunkelbraune Zeichnungen auf Stirn und Clypeus, 4 verloschene Längsstreifen des Vorderrückens, dunkle Striche und Punkte der Hinterschienen, die Zellen der Decken durch Säumung der hellen Nerven mehr oder weniger braun, die Nervenenden am Clavusinnenrand milchweiss. ♂ 5 mm. l. — Fall. H. S. II. 43. 30. Flor Rh. L. II. 356. 23. HS. D. I. 126. 8? — Soden, Juli (v. Heyden), selten.

31. **J. (Th.) splendidulus** F. Fall. ♂.

β. Der äussere Gabelast des ersten Längsnerven der Decken höchstens an seinem Ursprung deutlich (daher scheinbar nur eine Gabeltheilung, die hintere), weiterhin mit dem mittleren vereinigt, daher nur 3 Zellen in einer Querreihe vor den Spitzenzellen, wie bei *sexnotatus*, Aussenecke der Wangen sehr stumpf, meist gerundet, in ihrer Gegend die Wangen nicht breiter als unter dem Auge. 32—34.

aa. Stirnrand von dem Ursprung der Fühler bis zum Clypeus länger als der letztere. 32—33.

aaa. Scheitel hinten zwischen den Augen doppelt oder fast doppelt so breit als das Auge, kaum kürzer als der Vorderrücken, Stirn flacher, ihr Seitenrand weniger gebogen als bei der folgenden Art, Fühler ange-drückt bis zu den Hinterhäften reichend. ♂ Genitalklappen u. s. w.

*) Von *antennatus* Boh. schon durch die Länge der Fühler und nach Flor's Beschreibung (Rh. L. II. 336) durch das letzte Bauchsegment des ♀ bestimmt verschieden.

ähnlich wie *sexnotatus*, aber die Lappen des letzten Rückensegments länger als die Klappen ohne die Fortsätze, hinten etwas eckig; ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, abgerundet und in der Mitte etwas eingeschnitten. Hell gelblich, 2 viereckige genäherte Flecken am Scheitel-Stirnrand und 2 entferntere kleine runde vor dem Hinterrand des Scheitels, ohne Spur von Querstrichen dazwischen, 2 starke Eckflecken des Mitterrückens, Flecke unter den Fühlern und zuweilen die Seitennaht der Stirn, Brustflecken, Grund der Unterseite so wie der Rücken des Hinterleibs und die Legescheide schwarz, Fussspitzen und Punkte der Hinterschienen braun, Decken blass bräunlich mit mehr oder weniger deutlichem graubraunem gegen den Innenrand geöffnetem Winkelflecken und dahinter liegendem einfachem, Flügel weisslich, durchsichtig. ♂ 4, ♀ 4½ mm. l. — Fall. H. S. II. 48. 37. — Wiesbaden, Waldblössen, August, selten.

32. *J. (Th.) variatus* Fall.

ββ. Scheitel hinten zwischen den Augen etwa 1½ mal so breit als das Auge, deutlich kürzer als der Vorderrücken, Stirn gewölbter, ihre Seitennaht unten stärker gebogen als bei *variatus*, Fühler angedrückt bis zur Mitte des Schnabels reichend. ♀ letztes Bauchsegment etwas länger als das vorhergehende, hinten äusserst flachwinklig ausgebuchtet. Hell röthlichgelb, die Seiten der schwarzgefleckten Brust gelb, 2 grössere eckige genäherte Flecken auf dem vorderen, 2 kleinere runde entferntere vor dem hinteren Scheitelrand, sämmtlich etwas kleiner als bei *variatus*, 2 seitliche vom Vorderrücken bedeckte durchleuchtende Flecken des Mitterrückens, der Hinterleib oben bis auf die Ränder, unten am Grund und die Legescheide schwarz, Stirn und Beine mit bräunlichen Linien und Punkten, Decken schmutzig weiss mit sehr verloschenen dunkleren Flecken von ähnlicher Vertheilung wie bei *variatus*, Flügel weisslich, nicht durchsichtig. ♀ 3¼ mm. l. — Mombach, Waldblössen, Juli, August, selten.

33. *J. (Th.) quadripunctulatus* n. sp. ♀.

ββ. Stirnrand zwischen Fühlerwurzel und Clypeus ungefähr so lang als der letztere, Scheitel hinten zwischen den Augen etwa 1½ mal so breit als das Auge, fast so lang als der Vorderrücken, Seitennaht der Stirn fast gerade, von den Fühlern abwärts etwa so lang als zwischen den Fühlern breit, Fühler angedrückt bis etwa zu den Mittelhüften reichend. ♂ Genitalklappen etwas länger als das winklig zugespitzte letzte Bauchsegment, dreieckig aneinanderschliessend, mit dünnem Fortsatz (mit diesem doppelt so lang als das Bauchsegment), am Rand mit Borsten, letztes Rückensegment oben kaum bis zur Hälfte schmal eingeschnitten, die seitlichen Lappen hinten abgerundet, zusammenschliessend, bis vor die dünnen Klappenfortsätze reichend; ♀ letztes Bauchsegment grade oder gebogen, in der Mitte etwas eingeschnitten, etwas länger als das vorhergehende. Hell röthlichgelb (♂) oder hellgelb (♀), 2 genäherte eckige grössere Flecken auf dem vorderen, 2 entferntere runde kleinere, die

öfters fehlen, vor dem hinteren Rand des Schenkels, 2 Fleckchen unter den Fühlern und ein grösserer Fleck auf der Spitze der Stirn sich noch auf den Clypeus verbreitend, 2 Eckflecken des Mittelrückens, vorn vom Vorderrücken bedeckt, Flecken der Brust, Hinterleib oben vorwiegend, unten namentlich am Grund, sowie die Legescheide schwarz, Striche und Punkte der Beine, namentlich der Hinterbeine, dunkelbraun, Decken weisslich, um die Spitze braun, oder bräunlich mit hellgelbem oder goldgelbem Längsstreif je auf dem Clavus und auf dem Corium, Flügel weisslich, durchsichtig, mit dunkeln Nerven. ♂ $3\frac{1}{2}$, ♀ $3\frac{1}{2}$ —4 mm. l. — Fall. H. S. II. 49. 38. Flor Rh. L. II. 339. 12. — Von Herrn Mink in Crefeld erhalten.

34. **J. (Th.) septemnotatus** Fall. Fl.

bbb. (aaa. 30—34.) Deckennerven schmal weiss, dann dunkel gesäumt, vor dem ungetheilten zweiten Längsnerv 3 Zellen in einer Längsreihe ausser der Spitzenzelle, dieser wie der innere Gabelast an der Stelle der Quernerven etwas gegen einander gebogen, der äussere Gabelast gleich hinter der zweiten Gabelung mit dem mittleren vereinigt, weiter hinten wieder getrennt, von der dadurch entstehenden lanzettförmigen Zelle 2 Quernerven nach dem Rand, Scheitel fast so lang als der Vorderrücken, hinten zwischen den Augen wenig breiter als das Auge, der Vorderrand scharf, Scheitelfläche und Stirn sehr wenig gewölbt, Stirnseiten fast grade, unter den Fühlern kaum länger als zwischen denselben breit, Fühler angedrückt etwa bis zur Schnabelspitze reichend. ♀ letztes Bauchsegment etwas länger als das vorhergehende, jederseits neben der Mitte etwas ausgeschnitten, die Mitte dadurch vortretend. Oben schmutzig weisslich, unten gelblich, auf dem Scheitel 2 röthlichgelbe Querflecken und sehr nahe und parallel dem Vorderrand eine dunkelbraune Linie, eine ebensolche ganz oben unter dem Stirnrand, 2 Querflecken am Vorderrand und 4 fast quadratische, eine Querreihe bildende, Flecken auf der Mitte des Vorderrückens, sowie die Vorderdecken und die Spitze des Mittelrückens rothgelb, die Grundfarbe der Decken fast graulich, mit dunkeln Punkten und Strichen nach dem Spitzenrand zu ausser der dunkeln Säumung der zuweilen fein rothen Nerven, Hinterleib oben vorherrschend schwarz, unten fast nur mit schwarzen Querstrichen am Rand. ♀ 5 mm. l. — Boh. Handl. 1847. 34. 7. Öfv. 265. 6. — Von Herrn Stål in Stockholm und Herrn Mink in Crefeld erhalten.

35. **J. (Th.) Phragmitis** Boh. ♀.

bb. Deckennerven deutlich gelb, Körper ebenfalls gelb, mit schwarzen Stellen, die 3 Gabeläste deutlich, getrennt, daher 4 Zellen vor den Spitzenzellen, nur der vordere Quernerv nach dem zweiten Längsnerven vorhanden. 36—38 (aa. 30—35).

aaa. Stirn und Clypeus breiter, erstere zwischen den Fühlern fast doppelt so breit, als der gebogene Seitenrand unter denselben lang, Clypeus gleich breit, breiter als die Zügel, Fühler angedrückt höchstens bis zur Schnabelmitte reichend, Scheitel mehr zugespitzt, beim ♂ $\frac{3}{4}$, beim ♀ fast so lang als der Vorderrücken, beim ♂ nur sehr wenig mehr als halb so lang, beim ♀

etwa $\frac{3}{4}$ so lang als zwischen den Augen breit, Decken etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als in der Mitte breit, ihr Aussenrand stärker nach Aussen gebogen. ♂ Genitalklappen $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das hinten gerundet winklige letzte Bauchsegment, fast gradlinig dreieckig, spitz, aneinanderschliessend, mit Borsten und weissen Härchen am Rand, letztes Rückensegment bis an das vorhergehende oben ausgebuchtet, die seitlichen Lappen hinten abgerundet, fast so lang als die Klappen; ♀ letztes Bauchsegment etwas länger als das vorhergehende, neben der Mitte jederseits etwas ausgebuchtet, diese selbst spitz vorgezogen, mit 2 schwarzen Fleckchen jederseits. Kopf höchstens mit braunen Querlinien auf der Stirn und am Scheitelrand, Brustflecken, der Hinterleib oben vorherrschend, unten drei Längsstreifen schwarz, Beine mit braunen Punkten und Linien, Decken an der Spitze zuweilen gebräunt. $4\frac{1}{2}$ —5 mm. l., gegen 2 mm. br. — Zett. I. Lapp. 290. 9. Flor Rh. L. II. 303. 14 unter *Athysanus*. — Wiesbaden, Lorch, Waldwiesen, April bis Juni, selten.

36. **J. (Th.) pallens** Zett. Fl.

bbb. Stirn und Clypeus schmaler, erstere zwischen den Fühlern so breit oder schmaler als der wenig gebogene Seitenrand darunter lang, Clypeus nach der Spitze verbreitert, schmaler als die Zügel, Fühler angedrückt bis über die Schnabelspitze reichend, Scheitel mehr abgerundet, etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Vorderrücken, Decken mit wenig ausgebogenem Aussenrand ungefähr $3\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. 37—38.

α. Seitenrand der Stirn unter den Fühlern ungefähr so lang als diese zwischen denselben breit, Fühler bis etwa zu den Mittel Hüften reichend. ♂ Genitalklappen etwa 2 mal so lang als das stumpfwinklige, das vorletzte an Länge übertreffende letzte Bauchsegment, etwas gerundet dreieckig, spitz, zusammenschliessend mit Borsten und kürzeren weissen Haaren, letztes Rückensegment bis auf den Grund ausgebuchtet, die Seitenlappen in einen schmalen Fortsatz mit schwarzer Spitze verschmälert, fast so lang als die Klappen; ♀ letztes Bauchsegment fast grade. Gelb, Flecken am Grund der Fühler, an der Brust und am Hinterleib unten, sowie der letztere oben vorwiegend schwarz, Legescheide meist hell. $4\frac{1}{2}$ —5 mm. l., $1\frac{1}{4}$ mm. br. — Fall. H. S. II. 52. 45. Flor Rh. L. II. 333. 9. — Wiesbaden, Waldblössen und Wiesen, Juni bis September, häufig.

37. **J. (Th.) virescens** Fall.

β. Seitenrand der Stirn unter den Fühlern länger als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Fühler bis etwa über die Mittel Hüften reichend. ♂ Genitalklappen breit, gerundet, $1\frac{1}{3}$ mal so lang als das gerundete letzte Bauchsegment von halber Länge des vorhergehenden, am Grunde und an der Spitze nicht ganz zusammenschliessend, mit Borsten und langen weissen Härchen, letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die Seitenlappen breit zugespitzt, die Afterröhre sehr wenig, die Klappen stärker überragend; ♀ letztes Bauchsegment weit rundlich ausgebuchtet, mit kleinem oft undeutlichem Fortsatz in der Mitte. Gelb, 4 stärkere Flecken des Scheitels,

die vorderen auf dem Rand, genähert, Zeichnungen der Stirn, Brust vorwiegend, und Hinterleib fast ausschliesslich, die Legescheide mit eingerechnet, schwarz, Beine mit dunkelbraunen Streifen und Puncten, Decken bei sehr dunkeln ♂ auch geschwärzt. $4\frac{1}{3}$ — $4\frac{3}{4}$ mm. l., $1\frac{1}{4}$ mm. br. — Fall. H. S. II. 46. 35. Flor Rh. L. II. 336. 11. Panz. D. I. 103. 7 (die Scheitelflecken nicht genau). — Wiesbaden, Mombach, Wiesen und Waldblössen, Juni bis October (♂ ♀ i. c. $\frac{20}{6}$), häufig, auch Italien (v. Heyden).

38. **J. (Th.) quadrinotatus** F.

B. (A. 29—38). Vorwiegend schwarz. Scheitel wenig kürzer als der Vorderrücken, gerundet stumpfwinklig, hinten zwischen den Augen wenig breiter als das Auge, Stirn etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Fühlern breit, Fühler angedrückt ungefähr bis zur Clypeusspitze reichend, Schnabel fast doppelt so lang als der Clypeus, die Mittelhüften etwas überragend, die 3 Gabeläste des ersten Längsnerven der Decken deutlich, frei, der äussere mit dem mittleren nach der Gabeltheilung durch eine sehr kurze Querader verbunden oder ihn berührend. [♂ letztes Bauchsegment nach Flor ziemlich kurz, hinten abgerundet, Genitalklappen allmählich verschmälert und zugespitzt, doppelt so lang als ersteres, letztes Rückensegment fast bis an das Ende der Genitalklappen reichend, seine Lappen hinten abgerundet]; ♀ letztes Bauchsegment flach und weit winklig ausgebuchtet mit fast spitzen Seitenecken, in der Mitte etwa so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Schwarz, oben bis auf den Scheitel glänzend, Grund der Fühlerborste, Schnabel, vordere Beine und Dornen der Hinterschienen hellgelb, Scheitel, Stirn, Hinterleib und Hinterbeine mit erloschenen bräunlichen Linien, Puncten oder Rändern, Decken namentlich vor der Spitze oder auch am Innenrand und hinter der Mitte am Aussenrand mit glashellen oft rundlichen Flecken, die Nerven schwarz, die Flügel weisslich durchsichtig. 3 mm. l. — Flor Rh. L. II. 363. 25. HS. D. I. 122. 5. — Mombach, Blössen des Kiefernwalds, Juli, selten.

39. **J. (Th.) fenestratus** Hs. ♀.

II. Untergatt. **Athysanus** Burm.

40—78.

Der Nervenverlauf in den Decken ist überall, wo nicht ein anderes bemerkt ist (wie namentlich bei *guttulinervis*, *quadrum*, *brevis*, *stylatus*), der gewöhnliche, 4 Zellen vor den Spitzenzellen, vom ungetheilten Längsnerven nur ein Quernerv nach dem inneren Gabelast der ersten Theilung.

I. Die Decken mit ungleich vertheilten oft parallelen milchweissen Quernerven zwischen den gewöhnlichen, welche an Zahl und Vertheilung auf den Flügeln desselben Exemplars verschieden auftreten können und besonders auf dem Clavus und am Vorderrand sich zeigen, braun gesprenkelt, der Längsnerv mit der gewöhnlichen doppelten Gabeltheilung.

I. Reihe: **reticulati**. 40.

II. Die Decken ohne solche milchweisse überzählige Quernerven (höchstens am Vorderrand, nach der Spitze zu, wie bei *proceps*, einzelne in der Farbe

nicht verschiedene), der obere Theil der Wangen zwischen Stirn und Auge ungefähr $\frac{1}{4}$ der halben Breite des obersten Theils der Stirn oder noch schmaler, bei *proceps* (Reihe II, 44) etwas über $\frac{1}{4}$.

II. Reihe: **stenocrotaphi**. 41—68.

III. Die Decken ohne milchweisse überzählige Quernerven, der obere Theil der Wangen zwischen Stirn und Auge breiter, ungefähr $\frac{1}{3}$ oder mehr der halben Breite des obersten Theils der Stirn.

III. Reihe: **eurycrotaphi**. 69—78.

I. Reihe: **Reticulati**.

Scheitel etwa $\frac{3}{4}$ so lang, mit den Augen etwas breiter als der Vorderrücken, vorn kaum winklig gerundet, am Hinterrand zwischen den Augen fast grade, nicht ganz doppelt so breit als lang, Stirn etwa $1\frac{1}{3}$ so lang als an den Fühlern breit, diese angedrückt fast die Spitze des Clypeus erreichend, Hinterfussglied I auswärts gebogen. ♂ Genitalklappen $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das abgerundete letzte Bauchsegment, dreieckig, mit ziemlich breit abgerundeten Spitzen, letztes Rückensegment über der Afterröhre bis zum vorhergehenden eingeschnitten, die Seitenlappen fast so lang als die Klappen, mit abgeschrägtem Oberrand und spitz- fast rechtwinkliger Hinterecke unter der Afterröhre zusammenschliessend. Hell bräunlich grau mit braunen Sprenkeln, die Decken in der Mitte fast weisslich, Beine mit bräunlichen Strichen und Punkten, Brustflecken und der Hinterleib oben vorwiegend, unten theilweise schwarz. ♂ $4\frac{2}{3}$ mm. l. — Ragaz, Anfangs Juli auf *Hippophae rhamnoides* (v. Heyden).

40. **J. (Ath.) lacteinervis** n. sp. ♂.

II. Reihe: **Stenocrotaphi**.

41—68.

A. Nerven der Decken einfarbig oder an manchen Stellen, namentlich die Quernerven, heller, milchweiss gefleckt. 41—65.

a. Nerven hell gefärbt, wenigstens an der Spitze der Decken deutlich gegen die Grundfarbe hervortretend (der dritte Nerv von innen gerechnet an der Grenze von Clavus und Corium macht zuweilen eine Ausnahme). 41—62.

aa. Die Zellen mit dunkeln Längslinien oder dunkeln Atomen. 41—59.

aaa. Die Zellen mit dunkeln Längslinien, gebildet aus zusammengeflossenen Atomen, welche neben den Nerven hell eRänder lassen (bei *proceps* und *aemulans* sind diese Längslinien meist sehr erloschen). 41—49.

α. Der Scheitel deutlich kürzer als der Vorderrücken, mit nach vorn gebogener ununterbrochener scharf begränzter dunkler Querlinie von einem Auge zum andern. 41—43.

αα. Scheitel hinten zwischen den Augen gut $2\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang und als das Auge hinten breit, Stirn nicht so lang als zwischen den Fühlern breit, Clypeus nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Grunde breit, Aussenecke der Wangen stumpf, nicht über die Linie vom Hinter-

rand des Auges nach der unteren Clypeusecke vortretend, Decken länger als der Hinterleib, die Spitzenzellen derselben ungefähr doppelt so lang als breit. ♂ Genitalklappen breit dreieckig, am Aussenrand erst nach aussen gebogen, nach der Spitze zu grade, daher hinten spitz, nicht abgerundet, etwa $1\frac{3}{4}$ so lang als das bogig dreieckige letzte Bauchsegment, letztes Rückensegment über der Afterröhre bis fast auf den Grund parallelseitig ausgebuchtet, die seitlichen Lappen so lang als die Klappen, hinten breiter, abgerundet, in einen breiteren oberen und schmäleren unteren Theil gefaltet, deren Enden durch einen Einschnitt bezeichnet sind; ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, halb so lang als breit, nach der Mitte zu flach gradlinig ausgebuchtet, mit braunem Fleck in der Mitte, die über das Rückensegment hinausragenden Hinterecken bogig rechtwinklig. Graulich gelb, die dunkle Querlinie ungefähr in der Mitte des Scheitels, eine mittlere längere und zwei kürzere seitliche durch den quergerichelten Vorderrücken durchleuchtende Längslinien des Mittelrückens, Längsstreifen in den Zellen der weisslichen durchscheinenden, am Rande blassgelben Decken, z. Th. gereifte Flecken der Beine, eine mittlere und zwei schwächere seitliche Fleckenreihen der Ober- und in der Regel auch der Unterseite des Hinterleibs besonders beim ♂ braun. $6\frac{1}{2}$ —7 mm. l. — Boh. Handl. 1845. 28. 6. Kirschb. Ath. 5. 1. HS. D. I. 126. 5 (zu dunkel gefärbt). Burm. G. I. T. 14. F. 2. 3. 7. 9. — Mombach, Wiesbaden, auf Wiesen, Juli, August, häufig.

41. **J. (Ath.) argentatus F.**

- ββ. Scheitel hinten zwischen den Augen sehr wenig über doppelt so breit als in der Mitte lang und als das Auge hinten breit, Stirn ungefähr so lang als zwischen den Fühlern breit, Aussenecke der Wangen weniger stumpf, über die Linie vom Hinterrand des Auges zu der unteren Clypeusecke vortretend, die gebogene braune Querlinie des Scheitels dem Vorderrand viel näher, Grundfarbe mehr weisslich als gelblich. 42—43.
- www. Clypeus ungefähr doppelt so lang als am Grunde breit, Wangen oben zwischen Auge und Stirn etwas schmaler als bei der folgenden Art, Decken beim ♀ so lang als der Hinterleib, die mittlere Spitzenzelle ungefähr so lang als breit. ♀ letztes Bauchsegment länger als die beiden vorhergehenden zusammen, tiefer wellig ausgebuchtet, in der Mitte ein tieferer mässig breiter Ausschnitt mit braunem Fleck davor, die um die Hälfte über das Rückensegment hinausragenden Ecken fast spitzwinkelig. Zeichnung und Färbung sehr ähnlich *argentatus*, Decken mit sehr deutlich weissen Nerven, der Rand hell, die braune Querlinie des Scheitels ganz kreisförmig gebogen. ♀ 5 mm. l. — Rom, Ende August (Zeller, Samml. d. H. v. Heyden).

42. **J. (Ath.) Manderstjernii n. sp. ♀.**

- βββ. Clypeus ungefähr $1\frac{3}{4}$ so lang als am Grunde breit, Wangen oben zwischen Augen und Stirn etwas breiter als bei *Manderstjernii*, Decken beim ♂ so lang, beim ♀ etwas kürzer als der Hinterleib, die mittlere Spitzenzelle ungefähr so lang als breit. ♂ Genitalklappen am Grund breit

dreieckig, nach der Spitze verschmälert, der Aussenrand hier durch Einbiegung grade nach hinten gerichtet, die Spitze schief nach innen abgestutzt, am Grund mit dunkler vertiefter Längslinie, letztes Rückensegment kaum bis zur Mitte parallelseitig ausgebuchtet, die seitlichen Lappen so lang als die Klappen, hinten abgerundet, unten gegen einander gebogen; ♀ letztes Bauchsegment so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, sehr flach und weit gradlinig winklig ausgebuchtet, mit braunem Fleck in der Mitte, die seitlichen Ecken winklig gerundet, das Rückensegment überragend. Aehnlich gezeichnet und gefärbt, wie die vorhergehenden beiden Arten, die braune Querlinie des Scheitels kaum merklich winklig gebogen, die Fleckenreihen des Hinterleibs auch beim ♂ fehlend. ♂ $4\frac{1}{4}$, ♀ 5 mm. l. — Kirschb. Ath. 6. 2. — Mom bach, mit *argentatus*, aber viel seltner.

43. **J. (Ath.) diminutus** Kbm.*)

β. Scheitel ohne ununterbrochene scharf begrenzte Querlinie von einem Auge zum andern. 44—49.

αα. Vorderrand des Scheitels fast rechtwinklig mit etwas gebogenen Scheukeln des Winkels, die Kanten schärfer bei fast flacher Scheitel- und weniger in der Längslinie gebogener Stirnfläche, Scheitel wenig kürzer als der Vorderrücken, hinten zwischen den Augen doppelt so breit als in der Mitte lang und als das Auge hinten breit, Stirn zwischen den Fühlern doppelt so breit als die Seitennaht unter denselben lang, Wangen oben etwas über $\frac{1}{4}$ der halben Breite der Stirn, Aussenecke derselben scharf vortretend, fast rechtwinklig, Schnabel halb so lang als der Clypeus, Decken beim ♀ kürzer als der Hinterleib, am Vorderrand nach der Spitze zu und in den nächst liegenden Zellen zuweilen überzählige Quernerven. ♀ letztes Bauchsegment an den Seiten etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als das vorhergehende, hinten sehr flach ausgebuchtet, in der Mitte mit sehr flachem kaum merklichem Vorsprung, die Hinterecken fast rechtwinklig abgerundet. Flacher als die vorhergehenden Arten, hell graulich gelb, Rücken, Bauch und Beine wie bei den vorhergehenden Arten gezeichnet, oben an der Stirn ein aus schwarzbraunen Querstricheln gebildetes gebogenes Band, sonst heller, namentlich die Längslinien der durchsichtigen Decken oft sehr verloschen. ♀ $4\frac{1}{2}$ —5 mm. l. — Wiesbaden, 1 ♀ auf einer Waldwiese im August gefangen, auch Crefeld (Mink).

44. **J. (Ath.) proceps** n. sp. ♀.

ββ. Vorderrand des Scheitels stumpfwinklig gebogen, die Stirn-Scheitelkante stumpfer bei stärker längsgewölbter Scheitel- und Stirnfläche, Scheitel in der Mitte gut halb so lang, Auge gut halb so breit als der Hinterrand zwischen den Augen breit. 45—49.

ααα. Stirnfläche mit der wenig nach vorn gewölbten Fläche des Scheitels und Vorderrückens einen deutlich spitzen Kantenwinkel bildend. 45—48.

*) Wie ein Theil der übrigen Arten der Untergattung *Athysanus* zuerst beschrieben in Kirschbaum, d. *Athysanus*-Arten d. Gegend v. Wiesbaden. 1858.

- + Scheitel ungefähr oder fast so lang als der Vorderrücken, Seitennaht der Stirn unter den Fühlern mehr oder weniger gebogen, Fühler kürzer, nicht bis zur Schnabelspitze reichend. 45–46.
- X Stirn und Clypeus breiter, erstere sehr wenig oder kaum länger als zwischen den Fühlern breit, Clypeus breiter als die Zügel, nicht $1\frac{1}{2}$ so lang als breit, Decken etwas länger als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment $\frac{2}{3}$, so lang als das vorhergehende, breit gerundet, Genitalklappen etwa doppelt so lang, nach oben gerichtet, aneinanderschliessend, ihr Aussenrand anfangs auswärts, dann schwach einwärts gebogen, die Spitzen schmal abgerundet, letztes Rückensegment über der Afterröhre bis unter das vorhergehende weit rundlich ausgebuchtet, an der Seite nahe dem Vorhergehenden mit etwas gebogener nach oben gerichteter erhabener Falte, die Seitenlappen kürzer als die Klappen, flach eingedrückt, nach oben gekrümmt, zusammenschliessend, zugespitzt, die Spitze in sich kreuzende aufrechte nach vorn hakige dünne Fortsätze ausgezogen, der Oberrand davor mit weisslichen rundlichen Blättchen, die vorhergehenden schwärzlichen 3 Rückensegmente an den Seiten länger als in der Mitte, hier weisslich, kurz winklig ausgeschnitten; [♀ letztes Bauchsegment nach Flor in der Mitte des Hinterrands schwarz und daselbst in einen kurzen, am Ende seicht ausgeschnittenen Fortsatz verlängert, neben welchem jederseits ein flacher Ausschnitt, wodurch es in der Mitte ein wenig länger als an den Seiten und etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende Segment ist]. Hell bräunlichgelb mit dunkelbraunen Zeichnungen, Brustflecken und Hinterleib bis auf die braunen Segment- und gelben Seitenränder schwarz, Beine mit braunen Längsstreifen, Ringflecken und Punkten, auf dem Scheitel eine vordere, nach vorn winklige, durch die Mittellinie in 2 etwas nach hinten schwach gekrümmte dem Vorderrand fast parallele Hälften getheilte und eine hintere grade dunklere Querlinie, die Decken leicht streifig durch die hellen zwischen den dunkeln Längslinien stark hervorleuchtenden Nerven. $4\frac{1}{3}$ mm. l. — Zett. I. L. 295. 13. Flor Rh. L. II. 300. 13. — St. Moritz (v. Heyden).

45. **J. (Ath.) grisescens** Zett. Flor ♂.

- X X Stirn und Clypeus schmaler, erstere fast $1\frac{1}{4}$ so lang als zwischen den Fühlern breit, letzterer etwa so breit oder gar etwas schmaler als die Zügel, über $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Grunde breit, Spitzenzellen der entwickelten Decken doppelt so lang als in der Mitte breit, die Decken selbst länger als der Hinterleib, die abgekürzten Decken kürzer als der Hinterleib, ihre Spitzenzellen so lang als breit, beim ♀ die Decken noch kürzer, die Spitzenzellen fehlend. ♂ letztes Bauchsegment am Hinterrand flach bogig winklig, Genitalklappen wenig länger, breit, an Aussenrand stark gebogen, so dass sie zusammen an der Spitze kreisförmig gerundet erscheinen, letztes Rückensegment oben tief ausgebuchtet, die Seitenlappen mit rasch wellig abgeschrägtem Oberrand nach unten verengt, die Spitzen zusammengeneigt, die Afterröhre umschliessend; ♀ letztes Bauchsegment an den Seiten etwa

$1\frac{2}{3}$ mal so lang als das vorhergehende, hinten gradlinig winklig ausgebuchtet mit stumpfem schwarzbraunem Zahn in der Mitte, an den Seitenecken fast gerundet rechtwinklig. Kopf und Oberseite olivenfarbig graubraun, mit dunkelbraunen mehr oder weniger ausgeprägten Zeichnungen, auf dem Scheitel ganz vorn Querlinien und starken hin und wieder in Atome aufgelösten dunkelbraunen Längslinien in den Zellen der Decken, Brust und Hinterleib schwarz, erstere mit helleren Flecken, letzterer mit gelben Seitenrändern und z. Th. mit sehr schmalen gelben Rändern der Segmente, ♀ und die helleren Exemplare der ♂ viel heller, mit erloschenen Längslinien der Decken und sonstigen Zeichnungen an Kopf und Bruststück. ♂ mit entwickelten Decken 4, mit abgekürzten $3\frac{1}{4}$, ♀ $4\frac{1}{3}$ mm. l. — Mombach, Wiesbaden, feuchte Grasplätze, August, September und April, nicht selten.

46. **J. (Ath.) confusus** n. sp.*)

++ Scheitel gut $\frac{3}{4}$ so lang als der Vorderrücken, Stirn länger als zwischen den Fühlern breit, Decken kürzer als der Hinterleib, oben flacher als *confusus*. 47—48.

X Stirn sehr wenig länger als zwischen den Fühlern breit, Seitennaht derselben unter den Fühlern deutlich auswärts gebogen, Clypeus fast doppelt so lang als breit, schmaler als die Zügel, Vorderrücken hinter dem Vorderrand mit 3 in welliger Querlinie liegenden deutlichen Querbindrücken. ♂ letztes Bauchsegment $\frac{3}{4}$ so lang als das vorletzte, stumpf dreieckig mit abgerundeter Spitze, Genitalklappen $1\frac{1}{3}$ mal so lang als ersteres, breiter als bei der folgenden Art, flach kahnförmig zusammenschliessend, die Aussenränder convergirend, an der Spitze breit abgerundet, letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die Seitentklappen am Oberrand gerundet abgesehägt, dann mit einspringendem rechtem Winkel, nach hinten verschmälert, mit stumpflichen etwas divergirenden Spitzen, unten zusammenschliessend, etwas länger als die Afterröhre. An Zeichnung und Färbung den vorhergehenden ähnlich, Scheitel ganz vorn mit 2 schiefen, dahinter, genau vor der Mitte, mit 2 graden dunkeln Querlinien, welche nur wenig in der Mittellinie unterbrochen sind, und 2 dunkeln Punkten neben dem Innenrand der Augen, in der welligen Vertiefung des Vorderrückens 2 mittlere und jederseits 3 seitliche dunkle Punkte, die Streifen der Decken sehr erloschen. ♂ $4\frac{2}{3}$ mm. l., ungefähr $2\frac{1}{4}$ mm. br. — Aachen (Mink).

47. **J. (Ath.) aemulans** n. sp. ♂.

XX Stirn deutlich länger als zwischen den Fühlern breit, Seitennaht derselben unter den Fühlern grade, Fühler länger, angedrückt bis über die Schnabelspitze reichend, Clypeus ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, etwa so breit als die Zügel. ♂ letztes Bauchsegment $\frac{4}{5}$ so lang als das vorhergehende, abgerundet, Genitalklappen $1\frac{1}{2}$ mal so lang

*) Früher von mir als *griseus* Zell. (Athyasus-Arten d. Geg. v. Wiesbaden. 6. 3)

beschrieben, worauf die vorhergehende Art mehr passt.

als ersteres, schmaler als bei der vorhergehenden Art, die mit abstehenden Borsten besetzten Aussenränder wenig convergirend, an der Spitze abgerundet, letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die Seitenlappen oben abgerundet abgeschragt, hinten stumpflich verschmälert, so lang als die Afterröhre, unten zusammenschliessend. In Zeichnung und Färbung den vorhergehenden ähnlich, Scheitel am äussersten Vorderrand mit einer aus Querstricheln gebildeten nach vorn winkligen dunkeln Querlinie, einer deutlichen graden ein $\frac{1}{3}$ der Scheitelbreite einnehmenden dahinter und mit 2 deutlichen seitlichen Flecken neben dem Innenrand der Augen, dem Vorderrand des Vorderrückens entlang 2 mittlere und jederseits 3 seitliche Punctflecken. ♂ 4 mm. l., ungefähr $1\frac{3}{4}$ mm. br. — Crefeld (Mink).

48. **J. (Ath.) Minkii** n. sp. ♂.

βββ. (aaa. 45—48). Die Stirnfläche mit der stark nach vorn gewölbten Fläche des Scheitels und Vorderrückens einen fast rechten Kantenwinkel bildend, Scheitel etwa $\frac{3}{4}$ so lang als der Vorderrücken, am Hinterand nicht doppelt so breit als in der Mitte lang und als das Auge hinten breit, Stirn fast $1\frac{1}{4}$ mal so lang als zwischen den Fühlern breit, Clypeus schmaler als die Zügel, fast doppelt so lang als am Grunde breit, Decken beim ♂ kürzer, beim ♀ länger als der Hinterleib. ♂ Genitalklappen etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das stumpfdreieckige letzte Bauchsegment, breit abgerundet, letztes Rückensegment oben tief ausgebuchtet, die Seitenlappen ähnlich wie bei *Minkii*; ♀ letztes Bauchsegment breit winklig ausgebuchtet, in der Mitte der Brust mit vortretender Spitze, die Scitenecken abgerundet. Zeichnung und Färbung wie bei den vorhergehenden Arten, der Körper mehr cylindrisch, auf dem Scheitel 2 durch die Mittellinie getrennte Querlinien, die vordere etwas nach vorn winklig, die hintere in der Mitte eher etwas nach hinten gebogen, neben den Augen 2 Puncte, auf dem Vorderrücken vorn 2 mittlere und jederseits 3 seitliche Puncte, auf dem Mittelrücken 2 deutliche genäherte bis unter den Vorderrücken fortgesetzte dicke Längsstriche und öfters 2 seitliche kürzere dunkel, Hinterleib an den Seitenrändern und oben 2 Längslinien, unten beim ♂ Fleckenreihen, beim ♀ 2 breite Längsbinden gelb. ♂ $4\frac{1}{2}$, ♀ 5 mm. l. — Wien (Dr. G. Mayr).

49. **J. (Ath.) obtusus** n. sp.

- bbb. Die Zellen der Decken mit dunkeln Atomen, welche öfters an die Nerven herantreten und die Mitte der Zellen freilassen. 50—59 (aaa. 41—49).
- a. Decken ohne milchweisse Stellen. 50—53.
- aa. Scheitel in der Mitte beträchtlich kürzer als der Vorderrücken, halb so lang als hinten zwischen den Augen breit. 50—51.
- aaa. Scheitel etwa $\frac{3}{4}$ so lang als der Vorderrücken, flacher, vorn stumpfer, Stirnnaht über den Fühlern sehr deutlich kürzer als der halbe Vorderrand des Scheitels, Decken beim ♂ ungefähr so lang, beim ♀ halb so lang als der Hinterleib, mittlere Spitzenzelle kaum länger als breit, Körper oben flacher. ♂ Genitalklappen mit gerundetem Aussenrand,

1½ mal so lang als das hinten gerundete letzte Bauchsegment, letzteres etwas kürzer und gut halb so breit als das vorhergehende, letztes Rücken-segment flach ausgebuchtet, die Seitenlappen mit ausgerundetem Ober-rand, hinten spitz, unter dem Afterrohr zusammenschliessend, dasselbe etwas überragend, nicht ganz so lang als die Klappen; ♀ letztes Bauch-segment in der Mitte wenig länger, an den abgerundet stumpfwinkligen Seitenecken, fast doppelt so lang als das vorhergehende, in der flachen gradlinigen Ausbuchtung ein stumpfer Zahn. Hell bräunlichgelb, mit erloschenen dunkeln Zeichnungen auf Scheitel und Vorderrücken, unter denen 2 Flecken auf der Mitte des Scheitels deutlich hervortreten, Nebenaugen roth, Stirn, Brust und Beine mit dunkeln Linien, Flecken und Puncten, Hinterleib beim ♂ fast ganz schwarz mit gelben Seiten- und z. Th. Segmenträndern, oft mit 2 Längsreihen hellerer Flecken und heller Spitze, beim ♀ die gelbe Farbe unten und an der Spitze vorherr-schend, Decken mit zerstreuten, namentlich beim ♀ oft sehr spärlichen dunkeln Atomen neben den Nerven, besonders auf der inneren Seite des Coriums und auf dem Clavus. ♂ 4½—5, ♀ 5½ mm. l. — Kirschb. Ath. 7. 4. — Wiesbaden, Mombach, Juli bis October, auf Waldblößen und begrasten Waldwegen nicht selten.

50. **J. (Ath.) obsoletus** Kbm.

βββ. Scheitel etwa ⅔ so lang als der Vorderrücken, gewölbter, vorn weniger stumpf, Stirnnaht über den Fühlern kaum kürzer als der halbe Vorder-rand des Scheitels, Decken beim ♂ und ♀ etwa so lang als der Hinter-leib, die Spitzenzellen länger als breit, Körper mehr cylindrisch. ♂ Ge-nitalklappen etwa 1½ mal so lang als das hinten gerundet winklige gegen das vorhergehende schmälere und kürzere letzte Bauchsegment, breit, hinten zusammen abgerundet, letztes Rückensegment oben flach ausgebuchtet, die Seitenlappen stark abgesehägt, verengt, unter der etwa gleich langen Afteröhre zusammenschliessend; ♀ letztes Bauch-segment in der Mitte wenig kürzer als an den schärferen weniger stumpfen Seitenecken. Der vorhergehenden Art ähnlich gezeichnet, aber viel dunkler. ♂ 4¾, ♀ 5½—5¾ mm. l. — Wiesbaden, selten, Crefeld (Mink).

51. **J. (Ath.) convexus** n. sp.

ββ. Scheitel in der Mitte ungefähr so lang als der Vorderrücken, über halb so lang als hinten zwischen den Augen breit. 52—53.

ααα. Scheitel mit den Augen deutlich breiter als der Vorderrücken, Auge sehr merklich breiter als der halbe Hinterrand zwischen den Augen, Stirn nicht so lang als oben breit, Decken etwa so lang als der Hinter-leib, die Spitzenzellen kaum so lang als breit. ♂ Genitalklappen ab-gerundet, fast doppelt so lang als das letzte Bauchsegment, dieses etwa halb so lang als das vorhergehende, letztes Rückensegment ähnlich wie bei *obsoletus*, ebenso ♀ letztes Bauchsegment, aber in der Mitte länger und der Zahn stärker, so dass derselbe fast so weit hinten endigt als die gerundeten Seitenecken. An Zeichnung und Färbung ähnlich den

beiden Vorhergehenden, heller als *convexus*, dunkler als *obsoletus*.
♂ 4, ♀ 4 $\frac{1}{3}$ mm. l. — Wiesbaden, selten.

52. **J. (Ath.) sejungendus** n. sp.

βββ. Scheitel mit den Augen kaum breiter als der Vorderrücken, Auge kaum breiter als der halbe Hinterrand zwischen den Augen, Stirn etwa so lang als oben breit, Decken etwas länger als der Hinterleib, die Spitzenzellen gut doppelt so lang als in der Mitte breit. ♀ letztes Bauchsegment an den Seiten länger als in der Mitte, hier mit feinem spitzlichem Zähnchen, Seitenecken fast rechtwinklig. Schmäler als die 3 vorhergehenden Arten, hell gelblich grau, die dunkeln Atome der Decken viel feiner, regelmässig die Nerven entlang an einander gereiht, hinten fast zu Flecken zusammenfliessend, die Nerven daher hinten sehr deutlich hervorleuchtend, alle Ränder der Decken hell gerandet, auf dem Scheitel zwei erloschene kurze Querlinien neben einander näher dem Hinterrand, sonst oben fast ohne Zeichnungen, Gesicht, Brust und Beine mit den gewöhnlichen braunen Zeichnungen, Hinterleib schwarz mit bräunlichgelben Rändern und bräunlichen Flecken. ♀ 4 mm. l. — Kirschb. Ath. 7. 5. — Wiesbaden, selten.

53. **J. (Ath.) marginatus** Kbm. ♀.

β. Decken mit milchweissen Stellen besonders auf den Quernerven und am Ende der Nerven vor dem Innenrand des Clavus (bei *variegatus*, *dilutus* und *ochrosomus* oft weniger deutlich). 54—59.

αα. Dunkler durch die dunkeln Atome. 54—57.

ααα. Breiter im Verhältniss zur Länge als die drei folgenden Arten, Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen kaum doppelt so breit als der Hinterrand des Auges und als der Scheitel in der Mitte lang, Stirn ungefähr so lang als oben breit, Seitennaht derselben mehr gebogen, Vorderrücken deutlicher vertieft quer gestrichelt, mittlere Spitzenzelle der Decken breiter, trapezisch. ♂ letztes Bauchsegment etwa halb so lang als das vorhergehende, gerundet stumpfwinklig, Genitalklappen $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mal so lang, dreieckig, Aussenrand am Grund auswärts, an der Spitze einwärts gebogen, daher am Ende spitz, letztes Rückensegment weit trapezisch ausgeschnitten, Seitentheile mit ausgebuchtetem Oberand, hinten oben mit rechtwinkliger Ecke, darunter zusammenschliessend, so lang als die Genitalklappen, mit wellig gebogener erhabener Längsfalte; ♀ letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, mit gradem Hinterrand und stumpfen Seitenecken. Hell gelbgrau, Scheitel, Vorderrücken und Schildchen mit mehr oder weniger erloschenen dunkeln Zeichnungen, wenn sie deutlich hervortreten, auf dem Scheitel 2 oder 4 Punkte, dahinter 2 schiefe öfters unterbrochene Querflecken, auf dem Vorderrücken 4 Längsreihen von dunkeln Querstricheln, Decken mit deutlicheren milchweissen Flecken, Gesicht, Unterseite, Hinterleib und Beine in der gewöhnlichen Weise mehr oder weniger dunkel gezeichnet, der gelbe Seitenrand des Hinterleibs jedenfalls frei bleibend. 4— $5\frac{1}{4}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 36.

19. Kirschb. Ath. 8. 6. Flor Rh. L. II. 291. 10. HS. D. I. 130. 7. — Wiesbaden, Mombach, Waldblößen und begraste Stellen, Juli und August, sehr häufig, auch Italien (Zeller), Ragaz (v. Heyden).

54. **J. (Ath.) plebejus** Fall. Zett.

βββ. Weniger breit im Verhältniss zur Länge als die vorige Art, Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen nicht doppelt so breit als der Hinterrand des Auges und nicht doppelt so breit als der Scheitel in der Mitte lang. 55—57.

+ Körper gedrungener, Stirn kaum länger als breit, Vorderrücken undeutlich vertieft quergestrichelt, mittlere Spitzenzelle der Decken etwas trapezisch. ♂ und ♀ Endsegmente und Genitalklappen ähnlich wie bei der vorhergehenden Art. Dunkler und stärker gezeichnet als diese, die milchweissen Flecken weniger deutlich, sonst ähnlich. Könnte als dunkle kleinere Varietät derselben angesehen werden, wenn nicht die Dimensionen des Scheitels dagegen wären. — Kirschb. Ath. 8. 7. — Mombach, Wiesbaden. Mai bis August, nicht häufig, auch Italien (Dr. Steitz, Samml. d. H. v. Heyden).

55. **J. (Ath.) distinguendus** Kbm.

+ + Körper gestreckter, Stirn deutlich länger als breit. 56—57.

X Seitennaht der Stirn unter den Fühlern deutlich auswärts gebogen, Vorderrücken deutlich vertieft quergestrichelt, Clypeus gut $1\frac{1}{2}$ so lang, als am Grunde breit, an der Spitze deutlich verbreitert, mittlere Spitzenzelle der Decken trapezisch. ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte etwas kürzer als an den gerundet stumpfwinkligen Seitenecken, mit stumpfem schwachem Zahn und schwacher schmaler Ausrandung jederseits desselben. In Zeichnung und Färbung ganz wie *plebejus*, aber länger und durch die angegebenen Merkmale sicher davon verschieden. ♀ fast 6 mm. l. — Weilburg (Schenck).

56. **J. (Ath.) Schenkii** n. sp. ♀.

X X Seitennaht der Stirn weniger gebogen, Clypeus etwa doppelt so lang als breit, an der Spitze kaum verbreitert, Vorderrücken undeutlich vertieft quergestrichelt, mittlere Spitzenzelle der Decken länger, fast rechteckig. ♂ letztes Bauchsegment $\frac{2}{3}$ so lang als das vorhergehende, hinten abgerundet, Genitalklappen dreieckig, etwa $1\frac{2}{3}$ so lang als das letzte Bauchsegment, Aussenrand am Grunde etwas auswärts gebogen, die Spitze etwas abgerundet, letztes Rückensegment bis fast auf den Grund rechteckig ausgebuchtet, im Grund der Ausbuchtung ein kleiner hellfarbiger Zahn; ♀ letztes Bauchsegment gradlinig ausgebuchtet, im Grund der Ausbuchtung ein stumpfer Zahn, die seitlichen Ecken gerundet stumpfwinklig. Oben hell bräunlichgelb, Scheitel mit 2 seitlichen, nach vorn zweibuchtigen, nach hinten einbuchtigen Flecken, in der äusseren vorderen Bucht die hell röthlichgelben Nebenaugen, vor der Spitze mit 2 schwarzen Puncten, der vordere Lappen des seitlichen Fleckens zuweilen als Punct abgelöst, so dass dann

eine nach vorn gebogene Querreihe von 4 Punkten erscheint, auf der Stirn oben 2 grosse unregelmässig begrenzte schwarze Flecken, darunter schwarzbraune Zeichnungen, entstanden oben aus verloschenen, unten aus zusammengeflossenen Querlinien, Vorderrücken vorn mit mehr oder weniger deutlichen dunkeln Fleckchen in einer unregelmässigen Querreihe, dahinter mit 4 zuweilen erloschenen Längsreihen von dunkeln Querstrichelchen, Mittelrücken mit undeutlichen Zeichnungen, auf den Decken die Atome nicht so neben die Nerven gestellt und zahlreicher als bei *plebejus*, die Quernerven und Nervenenden am Clavusinnenrand weniger hell milchweiss, Brust mit schwarzen Flecken; alle diese Zeichnungen beim ♂ stärker als beim ♀. Hinterleib oben schwarz mit gelbem Seitenrand und 2 seitlichen z. Th. unterbrochenen gelbbraunlichen Längsstreifen unten auf jeder Seite. 4—4½ mm. l. — Kirschb. Ath. 9. 7. — Mombach, Schierstein, begraste Stellen, Juni bis Sept., nicht selten, auch Messina, Februar und März (Zeller, Sammlung d. H. v. Heyden).

57. **J. (Ath.) variegatus** *Kbm.*

ββ. Oben fast ganz hell, wegen der wenn auch wenig deutlichen milchweissen Partien der Decken nicht zur Abtheilung bb. gehörig. 58—59.

aaa. Stirn zwischen den Fühlern deutlich schmaler als am Scheitelrand, fast 1½mal so lang als zwischen den Fühlern breit, Clypeus an der Spitze etwas verbreitert, Scheitel deutlich kürzer als der Vorderrücken, hinten zwischen den Augen nicht ganz doppelt so breit, als in der Mitte lang und als das Auge hinten breit, Decken etwas länger als der Hinterleib. ♂ Genitalklappen fast 2mal so lang als das hinten gerundete letzte Hinterleibssegment, breit abgerundet, letztes Rückensegment über der Afterröhre tief ausgebuchtet, kürzer als die Genitalklappen, die seitlichen Lappen am Oberrand abgeschrägt, hinten mit spitzem Winkel gegen einander gerichtet. Hell bräunlichgelb, unten und an den Beinen die gewöhnlichen Zeichnungen, aber wenig vortretend. ♂ 3—3¼ mm. l. — Rippoldsau (v. Heyden).

58. **J. (Ath.) dilutus** *n. sp.* ♂.

βββ. Stirn zwischen den Fühlern nicht merklich schmaler als am Scheitelrand, sehr wenig länger als zwischen den Fühlern breit, Clypeus an der Spitze nicht breiter, Scheitel fast so lang als der Vorderrücken, gut ⅔ so lang als hinten zwischen den Augen breit, das Auge hinten etwas breiter als der halbe Hinterrand, Decken kürzer als der Hinterleib. ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte etwas länger als an den stumpfwinkligen Ecken. Etwas dunkler bräunlichgelb als *dilutus*, sonst ähnlich gezeichnet, Hinterleibsrücken am Grund schwarz, nach hinten mit einem mittleren und 2 seitlichen schwarzen Längsstreifen, die Segmentränder roth. ♀ 4 mm. l. — Messina (Zeller, Samml. d. H. v. Heyden).

59. **J. (Ath.) ochrosomus** *n. sp.* ♀.

bb. Zellen der Decken gleichfarbig, ohne dunkle Längslinien oder Atome, Scheitel in der Mitte über halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, Decken kürzer als der Hinterleib. 60—62 (aa. 41—59).

aaa. Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen gut doppelt so breit als das Auge hinten, Clypeus am Grunde breiter als an der Spitze, stärker gewölbt, nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Grunde breit, die weisslichen Nerven der abgerundet abgekürzten Decken stark, hervorleuchtend, Stirn kaum länger, als zwischen den Fühlern breit, die Seitennähte fast grade, vor dem Clypeus etwas gebogen. ♀ letztes Bauchsegment gut $1\frac{1}{3}$ so lang als das vorhergehende, beiderseits gerundet ausgebuchtet, in der Mitte mit scharfem, fast rechtwinkligem Zahn, die Seitenränder in der hinteren Hälfte stark convergirend, die Ecken fast rechteckig, hier länger als in der Mitte, den Zahn eingerechnet. Hell gelblichgrau, auf dem Scheitel Zeichnungen ganz wie bei *grisescens*, aber viel verloschener, unten mit den gewöhnlichen nicht ausgedehnten aber dunkeln Zeichnungen, Flecken der Fühlergegend und Brust schwarz. ♀ $5\frac{1}{2}$ mm. l. (Könnte als helle Form von *grisescens* gelten, aber die Scheiteldimensionen und das nach Flor anders gebildete letzte Bauchsegment von *grisescens* sind dagegen). — St. Moritz (v. Heyden).

60. **J. (Ath.) validinervis** n. sp. ♀.

bbb. Hinterrand des Scheitels kaum oder nicht doppelt so breit als das Auge hinten, Clypeus kaum gewölbt, gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, die Nerven der abgerundet abgekürzten Decken feiner, kaum hervorleuchtend, Stirn deutlich länger als zwischen den Fühlern breit, die Seitennähte vor dem Clypeus mehr gebogen. 61—62.

α. Scheitel in der Mitte etwa $\frac{2}{3}$ so lang als hinten zwischen den Augen breit, hier nicht doppelt so breit als das Auge, Clypeus nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Grunde breit, nach der Spitze meist etwas verschmälert, Decken derber etwa $\frac{2}{3}$ (♂) oder halb (♀) so lang als der Hinterleib. ♂ Genitalklappen zusammen dreieckig, der Aussenrand am Grunde stark auswärts gebogen, dann grade, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das stumpfwinklige letzte Bauchsegment, tief fast rechteckig ausgebuchtet, die Seitenlappen erst ausgebogen, dann scharf eingebogen, mit den Spitzen unter der schwarzen Afterröhre zusammenschliessend, so lang als die Klappen; ♀ letztes Bauchsegment flach winklig ausgeschnitten, mit schwachem Zahn in der schwarzen Mitte. Hell bräunlichgelb, oben ungefleckt mit rötlichen Nebenaugen, unten mit den gewöhnlichen Zeichnungen, Hinterleib beim ♂ oben am Grunde schwarz, unten schwarz mit 2 seitlichen bräunlichgelben Fleckenreihen und weiteren Flecken auf den letzten Segmenten, die Klappen meist hell mit dunklem Mittelstrich, beim ♀ fast ganz hell. Den helleren Exemplaren von *obsoletus* im Ansehen ähnlich aber kleiner. $3\frac{1}{2}$ —4 mm. l. — Kirschb. Ath. 9. 9. Flor Rh. L. II. 305. 15. — Wiesbaden, Mombach, Frankfurt (v. Heyden), Mai bis August, auf Waldblößen und begrasteten Stellen nicht selten.

61. **J. (Ath.) brevipennis** Kbm.

β. Scheitel in der Mitte nur wenig mehr als halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, hier nicht ganz doppelt so breit als das Auge hinten, Clypeus gut $1\frac{1}{2}$ so lang als breit, an der Spitze eher breiter als schmaler, Decken $\frac{4}{5}$ (♂) oder $\frac{2}{3}$ so lang (♀) als der Hinterleib, mehr dünnhäutig.

♂ und ♀ Genitalsegment ähnlich *brevipennis*, aber die Ausbuchtung des letzten Rückensegments beim ♂ am Grunde schärfer winklig, die Seitenlappen länger als die Genitalklappen, beim ♀ der Zahn des letzten Bauchsegments stärker und jederseits desselben die Einbuchtung tiefer. Flacher und heller gefärbt als *brevipennis*. ♂ $3\frac{2}{3}$, ♀ $4\frac{1}{3}$ mm. l. — Mombach, Soden, April, Juli, Grasplätze (v. Heyden).

62. **J. (Ath.) similis** n. sp.

b. Nerven nicht heller als die Grundfarbe der Decken, eher dunkler, Decken länger als der Hinterleib, Spitzenzellen länger als breit. 63—65 (a. 41—62).

aa. Scheitel deutlich kürzer als der Vorderrücken. 63—64.

aaa. Die halbe Breite des Hinterrands des Scheitels zwischen den Augen deutlich geringer als die Breite des Auges und die Länge des Scheitels in der Mitte, Stirn deutlich länger als oben breit, die Seitennähte derselben unter den Fühlern sanft nach aussen gebogen. ♂ letztes Bauchsegment verhältnissmässig lang, am Hinterrand gerundet, mit kleiner tief rechteckiger Ausbuchtung in der Mitte, Genitalklappen spitz, dreieckig mit fast gradem Aussenrand und etwas abgerundeter Spitze, letztes Rückensegment flach ausgerundet, ohne mittleren Zahn, die Seitentheile unten nach hinten vorgezogen, gleichsam zwei innere Klappen bildend. Scheitel, Vorderrücken, Schildchen und Decken olivenfarbig gelbbraunlich, zwei seitliche dreibuchtige Flecken auf dem Scheitel (die erste Bucht nach dem Hinterrand, die zweite tiefste nach dem Auge, die dritte vorn nach innen), eine unregelmässige gebogene Reihe von Puncten auf dem Vordertheil des Vorderrückens, dahinter vier Längsreihen von Querstrichelchen, drei Flecken am Grunde des Schildchens und dahinter ein nach hinten gerichtetes Dreieck mit heller Mittellinie, endlich reihenförmig vertheilte Atome in den Zellen der Decken meist neben den Nerven dunkelbraun, die Nerven gesättigter gelblich gegen die hellere Grundfarbe der Decken hervortretend, Stirn unter dem hellen oberen Rand schwarz mit braungelben in der Mitte unterbrochenen Querlinien und eben solcher Längslinie in der Mitte, Wangen, Clypeus und Brust bräunlichgelb mit schwärzlichen Zeichnungen, Hinterleib schwarz mit gelben Seitenrändern und bräunlichgelben Rändern und Flecken der letzten Segmente und Genitalklappen, Beine bräunlichgelb, mit den gewöhnlichen dunkeln Zeichnungen und Linien. 3 mm. l. ♂. — Kirschb. Ath. 10. 10. — Wiesbaden, scheint selten, nur 1 ♂.

63. **J. (Ath.) incisus** Kbm. ♂.*

* Ich würde diese Art für eine Varietät von *Thamnolettix sordida* Zett. halten, wenn nicht Zettlers Text in der Diagnose ausdrücklich die Decken als *pallide nervosa* angäbe und in der Beschreibung dieselben als *stritis plurimis brunneis interruptis picta, nervis sciticeal pallidis, interstitiis elongatis fuscis* bezeichnete. Der Herrich-Schäfer'sche *Jassus sordidus* (D. I. 130. 12, Hauptfigur) scheint ebenfalls eine andere Art, da die Dimensionen des Scheitels nicht übereinstimmen. Wenn ich (Athysanus-Arten, S. 10) andeutete, dass überhaupt in den Gruppen von *plebejus*, *griseus* und *sordidus* noch manche bisher nicht unterschiedene Arten stecken dürften, so hat sich dies bereits durch die hier beschriebenen neuen Arten dieser Gruppen bewahrheitet.

bbb. Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen kaum doppelt so breit als das Auge, fast doppelt so breit als der Scheitel in der Mitte lang, Stirn ungefähr so lang als oben breit, die Seitennähte von den Fühlern an fast grade. ♂ letztes Bauchsegment gerundet stumpf dreieckig, Genitalklappen nicht doppelt so lang, dreieckig, am Ende spitz, mit gradem Aussenrand, letztes Rückensegment oben dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt mit gelber Membran ausgefüllt; ♀ letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, hinten grade. Kopf, Vorderrücken und Schildchen schwarzbraun, mit gelblichen Zeichnungen, nämlich auf dem Scheitel neben den Augen 2 mit der convexen Seite nach aussen gerichtete fast halbmondförmige Längsstriche, in der Mitte des Hinterrands zwei dicht nebeneinanderstehende Punkte, an der Spitze des Scheitels ein sehr hervortretender Punct, ein Punct auf dem obern Theil der Wangen, auf der Stirn in der Mitte unterbrochene Querlinien und zuweilen ein mittlerer feiner Längsstrich, auf dem Vorderrücken vorn mehr oder weniger verbreitete Fleckchen, hinten Querstrichelchen, auf dem Schildchen zwei Seitenfleckchen oder die Ränder nach der Spitze zu gelblich, die Decken schmutzig hellgelblich mit längsgerichteten dunkeln Atomen auf den Nerven, Unterseite und Hinterleib matt schwarz mit gelblichen Rändern, die Beine schwarz, die Vorderkniee und Striche auf den Vorderschienen gelblich, die Dornen bräunlich. 3—3½ mm. l. — Kirschb. Ath. 10. 11. H. S. D. I. 130. 12 (Jassus sordidus Zett., die dunklere Var.) — Wiesbaden, scheint selten; auch Birstein (Dr. Bauer) und Messina (Zeller, Sammlung d. H. v. Heyden).

64. **J. (Ath.) obscurellus** Kbm.

bb. Scheitel etwa so lang als der Vorderrücken, über halb so lang als der Hinterrand zwischen den Augen breit, dieser etwa $1\frac{3}{5}$ so breit als das Auge hinten, Stirn länger als oben breit, die Seitennähte unter den Fühlern fast grade. ♂ Genitalsegment ähnlich *obscurellus*, aber die Klappen über doppelt so lang als das kürzere letzte Bauchsegment und das letzte Rückensegment mehr rechteckig ausgebuchtet. In Zeichnung und Färbung ähnlich *obscurellus*, aber heller, die Atome der Decken mehr neben den Nerven. ♂ 3½ mm. l. — 1 ♂ Mombach, Gras, April.

65. **J. (Ath.) pallidior** n. sp. ♂.

B. Nerven der Decken zweifarbig, wenigstens an der Spitze dunkler. 66—68 (A. 41—65).

a. Nerven der Decken hell gelblich mit feinem eben solchem Saum, nur zwischen den Spitzenzellen dunkel, die Zellen bis auf die hellen Nervensäume schwarzbraun ausgefüllt, die Spitze ganz schwarzbraun. Scheitel vorn gerundet, fast ohne alles winklige Vortreten der Mitte, hinten zwischen den Augen nicht doppelt so breit als das Auge und nicht doppelt so breit als in der Mitte lang, gut $\frac{3}{4}$ so lang als der Vorderrücken, Scheitelstirnkante stumpf wie bei *obtusus*, Stirn zwischen den Fühlern wenig schmaler als lang, breiter als die etwas ausgebogene Seitennaht unter denselben lang, Clypeus etwa $\frac{2}{3}$ so lang als breit, schmaler als die Zügel, Decken so lang als der Hinterleib, zwischen dem Clavus-Coriumnerven und dem folgenden des Clavus ein Quernerv.

♀ letztes Bauchsegment etwa $1\frac{2}{3}$ so lang als das vorhergehende, hinten fast grade, in der Mitte kaum vortretend. Die dunkle Färbung entschieden vorherrschend, Scheitel, Stirn, Vorder- und Mittelrücken mit gelbbraunlichen Zeichnungen. Scheitel mit starker schwarzer Querbinde über die Mitte, davor und dahinter wie der Vorderrücken vorn hell mit dunkleren Punkten und Zeichnungen. ♀ 4 mm. l. — Wiesbaden, 1 ♀ im August auf einer Waldwiese gefangen, auch Aachen (Mink).

66. **J. (Ath.) venosus** n. sp. ♀.

- b. Deckennerven schon vor den Spitzenzellen dunkel gefleckt. 67—68.
- aa. Deckennerven hell gelblich, mit Reihen von dunkeln Sprenkeln besetzt, die hinten mit weisslichen runden Fleckchen wechseln, vorn ungetheilten zweiten Längsnerv 2 Quernerven nach den hinteren Gabelästen des ersten, daher 3 Zellen ausser der Spitzenzelle, der Quernerv vom ersten Gabelast nach dem Randnerven fast von derselben Stelle, wie der nach innen gehende, alle diese 3 Quernerven milchweiss, zwischen den 2 Clavusnerven ein Quernerv, Scheitel vorn gerundet, fast ohne winkliges Vortreten der Mitte, hinten zwischen den Augen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang, doppelt so breit als das Auge, gut halb so lang als der Vorderrücken, Stirn zwischen den Fühlern wenig schmaler als lang, breiter als die Seitennaht unter denselben, letztere fast grade, unten fast unter stumpfem Winkel wagrecht gegen den Clypeus gebrochen, Clypeus etwa doppelt so lang als am Grunde breit, die Seitennähte nach aussen gebogen, die Zügel wenig breiter. Decken länger als der Hinterleib. ♂ Genitalklappen schmal, mit schwalbenschwanzähnlich nach aussen gekehrtem spitzem Ende, unter dem letzten Bauchsegment versteckt, dieses halb elliptisch abgerundet, am Grund etwa $\frac{2}{3}$ so breit, in der Mitte gut doppelt so lang als das vorhergehende, letztes Rückensegment über der Afterröhre fast rundlich ausgebuchtet, die Seitenlappen breit, hinten winklig abgerundet, oben klaffend, unten fast zusammentretend. Hell bräunlichgelb, Scheitel vorn mit bräunlichen erloschenen Querlinien und Punkten, unten die gewöhnlichen dunkeln Zeichnungen, die Decken besonders hinten und auf dem Randnerv stärker braun gesprenkelt, die verhältnissmässig breite Membran dunkel, die Flügel rauchgrau, die Hinterfussglieder mit breiten schwarzen Flecken. ♂ fast 5 mm. l. — Messina, Juli (Zeller, Samml. d. H. v. Heyden).

67. **J. (Ath.) guttulinervis** n. sp. ♂.

- bb. Die hellen Deckennerven nur durch die Zeichnungen der Decken, die sich nicht nach dem Nervenverlauf richten, dunkel gefleckt. Körper gedrungen, wenig über doppelt so lang als breit, Scheitel vorn fast bogenförmig, kaum stumpfwinklig begränzt, am Grunde zwischen den Augen doppelt so breit als das Auge, gut doppelt so breit als in der Mitte lang, Wangen oben kaum $\frac{1}{6}$ so breit als die halbe Breite der Stirn, diese ungefähr so lang als oben breit, die Decken hinten fast gradlinig begränzt, beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der Hinterleib, die mittlere Spitzenzelle beim ♂ gut doppelt so lang, beim ♀ nicht so lang als breit, zuweilen ein überzähliger Quernerv. ♂ letztes Bauchsegment halb so breit und fast so lang als das vorletzte, ge-

rundet stumpf-, fast rechtwinklig, Genitalklappen gross, der ganze Aussenrand gebogen, daher zusammen an der Spitze abgerundet, die Afterröhre überragend, letztes Rückensegment tief ausgebuchtet; ♀ letztes Bauchsegment bis zur Wurzel der Legescheide ausgebuchtet, im Grund der Ausbuchtung ein länglicher fast rechteckiger Zahn, die Seitenecken gerundet rechteckig. Eine durch ihre Breite und Kürze ausgezeichnete Art, ♂ und ♀ verschieden gezeichnet. ♂ vorherrschend schwarz, glänzend, Scheitel bräunlich gelb, in der Mitte zwischen den Augen mit grader schwarzer Querlinie, die sich an den Augen hinten verschmälert, am Hinterrand neben den Augen jederseits ein schwarzer Fleck, der vertieft quergestrichelte Vorderrücken vorn und in der Mitte schwarz, mit gelblicher Längslinie, am Vorderrand und besonders am Hinterrand gelblich gefleckt, Schildchen gelblich mit drei schwarzen Flecken am Grunde, deren mittlerer sich zuweilen bis fast zur Spitze fortsetzt, Decken schwarzbraun, mit hellem durchscheinendem schiefer Längsfleck der Clavusnaht entlang und eben solchem Querfleck hinter der Mitte nebst mehreren kleinern an den Rändern, die Nerven an der hellen und dunkeln Färbung der Decken theilnehmend, Stirn und Wangen schwarz, erstere fein hellbräunlich quergestreift, letztere über den Fühlern und unten bräunlichgelb gefleckt, Brust, Hinterleib und Beine schwarz, hin und wieder mit bräunlichen Flecken, Seitenrand des Hinterleibs unterbrochen schmal gelblich, Kniee, Schienen und Fussglieder der vorderen Beine gelblich, die Hinterschienen vorherrschend schwarz, die Hinterfussglieder am Grunde gelblich, an der Spitze schwarz. 5 mm. lang. — ♀ hell bräunlichgelb mit verloschenen mehr oder weniger ausgedehnten bräunlichen Zeichnungen, den dunkeln Stellen des ♂ entsprechend. 5½ mm. l. — Boh. Handl. 1845. 29. 7. *) Kirschb. Ath. 10. 12. Flor Rh. L. II. 282. 5. — Wiesbaden, Mombach, an grasigen Stellen, Juli, August, selten.

68. **J. (Ath.) quadrum** Zett.

III. Reihe: **Eurycrota phi.**

69—78.

- A. Scheitel am Hinterrand zwischen den Augen dreimal so breit als in der Mitte lang und mehr als doppelt so breit als der Hinterrand des Auges, der Scheitel am Vorderrand sehr stumpfwinklig, fein vertieft längsgestrichelt, Stirn ungefähr so lang als oben breit, die Querlinien mit eingestochenen Punctreihen, Vorderrücken vorn mit in der Mitte eingebuchtetem glattem Querwulst, dahinter vertieft quergestrichelt, Decken runzlig mit erhabenen Nerven, beim ♂ so lang, beim ♀ kürzer als der Hinterleib, die mittlere Spitzenzelle länger als am Grunde breit, der ungetheilte zweite Clavusnerv durch 2 Quernerven mit

*) Es erhellt aus dieser Stelle nicht, wo und wann Zetterstedt diese Art veröffentlicht habe. Ist sie hier zuerst von Boheman beschrieben, so muss der Name geändert werden, da eine andere Art von Herrich-Schäffer (D. I. 153, 2) bereits 1838 (in diesem Jahr erschien das genannte Heft ohne Jahrzahl nach Hinrichs's BÜCHERVERZEICHNISS) als **J. quadrum** beschrieben und abgebildet ist.

den Zweigen des ersten verbunden, daher 3 Zellen vor der Spitzenzelle, zwischen beiden Clavusnerven ein Quernerv, der zweite Flügellängsnerv bis zur Gabelung weiss. ♂ letztes Bauchsegm. nicht halb so breit als das vorletzte, so lang als breit, gerundet, letztes Rückensegm. oben schwach ausgerandet, Afterröhre und Genitalkappen nicht sichtbar; ♀ letztes Bauchsegment hinten ausgebuchtet mit graden Rändern, im Grund der Ausbuchtung ein stumpfer abgerundeter Zahn, neben demselben beiderseits ein Einschnitt, seitliche Ecken abgerundet rechtwinklig. Eine durch ihre kurze breite gerundete flache Gestalt ausgezeichnete Art; die bräunlichgelbe Grundfarbe verschwindet fast überall, besonders beim ♂ durch starke blutrothe und schwarze Atome, die Nerven der Decken sind blutroth, bisweilen durch die Grundfarbe unterbrochen, die Zellen besonders beim ♂ schwarz, am Scheitel, Gesicht und vordern Theil des Vorderrückens tritt das Roth mehr hervor. ebenso an den auf die gewöhnliche Weise gezeichneten Beinen, die Unterseite des Hinterleibs ist bräunlichgelb, blutroth und schwarz gesprenkelt. ♂ 5 mm. lang, $2\frac{1}{2}$ mm. breit, ♀ 6 mm. lang, $2\frac{2}{3}$ mm. breit. — Kirschb. Ath. 11. 13. HS. D. I. 143. 15. — Wiesbaden, Offenbach, Mai, August und September, selten; Messina, April (Zeller, Samml. d. H. v. Heyden).

69. **J. (Ath.) brevis** HS.

B. Scheitel am Hinterrand zwischen den Augen nicht 3mal so breit als in der Mitte lang. 70—78.

a. Scheitel flach gewölbt, ohne Vertiefung, am Vorderrand stumpf, oder (*proceps**) flach, kaum merklich vertieft, vorn gerundet winklig vortretend, s. Reihe II. 44 hinter den verwandten Arten *argentatus* u. s. w. 70—75.

aa. Stirn ungefähr so lang als oben breit, Seitennähte unter den Fühlern besonders unten auswärts gebogen. 70—73.

aaa. Vorderrücken fast doppelt so lang als der Scheitel, dieser hinten zwischen den Augen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang, etwa doppelt so breit als das Auge hinten, vorn gerundet, in der Mitte mit 2 genäherten und jederseits einem entfernteren schwarzen Punct nach dem Vorderrand zu, Clypeus schmaler als die Zügel, Decken länger als der Hinterleib, zwischen dem Corium-Clavusnerven und dem darauf folgenden ein Quernerv. ♀ letztes Bauchsegment $1\frac{2}{3}$ so lang als das vorhergehende, neben der stumpfen Seitenecke jederseits schwach ausgebuchtet. Hell gelblich, die dunkeln Zeichnungen der Unterseite und Beine schwach, Hinterleibsrücken mitten schwarz. ♀ 6 mm. l. — HS. D. I. 129. 10. — Ungarn (Samml. d. H. v. Heyden).

70. **J. (Ath.) procerus** HS. ♀.

bbb. Vorderrücken bei weitem nicht doppelt so lang als der Scheitel, dieser hinten zwischen den Augen nicht $2\frac{1}{2}$ mal so breit als in der Mitte lang, vorn etwas winklig gerundet, ohne schwarze Puncte, Clypeus ungefähr so breit als die Zügel. 71—73.

*) Bei *proceps* könnten hinsichtlich der oberen Wangenbreite Zweifel entstehen, ob die Art zur I. oder II. Reihe zu rechnen sei, daher wird dieselbe hier nochmals erwähnt.

α. Hinterrand des Auges nicht ganz halb so breit als der Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen, Scheitel in der Mitte ungefähr halb so lang als der Hinterrand zwischen den Augen breit, Decken und Flügel an der Spitze nicht oder am äussersten Rande kaum gebräunt, mittlere Spitzenzelle der Decken ungefähr so lang als breit. ♂ letztes Bauchsegment hinten stumpfwinklig, Genitalklappen dreieckig, am Ende spitz, am Grund etwas auswärts gebogen, die Aussenränder an der Spitze zusammen einen weniger spitzen Winkel bildend als bei der folgenden Art, Seitenlappen des letzten Rückensegm. unten nach hinten vorgezogen, gleichsam innere Genitalklappen bildend, die Ausbuchtung oben ungefähr doppelt so tief, von der Spitze der Lappen an gerechnet, als der übrige Theil des Segments vor der Ausbuchtung lang; ♀ letztes Bauchsegment hinten beiderseits sehr leicht ausgebuchtet, die seitlichen Ecken gerundet, wenig stumpfwinklig. Blassgelblich, am Kopf und unten etwas ins Hellbräunliche ziehend, an den Beinen die gewöhnlichen Zeichnungen ziemlich verloschen, Decken durchsichtig schmutzig weisslich, die Nerven lebhaft schwefelgelb, gegen die Spitze ins Weissliche gehend, Hinterleib beim ♂ oben schwarz mit gelben Seitenrändern und ganz schmal gelblichen Rändern der Segmente, auf der Unterseite gelb, am Grunde ein schwarzbrauner Fleck, beim ♀ ebenso, nur der hintere Theil oben mehr gelb. 4—4 $\frac{1}{4}$ mm. lang. — Kirschb. Ath. 12. 14. Flor Rh. L. II. 284. 6. — Bei Mombach auf Blössen des Kiefernwaldes häufig, August bis October.

71. **J. (Ath.) sulphureus** *Kbm.*

β. Hinterrand des Auges halb so breit als der Hinterrand des Scheitels zwischen den Augen, Scheitel in der Mitte nicht halb so lang als der Hinterrand zwischen den Augen breit, daher der Scheitel etwas stumpfer erscheinend als bei der vorigen Art, Decken und Flügel an der Spitze deutlich gebräunt. 72—73.

αα. Mittlere Spitzenzelle der Decken doppelt so lang als breit. ♂ vorletztes Bauchsegment hinten gradlinig begränzt, letztes sichtbar, gerundet stumpfwinklig. Der vorigen Art zum Verwechseln ähnlich, aber ♂ Genitalklappen spitzer dreieckig, zusammen an der Spitze einen spitzern Winkel bildend, der Aussenrand grade, die Ausbuchtung des letzten Rückensegm. von der Spitze der Seitenlappen an ungefähr 2 $\frac{1}{2}$ mal so tief als der übrige Theil des Segments vor der Ausbuchtung lang, die Unterseite des Hinterleibs glänzend schwefelgelb mit schwarzem unterbrochenem abgekürztem am Grunde breiterem Mittelstreif. Gut 4 $\frac{1}{3}$ —4 $\frac{2}{3}$ mm. l. — Kirschb. Ath. 12. 15. — Mombach, Blössen des Kiefernwaldes, häufig, Juli.

72. **J. (Ath.) thiogaster** *Kbm.*

ββ. Mittlere Spitzenzelle der Decken wenig länger als breit. ♂ vorletztes Bauchsegment an den Seitenecken abgerundet, hinten beiderseits ganz flach ausgebuchtet, in der Mitte tiefer scharf eingeschnitten, das letzte von ihm bedeckt, nur im mittleren Einschnitt sichtbar, Genitalklappen dreieckig, an der Spitze gemeinsam abgerundet, letztes Rückensegment nur wenig ausgeschnitten, die Seitentheile breit, die Seiten fast senkrecht nach unten gerichtet und etwas nach hinten ausgezogen, nicht klappenförmig. Hinter-

leib unten am Grunde breit schwarz, sonst Zeichnung und Färbung mit den beiden vorhergehenden Arten übereinstimmend. Gut $4\frac{1}{2}$ mm. lang. — Kirschb. Ath. 12. 16. — Ein ♂, auf einer Blösse des Mombacher Kiefernwaldes am 17. Juli gefangen.

73. **J. (Ath.) anomalus** *Kbm.* ♂.

bb. Stirn viel länger als oben breit, Seitennähte unter den Fühlern grade oder sehr wenig ausgebogen, oben in der Nähe der Nebenaugen etwas nach einwärts gewendet. 74—75.

aaa. Scheitel vorn mehr gerundet vortretend als winklig, etwa $\frac{3}{4}$ so lang als der Vorderrücken, hinten ungefähr doppelt so breit als das Auge, fast doppelt so breit als in der Mitte lang, Seitennaht der Stirn in der Fühlergegend kaum merklich ein-, unten kaum merklich ausgebogen. von den Fühlern an nicht so lang als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Decken beim ♂ fast so lang als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment fast so lang als das vorletzte, hinten abgerundet, Genitalklappen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als ersteres, spitz dreieckig, aussen gradlinig, letztes Rückensegment oben sehr schwach ausgerandet, die Lappen so lang als die Klappen, hinten abgerundet, unten zusammenschliessend, am Grund mit erhabener Längsfalte. Hell bräunlichgelb, Unterseite schwarz und gelblich gefleckt, Hinterleibsrücken schwarz mit gelblichen Rändern, Beine mit schwarzen Ringflecken und Längsstreifen, 2 grosse runde Flecken auf dem Scheitel, 2 etwas mehr genäherte am Uebergang des Scheitels auf die Stirn, zwischen sämtlichen 2 feine sehr genäherte Punkte an der Scheitelspitze, ein dreieckiger Fleck auf der Mitte der Stirn, 2 Flecken der Fühlergegend, die Wangenzügelnaht und 2 Flecken des Clypeus, der Hinterrand des Scheitels, der Vorderrand des Vorderrückens, ein grosser runder Fleck in der Mitte, ein kleinerer an jeder Seite des letzteren, ein ebensolcher in der Mitte des Grundes des Vorderrückens, 2 genäherte Längsstreifen und der Innenrand des Clavus, ein solcher am Clavusrand des Coriums, endlich ein den äusseren Längsnerven des Coriums verfolgender und sich mit ihm theilender schwarz, der Aussenrandnerv und die Nerven der Spitze hell. ♂ $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Germ. Mag. IV. 86. 17 (nach einem von Fabricius beschriebenen Exemplar). Boh. Handl. 1845. 30. 8 (picturatus). Flor Rh. L. II. 286. 7. HS. D. I. 124. 13.*) — Samml. d. H. von Heyden.

74. **J. (Ath.) lineatus** *F. Germ.* ♂.

bbb. Scheitel vorn mehr winklig als gerundet vortretend, etwa $\frac{3}{5}$ so lang als der Vorderrücken, hinten nicht doppelt so breit als das Auge und als der Scheitel in der Mitte lang, Seitennaht der Stirn grade, unter den Fühlern etwa so lang als die Stirn zwischen diesen breit, Decken deutlich länger (♂) oder kaum länger (♀) als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment gut so lang als das vorhergehende, hinten fast rechtwinklig mit abgerundeter Spitze, Genitalklappen gut 2mal so lang als ersteres, spitz dreieckig, mit graden Aussenrändern, letztes Rückensegment bis auf den Grund über der

*) HS. D. I. 164. 8. **J. lineatus var.** ist *Agallia limbata* *Fieb.* (s. diese Art).

langen Afterröhre ausgebuchtet, die Seitenlappen letztere bis gegen das letzte Drittheil begleitend, unter dieselbe gebogen und in einer Spitze endigend; ♀ letztes Bauchsegment weit und tief rundlich ausgebuchtet, so dass der Grund der Legescheide offen liegt, in der Mitte noch mit schwachem Einschnitt, wie das vorletzte Segment etwas gekielt, die seitlichen Lappen schmal, abgerundet. Hell gelblich, Hinterleib oben schwarz mit gelblichen Rändern, Unterseite vorherrschend gelb, 3 Flecken, der mittlere rund am Vorderrand und einer in der Mitte des Hinterrands des Scheitels, ein dreieckiger öfters ganz oben an der Stirn, 2 seitliche unter den Fühlern sich auf dem Stirnrand fortsetzend, ein Längsstreif über die Mitte von Vorder- und Mittelrücken, den Vorderrand des ersteren und die Spitze des letzteren nicht erreichend, der Innenrand der durchsichtigen Decken und ein den äussern Längsnerven bis meist über die Mitte begleitender Längsstreif braun oder schwarzbraun, Nerven sonst hell, Aussenrand fast weisslich, Beine mit braunen Strichen und Puncten. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ mm. l. — Sahlb. Act. Fenn. I. 1 (1842). 91. C. adumbrata. Boh. Handl. 1845. 41. Th. adumbrata. Flor Rh. L. II. 288. 8. HS. D. I. 164. 7. — Wiesbaden, Soden u. s. w., Juli und August, Waldwiesen, nicht häufig.

75. **J. (Ath.) Preissleri Fieb. **)**

- b. Scheitel flach, in der Mitte deutlich vertieft, Vorderrand desselben fast scharf und fast rechtwinklig gebogen, daher an *Deltocephalus* erinnernd, Stirn viel länger als oben breit. 76—78 (a. 70—75).
- aa. Stirn der Länge nach gewölbt, matt, Vorderrand des Scheitels weniger scharf, die Vertiefung des Scheitels stärker, näher dem Vorderrand, nach vorn gebogen, hinter den seitlichen Enden derselben zwei flache Gruben, Decken beim ♂ länger, beim ♀ kürzer als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment am Grund schmaler, $\frac{2}{3}$ so lang als das vorletzte, stumpfwinklig, ganz oder theilweise schwarz, Genitalklappen breit, so lang als ersteres, gewölbt, abgerundet, schief gegen einander gestellt, klaffend, nur unten einander berührend, letztes Rückensegment kürzer, die seitlichen Lappen in lange schmale, nach unten zusammenschliessende Spitzen verengt; ♀ Bauchsegment 6 hinten mit einer mittleren und 2 seitlichen tiefen Einbuchtungen, die mittlere scharf rechtwinklig, die seitlichen weniger, die zwei mittleren Lappen zwischen den Einbuchtungen hinten winklig gebogen, halb so lang als Segment 5, die seitlichen schmal, länger als Segment 5, kaum über Rückensegment 6 vorragend, Segment 7 durch die Ausrandung von 6 ebenfalls sichtbar, in der Mitte unter der Legeröhre tief gespalten, an der innern Hinterecke der Lappen die Rudimente von Bauchsegment 8 neben der Legeröhre ebenfalls sichtbar. Hellgrün, getrocknete Exemplare grüngelb, auf dem Scheitel neben den Nebenaugen jederseits ein schwarzer Punct, zwei weitere mehr in der Mitte in der Vertiefung, zwei stärkere ganz oben auf der Stirn unter der Scheitelspitze und zwei feinere über den Fühlern, auf dem Vorderücken vier in gebogener Querlinie, die zwei mittleren näher an einander,

**) Das citirte Heft von Herrich-Schäffer's Deutshl. Insecten ohne Jahrzahl erschien nach Hinrichs's Bücherverzeichniss 1839; der Fieber'sche Name ist also älter als der Sahlberg'sche.

sämmtlich ebenfalls feiner, Decken gelblich mit weissen Nerven, Beine ebenfalls ins Gelbliche, mit den gewöhnlichen schwarzen Puncten an den Dornen, aber sonst ohne Zeichnungen, nur die Spitzen der Fussglieder öfters dunkel, beim ♂ Brust in der Mitte schwarz, jedes Bauchsegment mit tiefschwarzem Dreieck an der Basis. ♂ 5, ♀ $5\frac{1}{2}$ —6 mm. lang. — Fall. H. S. II. 31. 9. Germ. Mag. IV. 90. 28 (J. punctifrons). Kirschb. Ath. 13. 17. Flor Rh. L. II. 277. 3. — Wiesbaden, Mombach, Juni bis August, nicht häufig.

76. **J. (Ath.) ventralis Fall.**

bb. Stirn der Länge nach nicht gewölbt, sehr glänzend, Vorderrand des Scheitels schärfer, die Vertiefung des Scheitels sehr flach, eine vorn begränzte Fläche bildend, gegen den Hinterrand mit einigen undeutlichen eingedrückten Puncten, Decken entweder kaum halb so lang als der Hinterleib, hinten gerundet abgestutzt, mit undeutlichen Nerven und verloschenen eingestochenen Puncten, die Flügel unentwickelt, oder wenigstens bei *stylatus*, aber viel seltner, fast zum Ende des letzten Rückensegments reichend, so dass nur die Legeröhre hervorragt, undeutlich querrunzelig mit sehr undeutlichen Nerven, lang trapezförmiger mittlerer Spitzenzelle und verhältnissmässig breitem Saum hinter dem umlaufenden Nerven, der äussere Gabelast des ersten Längsnerven mit dem äusseren der zweiten Gabelung vereinigt, die Flügel alsdann entwickelt. Hell gelblichgrau, glänzend, im Leben mit grünlichgelbem Metallglanz, besonders auf den Decken und dem Vorderrücken; schwarz oder bräunlich sind vorn auf dem Scheitel auf dessen Vorderrand sich erstreckend drei Flecken, ein grösserer in der Mitte und zwei kleinere auf jeder Seite, ungefähr auf der Mitte der Stirn eine Querbinde bis unter die Augen, unter dem Oberrand eine zweite bis an die Augen, auf Gesicht und Brust weitere veränderliche Zeichnungen, auf den Beinen die gewöhnlichen Flecken, Linien und Puncte, endlich die Unterseite des Hinterleibs mit Ausnahme des Seitenrands, der äussersten Hinterränder der Segmente, seitlicher dreieckiger Flecken neben dem Rand, deren Spitze nach hinten und deren grössere Seite nach innen gekehrt ist, und des Aussenrandes der Genitalklappen; der Hinterleibs Rücken ist hell gelblichgrau mit zwei seitlichen und öfters zwei mittleren genäherten Längsreihen von dunkeln Längsstrichelchen, die miteinander zusammenhängende Längslinien bilden, und mit zerstreuten in Querlinien gestellten feinen Puncten, die Decken öfters mit dunkler schiefer von der Schulter ausgehender Linie, beim ♂ auf dem letzten Rückensegment drei starke schwarze Flecken, einer oben und einer an jeder Seite, beim ♀ ein schwarzer Längsstrich auf der Mitte desselben; die übrigen dunkeln oder schwarzen Zeichnungen sind beim ♀ öfters erloschener oder fehlen ganz. 77—78.

aaa. Kleiner als die folgende Art, Scheitel etwas weniger lang, Stirn gut $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{2}{3}$ so lang als zwischen den Fühlern breit. ♂ letztes Bauchsegment nur als schmaler Rand sichtbar, Genitalklappen etwas länger als das vorletzte Bauchsegment, gerundet, am Aussenrand am Grund etwas aus-, dann sehr flach eingebogen, zusammenschliessend, wenig aufgebogen, letztes Rückensegment so lang und halb so breit als das vorletzte, kaum so lang als breit, so lang als die Klappen, ohne Ausbuchtung, die Seitentheile abge-

rundet, hinten zusammenschliessend; ♀ letztes Bauchsegment fast $1\frac{3}{4}$ so lang als das vorletzte mit stumpfwinkligen Seitenecken, am Hinterrand jederseits mit sehr flacher gebogener Einbuchtung, in der Mitte etwas vorspringend, Legescheide unten und mit beinahe dem letzten Drittheil aus dem letzten Rückensegment hervorragend. ♂ $2\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{3}$, ♀ $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{3}$ mm. l. — Boh. Handl. 1847. 31. 5. Kirschb. Ath. 14. 18. Flor Rh. L. II. 273. 1. — Wiesbaden, Mombach, Frankfurt, Juni bis August auf Waldblößen nicht selten.

77. **J. (Ath.) stylatus** Boh.

bbb. Grösser als *stylatus*, Scheitel etwas länger vortretend, Stirn etwa $1\frac{3}{4}$ so lang als zwischen den Fühlern breit, Genitalsegmente ebenfalls grösser. ♂ letztes Bauchsegment deutlich, fast so lang als das vorhergehende, stumpfwinklig, Genitalklappen fast so lang als die beiden letzten Bauchsegmente zusammen, am Aussenrand erst etwas aus-, dann etwas eingebogen, am Grunde zusammenschliessend, dann die Innenränder auseinander tretend und die Enden aufwärts gebogen, so dass die stumpfwinklige Spitze seitwärts und nach oben gekehrt ist, letztes Rückensegment fast so breit und $1\frac{1}{2}$ so lang als das vorhergehende, die Ausbuchtung durch eine Vertiefung mit dünnerer Chitindecke angedeutet, die Seitentheile hinten abgerundet, breiter zusammenschliessend; ♀ letztes Bauchsegment über doppelt so lang als das vorletzte, schmaler, eine lange hinten abgerundete Platte darstellend, die beiden letzten Rückensegmente und die Legescheide bedeutend länger als bei *stylatus*. ♂ 3— $3\frac{1}{3}$, ♀ 4— $4\frac{1}{2}$ mm. l. — Flor Rh. L. II. 276. 2. — Wiesbaden u. s. w., Juni bis August mit der vorigen Art, aber seltner.

78. **J. (Ath.) homophylus** Fl.

III. Untergatt. **Deltocephalus** Burm.

79—126.

I. Scheitel deutlich gewölbt und nach vorn abwärts gekrümmt. Vorderrand desselben stumpf.

I. Reihe: **cyrtocrani**. 79—87.

II. Scheitel nicht deutlich gewölbt, mit stumpfem oder weniger scharfem Vorderrand, ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die halbe Breite des Hinterrands zwischen den Augen.

II. Reihe: **metriocrani**. 88—101.

III. Scheitel nicht deutlich gewölbt, mit mehr oder weniger scharfem Vorderrand, in der Mitte $1\frac{3}{4}$ bis 2 mal so lang als die halbe Breite des Hinterrands zwischen den Augen.

III. Reihe: **dolichoocrani**. 102—126.

I. Reihe: **Cyrtocrani**.

79—87.

- A. Scheitel hinten zwischen den Augen $1\frac{1}{2}$ —2mal so breit als das Auge. 79—83.
- a. Der halbe Vorderrand des Scheitels breiter als das Auge, von dem ungetheilten Längsnerv der Decken 2 Quernerven, einer nach dem inneren Ast der vorderen Gabelung des ersten Längsnerven, ein zweiter nach dem innern Ast der hinteren Gabelung, daher 3 Zellen ausser der Spitzenzelle an der Aussenseite des ungetheilten Längsnerven. 79—81.
- aa. Scheitel fast so lang als der Vorderrücken, äusserster Gabelast des ersten Längsnerven der Decken mit dem mittleren durch einen Quernerven verbunden, daher die zweite der 4 in Querreihe stehenden Zellen vor den Spitzenzellen weder lanzettlich noch gestielt. 79—80.
- aaa. Grundfarbe dunkel, Scheitel gut $\frac{3}{4}$ so lang als hinten zwischen den Augen breit, Clypeus breiter als die Zügel, Decken, wenn ausgebildet, etwas länger, wenn nicht, mit sehr kurzen Spitzenzellen etwas kürzer als der Hinterleib, vom Corium-Clavusnerven ein Quernerv nach dem folgenden. ♂ letztes Bauchsegment etwas kürzer als das vorletzte, hinten gerundet, Genitalklappen gut doppelt so lang als ersteres, spitz, mit gradem Aussenrand, fast kahnförmig zusammenschliessend, letztes Rückensegment fast rechtwinklig ausgebuchtet, die Seitenlappen so lang als die Klappen, convergirend, nach hinten verschmälert mit stumpfer Spitze; ♀ letztes Bauchsegment über doppelt so lang als das vorletzte, flach ausgebuchtet mit kleinem stumpfem dreieckigem Fortsatz in der Mitte und abgerundeten Seitenecken. Vorwiegend schwarz, oben glänzend, düster bräunlich gelb, mit dunkeln Atomen und Flecken, auf den Decken helle Längsflecken mit dunkeln unterbrochenen wechselnd, die Nerven weisslich, Flügel weisslich irisirend, Kniee und Schienen meist heller mit bräunlichen Dornen. $2\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 34. 15. HS. D. I. 127. 4. Flor Rh. L. II. 266. 18. — Wiesbaden, Mombach, Mai bis October auf Grasplätzen, auch an Brennesseln, häufig, auch (v. Heyden) Soden, Rippoldsau, St. Moritz, Pontresina.

79. **J. (D.) pulicaris** Fall.

- bbb. Grundfarbe hell, Scheitel etwa $\frac{3}{4}$ so lang als hinten zwischen den Augen breit, Clypeus so breit als die Zügel, Decken länger als der Hinterleib, Nerven wenig deutlich, kein Quernerv auf dem Clavus. ♂ Genitalklappen gut 2mal so lang als das letzte Bauchsegment, zusammenschliessend, hinten etwas abgerundet, letztes Rückensegment oben eckig ausgebuchtet, die Seitenlappen mit Borsten. Hell bräunlichgelb, wenig glänzend, auf dem Scheitel nach vorn 2 schwarze runde Flecken, beim ♂ dazwischen 2 kleine genäherte ganz an der Spitze, Unterseite, Hinterleibrücken und Schenkel vorwiegend schwarz, beim ♂ auch das Gesicht. $2\frac{1}{2}$ mm. l. — Boh. Handl. 1847. 27. 3. — Crefeld (Mink).

80. **J. (D.) maculiceps** Boh.

- bb. Scheitel deutlich kürzer als der Vorderrücken, höchstens $\frac{3}{4}$ so lang als zwischen den Augen breit, Clypeus sehr wenig breiter als die Zügel, Decken

länger als der Hinterleib, die beiden äusseren Gabeläste des ersten Längsnerven ganz kurz vereinigt, daher die zweite Vorspitzenzelle fast gestielt, Corium-Clavusnerv mit dem nächsten durch einen Quernerven verbunden. ♂ letztes Bauchsegment so lang als das vorhergehende, hinten abgerundet, Genitalklappen etwas länger, hinten dreieckig, die Spitzen einzeln etwas abgerundet, nicht zusammenschliessend, letztes Rückensegment über der Afterröhre ausgeschnitten, die seitlichen Lappen am Oberrand mit Borsten, nach hinten oben mit einer Ecke, unten gerundet, so lang als die Klappen. Hell gelblichgrau mit bräunlichen und schwarzen Sprenkeln und Zeichnungen, namentlich einer Reihe von Puncten am Vorderrand des Vorderrückens, 3 Flecken des Mittelrückens und Zeichnungen der gelben Wangen, Brust und Hinterleib bis auf die gelben Ränder schwarz, Beine gescheckt, Decken weisslich mit gelblichen Nerven, die theilweise von Reihen gehäufte dunkler Atome begleitet, in der Mitte der Decken sogar bedeckt sind, die so gebildeten dunklen Partien in 4 unterbrochene Querbinden geordnet, deren letzte die Spitze einnimmt, und deren zweite die stärkste und breiteste ist. 3 mm. l. — Aehnlich *varipennis* HS., aber durch die geringere Grösse, die geringere Ausbauchung des Deckenvorderrands und namentlich durch den weit weniger vortretenden Scheitel verschieden. — Oesterreich (Dr. G. Mayr).

81. **J. (D.) pictipennis** n. sp. ♂.

b. Der halbe Vorderrand des Scheitels ungefähr so breit als das Auge, nur der innere Gabelast der vorderen Theilung des ersten Längsnerven der Decken durch einen Quernerven mit dem ungetheilten Längsnerv verbunden, so dass nur 2 Zellen ausser der Spitzenzelle an letzterem auftreten, ein Quernerv zwischen dem Clavus-Coriumnerven und dem folgenden, die beiden äusseren Gabeläste eine kurze Strecke zusammenfallend, daher die zweite Vorspitzenzelle gestielt, Scheitel deutlich kürzer als der Vorderrücken, kaum $\frac{3}{4}$ so lang als hinten zwischen den Augen breit, Stirn mindestens doppelt so lang als zwischen den Fühlern breit, Clypeus schmaler als die Zügel, Decken länger als der Hinterleib, die Spitzenzellen länger als breit. 82—83.

aa. Scheitel etwas mehr gewölbt, um $\frac{1}{4}$ kürzer als der Vorderrücken, dieser vorn mit Querwulst, Stirn schmaler, namentlich nach oben zu, die Seitennaht unter den Fühlern mehr gebogen. ♀ letztes Bauchsegment etwa doppelt so lang als das vorletzte, in der Mitte mit kleinem Ausschnitt, die Seitenecken etwas weiter nach hinten reichend. Schön roth angelaufen, Mitte der Unterseite und der Hinterleibsrücken schwarz mit rothen Rändern, Decken und Flügel glashell, glänzend, erstere mit rothen Nerven und schwach braunen Flecken, die namentlich den ungetheilten Längsnerven entlang einen Zickzackstreifen bilden. $2\frac{3}{4}$ mm. l. — Messina, März (Zeller, Samml. d. H. von Heyden).

82. **J. (D.) rubrotinctus** n. sp. ♀.

bb. Scheitel etwas weniger gewölbt als bei *rubrotinctus*, um $\frac{1}{3}$ kürzer als der Vorderrücken, Stirn breiter, namentlich nach oben zu, die Seitennaht unter den Fühlern weniger gebogen. ♀ letztes Bauchsegment etwa so lang als das vorhergehende, hinten fast grade, in der Mitte mit winkligem Einschnitt, die Seitenecken nicht weiter nach hinten reichend. Blass gelblich, vorn

ins Hellbräunliche, Flecken der Unterseite und Hinterleibrücken schwarz, Decken matt, weisslich getrübt mit hell bräunlichgelben Nerven und vereinzelt bräunlichen Fleckchen. $3\frac{1}{4}$ mm. l. — Messina, im ersten Frühjahr (Zeller, Samml. d. H. v. Heyden).

83. **J. (D.) opacus** n. sp. ♀.

B. Scheitel hinten zwischen den Augen so breit oder wenig breiter, jedenfalls nicht $1\frac{1}{3}$ mal so breit als das Auge, nur 1 Quernerv und deshalb nur zwei Zellen ausser der Spitzenzelle zwischen dem ungetheilten Längsnerven der Decken und den inneren Gabelästen des ersteren. 84—87 (A. 79—83).

a. Scheitel kaum oder sehr wenig kürzer als der Vorderrücken, in der Mitte fast so lang als hinten zwischen den Augen breit, die Deckennerven ganz oder doch theilweise hell, Fühler angedrückt bis über die Schnabelspitze reichend. 84—85.

aa. Scheitel kaum kürzer als der Vorderrücken, weniger gewölbt, aber abhängig nach vorn, Stirn nicht doppelt so lang als zwischen den Fühlern breit, Seitennaht fast grade bis zum Clypeus, dieser nicht doppelt so lang als breit, fast gleichbreit, breiter als die Zügel, Decken länger als der Hinterleib, der äussere Gabelast des ersten Decken-Längsnerven durch eine kurze Querader mit dem mittleren verbunden, die zweite Zelle in der Querreihe vor den Spitzenzellen schmal, fast gleichbreit, kein Quernerv des Clavus. ♂ letztes Bauchsegment kaum $\frac{1}{3}$ so lang als das vorletzte, hinten gerundet, Genitalklappen breit, etwa $1\frac{1}{3}$ so lang als das vorletzte Bauchsegment, aneinanderschliessend, hinten zusammen stumpfeckig, der etwas ausgebogene Aussenrand mit abstehenden Borsten, letztes Rückensegment oben fast rechteckig ausgebuchtet, die Seitenlappen länger als die Klappen, hinten gerundet mit starken abstehenden Borsten, unten zusammenschliessend. Hell bräunlichgelb, ziemlich glänzend, am Vorderrand des Scheitels ein Kranz von abwechselnd schwarzen und hell bräunlichgelben fast 4eckigen Fleckchen (4 schwarze, 5 helle), die vorn in eine schwarze Linie zusammenfliessen, und sich in der Mitte etwas, an dem Innenrand der Augen weiter auf die Stirn verbreiten, gleich dahinter am Innenrand der Augen auf dem Scheitel jederseits noch ein einzelnes schwarzes Fleckchen, Querlinien der Stirn, Nähte des Gesichts, Flecken der Schenkel und Punkte der Schienen, wie der Hinterleibrücken verloschen braun, Decken durchscheinend mit weisslichen hinten erloschen braun gesäumten Nerven. $3-3\frac{1}{4}$ mm. l. — Wiesbaden, 1 Exemplar auf einer Bergwiese im August.

84. **J. (D.) coroniceps** n. sp. ♂.

bb. Scheitel sehr wenig kürzer als der Vorderrücken, Stirn nicht doppelt so lang als zwischen den Fühlern breit, Seitennaht oben grade, vor dem Clypeus gebogen, dieser nicht doppelt so lang als am Grunde breit, nach der Spitze zu breiter, schmaler als die Zügel, Decken etwa so lang als der Hinterleib, zweite Zelle in der Querreihe vor den Spitzenzellen weniger schmal, der erste Clavusnerv mit dem innern eine kurze Strecke vereinigt, davor ein Quernerv nach dem Clavus-Coriumnerven. ♂ letztes Bauchsegment $\frac{1}{3}$ so lang als das vorletzte, hinten stumpfwinklig, Genitalklappen etwa $1\frac{3}{4}$ mal so

lang, hinten einzeln abgerundet mit Borsten, letztes Rückensegment ausgebuchtet, die Seitenlappen länger als die Klappen, hinten gerundet, unten zusammenschliessend, mit Borsten; ♀ letztes Bauchsegment über den ganzen Hinterrand gerundet ausgebuchtet, in der Mitte gut so lang, an den scharfen Seitenecken über 2mal so lang als das vorletzte. Unten und an den Beinen vorwiegend schwarz mit hellen Zeichnungen, am Seitenrand der Mittelbrust oft ein röthlicher Fleck, Hinterleibsrücken ebenfalls schwarz, mit hellen Rändern und breit heller Spitze, Kopf, Vorder- und Mittelrücken hell bräunlichgelb, mit schwärzlichen Puncten (Kopf des ♂) oder heller oder dunkler bräunlichen, auf dem Mittelrücken öfters röthlichen Fleckchen, Decken weisslich mit weisslichen Nerven, die dunkeln Zeichnungen ähnlich wie bei *pictipennis*, aber viel spärlicher und die Querreihen schmaler und mehr unterbrochen. Von *varipennis* durch geringere Grösse, gedrungener Gestalt und namentlich durch die Scheitelbildung verschieden. ♂ $2\frac{2}{3}$, ♀ 3 mm. l. — Wiesbaden, auch (Schenck) Weilburg, begraste Waldblößen, Juni bis August, selten.

85. **J. (D.) elegantulus** n. sp.

- b. Scheitel deutlich kürzer bis gut $\frac{1}{3}$ so lang als der Vorderrücken, Fühler angedrückt bis etwa zur Schnabelspitze reichend, Quernerven auf dem Clavus zwar vorhanden aber nicht constant. 86—87.
- aa. Deckennerven hell, Scheitel kaum $\frac{2}{3}$ so lang als der Vorderrücken, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der halbe Hinterrand zwischen den Augen breit, wie der Vorderrücken glatt, Stirn gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Fühlern breit, kaum doppelt so lang als der Clypeus, ihre Seitennähte über den Fühlern deutlich divergirend, Clypeus etwas schmaler als die Zügel, Decken länger als der Hinterleib, zwischen den beiden äusseren Gabelästen des ersten Längsnerven ein Quernerv. ♂ letztes Bauchsegment etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorhergehende, hinten gerundet winklig, Genitalklappen bis etwas über das erstere zusammenschliessend, von da an divergirend, seitlich aufgerichtet, fast rechtwinklig dreieckig, die Spitzen weit von einander entfernt, mit Borsten, letztes Rückensegment um die Afterröhre ausgebuchtet, die Seitenlappen von einer schief nach hinten gehenden erhabenen Falte an nach unten gebogen, von den Klappen eingeschlossen; ♀ letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorletzte, hinten grade oder fast unmerklich gezähnt, mit fast rechtwinkligen Ecken. Unten schwarz, mit hell gelblich- oder röthlichbraunen Zeichnungen, Untergesicht und Beine vorwiegend hell, Hinterleibsrücken mit hell röthlichbraunen Segmentecken, oben hell bräunlich mit dunkleren Atomen und Fleckchen, die Decken noch heller bräunlich mit hellen oft röthlichen Nerven und braunen Flecken in einer Längsreihe, am Innenrand und der Spitze. $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Wiesbaden, Mombach, auf Waldwiesen und Blößen. Juli bis October, nicht selten.

86. **J. (D.) badiellus** n. sp.

- bb. Deckennerven dunkel. Scheitel gut $\frac{2}{3}$ so lang als der Vorderrücken, fast $1\frac{3}{4}$ so lang als die halbe Breite des Hinterrands zwischen den Augen, Vorderrücken mit feinen Querstricheln, Stirn fast 2mal so lang als zwischen

den Fühlern breit, weit über doppelt so lang als der Clypeus, ihre Seitennähte über den Fühlern fast parallel, Clypeus ungefähr so breit als die Zügel, die feine Ausrandung der Augen vor den Fühlern sehr deutlich, Decken länger als der Hinterleib, die beiden äusseren Gabeläste des äusseren Längsnerven in einem Punct zusammentreffend. ♂ letztes Bauchsegment etwas kürzer als das vorletzte, hinten abgerundet, Genitalklappen fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang, spitz dreieckig, zusammenschliessend, letztes Rückensegment oben ausgebuchtet, die Seitenlappen zugespitzt, unten zusammenschliessend, von der Spitze der Klappen bedeckt; ♀ letztes Bauchsegment etwa doppelt so lang als das vorletzte, hinten flach gerundet ausgebuchtet. mit stumpflichen Seitenecken, einem dreieckigen kleinen Einschnitt in der Mitte und 2 kaum merklichen jederseits desselben. Schwarz mit gelblichen Zeichnungen, Fleckchen, Atomen und Stricheln, die Vorderbeine von den Knien bis zur Spitze des letzten Fussglieds hell gelblich, die Decken sehr hell bräunlich, durchsichtig, mit schwarzbraunen Nerven, Strichen aus dunkeln Atomen gebildet in den Zellen und dunkeln Flecken am Ende der Nerven und an der Spitze, dazwischen tropfenförmige, rundliche, ganz glashelle Stellen, so namentlich am Clavusinnenrand, auf der Mitte und vor der Spitze der Decken. ♂ $2\frac{2}{3}$, ♀ 3 mm. l. — Mombach, Blössen des Kiefernwalds, August bis October, selten.

87. **J. (D.) guttulatus** *n. sp.*

II. Reihe: **Metriocrani.**

88—101.

- A. Wangen oben zwischen Stirn und Auge fast halb so breit als das Auge, Scheitel vorn gerundet winklig, länger als der Vorderrücken, hinten zwischen den Augen mehr als doppelt so breit als das Auge, der halbe Vorderrand fast doppelt so breit als dasselbe, Stirn etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Fühlern breit, Clypeus fast doppelt so lang als breit, breiter als die Zügel, Vorderrücken etwa $2\frac{1}{3}$ mal so breit als lang, der freie Aussenrand so lang als das Auge, die Schulterecken schief abgeschnitten, der Hinterrand sehr flach und breit ausgebuchtet, Mittlrücken am Grund etwa halb so breit, in der Mitte wenig kürzer als der Vorderrücken, Decken etwas länger als der Hinterleib, kein Quernerv zwischen den Gabelästen des ersten Längsnerven und dem ungetheilten, dagegen 2 genäherte von dem äusseren Gabelast nach dem Randnerven, im Uebrigen die Nerven wie gewöhnlich. ♂ letztes Bauchsegment nur als ganz kurzer stumpfwinkliger Rand sichtbar, Genitalklappen doppelt so lang als das vorletzte Bauchsegment, dicht aneinanderschliessend, schmal in eine linienförmige Spitze ausgezogen, letztes Rückensegment tief und schmal ausgeschnitten, die Seitenlappen mit ihren aufrechten Flächen parallel neben einander, nach hinten spitz dreieckig, die Klappen überragend, wie diese mit Borsten. Glanzlos, einfarbig hellgelb, etwas ins Grünliche, die Decken fast wasserhell mit weisslichen Nerven. 5 mm. l. — Messina, Juli (Zeller, Sammlung d. H. von Heyden).

88. **J. (D.) eximius** *n. sp.* ♂.

B. Wangen oben zwischen Stirn und Auge höchstens $\frac{1}{4}$ so breit als das Auge. 89—101.

a. Stirn wenig länger als oben breit, Scheitel ungefähr so lang als der Vorderrücken oder etwas länger, vorn rechtwinklig, hinten zwischen den Augen ungefähr oder kaum doppelt so breit als das Auge, der halbe Vorderrand etwa so breit als das Auge vorn, Clypeus unter $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Grunde breit, gegen die Spitze verschmälert, breiter als die Zügel, Fühler angedrückt bis etwa zur Schnabelspitze reichend, Vorderrücken fast 3mal so breit als lang, der freie Aussenrand sehr kurz, die Schulterecken gerundet in den kaum oder sehr flach ausgebuchteten Hinterrand übergehend, Mittelrücken kürzer als der Vorderrücken, am Grund höchstens $\frac{1}{3}$ so breit, Decken beim ♂ etwas länger, beim ♀ etwas kürzer als der Hinterleib, meist beide Quernerven zwischen dem ungetheilten und den Gabelästen des äusseren Längsnerven vorhanden, die beiden äusseren Gabeläste entweder durch einen kurzen Quernerven verbunden oder in einem Punkt zusammentreffend. 89—90.

aa. Scheitel ungefähr so lang als der Vorderrücken, vorn etwas spitzer als bei der folgenden Art, hinten zwischen den Augen etwa doppelt so breit als das Auge, Gesicht kürzer, etwa 2mal so lang als der Abstand der Fühler von einander. ♂ letztes Bauchsegment fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, hinten stumpf dreieckig, Genitalklappen etwas länger, breit dreieckig zugespitzt, die Spitzen schmal abgerundet, am Aussenrand ein Einschnitt vor der Spitze, letztes Rückensegment vor der Afterröhre abgeschragt, weit ausgebuchtet, die Seitenlappen mit einer schiefen erhabenen Falte am Grund, nach hinten verengt, schmal abgerundet, unten zusammenschliessend, die Klappen überragend; ♀ letztes Bauchsegment etwas länger als die beiden vorhergehenden, hinten flach ausgeschweift, in der Mitte mit 2 stumpfen Zähnen, die Seitenecken stumpf. Oben gelb, meist etwas glänzend, unten bis auf mehr oder weniger ausgedehnte Zeichnungen, die Ränder, die Vorder-schienen und vorderen Fussglieder schwarz, Hinterleibsrücken am Grunde ebenfalls schwarz, Decken undurchsichtig gelb, an der Spitze durchsichtig wasserhell. ♂ $3\frac{3}{4}$ —4, ♀ 4—4 $\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 31. 10. Flor R. L. II. 249. 9. Hs. D. I. 125. 4. — Hergenhain, Schwarzwald, Blauen, St. Moritz, Juli (v. Heyden).

89. **J. (B.) abdominalis** Fall.

bb. Der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber der Scheitel vorn etwas stumpfer, deutlich länger als der Vorderrücken, hinten zwischen den Augen kaum doppelt so breit als das Auge, Gesicht länger, über 2mal so lang als der Abstand der Fühler von einander. ♂ Genitalien ähnlich wie bei *abdominalis*, aber das letzte Bauchsegment entschieden kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen, Genitalklappen $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mal so lang als ersteres, schmaler, die Spitzen stumpfer, die Aussenränder anfangs convergirend, hinter dem $\frac{1}{3}$ des Aussenrands von der Spitze entfernten Einschnitt parallel, vor dem letzteren die Fläche etwas eingedrückt, die Seitenlappen des letzten Rückensegments in eine schmale Spitze jederseits verengt, schief nach unten gerichtet, die Spitze der Klappen nicht erreichend; ♀ letztes Bauchsegment etwa so lang als die beiden vorhergehenden, in der Mitte des Hinterrands

2 schmale spitze Zähnchen dicht nebeneinander, der Einschnitt dazwischen meist tiefer in den Hinterrand eindringend, die etwas vorstehenden Seitenecken scharf. Glänzend, grünlichgelb oder grünlich-olivengrün, oben meist mit schwarzen Fleckchen, Atombüfchen und Strichen, letztere zuweilen den grünlichgelben Nerven sich anschliessend, oft ganz schwarz, die Nerven mit einbegriffen, unten das Schwarze noch vorwiegender als bei *abdominalis*, Decken bis zur Spitze undurchsichtig. ♂ 3—3½, ♀ 3½—4 mm. l. — Bernina (v. Heyden).

90. **J. (D.) nigricans** n. sp.

b. Stirn viel länger als oben breit. 91—101.

aa. Nerven der Decken weisslich, heller als die Grundfarbe, zuweilen der Aussenrandnerv gelblich (wenn auch die übrigen Nerven theilweise gelblich sind dann sind die Zeichnungen der Decken dunkler), Decken länger als der Hinterleib. 91—96.

aaa. Decken am Ende mehr oder weniger zugespitzt, ohne Randanhang, nur der vordere Quernerv zwischen dem inneren Ast der ersten Gabelung des ersten Längsnerven und dem ungetheilten zweiten vorhanden. 91—92.

α. Grösser und namentlich breiter, Decken scharf zugespitzt, Scheitel stumpfer und mehr gerundet, Stirn breiter, zwischen den Fühlern deutlich breiter als die Seitennaht unter denselben lang, Clypeus gegen die Spitze kaum verbreitert. ♂ letztes Bauchsegment schmaler, aber fast $\frac{3}{4}$ so lang als das vorletzte, stumpf dreieckig, Genitalklappen über 2mal so lang als ersteres, dreieckig, an der Spitze abgerundet, letztes Rückensegment flach ausgebuchtet, die Seitenlappen hinten abgerundet, unten zusammenschliessend, kürzer als die Klappen, beide mit Borsten; ♀ letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorhergehende, hinten fast grade, mit gerundeten Seitenecken. Hell gelblichbraun, oft etwas ins Rötliche, 2 genäherte Längsstreifen auf dem Scheitel, 5 auf dem Vorderrücken und 3 auf dem Mittelrücken, sowie die Deckennerven weisslich oder hell gelblichweiss, Hinterleib oben grösstentheils, unten am Grunde und Brustflecken schwarz, Schnabelspitze, letztes Fussglied, Punkte und Striche der Beine, eine feine Querlinie jederseits gleich hinter dem Vorderrand des Scheitels, 3 Längsflecken am Innenrand des Clavus und ein öfter unterbrochener Längsstreifen, der den ersten inneren Gabelast begleitet und die mittlere Spitzenzelle gesättigt ausfüllt, braun, äussere Gabelzelle der Flügelspitze rauchbraun. ♂ $4\frac{1}{3}$, ♀ 5 mm. l. — Wiesbaden, Mombach, Waldblössen, Juni, September und October.

91. **J. (D.) oxypterus** n. sp.

β. Kleiner und namentlich schmaler, Decken stumpf zugespitzt, Scheitel spitzer und weniger gerundet, Stirn schmaler, zwischen den Fühlern kaum breiter als die Seitennaht unter denselben lang, Clypeus gegen die Spitze sehr deutlich verbreitert. ♂ letztes Bauchsegment am Grund fast so breit, nur halb so lang als das vorletzte, stumpfer dreieckig, etwas gerundet, Genitalklappen kaum doppelt so lang als ersteres, mit etwas auswärts gebogenem Aussenrand, hinten gerundet, letztes Rückensegment tief bis unter das

vorletzte ausgebuchtet, die Seitenlappen oben abgescrägt, unten gerundet, zusammenschliessend, am Ende oben mit fast rechtwinkliger Ecke, so lang etwa als die Genitalklappen, beide mit Borsten und weissen Haaren; ♀ letztes Bauchsegment an den Seiten fast doppelt so lang als das vorletzte, mit etwas gerundet spitzwinkligen Ecken, hinten weit ausgebuchtet, in der Mitte der Ausbuchtung sehr stumpfwinklig vortretend. Zeichnung und Färbung sehr ähnlich *oxypterus*, aber die dunkeln Zeichnungen erloschener, die weisslichen Längsstreifen auf Scheitel u. s. w. weniger deutlich und die feinen brannen Querlinien hinter dem Vorderrand des Scheitels nicht vorhanden. ♂ $3\frac{3}{4}$ —4, ♀ 4— $4\frac{1}{3}$ mm. l. — Nach Herrich-Schäffer's eigener Bestimmung D. I. 144, 7. — Wiesbaden, Mombach, Waldblössen, Juli bis October, auch im Frühjahr.

92. **J. (D.) croceus** Hs.

bbb. Decken am Ende abgerundet, mit Randanhang. 93—96.

a. Vom inneren Ast der ersten und der zweiten Gabeltheilung des ersten Längsnerven der Decken je ein Quernerv nach dem zweiten ungetheilten, die Nerven zum Theil dunkel eingefasst oder die Zellen dunkel ausgefüllt, die Verbindungslinie der Fühlerwurzeln in oder unter die Mitte der Stirn fallend. 93—96.

aa. Scheitel vorn fast abgerundet, hinten wenig breiter als das Auge, deutlich kürzer als der Vorderrücken, die beiden äusseren Gabeläste des ersten Längsnerven der am Aussenrand stärker als bei den am nächsten stehenden Arten auswärts gebogenen Decken in einem Punct zusammentreffend, die durch sie gebildete Zelle, die zweite in der Querreihe vor den Spitzenzellen, am Grund schmal, vom Aussenrand entfernt, der Quernerv nach demselben länger, Seitennähte der Stirn unterhalb der Fühler fast grade, Clypeus nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. ♂ letztes Bauchsegment hinten gerundet winklig, länger als das vorletzte, Genitalklappen sehr wenig über es vorragend, einzeln dreieckig, mit gradem Aussen- und gebogenem Innenrand, daher die Spitzen von einander entfernt, letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, der Grund der Ausbuchtung breit, etwas nach hinten ausgebogen, die Ecken am Grund derselben spitz, die Seitenlappen länger als die Afterröhre und die Genitalklappen, hinten spitzlich, unten zusammenschliessend. Am Hinterleib und unten schwarz mit hellen Rändern und Zeichnungen, die Beine hell bräunlich mit schwarzen Ringflecken, Streifen und Puncten, oben hell graulich gelbbraun mit schwärzlichen Zeichnungen, namentlich 4 Puncte hinter dem Vorderrand des Scheitels, von deren äusseren je ein Schatten schief nach hinten und innen, schwarzbraun, auf dem Vorderrücken 5 undeutliche weisse Längslinien, Decken hell, fast durchsichtig, die Nerven dunkel eingefasst oder die Zellen ausgefüllt, namentlich auf der inneren Hälfte. Gedrungener als die folgenden Arten. 3 mm. l. — St. Moritz (v. Heyden).

93. **J. (D.) obtusiceps** n. sp. ♂.

ββ. Scheitel deutlich winklig, hinten sehr bemerklich breiter als das Auge, die beiden äusseren Gabeläste des ersten Längsnerven der weniger als

bei *obtusiceps* am Aussenrand ausgebogenen Decken in einem Punct oder eine kurze Strecke zusammentreffend, die durch sie gebildete Zelle meist am Grund mit schiefer Ecke dem Aussenrand sehr genähert, der Quernerv nach diesem sehr kurz. Hell graulichgelb mit bräunlichem Anflug, oben und auf den Decken ähnlich gezeichnet wie die vorhergehende Art, aber die dunkeln Zeichnungen sehr erloschen, so von den 4 Puncten am Vorderrand des Scheitels kaum eine Spur, unten und die Beine vorwiegend hell, besonders beim ♀, Hinterleibs Rücken zum grösseren Theil schwarz. Schlanker als *obtusiceps*. 94—96.

ααα. Scheitel stumpfwinklig, um $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ kürzer als der Vorderrücken, Seitennähte der Stirn unterhalb der Fühler kaum gebogen, Clypeus fast $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, nach der Spitze zu kaum verschmälert. ♂ letztes Bauchsegment etwa $\frac{2}{3}$ so lang als das vorletzte, hinten abgerundet, Genitalklappen an den Seiten kaum, hinten wenig über dasselbe vorragend, die Spitzen auseinandertretend, letztes Rückensegment bis auf den Hinterrand des vorletzten ausgebuchtet, die Seitenlappen etwa so lang als die Klappen, am Oberrand grade, am Unterrand gebogen, am Ende spitz, vor der in der Fortsetzung des Oberrands gebogenen Spitze öfters ein Eindruck, zusammenneigend; ♀ letztes Bauchsegment etwa so lang als das vorhergehende, hinten grade. 4 mm. l. — Wiesbaden, Mombach, Wiesen und Grasplätze in Wäldern, Juni bis October, häufig, auch Catania, Juni (Zeller, Samml. d. H. v. Heyden).

94. **J. (D.) breviceps** n. sp.

βββ. Scheitel spitzer, kaum oder sehr wenig kürzer als der Vorderrücken, Seitennähte der Stirn unterhalb der Fühler deutlich gebogen, Clypeus fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Grunde breit, gegen die Spitze deutlich verschmälert, ♂ und ♀ letztes Bauchsegment wie bei *breviceps*. 95—96.
+ Grösser, ♂ letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die seitlichen Lappen länger als die Afterröhre, um die Länge des letzten Bauchsegments nebst den Genitalklappen diese überragend, breiter als bei *breviceps*, ohne Eindruck, am Ober- und Unterrand auswärts gebogen, hinten stumpflich gerundet, die äussersten Enden einander berührend. Fast 4 mm. l. — Wiesbaden, Waldwiesen, Ende August, selten.

95. **J. (D.) eurylobus** n. sp. ♂.

++ Kleiner, auch das letzte Rückensegment des ♂ dem von *breviceps* sehr ähnlich gebildet, nur die seitlichen Lappen breiter und der Eindruck meist deutlicher. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{3}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 35. 17. Flor Rh. L. II. 259. 14. HS. D. I. 130. 10 (etwas zu gross, der Scheitelbildung nach nicht *breviceps*). — Wiesbaden, Mombach, Wiesen und Grasplätze in Wäldern, Juni bis October, häufig; auch St. Moritz, Pontresina und Bernina (v. Heyden), Catania, Mai (Zeller, Sammlung d. H. v. Heyden).

96. **J. (D.) striatus** L. Flor.

β. Nur zwischen dem inneren Ast der ersten Gabeltheilung des ersten Längsnerven und dem zweiten ungetheilten ein Quernerv, die Decken ohne alle dunkle Zeichnung, die Verbindungslinie der Fühlerwurzeln über die Mitte der Stirn fallend, s. unten 97. *vitripennis* (α. 93—96).

bb. Nerven der Decken nicht weisslich, sondern gelb oder grüngelb, gesättigter als die Grundfarbe, Decken ohne alle dunkle Zeichnung. 97—101 (aa. 91—96).

α. Decken durchsichtig, länger als der Hinterleib. 97—100.

αα. Nur von dem inneren Ast der ersten Gabeltheilung des ersten Deckenlängsnerven ein Quernerv nach dem zweiten ungetheilten. 97—98.

ααα. Zwischen den beiden äusseren Gabelästen des ersten Längsnerven die gewöhnliche geschlossene Zelle, Nerven der fast farblosen wasserhellen Decken sehr bleich gelb, Scheitel fast so lang als der Vorderrücken, die Verbindungslinie der Fühlerwurzeln über die Mitte der Stirn fallend, Seitennähte derselben unterhalb der Fühler so lang, als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Clypeus gegen die Spitze etwas verbreitert. ♂ letztes Bauchsegment so lang als das vorletzte, breit, stumpfwinklig, Genitalklappen etwa 3mal so lang, flach, zusammenschliessend, allmählich verschmälert, am Ende etwas abgerundet, mit Borsten, die an der äusseren Hälfte jeder aus braunen Pünctchen entspringen, vorletztes Rückensegment breit dreieckig ausgeschnitten, das letzte wenig über die Seitenecken des vorletzten hinausragend, in der Mitte sehr schmal parallel bis auf den Grund der Ausbuchtung des vorletzten ausgeschnitten, die Seitenlappen sehr steil abgeschrägt, unten spitzlich, die Afterröhre lang blossliegend, das Ende der langen Genitalklappen nicht erreichend; ♀ letztes Bauchsegment am ganzen Hinterrand mässig ausgebuchtet, in der Mitte unter der Legescheide mit kurzem braunen Einschnitt. Bleich grüngelb, theilweise mit bräunlichem Anflug, Brustflecken, ein Längsfleck der Unterseite des Hinterleibs und der Hinterleibs Rücken schwarz, Flecken, Striche und Punkte der Beine braun oder schwarz. 3½ mm. l. — Flor Rh. L. II. 255. — Mombach, Juni, Juli, selten.

97. **J. (D.) vitripennis** Fl.

βββ. Der äussere Gabelast des ersten Längsnerven der Decken eine Strecke mit dem mittleren vereinigt, dann schief nach dem Aussenrand laufend, so dass keine Zelle von beiden umschlossen wird, Nerven der etwas bräunlich getrühten Decken deutlicher grünllich, Scheitel deutlich kürzer als der Vorderrücken, die Verbindungslinie der Fühlerwurzeln unter die Mitte der Stirn fallend, Seitennähte derselben unterhalb der Fühler nicht so lang als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Clypeus gleichbreit, an der Spitze etwas abgerundet. ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, hinten gerade, Legescheide sehr merklich die seitlichen Wülste überragend. Hell bräunlichgelb, unten, an den Beinen und auf dem Hinterleibs Rücken die gewöhnlichen schwarzen Partien und Zeichnungen. 2½ mm. l. — Messina, Februar (Zeller, Samml. d. H. von Heyden).

98. **J. (D.) vaginatus** n. sp. ♀.

ββ Zwischen den beiden inneren Gabelästen des ersten und dem zweiten Längsnerven der Decken je ein Quernerv, Scheitel ungefähr so lang, eher etwas länger als der Vorderrücken, Genitalsegmente wie bei *breviceps*, nur bei *helvolus* ♀ der Hinterrand des letzten Bauchsegments zuweilen etwas wellig. 99—100.

ααα. Stirn breiter, zwischen den Fühlern fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit als die Seitennaht unter denselben lang, Clypeus unten etwas verschmälert, wenig abgerundet, die Seitennahte desselben ungefähr so lang als die der Stirn unterhalb der Fühler. Hell bräunlichgelb, mit den gewöhnlichen schwarzen Stellen des Hinterleibs und der Unterseite, Decken zwischen den gelben Nerven bräunlich getrübt, von *striatus* besonders durch den längeren Scheitel, die schmälere Seitenlappen des letzten ♂ Rückensegments, den Mangel aller Zeichnung der Decken bestimmt verschieden. $3\frac{1}{4}$ mm. l. — Wiesbaden, Waldblössen und Waldwiesen, Juni bis August, nicht selten.

99. **J. (D.) helvolus n. sp.**

βββ. Stirn schmaler, zwischen den Fühlern höchstens $1\frac{1}{4}$ mal so breit, als die Seitennaht unter denselben lang, Clypeus unten etwas verschmälert, abgerundet, seine Seitennahte deutlich kürzer, als die der Stirn unterhalb der Fühler. Rein hellgelb mit den gewöhnlichen schwarzen Partien der Unterseite und des Hinterleibs, unten theilweise hell bräunlichgelb, die Decken zwischen den gelben Nerven, den Grund etwa ausgenommen, durchsichtig und farblos. Gut 3 mm. l. — Wiesbaden, Waldwiesen und Blössen, Juli bis October, nicht selten, auch (v. Heyden) Pontresina.

100. **J. (D.) citrinellus n. sp.**

β. Decken wenigstens in der ersten Hälfte undurchsichtig gelb, so lang oder gerundet schief nach innen abgestutzt, kürzer als der Hinterleib, 2 Quernerven zwischen den inneren Gabelästen des ersten und zweiten Längsnerven, zuweilen bei entwickelten Decken überzählige Quernerven, bei abgekürzten die Spitzenzellen äusserst kurz, Scheitel etwa so lang als der Vorderrücken, Stirn oben wenig breiter als zwischen den Fühlern, gut $1\frac{1}{2}$ so lang als breit, Clypeus über $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, etwa so breit als die nach aussen und oben fast eckigen Zügel. ♂ letztes Bauchsegment etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als das vorletzte, hinten abgerundet oder spitzlich, Genitalklappen $1\frac{1}{3}$ mal so lang als ersteres, zusammenschliessend, an der Spitze schmal, etwas abgestutzt, der Aussenrand S-förmig gebogen, ein undeutlich vertiefter Längsstrich auf jeder, letztes Rückensegment über doppelt so lang als das vorletzte, bis zur Hälfte ausgebuchtet, die Winkel am Grund etwas spitz, dazwischen über der Afterröhre ein dreieckiges Plättchen, die seitlichen Lappen etwas convergirend, die Genitalklappen um die Hälfte der Tiefe der Ausbuchtung überragend, hinten spitzlich mit etwas abgerundetem Ober- und Unterrand, mit bräunlichen Borsten besetzt, von dem Winkel am Grund der Ausbuchtung eine schief nach vorn und unten gehende Furche; ♀ letztes Bauchsegment gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, mit abgerundeten Ecken, in der Mitte 2 schmale Ein-

schnitte und ein kurzer gerundet 3eckiger Fortsatz dazwischen, mit schwarzen Fleckchen daneben, die Wülste neben der Legeröhre $\frac{2}{5}$ des Hinterleibs einnehmend. Gelb, zuweilen etwas ins Grünliche, mit den gewöhnlichen schwarzen und bräunlichen Partien und Zeichnungen. $3\frac{1}{2}$ —4 mm. l. — Dahlbom, K. V. A. Handl. 1849. 261. 263 (aridellus mit entwickelten Decken). Flor Rh. L. II. 257. — Wiesbaden, Mombach, Grasplätze und Waldblößen, Juli bis October, nicht selten.

101. **J. (D.) collinus** Dahlb.

III. Reihe: **Dolichocrani**.

102—126.

- A. Die Quernerven der Decken nicht breit weiss oder fast in weissen Flecken verlaufend, Decken vollständig, hinten abgerundet, membranartig, meist mit Randanhang (bei *nigrifrons* fehlt derselbe. bei *pusillus* und *pallipes* ist er sehr unbedeutend), innen nicht gerade. 102—113.
- a. Nerven der Decken weisslich, nur der Aussenrandnerv bisweilen hellgelb oder gelblich, von jedem der beiden inneren Gabeläste des ersten Längsnerven ein Quernerv nach dem zweiten ungetheilten. 102—107.
- aa. Stirn zwischen den Fühlern breiter als die Seitennaht unter denselben lang. 102—106.
- aaa. Decken sehr merklich länger als der Hinterleib, hinten nicht verschmälert, Scheitel vorn fast rechtwinklig, nicht länger als der Vorderrücken, nicht so lang als zwischen den Augen breit. 102—104.
- α. Oberseite bräunlich graugelb mit dunkleren Zeichnungen, die beiden äusseren Gabeläste des ersten Längsnerven in einem Punkt oder eine kurze Strecke vereinigt, die zweite Zelle in der Reihe vor den Spitzenzellen meist am Grunde mit schiefer Ecke dem Aussenrand genähert, der Quernerv nach diesem kurz, in der Zeichnung wie die dunkleren Exemplare von *breviceps*. 102—103.
- αα. Stirn länger, die Verbindungslinie der Fühlerwurzeln fast in deren Mitte fallend, Clypeus etwas breiter. ♂ letztes Bauchsegment kürzer als das vorletzte, hinten gerundet dreieckig, Genitalklappen so lang als ersteres, bis zur Spitze zusammenschliessend, am Ende abgestutzt, die convergirenden Aussenränder etwas eingebogen. letztes Rückensegment bis zum Hinterrand des vorletzten ausgebuchtet, die seitlichen Lappen kaum länger als die Afterröhre, die Genitalklappen überragend, hinten stumpflich abgerundet und zusammenschliessend; ♀ letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorletzte, hinten in der Mitte mit fast rechtwinkligem Fortsatz. 4 mm. l. — Wiesbaden, Mombach, Waldwiesen und Grasplätze, Mai, Juni, selten.

102. **J. (D.) longiceps** n. sp.

- ββ. Stirn kürzer, die Verbindungslinie der Fühlerwurzeln deutlich unterhalb deren Mitte fallend, Clypeus etwas schmaler. Zügel nach aussen und oben fast eckig. ♂ letztes Bauchsegment so lang als das vorhergehende.

hinten abgerundet, fast abgestutzt, Genitalklappen etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als ersteres, zusammenschliessend, an der Spitze einzeln gerundet abgestutzt, die Aussenränder convergirend, fast Sförmig, letztes Rückensegment fast bis zum Hinterrand des vorletzten ziemlich weit rundlich ausgebuchtet, die seitlichen Lappen oben abgesehägt, unten zusammenschliessend, hinten abgerundet, mit Borsten, so lang als die Afterröhre, die Klappen überragend; ♀ letztes Bauchsegment so lang als das vorletzte, hinten etwas flach ausgebuchtet. 4 mm. l. — Wiesbaden, selten.

103. **J. (D.) longivalvis** n. sp.

- β. Oberseite schmutzig grünlichgelb, die blassen feinen, an der vorderen Hälfte sehr undeutlichen Nerven nach hinten zu sehr schwach bräunlich gesäumt, die zweite Zelle in der Reihe vor den Spitzenzellen vorn durch einen sehr schiefen Quernerven begrenzt, unten vorwiegend schwarz, die Beine stark schwarz gefleckt, namentlich die schwarzen Punkte, aus denen die Schienendornen entspringen, viel stärker als bei den nahe stehenden Arten, der äusserste Scheitelrand schwärzlich, dahinter an der Spitze zwei nach hinten divergirende tiefbraune Strichelchen, die Mittellinie weiss, die Stirn vorwiegend röthlich-schwarz, am Aussenrand der Decken keine Spur von Gelb. ♀ letztes Bauchsegment $1\frac{2}{3}$ so lang als das vorletzte, beiderseits nach hinten gerundet, so dass in der Mitte ein schmaler Ausschnitt entsteht, vor demselben ein über das vorletzte Segment fortgesetzter Kiel. $3\frac{1}{4}$ mm. l. — Crefeld (Mink).

104. **J. (D.) stictienemis** n. sp. ♀.

- bbb. Decken so lang oder kaum länger, oder kürzer als der Hinterleib, hinten verschmälert, Scheitel mehr spitzwinklig als rechtwinklig, länger als der Vorderrücken, ungefähr so lang als zwischen den Augen breit. 105—106.
 α. Stirn-Clypeusnaht so breit als die Seitennaht der Stirn unter den Fühlern lang, Clypeus nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, Decken so lang oder kaum länger (♂), oder kürzer (♀) als der Hinterleib, die beiden äusseren Gabeläste des ersten Längsnerven in einem Punkt oder eine kurze Strecke vereinigt. ♂ letztes Bauchsegment so lang als das vorletzte, hinten gerundet dreieckig, Genitalklappen etwa $\frac{2}{3}$ so lang, dreieckig, einzeln stumpf zugespitzt, letztes Rückensegment über der Afterröhre weit ausgebuchtet, die seitlichen Lappen mit dem etwas gerundeten Hinterrand zusammenstossend, dieser mit dem oberen fast einen rechten Winkel bildend; ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, in der Mitte mit stumpfem Vorsprung. Bräunlich- oder graulichgelb, die gewöhnlichen Zeichnungen sehr erloschen, die hinteren Deckennerven sehr schwach dunkel gesäumt, der Hinterleib besonders beim ♂ vorn schwarz. ♂ 2, ♀ $2\frac{2}{5}$ mm. l. — Mombach, Juni, selten.

105. **J. (D.) pusillus** n. sp.

- β. Stirn-Clypeusnaht schmaler als die Stirn-Wangennaht unter den Fühlern lang, Clypeus etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, Decken (♀) kürzer als der Hinterleib, die beiden äusseren Gabeläste des ersten Längsnerven an der Verbindungsstelle sehr genähert, mit kurzem Quernervon. ♀ letztes Bauch-

segment etwa so lang als das vorhergehende, in der Mitte mit sehr kurzem stumpfem Vorsprung. Hell gelbbraunlich, etwas ins Röthlichgelbe. ohne dunkle Zeichnung, selbst ohne die dunkeln Punkte der Schienendornen, bloss die Fusskrallen dunkel. $2\frac{3}{4}$ —3 mm. l. — Mombach, Grasplätze, selten.

106. **J. (D.) pallipes** n. sp. ♀.

bb. Stirn zwischen den Fühlern höchstens so lang als die Seitennähte unter denselben breit, Scheitel fast so lang als der Vorderrücken, Vorderrand und Spitze abgerundet, Clypeus $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, breiter als die Zügel, wenig schmaler als die Stirn unten, Fühler etwas über die Schnabelspitze reichend, Decken so lang als der Hinterleib, die beiden äusseren Gabeläste des ersten Längsnerven durch einen sehr kurzen graden Quernerven verbunden. ♀ letztes Bauchsegment ungefähr so lang als das vorletzte, durch 4 Einschnitte mit 3 etwas abgerundet winkligen Vorsprüngen, die seitlichen mit schwärzlichem Fleck, die seitlichen Wülste neben der Legescheide fast die Hälfte des Hinterleibs einnehmend, mit Borsten. Hell gelblich, Decken fast durchsichtig, nur theilweise schwach gelblich mit feinen hellen Nerven, auf dem Hinterleibsrücken die vorderen Segmente mit schmalem schwarzem Querstrich vor den Hinterrändern, unten der Grund des Hinterleibs schwarz, Legescheide, Punkte und Dornen der Schienen und Fusskrallen braun. Fast 4 mm. l. — Flor Rh. L. II. 264. 16. — Wiesbaden.

107. **J. (D.) metrius** Fl. ♀.

b. Nerven durchgängig gelb (bei ganz frischen noch nicht erhärteten und ausgefärbten Exemplaren noch weisslich). 108—113 (a. 102 · 107).
 aa. Scheitel fast rechtwinklig, Decken länger als der Hinterleib. 108—111.
 aaa. Gesicht länger, Stirn schmaler, Wangennath der Stirn unter den Fühlern deutlich über halb so lang als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Scheitel länger als der Vorderrücken, die beiden äusseren Gabeläste des ersten Längsnerven der Decken in einem Punkt zusammentreffend, 2 Quernerven zwischen den inneren Aesten der ersten und zweiten Gabelung des ersten und dem zweiten, Körper gelblich, schwarz gezeichnet. 108—110.
 a. Stirn schmaler, ihre Wangennaht fast grade, Clypeus gleichbreit, Decken zwischen den Nerven getrübt. 108—109.
 aa. Clypeus schwach $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, am Grund fast $\frac{2}{3}$ so breit, als die Stirn zwischen den Fühlern, Gesicht etwas länger als mit den Augen breit. ♂ letztes Bauchsegment wenig länger als das vorletzte, an den Seitenrändern etwas auswärts gekrümmt, die Spitze fast abgestutzt, Genitalklappen etwa doppelt so lang als ersteres, flach, horizontal, an der Spitze einzeln schmal abgerundet, zusammenschliessend bis fast zur Spitze, mit etwas einwärts gebogenem vertieftem, allmählich convergirendem Längsstreif vom Grund bis zur Spitze, letztes Rückensegment um die Afterröhre tief rundlich ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung oben und an den Seiten abgesetzt, die seitlichen Lappen etwa so lang als die Afterröhre, kürzer als die Klappen, von unten gerundet zugespitzt, alles vorwiegend gelb; ♀ letztes Bauchsegment etwas länger als das vorletzte, hinten ausgeschweift, in der Mitte mit schmalem Einschnitt bis zur oder über die

Hälfte der Segmentlänge. Gelb, mehr ins Röthliche als ins Grünliche, mit den gewöhnlichen schwarzen Partien und braunen Zeichnungen, namentlich an der Stirn, an der Scheitelspitze 2 nach hinten divergirende braune Striche, der Rand und die Mittellinie vorn meist weiss, Decken zwischen den Nerven getrübt, der Aussenrand in der ersten Hälfte weisslich. $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 32. 11. Flor Rh. L. II. 251. 10. — Wiesbaden, Waldwiesen, nicht häufig.

108. **J. (D.) pascuellus** Fall. Fl.

ββ. Clypeus gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, am Grund gut halb so breit als die Stirn zwischen den Fühlern, Gesicht etwa so lang als mit den Augen breit. Sehr ähnlich *pascuellus*, aber beim ♂ das letzte Bauchsegment fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, die abgesetzte Querlinie des letzten Rückensegments nicht vorhanden, die Ausbuchtung mit gradem Grund und etwas spitzen seitlichen Winkeln, die Seitenlappen so lang als die Afterröhre, fast so lang als die Klappen; ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, weit und flach ausgebuchtet, in der Mitte der Ausbuchtung noch ein kurzer Einschnitt. Zeichnung und Färbung ganz wie bei *pascuellus*. ♂ 3, ♀ $3\frac{1}{3}$ mm. l. — Wiesbaden. Mombach, Wiesen, Grasplätze und Waldblößen, Juni bis August, nicht selten.

109. **J. (D.) luteolus** n. sp.

β. Stirn breiter, ihre Wangennaht etwas gebogen, Clypeus nach der Spitze zu verschmälert, an der Spitze abgerundet, seine Seitennaht kaum kürzer als die der Stirn unterhalb der Fühler, Decken zwischen den Nerven glashell, höchstens weisslich getrübt. ♂ Genit. wie bei *eurylobus*, nur die Einbuchtung nicht so tief, ♀ letztes Bauchsegment etwas länger als das vorletzte, hinten grade. Gelb, etwas ins Grünliche, die schwarzen Stellen wie bei den beiden vorhergehenden, die braunen Zeichnungen schwächer, namentlich am Kopf, die Decken zwischen den Nerven nicht bräunlich getrübt, der Aussenrand meist gelb. $3\frac{1}{3}$ mm. l. — Wiesbaden, Waldblößen und Bergwiesen, August bis October, etwas seltner als *luteolus*.

110. **J. (D.) sulphurellus** n. sp.

bbb. Gesicht länger, Stirn breiter, Wangennaht der Stirn unterhalb der Fühlerwurzeln kaum mehr als halb so lang als die Stirn in der Mitte breit, Clypeus nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, Scheitel etwa $1\frac{1}{4}$ so lang als der Vorderrücken, ausser den beiden Quernerven zwischen den beiden Längsnerven der Decken noch ein überzähliger von unbestimmter Lage, der äussere Gabelast mit dem mittleren kurz nach der Theilung vereinigt, daher die zweite Zelle in der Reihe vor den Spitzenzellen nicht vorhanden. ♂ Genit. ähnlich *citrinellus* und *breviceps*. Oben grünlichgelb, ohne dunkle Zeichnungen, Hinterleib schwarz mit schmal hellen Rändern, Brust und Beine schwarz gezeichnet, Gesicht vorwiegend bräunlich, Decken zwischen den Nerven glashell. $2\frac{3}{4}$ mm. l. — Wiesbaden, 1 Exemplar auf einer Waldwiese unterhalb der Platte, Ende October.

111. **J. (D.) tristis** n. sp. ♂.

- bb. Scheitel deutlich spitzwinkelig. Decken länger (σ^7) oder so lang (♀) als der Hinterleib. 112—113.
- aaa. Scheitel etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als der Vorderrücken, Stirn lang und schmal, zwischen den Fühlern etwa so breit als die Wangennaht unter denselben lang. Clypeus $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit, kaum halb so breit als die Stirn zwischen den Fühlern, Fühler die Schnabelspitze überragend, 2 Quernerven zwischen den beiden Längsnerven, die 2 äusseren Gabeläste des vorderen in einem Punkt zusammentreffend, die zweite Zelle in der Querreihe vor den Spitzenzellen daher vorhanden. σ^7 letztes Bauchsegment $\frac{2}{3}$ so breit, $1\frac{1}{3}$ mal so lang als das vorhergehende, dreieckig, an der Spitze etwas abgestutzt, Genitalklappen $1\frac{1}{2}$ mal so lang als ersteres, fast trapezisch, hinten abgestutzt, zusammenschliessend, mit grader dem Aussenrand paralleler vertiefter Linie, letztes Rückensegment weit rechteckig ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung oben etwas abgesetzt. die seitlichen Lappen fast horizontal unter die Afterröhre geschoben; ♀ letztes Bauchsegment an den Seiten $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, an den seitlichen Ecken jederseits einen schmalen abgerundeten Vorsprung bildend, in der Mitte mit schmalem fast bis zum Hinterrand des vorhergehenden Segments reichendem Einschnitt, der den Grund der Legescheide freilässt. Gelb, die Decken zwischen den Nerven weniger gesättigt, ein Längsstrich über Scheitel, Vorder- und Mittelrücken sowie die vordere Hälfte des Aussenrands der Decken weiss, Brust und Hinterleib schwarz mit gelben Rändern, Gesicht dunkelbraun gezeichnet mit schmalem weissgelbem Längsstreif von der Spitze der Stirn bis zum Clypeus, Scheitel mit braunem Vorderrand und zwei nach hinten divergirenden Strichen an der Spitze, Beine hell gelblich mit braunen Ringen, Streifen und Puncten. σ^7 $3\frac{1}{3}$, ♀ $3\frac{3}{4}$ mm. l. — Dürkheim, Saline, September (v. Heyden).

112. **J. (D.) striifrons** n. sp.

- bbb. Scheitel fast $1\frac{1}{3}$ mal so lang als der Vorderrücken, Stirn kürzer und breiter, zwischen den Fühlern gut $1\frac{1}{2}$ mal so breit als die Wangennaht unter denselben lang, Clypeus etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, gut $\frac{1}{3}$ so breit als die Stirn zwischen den Fühlern, Decken ohne Randanhang, Nervenverlauf wie bei *striifrons*. ♀ letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, in der Mitte schmal und sehr flach ausgeschnitten, den ersten Grund der Legescheide freilassend, wie das vorletzte gekielt. Glänzender als *striifrons*, gelb, die Decken zwischen den Nerven etwas weniger gesättigt als diese, Gesicht, Brust und Hinterleib oben in der vorderen Hälfte bis auf die Seitenränder, der Grund der folgenden Segmente ganz schmal, ein breiter Längsstreif die Mitte der Unterseite entlang, die Hüften, der Schenkelgrund und die letzten Hinterfussglieder der gelben Beine schwarz, Aussenrand in der ersten Hälfte weiss, Scheitel, Vorder- und Mittelrücken ohne weissen Streif. ♀ $3\frac{1}{4}$ mm. l. — Oesterreich (Mayr).

113. **J. (D.) nigrifrons** n. sp. ♀ .

- B. Die Quernerven der Decken wenigstens zum Theil, besonders am Innen- und an der hinteren Hälfte des Aussenrands breit weiss gefleckt, Decken hinten rund-

lich schief nach innen abgestumpft, ohne Randanhang, innen grade (nur bei den ausgebildeten Exemplaren von *punctum* ist ein schmaler Randanhang der hinten breiteren abgerundeten Decken vorhanden und der Innenrand nicht grade), mit weisslichen nur bei *flavinervis* hellgelben Nerven, 2 Quernerven zwischen den Gabelästen des ersten Längsnerven und dem zweiten, der äussere Gabelast mit dem mittleren in einem Punct oder eine kurze Strecke vereinigt, daher die zweite Zelle in der Reihe vor den Spitzenzellen vorhanden, zuweilen überzählige Quernerven, manchmal in grösserer Anzahl. 114—126 (A. 102—113).

a. Scheitel nicht so lang als zwischen den Augen breit. 114—116.

aa. Scheitel etwas kürzer als der Vorderrücken, vorn stumpfer, Stirn zwischen den Fühlerwurzeln etwa so breit als die Seitennaht unter den Fühlern lang, Clypeus über $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, ungefähr so breit als die Zügel, diese wenig länger als breit, Decken länger (♂) oder so lang (♀) als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment fast so lang als das ganz oder hinten gelbe vorletzte, hinten gerundet, Genitalklappen fast doppelt so lang als ersteres, dreieckig zugespitzt, schwarz mit hellen Spitzen, letztes Rückensegment rundlich ausgebuchtet bis auf den Grund, kürzer als das vorletzte, die Seitenlappen breit, kurz, hinten fast abgestutzt, fast unten mit stumpfer Ecke; ♀ letztes Bauchsegment so lang als das vorletzte, hinten beiderseits sehr flach ausgebuchtet mit gelbem Fleck, in der Mitte mit vorstehendem breit abgerundetem Fortsatz. Brust und Hinterleib schwarz mit gelben Flecken und Rändern, Gesicht gelblich mit dunkeln Zeichnungen, namentlich Querlinien am oberen Theil der Stirn, Scheitel hellbräunlich mit 2, Vorderrücken mit 4, Mittelrücken mit 2 mehr oder weniger ausgedehnten rothen Längsstreifen, das ♂ dazwischen mit dunkeln Zeichnungen, Decken hell bräunlich, mit gleichfarbigen, theilweise weissen, braun gesäumten Nerven und braunen Flecken, beim ♂ vorwiegend dunkel mit dunkel gesäumten, das Innere der Zellen hellbraun lassenden Nerven, und schwärzlichen, mit hell weissen wechselnden Flecken, die ersteren fast eine Zickzacklängsbinde oder mehrere schiefe Binden bildend, Beine hell gelbbraunlich mit dunkeln, beim ♂ weit mehr ausgebreiteten Ringflecken, Strichen und Puncten. 4 mm. l. — Boh. Handl. 1845. 24. 3. Flor Rh. L. II. 234. 2. Mombach, feuchte Grasstellen, September, selten.

114. **J. (D.) formosus** Boh.

bb. Scheitel so lang oder etwas länger als der Vorderrücken, vorn spitzer, Stirn zwischen den Fühlern, besonders bei *notatifrons*, breiter als die Seitennaht unterhalb der Fühler lang, Decken etwa so lang (♂) oder meist etwas kürzer (♀) als der Hinterleib. 115—116.

aaa. Stirn und Clypeus schmaler, Stirn-Clypeusnaht nicht so breit, als die Stirn-Wangennaht unter den Fühlern lang, Clypeus fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als oben breit, wenig breiter als die Zügel einzeln, nach unten etwas verengt. ♂ letztes Bauchsegment etwa 4mal so lang als das vorletzte hinten sehr flach ausgebuchtete, am Hinterrand seitlich sehr schwach eingebogen, in der Mitte gerundet, etwas gewölbt, Genitalklappen über 2mal so lang als ersteres, ziemlich breit, fast kahnförmig zusammenschliessend, mit schmalen

langen meist sich kreuzenden Spitzen, letztes Rückensegment rechtwinklig ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung länger als das vorletzte Segment, die seitlichen Lappen kürzer als die Genitalklappen, am Grund etwas abgesetzt, ziemlich schmal, zugespitzt, mit den Spitzen die fast bis zum Ende der Genitalklappen reichende Afterröhre umschliessend; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte etwas länger als an den Seiten, mit kleinem an der Spitze ganzem oder mehr oder weniger gespaltenem Fortsatz, die seitlichen Ecken wenig abgerundet. Oben hell bräunlichgrau oder hell bräunlichgelb mit mehr oder weniger intensiven und ausgebreiteten röthlichen Zeichnungen und dunkeln Fleckchen und Atomen, mindestens 2 dunklen kleinen Flecken an der Scheitelspitze und 5 weisslichen mehr oder weniger deutlichen Längslinien auf dem Vorderrücken, die Deckennerven stark braun gesäumt, die Zellen, namentlich an der Spitze, oft ganz oder theilweise braun ausgefüllt, Unterseite und Hinterleibsbrücken schwarz mit hellbräunlichen oder röthlichen Zeichnungen, Beine schwarz, Kniee, vordere Schienen und theilweise die Fussglieder meist gelblich, Hinterschienen ebenso, aber mit starken schwarzen Punkten und Streifen, letztes Bauchsegment beim ♂ schwarz, oft mit hellem Hinterrand. ♂ 3, ♀ $3\frac{1}{3}$ mm l. — Fall. H. S. II. 33. 13. Flor Rh. L. II. 237. 3. — Wiesbaden, Mombach, auch (v. Heyden) St. Moritz, Waldblössen und Wiesen, Juni bis October, nicht selten.

115. **J. (D.) ocellaris** Fall. Fl.

bbb. Stirn und Clypeus breiter, Stirn-Clypeusnaht so breit als die Seitennaht der Stirn unterhalb der Fühler, Clypeus bei weitem nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, viel breiter als die Zügel einzeln, fast gleich breit. ♂ letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte hinten sehr flach ausgebuchtete, hinten in der Mitte fast winklig, sonst wie bei *ocellaris*, Genitalklappen über doppelt so lang als ersteres, ähnlich wie bei *ocellaris*, aber für sich genommen etwas kürzer, letztes Rückensegment mehr ründlich ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung länger als das vorletzte, etwas eingedrückt, die seitlichen Lappen kurz, so lang als die kurze Afterröhre, breiter als bei *ocellaris*, hinten abgerundet; ♀ letztes Bauchsegment wie bei *ocellaris*, aber die seitlichen Ecken etwas mehr schief abgerundet. Zeichnung und Färbung wie bei *ocellaris*, aber die helle Färbung mit Ausnahme der Brust und des Grundes des Hinterleibs überall vorherrschend, die Stirn ausser den hellen Querlinien zwischen den Fühlern mit hellem Fleck, letztes Bauchsegment beim ♂ meist ganz hell. ♂ $3\frac{1}{3}$, ♀ $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Wiesbaden, Mombach, Waldblössen und Wiesen, Juli bis September, mit *ocellaris*, aber seltner.

116. **J. (D.) notatifrons** n. sp.

b. Scheitel so lang als zwischen den Augen breit. 117—126.
 aa. Der vordere Augenrand deutlich länger als der halbe Vorderrand des Scheitels, Aussenrand der Wangen mit schärferer Ecke unter dem tieferen Einschnitt unter den Augen, Scheitel länger als der Vorderrücken, Stirn-Clypeusnaht fast so breit als die Seitennaht der Stirn unterhalb der Augen

lang, Clypeus $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, breiter als die Zügel einzeln, Decken etwas länger (♂) oder etwas kürzer (♀) als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorletzte, hinten gerundet winklig, Genitalklappen etwas über doppelt so lang, flach, dreieckig, an der Spitze einzeln rundlich abgestutzt, letztes Rückensegment vor der Ausbuchtung nach hinten abhängig, die Seitenlappen breit, hinten oben rundlich abgestutzt, unten mit einer Ecke, so lang oder etwas länger als die Klappen, Afterröhre fast so lang; ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, mit einem tiefen scharfen Einschnitt jederseits und einer viel flacheren Ausbuchtung in der Mitte, so dass der Hinterrand 4 Vorsprünge erhält, 2 längere rundlich zugespitzte seitliche und 2 mittlere kurze spitze. In Zeichnung und Färbung ähnlich *notatifrons*, jedoch mehr ins Hellbräunlichgelbe als Röthliche, unten und beim ♂ das Dunkle stärker, bei letzterem oft 2 vordere kleinere und 2 hintere grössere schwarze oder röthlichbraune Flecken auf dem Scheitel, die weissen Deckennerven deutlicher hervortretend. $2\frac{3}{4}$ —3 mm. l. — Wiesbaden, Mombach, Juni bis October. auf Grasplätzen, Wiesen und Waldblößen häufig, auch Triest, December (Zeller, Samml. d. H. v. Heyden).

117. **J. (D.) obtusivalvis** n. sp.

- bb. Der vordere Augenrand nicht länger als der halbe Vorderrand des Scheitels, Aussenrand der Wangen mit gerundeter Ecke unterhalb des flacheren Einschnitts unter den Augen. 118—126.
- aaa. Die vertiefte Mittellinie des Scheitels etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Scheitel. 118—124.
- a. Scheitel hinten zwischen den Augen deutlich breiter als das Auge hinten, länger als der Vorderrücken, Stirn-Clypeusnaht etwa so breit, als die Seitennaht der Stirn unter den Fühlern lang, Clypeus ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. 118—119.
- aa. Scheitel vorn fast rechtwinklig, Decken beim ♂ und ♀ kürzer als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, hinten etwas gerundet stumpfwinklig, Genitalklappen etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als ersteres, horizontal, breit dreieckig, hinten breit einzeln rundlich abgestutzt, letztes Rückensegment breit ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung abschüssig, kürzer als das vorletzte, die seitlichen Lappen so lang als die Genitalklappen, breit, hinten rundlich abgestutzt, nach hinten convergirend, daher die seitlichen Winkel am Grund der Ausbuchtung spitz, in eine schiefe Vertiefung jederseits fortgesetzt; ♀ letztes Bauchsegment fast doppelt so lang als das vorletzte, über die ganze Breite flach ausgebuchtet, die seitlichen Ecken spitzwinklig, am weitesten nach hinten gehend, in der Mitte des Hinterrands ein schmaler, meist schwarz gefärbter Einschnitt. Hell bräunlichgelb, öfters etwas ins Röthliche, die Zeichnungen ähnlich wie bei *obtusivalvis*, aber die schwarze vordere Hälfte der Oberseite und die beinahe ganze Unterseite des Hinterleibs abgerechnet, sehr erloschen, die dunkle Säumung der Deckennerven sehr schwach, oft fehlend, die 5 weissen Längslinien auf dem Vorderrücken und die 2 dunkeln Fleckchen an der Scheitelspitze meist deutlich. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{3}$

mm. l. — Flor Rh. L. II. 242. 5. — Wiesbaden, Mombach, Waldblößen und trockene Wiesen, Juni bis October, häufig.

118. **J. (D.) socialis** Fl.

ββ. Scheitel vorn spitzwinklig, Decken so lang, beim ♀ meist etwas kürzer als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment so lang als das vorletzte, hinten gerundet, in der Mitte fast abgestutzt, Genitalklappen kaum länger als ersteres, horizontal, dreieckig, hinten breit einzeln rundlich abgestutzt, letztes Rückensegment kaum ausgebuchtet, die seitlichen Lappen sehr wenig länger als die Mitte, breit, hinten gerundet, unten grade, die Genitalklappen umschliessend und um fast $\frac{1}{3}$ derselben überragend; ♀ letztes Bauchsegment etwas länger als das vorletzte, hinten grade oder fast grade. Zeichnung und Färbung wie bei *socialis*. — 3 mm. l. — Wiesbaden, Mombach, Waldblößen und Grasstellen, Juni bis August, mit *pseudocellaris*, selten.

119. **J. (D.) inclusivalvis** n. sp.

β. Scheitel hinten zwischen den Augen so breit oder kaum breiter als das Auge. 120—124.

αα. Scheitel mindestens um $\frac{1}{4}$ länger als der Vorderrücken, nur ein Theil der Quernerven der Decken, namentlich die nach dem Aussenrand laufenden, mehr oder weniger weiss. 120—123.

ααα. Seitennaht der Stirn unter den Fühlern länger als die Stirn-Clypeusnaht, Clypeus $1\frac{1}{3}$ mal so lang als am Grunde breit, Decken (♂) so lang oder etwas länger, (♀) etwas kürzer oder so lang als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, hinten stumpfwinklig, Genitalklappen etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als ersteres, mit etwas Sförmigem Aussenrand, aneinanderschliessend, die Spitzen namentlich innen abgerundet, auseinandertretend, letztes Rückensegment breit ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung abschüssig, die Seitenlappen etwas kürzer als die Genitalklappen, etwas länger als die Afterröhre, dieser meist dicht anliegend, fast senkrecht gestellt, nach hinten etwas convergirend, der grade Ober- und ausgebogene Unterrand hinten eine scharfe Ecke bildend; ♀ letztes Bauchsegment ähnlich *obtusivalvis*, aber die seitlichen Einschnitte und die mittlere Ausbuchtung viel flacher, zuweilen der Hinterrand fast grade mit kaum merklichen Ausbuchtungen. Zeichnung und Färbung ähnlich den vorhergehenden Arten, meist sehr erloschen. ♂ $2\frac{3}{4}$ —3, ♀ 3— $3\frac{1}{5}$ mm. l. — Flor Rh. L. II. 240. 4 (im Text *distinguendus*, in den Berichtigungen *pseudocellaris*). — Wiesbaden, Mombach, Frankfurt, Waldwiesen und Grasplätze, Juni bis October, häufig; auch Rippoldsau, Pontresina (v. Heyden).

120. **J. (D.) pseudocellaris** n. sp.

βββ. Seitennaht der Stirn unterhalb der Fühler etwa so lang als die Stirn-Clypeusnaht. 121—123.

+ Deckennerven weisslich. 121—122.

X Clypeus sehr wenig länger als am Grunde breit, Scheitel vorn fast rechtwinklig, höchstens um $\frac{1}{5}$ länger als der Vorderrücken, Decken kürzer als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment gut $1\frac{2}{3}$ mal so lang als das vorletzte, hinten winklig abgerundet, Genitalklappen wenig länger als ersteres, mit gradlinigem Aussenrand und gleichmässig breit abgerundeter Spitze, horizontal, fast aneinanderschliessend, letztes Rückensegment breit ausgebuchtet, die Seitenlappen fast so lang als die Genitalklappen, etwas länger als die Afterröhre, am Grund oben über die Ausbuchtung gebogen, so dass hier jederseits eine querliegende schmale Rinne entsteht, die gebogenen Oberränder weiterhin parallel die Afterröhre begleitend, die Unterränder fast grade, die Spitzen abgerundet, unten einander näher als oben. Zeichnung und Färbung ähnlich den vorhergehenden Arten, die dunkeln Zeichnungen und Atome auf schmutzig hellbräunlichem Grund stärker, die 5 weisslichen Längslinien auf dem Vorderrücken sehr deutlich. ♂ $2\frac{1}{2}$ mm. l. — Aachen (Mink).

121. **J. (D.) quinquevittatus** n. sp. ♂.

X X Clypeus fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Grunde breit, Scheitel vorn sehr deutlich spitzwinklig, fast um $\frac{1}{3}$ länger als der Vorderrücken, Decken (♂) etwas kürzer als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment etwa so lang als das vorletzte, hinten stumpfwinklig, Genitalklappen etwa so lang als ersteres, hinten einzeln etwas gerundet abgestumpft, zusammen nahezu ein Trapez bildend, letztes Rückensegment ziemlich breit ausgebuchtet, die seitlichen Lappen länger als Afterröhre und Genitalklappen, am Grund oben etwas über die Ausbuchtung gebogen, daher hier jederseits ein sehr spitzer Winkel erscheint, hinten abgerundet, zusammenschliessend. Hell gelblichbraun, etwas ins Röthliche, mit Ausnahme der 2 nach hinten divergirenden kurzen Linien an der Scheitelspitze, der Schienenpunkte und des Hinterleibsgrundes fast ohne dunkle Zeichnung. ♂ 3 mm. lang. — Wiesbaden, Waldwiese, 1 Exemplar.

122. **J. (D.) mattiacellus** n. sp. ♂.

+ + Deckennerven gelblich, Scheitel spitzwinklig, etwa um $\frac{1}{4}$ länger als der Vorderrücken, Clypeus etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als am Grunde breit, an der Spitze spitzlich zugerundet, Decken kürzer als der Hinterleib. ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, hinten ganz, den Grund der Legeseide etwas freilassend. Hell gelblich, mit weisslichen Partien, die gewöhnlichen Zeichnungen sehr erloschen und theilweise fehlend. ♀ gut 3 mm. l. — Wiesbaden.

123. **J. (D.) flavinervis** n. sp. ♀.

ββ. (aa. 120—123). Scheitel nur sehr wenig, jedenfalls nicht um $\frac{1}{4}$ länger als der Vorderrücken, vorn spitzwinklig, ausser den Quernerven der Decken auch die Längsnerven theilweise breit weiss, Seitennaht der Stirn fast gradlinig, unterhalb der Fühler länger als die Stirn-Clypeusnaht, Clypeus etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als am Grunde breit, fast doppelt

so breit als die Zügel, Decken bei ♂ und ♀ etwas kürzer oder ausgebildet etwas länger als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment 2—2½ mal so lang als das vorletzte, hinten winklig, Genitalklappen etwa so lang als ersteres, mit Sförmigem Aussenrand und vertieftem Längsstrich, fast kahnförmig zusammenschliessend, hinten etwas abgestutzt, letztes Rückensegment kaum ausgerandet, hinten abschüssig, die Seitenlappen schief nach unten gerichtet, kaum länger als die Genitalklappen, etwas kürzer als die Afterröhre, letztere unten umschliessend; ♀ letztes Bauchsegment etwa doppelt so lang als das vorletzte, jederseits mit mehr oder weniger scharfem Einschnitt, die seitlichen Ecken spitzwinklig. Sehr hell röthlichgelbbräunlich, bei sehr dunkler Zeichnung mehr hell graugelblich, oben glänzend mit schwachem Metallschimmer, auf dem Scheitel an der Spitze 2 genäherte keilförmige nach vorn spitze Flecken, dahinter ein starker jederseits spitzer Querstreif, am äussersten Hinterrand eine schmale Querlinie jederseits, auf dem Vorderrücken 3 kleine Flecken, von denen der mittlere öfters undentlich, in einer Querreihe, am Grund des Mittelrückens 2 Fleckchen, zum Theil vom Hinterrand des Vorderrückens bedeckt, dunkelbraun oder schwarz, auf den Decken die stellenweise weissgefleckten Längs- und stets weiss gefleckten Quernerven mehr oder weniger vollständig braun gesäumt (bei ganz hellen Exemplaren erscheinen nur dunkle Punkte in den Ecken der Zellen), unten bei hellen Exemplaren fast keine, bei dunkeln die gewöhnlichen dunkeln Zeichnungen, bei ersteren das Gesicht ganz ohne, bei letzteren mit sehr schwachen Zeichnungen, Augen im Leben grün. ♂ 2¾—3, ♀ 3—3¼ mm. l. — Wiesbaden, Mombach, Waldwiesen und Blössen, Juni und Anfangs October, selten.

124. **J. (D.) micantulus** *n. sp.*

bbb. Die vertiefte Mittellinie des Scheitels etwa ¾ so lang als der Scheitel, Scheitel vorn spitzwinklig. 125—126 (aaa. 118—124).

α. Scheitel länger als der Vorderrücken, stärker spitzwinklig, hinten zwischen den Augen breiter als das Auge hinten, Seitennähte der Stirn unter den Fühlern deutlich länger als die Stirn-Clypeusnaht, Clypeus etwa 1½ mal so lang als am Grunde breit, kaum breiter als die Zügel, Aussennaht der Zügel flach gebogen, Decken und die abgekürzten Flügel kürzer, entwickelt beim ♀ beide so lang als der Hinterleib, im ersteren Falle die Spitzenzellen mit Ausnahme der mittleren kurz viereckig, im zweiten alle länger, trapezisch. ♂ letztes Bauchsegment über doppelt so lang, am Grund etwas schmaler als das vorletzte, hinten scharf winklig, mit etwas einwärts gebogenem Seitenrand, Genitalklappen hinten wenig vorragend, zusammenschliessend, hinten einzeln abgestutzt, letztes Rückensegment oben rechteckig ausgebuchtet, vor der Ausbuchtung gut halb so lang als das vorletzte, die Seitenlappen länger als Genitalklappen und Afterröhre, oben nach hinten abgeschrägt und convergirend mit gradem, unten zusammenschliessend mit gebogenem Rand, hinten mit kaum abgerundeter Ecke, am Grund mit kurzer erhabener Falte; ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, hinten mit breitem flachem winkligem Aus-

schnitt. Sehr hell bräunlichgelb, Scheitel mit 3, Vorderrücken mit 5 weisslichen Längsstreifen, Decken graulichweiss mit braunem Fleck in der Spitze der vierten Zelle der Querreihe vor den Spitzenzellen, die übrigen gewöhnlichen dunkeln Zeichnungen mit Ausnahme der schwarzen Stellen des Hinterleibs sehr erloschen. $2\frac{3}{4}$ —3 mm. l. — Flor Rh. L. II. 247. 5. — Wiesbaden, Waldwiesen, Juli bis October, selten.

125. **J. (D.) punctum** Fl.

β. Scheitel kaum länger als der Vorderrücken, vorn weniger spitzwinklig, zwischen den Augen sehr wenig breiter als das Auge hinten, Seitennähte der Stirn unter den Fühlern kaum länger als die Stirn-Clypeusnaht, Clypeus etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als breit, wenig breiter als die Zügel, Aussennaht der Zügel fast eckig, Decken und Flügel (♀) länger als der Hinterleib, mit kaum merklichem Randanhang, längeren etwas trapezischen Spitzenzellen und überzähligen Quernerven. ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte etwas länger als die beiden vorletzten zusammen, an den kürzern Seiten hinten wenig merklich flach eingeschnitten. Hell graugelblich, Scheitel, Vorder- und Mittelrücken mit röthlichgelblichen Stellen, die gewöhnlichen dunkeln Zeichnungen sehr deutlich, namentlich 3 kleine dunkle Flecken an der hintern Hälfte des Aussenrands der schmutzig weisslichen Decken. $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Ragaz (v. Heyden).

126. **J. (D.) leucophaeus** n. sp. ♀.

IV. Untergatt. **Platymetopius**.

127—129.

A. Scheitel ungefähr so lang als der Vorderrücken, mit rasch verdünntem etwas aufgebogenem Vorderrand, die beiden äusseren Gabeläste des ersten Längsnerven der Decken durch einen kurzen Quernerven oder in einem Punct verbunden, am Aussenrand überzählige Quernerven, gelb, oben mit röthlichbraunen Zeichnungen. 127—128.

a. Scheitel stumpfer, gut $\frac{3}{4}$ so lang als hinten zwischen den Augen breit, Stirn breiter, die Seitennaht unter den Fühlern kaum länger als die Stirn zwischen denselben breit, Clypeus meist etwas weniger nach der Spitze zu verbreitert, Stirn-Clypeusnaht mehr nach oben gebogen, Decken und Flügel länger als der Hinterleib, erstere am Ende abgestutzt gerundet, mit Randanhang, am Innenrand nicht grade. ♂ letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, dreieckig, hinten meist gerundet abgestutzt, Genitalklappen länger als ersteres, die Aferröhre überragend, zusammenschliessend, fast kahnförmig, spitz, der Aussenrand etwas Sförmig, am Grund mit kurzem vertieftem Längsstrich, letztes Rückensegment bis fast auf den Grund rundlich winklig ausgebuchtet, die seitlichen Lappen fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte Rückensegment, viel kürzer als die Aferröhre, hinten 4 feine braune fadenförmige Fortsätze von unten nach oben gerichtet; ♀ letztes Bauchsegment hinten gerundet, an den Seiten wenig länger, in der Mitte fast doppelt so lang als das vor-

letzte, jederseits neben der Mitte tief und schmal eingeschnitten, der dadurch gebildete mittlere Lappen viereckig, hinten etwas gerundet, an den Hinter-ecken mit 2 vorstehenden, sehr feinen Spitzen. Gelb, unten fast ohne alle dunkle Zeichnung, der Hinterleibsbrücken mitten schwarz, Scheitel und Vorder-rücken bis auf die gelben Ränder, Mittelrücken ganz rothbraun mit gelblichen Atomen, auf der Innenseite der Decken eine röthlichbraune, meist weisslich oder glashell gerandete, vorn und hinten fast zum Aussenrand reichende Längsbinde, in der Mitte mit bis fast auf die Hälfte der Deckenbreite reichender Zacke, die Nerven gelb, auf der Zackenbinde runde glashelle Tröpfchen in den Zellen zwischen den Nerven. ♂ $4\frac{1}{2}$, ♀ 5 mm. l. $1\frac{1}{2}$ mm. breit. — De Geer. III. 119. 5. tab. II. f. 24 Germ. F. I. E. 7. 20. Flor Rh. L. II. 221. — Wiesbaden, Mombach, Offenbach, Wiesen und Waldblössen, Juni bis September, selten, nach v. Heyden auch auf Birken und Eichen.

127. **J. (Pl.) undatus** DeG. Fl.

- b. Scheitel spitzer, ungefähr oder fast so lang als hinten zwischen den Augen breit, Stirn schmaler, die Seitennaht unter den Fühlern beträchtlich länger als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Clypeus nach der Spitze zu meist etwas mehr verbreitert, Stirn-Clypeusnaht weniger nach oben gebogen, Decken und Flügel wie bei *undatus*. ♂ Genit. ähnlich wie bei *undatus*, aber die Seitenlappen des letzten Rückensegments sehr wenig länger als das vorletzte und sehr wenig kürzer als die Afterröhre; ♀ letztes Bauchsegment hinten gerundet, an den Seiten wenig länger, in der Mitte fast doppelt so lang als das vorletzte, dicht neben der Mitte tief und scharf und daneben jederseits weniger tief eingeschnitten, so dass ausser den scharfen Ecken ausserhalb der äusseren Einschnitte 3 schmale Fortsätze entstehen, von denen der mittlere der kürzeste ist. Zeichnung und Färbung wie bei *undatus*, nur die mittlere Zacke der röthlichbraunen Längsbinde etwas weiter nach dem Aussenrand ragend, die Mitte der Deckenbreite mindestens erreichend. ♂ $5\frac{1}{2}$, ♀ 6 mm. l., 2 mm. breit. — Wiesbaden, Waldblössen, August bis October, selten, auch Frankfurt, Soden, Königstein auf Birken und Eichen (v. Heyden), Italien (Samml. d. H. v. Heyden).

128. **J. (Pl.) major** n. sp.

- B. Scheitel (♂) etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang als der Vorderrücken, $1\frac{3}{4}$ mal so lang als hinten zwischen den Augen breit, oder (♀) etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Vorder-rücken, fast 2mal so lang als hinten zwischen den Augen breit, mit sehr allmählich verdünntem nicht aufgebogenem Vorderrand, Stirn schmaler als bei den vorhergehenden Arten, zwischen den Fühlern etwa halb so breit als die Seitennaht unter denselben lang, Clypeus nach der Spitze verbreitert, Stirn-Clypeusnaht kaum gebogen, Decken und Flügel länger als der Hinter-leib, etwa 3mal so lang als Kopf und Vorderrücken zusammen, die beiden äusseren Gabeläste des ersten Längsnerven eine kurze Strecke zusammentreffend, keine überzähligen Quernerven am Aussenrand. ♂ letztes Bauchsegment kürzer als das vorletzte, hinten winklig, Genitalklappen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang

als ersteres, am Aussenrand Sförmig, spitz, am Grund und in der Mitte zusammenschliessend, an der Spitze divergirend, letztes Rückensegment bis auf den Grund winklig ausgebuchtet, die Seitenlappen etwas länger als die Genitalklappen und die Afterröhre, am Oberrand abgeschrägt, hinten stumpflich zugespitzt; ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, in der Mitte winklig ausgeschnitten, die seitlichen Lappen hinten gerundet. Unten hell bräunlichgelb, die oberen Ränder der Stirn graubraun, Fleckchen der Brust und der Grund des Hinterleibs schwarz, Hinterleibsrücken schwarz mit hell bräunlichgelbem Rand, die Beine einfarbig, Oberseite graubraun, 3 hell bräunlichgelbe Längslinien, die mittlere hinten von 2 ganz feinen dicht begleitet, auf dem Scheitel, Zeichnungen und Atome auf Vorder- und Mittelrücken und der Aussenrandnerv der Decken hell bräunlichgelb, die Decken innen breit graubraun, aussen bis gegen die Spitze schmal glashell, ein kleiner nach innen keilförmiger Fleck dahinter ebenso, der Nerv zwischen beiden Partien weisslich, auf der dunkeln inneren Partie zahlreiche sehr feine und einzelne etwas grössere glashelle Tröpfchen in Reihen auf den dunkeln Nerven. ♂ $3\frac{1}{5}$, ♀ $4\frac{1}{2}$ mm. l., kaum 1 mm. br. — Syracus, Mai (Zeller, Sammlung d. H. v. Heyden).

129. **J. (Pl.) albolimbatus** n. sp. *)

36. Gatt. *Agallia* Curt.

A. Zwischen den Längsnerven des Coriums und deren Verzweigungen viele oft unregelmässig liegende Quernerven fast von der Basis an bis zur Spitze. Scheitel in der Mitte stark nach vorn gebogen, hier halb so lang als an den Seiten neben den Augen, wo der Hinterrand etwas weiter als der der Augen nach hinten tritt, Nebenaugen fast doppelt so weit von einander entfernt als von den Augen, Seitennaht der Stirn oben sehr stark nach innen gebogen, dann fast grade und fast parallel, unten sehr wenig abgerundet, Clypeus wenig schmaler als die Stirn unten, Aussenrand der Wangen oben kaum merklich ausgebuchtet, Vorderrücken in der Mitte etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als am Innenrand der Augen, gut 5mal so lang als der Scheitel in der Mitte, Mittelrücken deutlich fünfeckig durch einen Vorsprung an jedem der beiden Aussenränder, Decken länger als der Hinterleib. ♀ letztes Bauchsegment hinten flach winklig ausgebuchtet. Sehr hell gelblichgrau, wie die folgende Art, und ähnlich gezeichnet, 2 schiefe viereckige, den Hinterrand des Scheitels berührende Fleckchen, eine gebogene Linie oben an der Stirn, die Fühlergegend, 2 sehr feine genäherte Punkte vorn am Vorderrücken (die runden starken Flecken vor dem Hinterrand fehlen), 2 dreieckige Flecken am Grund des Mittelrückens, die ihre Spitze verbindende eingedrückte Querlinie und 2 Punkte in dem eingeschlossenen Raum, die Brust vorwiegend und der Grund des Hinterleibs

*) Sehr ähnlich *Proceps acicularis* Muls. et R. (Opusc. entom. Cah. VI. p. 137), aber kleiner, der Kopf (nach der Abbildung) viel kürzer, die Decken in Bezug auf Kopf und Vorderrücken länger und die Zeichnung derselben etwas anders; ein Grund zur Aufstellung einer neuen Gattung für *J. albolimbatus* liegt durchaus nicht vor.

schwarz, ausserdem die gewöhnlichen braunen Zeichnungen an Kopf und Beinen und ein Schatten vor der Spitze des Mittlrückens, Decken fast schmutzig weisslich, die Quernerven meistens, die Längsnerven und ihre Verzweigungen, wo sie mit den Quernerven zusammentreffen und an der Spitze, die Corium-Clavusnaht, eine ihr parallele unterbrochene Linie und ein Strich an der Clavusspitze braun. $4\frac{1}{4}$ mm. l. — HS. D. I. 126. 4. — 1 ♀, von Herrich-Schäffer bestimmt, aus der Gegend von Regensburg (Sammlung des Herrn von Heyden).

1. **A. reticulata** HS. ♀.

3. Höchstens einzelne überzählige Quernerven auf den Decken. 2—6.
- a. Vorderrücken in der Mitte fast doppelt so lang als da, wo der stark nach vorn gebogene Hinterrand des Scheitels an den merklich weniger weit nach hinten gelegenen Hinterrand der Augen tritt, etwa doppelt so breit als in der Mitte lang, äusserst fein punctirt, Nebenaugen deutlich weiter von den Augen und von den Fühlerwurzeln entfernt als von einander, Scheitel etwa $\frac{1}{4}$ so lang als der Vorderrücken, etwa $\frac{1}{6}$ so lang als zwischen den Augen breit, Breite der Stirn zwischen den Fühlern kaum geringer als die Seitennaht lang, Stirn unten abgerundet, etwa doppelt so breit als der Clypeus, Aussenrand der Wangen oben äusserst flach ausgebuchtet, Decken länger als der Hinterleib, ausser den Quernerven am Grund der Spitzenzellen die beiden äusseren Gabelzweige des ersten Längsnerven miteinander und der innere mit dem zweiten Längsnerven durch je einen Quernerven verbunden. ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte etwas länger als an den Seiten, der Hinterrand jederseits äusserst flach rundlich ausgebuchtet. Sehr hell gelblichgrau, 2 grössere runde Flecken nahe dem Hinterrand des Vorderrückens, 2 solche kleinere auf dem Scheitel, 2 längliche etwas auswärts unter den Fühlern, Stellen der Brust und der Hinterleib theilweise schwarz, Decken fast schmutzig weisslich mit bräunlicher Spitze und braunen Nerven, die des Clavus von braunen Streifen begleitet, die übrigen braunen Zeichnungen an Kopf, Unterseite und Beinen ähnlich wie bei den beiden folgenden Arten. 4 mm. l. — Mallorca (Homeyer, Sammlung des Herrn von Heyden).

2. **A. Homeyeri** n. sp. ♀.

- b. Vorderrücken in der Mitte deutlich weniger als doppelt so lang, als hinter den Augen, Nebenaugen ungefähr so weit oder weiter von einander entfernt als von den Augen. 3—6.
- aa. Nebenaugen ungefähr so weit oder wenig weiter von einander entfernt als von den Augen, Mittlrücken dreieckig. 3—5.
- aaa. Decken vollständig, länger als der Hinterleib, die beiden äusseren Gabeläste des ersten Längsnerven mit einander (von den Quernerven am Grund der Spitzenzellen abgesehen) durch einen, der innere Gabelast mit dem zweiten durch 2 Quernerven verbunden, einzelne Quernerven öfters überzählig, andere zuweilen fehlend, überhaupt der Nervenverlauf mitunter etwas unregelmässig. 3—4.
- a. Scheitel nicht $\frac{1}{3}$ so lang als der Vorderrücken, etwa $\frac{1}{5}$ so lang als zwischen den Augen breit, Stirn zwischen den Fühlern nicht so breit, als

die Seitennaht unter denselben lang, Aussenrand der Wangen mit schwachem Ausschnitt, Nebenaugen fast doppelt so weit von einander als von der Fühlerbasis entfernt, Fühler die Clypeusspitze deutlich überragend, Clypeus fast halb so breit als die Stirn auf der unteren Hälfte, Vorderrücken etwas mehr als doppelt so breit als lang, zerstreut flach punctirt, Decken beträchtlich länger als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment am Grund schmaler, in der Mitte so lang als das vorletzte, hinten gerundet, Genitalklappen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als ersteres, schmal, spitz, kahnförmig zusammenschliessend, letztes Rückensegment tief ausgebuchtet, die seitlichen Lappen etwas länger als die Genitalklappen, mit stark ausgebuchtetem Oberrand, hinten spitzwinklig, die Spitzen nach oben gekehrt, zusammenschliessend; ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, hinten grade oder fast grade, an den Seiten abgerundet. Hell hräunlichgelb mit braunen Zeichnungen, Brustflecken und Hinterleibsrücken, Scheitel vor dem Hinterrand jederseits mit schwarzem rundem Fleck, Vorderrücken mit abwechselnden hellen und bräunlichen Längslinien, am Vorderrand 4 bräunliche Punkte, am Grund des Mittelrückens jederseits ein dreieckiger schwarzer Fleck, Beine mit den gewöhnlichen dunkeln Puncten und Linien, Decken sehr hellbräunlich durchsichtig, die starken Nerven am Grund und auf dem Clavus weiss, sonst dunkelbraun. $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Die Larve weniger borstig als die von *venosa*. — Flor Rh. L. II. 556. 3. — Ems, Juli, Rippoldsau, September (von Heyden).

3. **A. versicolor** Fl.

- β. Scheitel über $1\frac{1}{3}$ so lang als der Vorderrücken, etwa $\frac{1}{4}$ so lang als zwischen den Augen breit, Stirn zwischen den Fühlern breiter als die Seitennaht unter denselben, Aussenrand der Wangen mit stärkerem Ausschnitt, Nebenaugen von einander wenig weiter als von der Fühlerbasis entfernt, Fühler die Clypeusspitze kaum überragend, Clypeus kaum $\frac{1}{3}$ so breit als die Stirn auf der unteren Hälfte, Vorderrücken fast 3mal so breit als lang, quergestrichelt mit sehr feinen Puncten, Decken wenig länger als der Hinterleib. ♂ letztes Bauchsegment etwa so breit und etwa so lang als das vorletzte, hinten fast grade, Genitalklappen $3\frac{1}{2}$ bis 4mal so lang als ersteres, kahnförmig gestellt, fast gleichbreit, am Ende abgerundet, letztes Rückensegment tief aber nicht breit ausgebuchtet, die Seitenlappen kürzer als die Klappen, mit abgeschrägtem Oberrand, hinten spitz, zusammenschliessend; ♀ letztes Bauchsegment länger als das vorletzte, hinten fast grade mit fast rechtwinkligen Seitenecken. Schmutzig bräunlichgelb, Stellen der Brust, Hinterleibsrücken, 2 runde Flecken des Scheitels, 2 unregelmässige am Vorderrand des Vorder- und 2 dreieckige am Grund des Mittelrückens schwarz, ausserdem wechselnde braune Zeichnungen, die beim dunkler gefärbten ♂ an Kopf, Vorder- und Mittelrücken zu schwarzen Partien zusammenfliessen, die ♀ z. Th. sehr blass, die starken Nerven der durchsichtigen schmutzig hellen Decken beim ♂ dunkel- bis schwarzbraun, beim ♀ hellbraun. ♂ $2\frac{1}{2}$, ♀ $3-3\frac{1}{4}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 38. 21. HS. D. I. 143. 5 (der Scheitel nicht gerundet). Flor Rh. L. II. 550. 1. — Wiesbaden, Mombach, Waldblößen und Wiesen, Juni bis October,

nicht selten, auch (v. Heyden) Frankfurt, Flörsheim, Rüdesheim, April, auf *Sedum album*, Nauheim, Pontresina, St. Moritz, Italien.

4. **A. venosa** Fall. Fl.

bbb. Decken hinten gradlinig abgestutzt mit gerundeten Ecken, beim ♀ halb so lang als der Hinterleib, mit rudimentären Nerven und Flügeln, Scheitel $\frac{1}{4}$ so lang als breit, fast halb so lang als der Vorderrücken, Stirn zwischen den Fühlern etwa so breit als die Seitennaht unter denselben, Aussenrand der Wangen stärker ausgeschnitten, Nebenaugen von einander ungefähr so weit entfernt als von der Fühlerbasis, Fühler die Clypeusspitze überragend, Clypeus in der Mitte etwas über $\frac{1}{3}$ so breit als die Stirn in der unteren Hälfte, Vorderrücken über 3mal so breit als lang, sehr fein quergestrichelt mit zerstreuten, schwer zu erkennenden Punkten. [♂ letztes Bauchsegment nach Flor sehr kurz, nur etwa $\frac{1}{4}$ so lang als die Genitalklappen, von letzteren nur undeutlich abgesetzt, Genitalklappen in Form und Stellung wie bei *venosa*]; ♀ letztes Bauchsegment $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, hinten fast grade. Zeichnung und Färbung sehr ähnlich *venosa*, die runden Punkte des Scheitels einander etwas näher, am Vorderrand des Vorderrückens 2 quere Streifen und dahinter 2 Flecken schwarz, die Decken durchscheinend hell mit dunkeln Längsstreifen, die Nerven hell, höchstens am Ende braun, Hinterleibsbrücken oben mit braunem Hinterrand. ♀ $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ mm. l. — Boh. Handl. 1867. 20. 4 (Athyсанus). Flor Rh. L. II. 554. 2. — Frankfurt? (v. Heyden).

5. **A. brachyptera** Boh. ♀.

bb. Nebenaugen fast doppelt so weit von einander als von den Augen, fast 3mal so weit von einander als von der Fühlerbasis entfernt, Mittelrücken fünfeckig, Scheitel kaum $\frac{1}{4}$ so lang als zwischen den Augen breit, kaum $\frac{1}{3}$ so lang als der Vorderrücken, Stirn zwischen den Fühlern etwas breiter als die Seitennaht unterhalb derselben lang, Aussenrand der Wangen fast ohne Ausbuchtung, Fühler die Clypeusspitze sehr wenig überragend, Clypeus nicht halb so breit als die Stirn in der unteren Hälfte, Vorderrücken gut doppelt so breit als lang, runzlig quergestrichelt, Decken etwas länger als der Hinterleib. Nerven wie bei *venosa* (s. aaa.). ♂ letztes Bauchsegment weit länger, am Grund schmaler als das vorletzte, hinten abgerundet, Genitalklappen gut doppelt so lang als ersteres, schmal, zugespitzt, die Spitzen etwas abgestumpft, auseinanderweichend, letztes Rückensegment weit und tief ausgebuchtet, die seitlichen Lappen breit, hinten stumpf, zusammenschliessend, vor dem letzten Drittheil des Unterrands mit einem senkrechten Spalt, der vor diesem liegende Theil die Genitalklappen umfassend. Schwarz, Zeichnungen und Ränder des Kopf hellbräunlich, Hinterrand des Vorderbruststücks, Ränder und Corium-Clavusnaht der Decken weisslich, Fleckchen des Mittelrückens und der Decken, Hüftenden und Schenkelhalsringe, Kniee und Streifen der Beine, Genitalklappen und Hinterrand des letzten Rückensegments hellbräunlich. $3\frac{1}{4}$ mm. l. — HS. D. I. 164. 18 (*Jassus lineatus* var.). — 1 ♂ von Herrn Professor Schaum in Berlin.

6. **A. limbata** Fieb. ♂.

37. Gatt. *Idiocerus* Lew. *)

- A. Vorderrand vom Grund an bis über die Mitte mehr oder weniger besonders bei den ♂ erweitert, so dass sich ein senkrecht gegen die Deckenfläche gerichteter Saum bildet, die Fühlerborste der ♂ vor der Spitze mit einer kleinen ovalen dünnen schwarzen Platte. 1—5.
- a. Seitennaht der kurzen breiten Stirn gebogen, die dunkelbraun und weiss gescheckten starken Nerven der Decken fast ganz und stark punctirt, die durch die beiden Zweige des äusseren Gabelasts des ersteren Längsnerven gebildete Zelle fast gleichbreit, dem Vorderrand parallel, ihn nicht erreichend, die hinter derselben liegende erste Spitzenzelle fünfeckig, bei weitem nicht so weit nach vorn reichend als die vierte, Vorderrandnerv ohne Querhöckerchen, die weissen Härchen des Gesichts beim ♂ stärker und mehr aufgerichtet, Stirn oben viel breiter als unten, die Zügel etwa so breit als der Clypeus, die Wangen nicht bis zu dessen Ende reichend. ♂ letztes Bauchsegment mit tiefer rundlich winkliger Ausbuchtung jederseits, Genitalklappen schmal, schwach Sförmig, schief aufrecht, schwach weisslich behaart, letztes Rückensegment über der Afterröhre ausgebuchtet, die seitlichen Lappen unten breit zusammenschliessend; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte rundlich winklig erweitert, mitunter ein schwacher Einschnitt in der Mitte der Erweiterung. Olivenfarben mit braunen und schwarzen Zeichnungen und Punkten, darunter eine Punktreihe die Seitenränder der Stirn entlang, drei nach hinten spitz dreieckige Flecken des Mittelrückens, hinter dem mittleren zwei vorn meist zusammenhängende Längsflecken, Hinterleib schwarz mit hellen Segmenträndern namentlich beim ♀ und auf der Unterseite, Vorderrandnerv der Decken gelblich, innen mit unterbrochener schwarzer Längslinie. 6—6½ mm. l.

*) Die Gattung *Idiocerus* wurde 1836 von Lewis (Entomol. Soc. Transact. Vol. I. p. 47) aufgestellt und zu derselben diejenigen Arten der Germar'schen Gattung *Bythoscopus* gerechnet, deren ♂ die Fühlerborste vor dem Ende in eine kleine Platte erweitert haben, und es gab diese sehr hervorstechende Eigenthümlichkeit die Veranlassung zu ihrem Namen. Aber bereits Zetterstedt (Fauna Lapp. I. 542. 3 und Ins. Lapp. 302. 3) beschreibt das ♂ von *I. Tremulae Estl.*, einer Art, die nach ihrem ganzen übrigen Bau ohne allen Zweifel zu den andern *Idiocerus*-Arten gehört, als nicht mit dieser Fühlerplatte versehen. Hierzu kommen unter meinen neuen Arten noch 5 weitere: *distinguendus*, *auroniens*, *Fuchsii*, *aurulentus* und *prasinus*. Wie es sich in dieser Hinsicht mit den Arten verhält, deren ♀ ich bloss beschrieben habe, da mir keine ♂ zu Gebote standen, nämlich mit *Heydenii*, *cupreus*, *decepiens*, *lucidus*, *rotundifrons*, *Fallenii*, *Bohemani*, *Minkii* und *mesopyrrhus*, muss ich vorläufig dahin gestellt sein lassen. (Dass sich hierzu die ♂ bis jetzt noch nicht gefunden, erklärt sich aus der kürzeren Lebensdauer derselben, indem die ♀ längere Zeit zum Ablegen der Eier brauchen, bei selteneren Arten also die ♂ doppelt selten zu treffen sind.) Wenn Mulsant und Rey (Opusc. entomol. Cah. VI. p. 117 und 120) 2 südfranzösische Arten: *Byth. ustulatus n. sp.* und *ocularis n. sp.* beschreiben, bei denen auch die ♀ die Fühlerborstenplatten besitzen, so kann dies, wenn dieselbe beim ♂ vorkommt und bei andern Arten fehlt, nicht mehr wundern. Die dritte Art von Mulsant und Rey (p. 122): *B. sinuatus n. sp.*, wenn sie überhaupt ein *Idiocerus* ist (*tête fortement échancrée au milieu de sa base*), würde dann als siebente sich denen anschliessen, welche keine Fühlerplatte beim ♂ haben. — Dem Fortbestand der Gattung würde, wenn auch der Name derselben nicht mehr so bezeichnend wäre, diess indess keinen Eintrag thun, so lange sich nicht im übrigen Bau Uebergänge zu *Bythoscopus* finden. Vgl. übrigens Anm. zu *I. decepiens*.

Aehnlich HS. D. I. 144. 12 (B. varius), aber kürzer und namentlich die Stirn schmaler und länger. — Wiesbaden, Mombach, September bis October auf Büschen, ziemlich selten, auch (v. Heyden) Birstein, Ragaz, Juli.

1. **I. Herrichii** n. sp.

- b. Seitennaht der unten schmälere Stirn fast grade, Nerven der Decken weniger, beim ♀ fast nicht gescheckt, schwächer und, *lituratus* ausgenommen, fast nur in den vorderen Hauptstämmen deutlich punctirt, erste Spitzenzelle entweder viereckig oder fast dreieckig, oder, wenn sie fünfeckig ist (*I. lituratus*), ungefähr so weit nach vorn reichend, als die vierte, die weissen Härchen des Gesichts, wenn sie deutlich sind, besonders beim ♀ viel kürzer und mehr anliegend. 2—5.
- aa. Seiten der Vorderbrust hinten mit spitzem, [bei *varius* ♀ nach Flor sehr stumpfem kaum zu erkennendem Fortsatz], der äussere Zweig des äusseren Gabelasts des ersten Längsnerven der Decken nach dem Vorderrandnerven gebogen, die durch ihn und den inneren Zweig gebildete Zelle deshalb hinten breiter, den Vorderrand erreichend, die erste Spitzenzelle viereckig oder fast dreieckig, der nach unten erweiterte Vorderrand auf der Aussenseite mit Querböckerchen auf der Mitte. 2—4.
- aaa. Zelle zwischen den beiden Zweigen des äusseren Gabelasts des ersten Längsnerven hinten meist eine kurze Strecke von dem Vorderrandnerven begrenzt, äussere Spitzenzelle kurz, etwa so weit als die zweite oder dritte nach vorn reichend, daher entweder dreieckig oder, wenn viereckig, doch nur durch ein sehr kurzes Stückchen des mittleren Gabelzweigs nach innen begrenzt, die 5 bis 6 Querböckerchen auf der Mitte des Vorderrands der Decken beim ♂ sehr deutlich. ♂ Genit. ähnlich wie bei *Herrichii*, aber die Klappen länger weisslich behaart, ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte winklig erweitert, bloss die Spitze der Erweiterung abgerundet, die Seiten etwas concav. Graulich olivengelb mit spärlichen dunkeln Zeichnungen, namentlich oben an der Stirn mit graulichem Mittelfleck, auf dem Mittelrücken bloss die 2 seitlichen nach hinten spitz dreieckigen Längsflecken deutlich, unten vorwiegend blass gelblich, Hinterleibsrücken vorwiegend schwarz, Nerven der Decken hell bräunlichgelb, hinten dunkel, Vorderrandnerv beim ♂ gelb, in der Gegend der Höckerchen dunkel, oben auf der Innenseite sowie die angrenzenden Nervenpartien schwarz auf mehr oder weniger hochgelbem Grund, welche Färbung sich an der Aussenhälfte der Decken bis gegen die Spitzenzellen fortsetzt, beim ♀ von diesen hochgelben und schwarzen Partien kaum eine Spur. ♂ $6\frac{1}{2}$, ♀ 7 mm. l. — HS. D. I. 144. 9. — Mombach, Wiesbaden, Juli bis October, auf Weiden, häufig, auch aus Italien (v. Heyden).

2. **I. adustus** HS.

- bbb. Zelle zwischen den beiden Zweigen des äusseren Gabelasts nur oder fast nur in einem Punkt den Vorderrandnerven berührend, erste Spitzenzelle sehr merklich weiter nach vorn reichend als die zweite und dritte, deutlich viereckig, beim ♂ eine schief nach hinten und aussen gehende dunkle Binde und das Ende der Decken gebräunt. 3—4.

α. Zügel bis zum letzten Viertel des Clypeus reichend, beim ♂ die Höckerchen undeutlich, die Decken vom zweiten Drittel bis in die Spitzenzelle neben dem Aussenrand hochgelb, Genital. wie bei *adustus*, aber die seitlichen Ausbuchtungen am Hinterrand des letzten Bauchsegments flacher, stumpfwinklig, beim ♀ die Stirn oben mit bräunlicher Fleckenbinde. Sonst ♂ und ♀ ähnlich *adustus*. ♂ $5\frac{1}{4}$, ♀ 6 mm. l. — Mombach, September, selten.

3. **I. similis** n. sp.

β. Zügel etwa bis zum letzten Drittel des Clypeus reichend, beim ♂ 6—7 deutliche Höckerchen auf dem Randnerven, die Decken ohne hochgelbe Zeichnung neben dem Aussenrand, Genital. wie bei *adustus*, die seitlichen Ausbuchtungen des letzten Bauchsegments tiefer als bei *similis*, so tief als bei *adustus*; [♀ letztes Bauchsegment nach Flor hinten schwach convex, in der Mitte mit kurzem schmalen Ausschnitt, Seiten der Vorderbrust hinten mit sehr stumpfem kaum zu erkennendem Fortsatz]. ♂ fast 5 mm. l. — Flor Rh. L. II. 166. 3. — 1 ♂, Wiesbaden.

4. **I. varius** Germ. *) Flor ♂.

bb. Seiten der Vorderbrust hinten mit stumpfem Fortsatz, die durch die beiden Zweige des äusseren Gabelasts des ersten Längsnerven der Decken gebildete Zelle fast gleichbreit, dem Vorderrand parallel, ihn hinten nicht erreichend, wie bei *Herrichii*, aber kürzer, die fünfeckige erste Spitzenzelle fast so weit nach vorn reichend als die vierte, der nach unten gebogene Saum des Vorderrands beim ♂ ohne Höckerchen, Gesicht ohne deutliche Härchen. ♂ Genit. wie bei *adustus*, ♀ letztes Bauchsegment hinten etwas winklig abgerundet, in der Mitte des so entstehenden Vorsprungs oft etwas abgestutzt oder sehr flach ausgerandet, Zeichnung und Färbung ähnlich wie bei den vorhergehenden Arten, aber einförmiger, beim ♂ blos der umgeschlagene Saum des Vorderrands der Decken gelb, durch die dunkle, davor und dahinter helle Färbung der Nerven eine Art Querbinde in der Mitte der Decken. $6\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 60. 2. Flor Rh. L. II. 168. 4. HS. D. I. 143. 13 (die Grössenangabe zu bedeutend). — Wiesbaden, August, September, nicht häufig.

5. **I. lituratus** Fall. Fl.

- B. Vorderrand der Decken nicht oder kaum in einen abwärts gerichteten schmalen Saum erweitert, die Fühlerborste der ♂ mit länglichrunder oder schmal länglicher (*rutilans*) Platte (bei den ♂ von *Tremulae*, *distinguendus*, *auronitens*, *Fuchsii*, *aurulentus* und *prasinus* fehlt dieselbe), die Zelle zwischen den Zweigen des äusseren Gabelasts des ersten Längsnerven der Decken berührt nie den Vorderrand, sie ist entweder länglich und demselben parallel, oder, wenn der äussere Gabelzweig undeutlich ist, nicht vorhanden. 6—30.
- a. Die weiss und rostbräunlich gescheckten Nerven der Decken fast ganz, selbst, wenn auch weniger deutlich, auf den Enden zwischen den Spitzenzellen

*) In Mus. Berol.

punctirt, wie bei *Herrichii*, der Nervenverlauf wie dort, überhaupt die Art der genannten sehr ähnlich, aber die Stirn länger, unten wenig schmaler als oben, die Seitennähte noch mehr gerundet, die Zügel über $1\frac{1}{2}$ mal so breit als der Clypeus, die Wangen gut bis zum Ende des Clypeus reichend. ♀ letztes Bauchsegment hinten in der Mitte etwas eingeschnitten, die seitlichen Hälften des Hinterrands etwas gerundet, daher das Segment an den Seiten fast so lang als in der Mitte. Auch in der Zeichnung ähnlich *Herrichii*, aber mehr gelbbraunlich, heller und die dunkeln Zeichnungen weniger stark, die Unterseite des Hinterleibs bräunlichgelb, keine schwarzen Linien an der Innenseite des Vorderrandnerven. ♀ gut $6\frac{1}{2}$ mm. l. — Ein ♀ von H. von Heyden bei Baden gefangen.

6. **I. Heydenii** n. sp. ♀.

- b. Nerven der Decken nur in den Hauptstämmen punctirt, meist nicht eigentlich gescheckt, fast nur, wo sie von sonstigen Zeichnungen der Decken getroffen werden, zweifarbig oder (*decipiens*) einfarbig (wo die Deckennerven unabhängig von der sonstigen Zeichnung mehr oder weniger deutlich gescheckt sind, ist die Stirn nach unten sehr verschmälert und die Seitennähte derselben fast grade, wie bei *poecilus*, oder die Zügel sind nicht $1\frac{1}{2}$ mal so breit als der Clypeus, wie bei *vittifrons* und *rotundifrons*). 7—30.
- aa. Nerven der Decken wenigstens stellenweise dunkel punctirt (*I. laminatus*, dessen dunklere Exemplare bisweilen auf der Deckenmitte dunkle Punkte haben, s. unter bb). 7—20.
- aaa. Gesicht stark gewölbt, unter den Augen die Wölbung so hoch, als die Augen breit, Scheitel von oben gesehen in der Mitte gerundet vortretend, deutlich länger als an den Seiten, Nerven dicker schwarz oder braun und nicht oder wenig weiss oder hell unterbrochen, beides besonders beim ♂, ihr Verlauf nicht ganz constant, Nebenaugen fast so weit von den Augen als von einander entfernt, merklich unter der Mitte des Vorderrands derselben, Clypeus gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als an der Spitze breit, die Wangen letzteren erreichend. ♂ letztes Bauchsegment fast 3mal so lang als das vorhergehende, hinten im Ganzen etwas abgerundet mit sehr flacher Ausbuchtung jederseits, die schwach Sförmigen Genitalklappen das letzte Rückensegment überragend; ♀ letztes Bauchsegment etwa 3mal so lang als das vorletzte, hinten schwach gerundet, Legescheide die stark gewölbten begleitenden Wülste um fast $\frac{1}{3}$ überragend. ♂ schwärzlich mit gelbbraunlichen Zeichnungen, Beine, Segmentränder des Hinterleibs und der Kopf gelblich, 3 oft zusammenfliessende runde Flecken auf dem Scheitel, ein oben breiterer Streifen fast über die ganze Mitte des Gesichts und Stellen der Wangen schwarz, an Vorder- und Mittlrücken bald die schwarze, bald die gelbliche oder gelbbraunliche Farbe vorherrschend, Decken durchscheinend, bräunlich getrübt, mit breit schwarzen Nerven, schwarzen Rändern und namentlich schwarzer Spitze; ♀ gelbbraunlich mit mehr oder weniger ausgedehnten braunen oder schwarzen Zeichnungen, die Decken durchscheinend hell mit schmalen braunen Nerven, das Braune durch eine helle Querbinde vor der Spitze unterbrochen (bei einem ♀ der Sammlung des H. v. Heyden ist die hellere Grundfarbe oben von den dunkeln Zeichnungen fast ver-

drängt und die Unterseite vorn röthlich, hinten roth). 4 mm. l. — ♂ HS. D. I. 144. 14. — Wiesbaden, Neroberg auf Weissdorn, Juli, scheint selten, auch (v. Heyden) Oberstein und Auerbach, September.

7. *I. larvatus* HS.

bbb. Gesicht viel flacher, Scheitel von oben gesehen in der Mitte kürzer oder doch nur ebenso lang als an den Seiten, Nerven nicht so dick schwarz oder braun, die dunkle Farbe derselben bei den ♂ häufiger unterbrochen. 8—20.

a. Wangenenden spitz und getrennt, so lang als der Clypeus. 8—13.

aa. Nebenaugen deutlich weiter von einander entfernt als von der Fühlerbasis. 8—12.

aaa. Decken röthlichbraun, mit oder ohne glashelle Querbinden. 8—11.

+ Decken röthlichbraun mit glashellen Querbinden, die braunen Nerven, so weit sie von den glashellen Binden getroffen werden, milchweiss oder doch hell. 8—10.

X Auf den röthlichbraunen oder hell kastanienbraunen an der Spitze helleren Decken 2 breite durchgehende glashelle Querbinden, die dazwischen liegende Partie wie eine röthlichbraune Binde erscheinend, der äussere Zweig des äusseren Gabelasts des ersten Längsnerven der Decken sehr undeutlich, Clypeus etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit. 8—9.

1. Decken gesättigter braun, besonders in der Mitte, wo die hell kastanienbraune Binde deutlich bis zum Vorderrand reicht, auf dem Vorderrücken und Scheitel keine deutlichen dunkeln Stricheln und Punkte, wie bei der folgenden Art, ♂ ohne Platte der Fühlerborste. ♂ letztes Bauchsegment in der Mitte des Hinterrands gerundet winklig vorspringend, daher hier länger als an den Seiten, jederseits des Vorsprungs eine mässig flache Einbuchtung, Genitalklappen schmal, schwach Sförmig, schief aufwärts gebogen, die Enden des letzten Rückensegments erreichend, mit langen weisslichen Härchen gegen die Spitze; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte des Hinterrands erweitert mit kleiner Ausbuchtung und etwas concaven Seiten der Erweiterung, letztes Rückensegment bis zum Ende der seitlichen Lappen sehr merklich länger als das vorletzte, bis kaum zur Hälfte über der Afterröhre ausgebuchtet, der vorstehende Theil der letzteren kaum halb so lang als der sichtbare Theil des Segments oben vor der Ausbuchtung. ♂ meist lebhaft gelb, das Gesicht meist hochgelb ohne Zeichnungen, der Vorderrücken etwas ins Graulichgrüne, ♀ gelblich mit braunen oder röthlichen Zeichnungen, das Gesicht besonders oben braun, oft mit 2 rundlichen hellen Flecken, an deren innerem unterem Rand die Nebenaugen stehen, Vorderrücken bei ♂ und ♀ meist bräunlich mit 3 erloschenen hellen Längsstreifen, Mittelrücken meist gesättigt röthlichbraun mit 2 kurzen gelblichen Längsstrichen und gelblicher Spitze, Hinterleibsücken schwarz mit hellen Segmenträndern, auf den Decken die mittlere röthlich- oder hell kastanienbraune Partie am gesättigtsten, nächst ihr der Grund, die Spitze sehr schwach gefärbt. ♂ $4\frac{3}{4}$ —5, ♀ 5— $5\frac{1}{4}$ mm. l. — Zett. I. L. 302. 3 (Estlund,

Act. Holm. 1796. p. 129). Flor Rh. L. II. 172. 6. — Wiesbaden, Mombach, August bis October auf *Populus tremula*, *alba* und *canescens*, stellenweise nicht selten.

8. **I. Tremulae** Estl. Fl.

2. Sehr ähnlich der vorhergehenden Art, aber die Färbung heller, die Zeichnungen viel erloschener, namentlich die röthlichbraune Querbinde der Decken viel weniger dunkel und nicht bis zum Vorderrand reichend, auf dem Vorderrücken vorn 2 seitliche schief nach hinten und innen gehende etwas eingedrückte schwärzliche oder braune Stricheln, dazwischen meist 2 feine Punkte und davor auf dem Scheitel 2 ebensolche stärkere, welche alle bei *Tremulae* fehlen, braun, ♂ ohne Fühlerplatte. ♂ Genit. ähnlich wie bei *Tremulae*, aber das letzte Bauchsegment in der Mitte nicht so stark gegen die Seiten vorspringend, Genitalklappen breiter und die Afterröhre etwas weiter vorstretend; ♀ letztes Bauchsegment hinten einfach rundlich erweitert, letztes Rückensegment bis zum Ende der seitlichen Lappen kaum so lang als das vorletzte, etwa bis gut $\frac{2}{3}$ seiner Länge über der Afterröhre ausgebuchtet, der vorstehende Theil der letzteren ungefähr so lang als der sichtbare Theil des Segments oben vor der Ausbuchtung. ♂ $4\frac{3}{4}$ —5, ♀ 5— $5\frac{1}{4}$ mm. l. Wiesbaden, Curhausanlagen, August bis October, auf *Populus alba* und *canescens*, stellenweise häufig.

9. **I. distinguendus** n. sp.

- ×× Auf den röthlichbraunen oder hellkastanienbraunen Decken 2 schmalere den Vorderrand nicht erreichende glashelle Querbinden, der äussere Zweig des äusseren Gabelasts des ersten Längsnerven deutlich, wenn auch etwas schwächer als der innere, Clypeus etwa doppelt so lang als breit, unten etwas verbreitert, die sehr feinen Querstricheln der Stirn deutlicher als bei den beiden vorhergehenden Arten und mehr schief. ♀ letztes Bauchsegment ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, am Hinterrand abgerundet, das vorletzte hinten grade. Gelblich mit röthlichbraunem Anflug, besonders an der Oberseite und am Kopf, oben an der Stirn mit grossem rundlichem dunklem Fleck und einem schwärzlichen Punct jederseits auf dem Scheitel, auf dem Vorderrücken mit Andeutungen der drei bläulichweissen Längsstreifen, sonst fast ohne alle Zeichnung am Körper, Flecken der Brust und der Hinterleibrücken vorn schwarz. ♀ 5 mm. l. — Wiesbaden, ein ♀ im October von Gebüsch geklopft.

10. **I. cupreus** n. sp. ♀.

- ++ Decken röthlichbraun ohne glashelle Querbinden, blos der äussere Clavusnerv an der Spitze hell, der äussere Zweig des äusseren Gabelasts des ersten Längsnerven undeutlich, Clypeus etwa doppelt so lang als breit, unten fast von der Mitte an stark verbreitert. ♀ letztes Bauchsegment doppelt so lang als das vorletzte, hinten abgerundet, letzteres in der Mitte etwas länger als an den Seiten. Bräunlichgelb. oben ins Röthlichbraune, besonders auf den Decken, Flecken der Brust

schwarz. Sehr ähnlich *cupreus*, aber ausser den angegebenen Unterschieden gedrungener, dunkler, oben noch weniger gezeichnet, die Scheitelpuncte etwas weiter von einander stehend. 5 mm. l. — Wiesbaden, 1 ♀ an einem Waldsaum im Mai gefangen.

11. **I. decipiens** n. sp. ♀. *)

ββ. Die hellen durchsichtigen Decken mit hellen z. Th. milchweissen an der Spitze braunen Nerven und erloschenen bräunlichen Flecken, der äussere Zweig des äusseren Gabelastes des ersten Längsnerven undeutlich, die Wangenenden sehr wenig länger als der Clypeus, dieser fast doppelt so lang als am Grund, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als an der Spitze breit. ♀ letztes Bauchsegment etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als das vorletzte, am Hinterrand flacher abgerundet als bei der vorhergehenden Art. Hell olivengrünlich mit erloschenen bräunlichen Zeichnungen, unten mehr graugelblich, Hinterleibsrücken fast ganz schwarz mit hellen Segmenträndern. ♀ fast 5 mm. l. — 1 ♀ von H. Mink in Crefeld.

12. **I. lucidus** n. sp. ♀.

ββ. Nebenaugen kaum weiter von einander entfernt als von der Fühlerbasis, auf den glänzenden durchsichtigen hell goldgelblichen Decken mit braunen Nerven 2 ziemlich schmale den Vorderrand nicht erreichende helle Binden, der äussere Zweig des äusseren Gabelast des ersten Längsnerven undeutlich, am äussersten Ende vor der Spitzenzelle deutlich. ♂ Fühlerborste ohne Platte. ♂ letztes Bauchsegment am Hinterrand jederseits ziemlich flach ausgebuchtet, die schwach Sförmigen Genitalklappen das spitzliche Ende der Seitenlappen des letzten Rückensegments nicht erreichend; ♀ letztes Bauchsegment hinten mässig gerundet vortretend, letztes Rückensegment über der Afterröhre etwa bis zur Hälfte ausgebuchtet. Körper hell graulichgelb, mitunter etwas ins Grünliche, auf dem Mittelrücken am Grund die 2 seitlichen spitz dreieckigen Flecken, in der Vertiefung 2 Punkte, endlich die Fusskrallen und der Hinterleibsrücken mit sehr breit hellen Segmenträndern schwärzlich oder schwarz, sonst fast keine dunkle Zeichnung, ♀ oben dunkler, auf Scheitel und Vorderrücken mit deutlicheren braunen Zeichnungen, auch die des Mittelrückens braun. $4\frac{2}{3}$ —5 mm. l. — Wiesbaden, Mombach, September, selten, auch (Mink) Crefeld.

13. **I. auronitens** n. sp.

β. Wangenenden nicht je eine vom Clypeus getrennte Spitze bildend, oder kürzer als der Clypeus. 14—20 (a. 8—13).

*) Bei dieser Art findet sich über den Fühlern die sehr deutliche Andeutung einer Leiste, die auch bei andern Arten, aber sehr wenig deutlich auftritt, die Fühlergrube ist indessen bei weitem nicht so tief als bei den beiden von mir beschriebenen Arten von *Bythoscopus*, auch stimmt der übrige Bau ganz mit dem der *Idiocerus*-Arten überein, namentlich ist von einem Seitenrand des Vorderrückens hinter den Augen gar nichts sichtbar. Sollten sich weitere und stärkere Uebergänge bei andern Arten finden, so würde allerdings der Fortbestand der Gattung *Idiocerus* zweifelhaft werden, den das Fehlen der Fühlerplatte bei den ♂ allein nicht in Frage stellen kann.

αα. Clypeus kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, ein breiter schwarzer zwischen den Nebenaugen beiderseits etwas eingebuchteter Längsfleck auf der Stirn, die längliche schwarze Fühlerplatte des ♂ am Grunde deutlich weiss, Seitennähte der Stirn mässig auswärts gebogen, Zügel etwa so breit als der Clypeus. ♂ letztes Bauchsegment hinten beiderseits sehr flach ausgebuchtet, daher in der Mitte etwas länger, die Genitalklappen das letzte Rückensegment überragend. Hell graulich-olivengrünlich mit bräunlichen erloschenen Atomen, 2 seitliche Punkte des Scheitels, die 2 seitlichen spitzen Flecken am Grund des Mittelrückens, die Brust und die Hüften vorwiegend, Striche der Beine und die Fussglieder theilweise, endlich der Rücken des Hinterleibs mit hellen Segmenträndern schwarz, auf dem Vorderrücken Spuren der hellen Längslinien, die trüb durchscheinenden Decken mit erloschen hell und bräunlich gescheckten, namentlich aussen sehr wenig deutlich vortretenden, am Ende braunen Nerven. ♂ $5\frac{2}{3}$ mm. l. — Wiesbaden, Waldränder, September, scheint selten.

14. *I. vittifrons* n. sp. ♂.

ββ. Clypeus deutlich über $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, kein breiter schwarzer Längsfleck auf der Stirn, die schwarze Platte der Fühlerborste der ♂ höchstens kaum merklich am äussersten Grunde weiss. 15—20.

ααα. Zwei aus bräunlichen Punkten bestehende parallele Längsstreifen auf der Stirn unter den Nebenaugen, die beim ♂ stärker und dunkler sind und sich bis über die Zügel fortsetzen, die Deckennerven deutlich braun und weiss gescheckt, der äusserste Gabelzweig deutlich, Seitennähte der Stirn gradlinig, Zügel ungefähr so breit als der Clypeus. ♂ letztes Bauchsegment hinten sehr wenig jederseits ausgebuchtet, die Genitalklappen an der Spitze mit weissen Härchen, sehr wenig länger als die am weissen Ende zugespitzten seitlichen Lappen des letzten Rückensegments; ♀ letztes Bauchsegment etwa $\frac{2}{3}$ so lang als das vorletzte, hinten mit 3 äusserst flachen Ausbuchtungen. Oben hell graugrünlich gelb, mit stärkeren braunen Zeichnungen, die namentlich beim ♂, wo das Gesicht noch 2 weitere parallele Längsstreifen über die Wangen hat, hervortreten, die Decken abwechselnd hell und schwach bräunlich durchscheinend; Unterseite mehr hell gelbbraunlich, Brust und Hüften vorwiegend schwarz, beim ♂ ebenso der Hinterleib mit hellen Segmenträndern. 5 mm. l. — HS. D. I. 144. S. — Wiesbaden, Mombach, Juli und August auf Weiden, selten.

15. *I. poecilus* HS.

βββ. Keine solche Längslinien auf der Stirn, die Deckennerven nicht oder nur sehr erloschen selbstständig gescheckt. 16—20.

+ Seitennähte der Stirn unten stark gebogen, die Stirn daher unten nur wenig schmaler als oben, Zügel etwas breiter als der Clypeus, Deckennerven sehr erloschen bräunlich und heller gescheckt, am Ende braun, der äusserste Gabelzweig nicht sehr deutlich. ♀ letztes Bauchsegment etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang als das vorletzte, in der Mitte des Hinterrands schwach ausgerandet. Hell rostbräunlich, die gewöhnlichen Zeich-

nungen dunkler braun, am Vorder- und Mittelrücken die Grundfarbe mehr ins Graugelbliche, an der Stirn oben eine undeutliche dunklere gebogene Querbinde, darunter 2 deutlichere dunkle, schief nach unten und aussen gegeneinandergestellte kurze Striche. $5\frac{1}{2}$ mm. l. — Wiesbaden.

16. **I. rotundifrons** n. sp. ♀.

++ Seitennähte der Stirn fast grade (♂) oder sehr wenig unten gebogen (♀), daher die Stirn unten beträchtlich schmaler als oben. Deckennerven nicht selbstständig gescheckt. 17—20.

X Zügel etwa so breit als der Clypeus, eine starke (♂) oder schwache (♀) Längsvertiefung auf den Wangen die Zügel entlang, wodurch letztere erhaben erscheinen. der äusserste Gabelzweig der Decken deutlich. 17—18.

1. Seitennähte der Stirn unterhalb der Fühler nicht so lang als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Stirn so breit als die Wange unter dem Auge, beim ♂ mit 2 flachen unten vereinigten Längseindrücken, die Seitenränder des Gesichts unten stumpfwinklig convergirend, ♂ Fühlerplatte ziemlich breit oval, die Zelle zwischen den beiden äussersten Gabelzweigen der Deckennerven fast ganz gleichbreit. ♂ letztes Bauchsegment kurz, hinten fast grade, Genitalklappen ungefähr so lang als die Spitzen der seitlichen Lappen des letzten Rückensegments; ♀ letztes Bauchsegment sehr wenig länger als das vorletzte, in der Mitte des Hinterrands mit äusserst flacher Ausbuchtung, Legescheide länger und mehr vorstehend als bei der folgenden Art. Hell bräunlichgelb mit den gewöhnlichen helleren und dunkleren Zeichnungen, Decken durchsichtig, sehr schwach gebräunt, in der Mitte am meisten, vorn und hinten weniger, dazwischen hell und die sonst braunen Nerven weiss, namentlich nach innen zu, Brust schwarz, Hinterleib höchstens oben dunkel, namentlich bei den hier im Gegensatz zu anderen Arten überhaupt gesättigter gefärbten ♀ oben schwarz mit hellen Seitenrändern. Fast 5 mm. l. — Wiesbaden, Gaulsheim, Juni, selten.

17. **I. impressifrons** n. sp. *)

2. Seitennähte der Stirn unterhalb der Fühler beim ♂ länger, beim ♀ so lang als die Stirn zwischen den Fühlern breit, die Stirn wenigstens beim ♂ schmaler als die Wange unter dem Auge, ohne Längseindrücke, die Seitenränder des Gesichts unten spitzwinklig convergirend, Fühlerplatte des ♂ äusserst schmal und nur in der richtigen Lage der Borste als solche zu erkennen, die Zelle zwischen

*) Die Abbildung bei Herrich-Schäffer (Deutschl. Ins. 144. 10) passt bis auf die viel zu breiten Zügel und die Zeichnung des Gesichts zur vorliegenden Art, kann aber unmöglich Germar's *scurra* (F. I. E. 17. 11) sein. Möge nun Herrich-Schäffer meine Art vor Augen gehabt haben oder nicht, in jedem Falle muss dieselbe neu benannt werden, und da ich Herrich-Schäffer's Namen schon an einen andern *Idiocerus* vergeben habe, so benenne ich sie nach der Eigenthümlichkeit der Stirn des ♂.

den beiden äussersten Gabelzweigen der Deckennerven vorn meist spitzer. ♂ letztes Bauchsegment trapezisch ausgebuchtet, Genitalklappen etwa so lang als die hinten spitzen Lappen des letzten Rückensegments; ♀ letztes Bauchsegment etwa doppelt so lang als das vorletzte, hinten äusserst flach gerundet, Legescheide kürzer und weniger vorstehend. Gelb, oben ♂ mehr bräunlich, ♀ mehr röthlich überflogen, die gewöhnlichen dunkeln Zeichnungen ziemlich ausgeprägt, Scheitel und Vorderrücken namentlich vorn mit braunen Atomen und Fleckchen, Mittelrücken beim ♂ meist mit den schwarzen spitzdreieckigen Flecken und dazwischen mit einem hinten weitgabeligen Längsstrich, beim ♀ röthlich und gelb gezeichnet, Gesicht beim ♂ gelb. beim ♀ rothbräunlich überflogen, Decken durchsichtig, glänzend hell bräunlich (♂) oder röthlich (♀), mit den gewöhnlichen zwei unterbrochenen Querbänden, Brust mit schwarzen Stellen, Hinterleib oben und theilweise unten (♂) oder höchstens oben (♀) schwarz, Augen im Leben roth. Fast 5 mm. l. — Wiesbaden, Mombach, von Büschen, namentlich Weiden, geklopft, Juli bis September, ziemlich selten.

18. *I. rutilans* n. sp.

- × × Zügel breiter als der Clypeus, Wangen beim ♀ flach ohne Längsvertiefung, der äusserste Gabelzweig der Decken entweder seiner ganzen Länge nach undeutlich und nur durch die helle Punctirung angedeutet, oder höchstens ganz kurz vor der Spitzenzelle deutlich. 19—20.
1. Gesicht länger, die Fortsetzungen der äusseren Wangenränder nach unten einen spitzen Winkel bildend, Zügel sehr merklich breiter als der Clypeus, der Hinterrand des Scheitels einen Kreisbogen bildend, daher der Scheitel in der Mitte sehr merklich kürzer als an den Seiten neben den Augen, etwa $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$ so lang als der Vorderrücken. äusserster Gabelzweig der Decken ganz undeutlich. ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte über doppelt, an den Seiten gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, in der vorspringenden Mitte des Hinterrands mit kleinem Ausschnitt, jederseits mit flacher weiter Ausbuchtung. ♀ Zeichnung und Färbung sehr ähnlich *rutilans* ♀, aber oben nur röthlichbraune Zeichnungen, unten heller, Hinterleib oben dunkel, die Augen im Leben nicht roth, etwas stärker, gut 5 mm. l. — Mombach, 1 ♀ im September.

19. *I. Falleni* n. sp. ♀.

2. Gesicht kürzer, die Fortsetzungen der äusseren Wangenränder nach unten etwa einen rechten Winkel bildend, Zügel wenig breiter als der Clypeus, der Hinterrand des Scheitels annähernd eine sehr flache Hyperbel bildend, daher der Scheitel in der Mitte sehr wenig kürzer als an den Seiten neben den Augen, über $\frac{1}{4}$ so lang als der Vorderrücken, äusserster Gabelzweig der Decken eine ganz kurze Strecke vor der Spitzenzelle sichtbar. ♀ letztes Bauchsegment am Hinterrand gerundet, in der Mitte etwas länger, an den Seiten unge-

fähr ebenso lang als das vorletzte, ohne Ausbuchtungen. ♀ in Zeichnung ebenfalls sehr ähnlich *rutilans* ♀ und *Fallenii*, unten gesättigter als letztere Art und mit Spuren von Zeichnungen, Hinterleibsrücken schwärzlich mit helleren Hinterhälften der Segmente, Augen im Leben nicht roth. Stärker und namentlich breiter als beide Arten. $5\frac{1}{2}$ mm. l. — Wiesbaden, Curhausanlagen, 2 ♀ im September von *Populus canescens* geklopft.

20. **I. Bohemani** n. sp. ♀.

- bb. Nerven wenigstens auf der Mitte der Decken hell punctirt, nur bei dunkeln Exemplaren von *laminatus* theilweise dunkel punctirt. 21—30 (a. 7—20).
- aaa. Ein oft rundlicher weisslicher Fleck am Clavusinnenrand, bei *mesopyrrhus* (bbb) ist bloss das Ende des äusseren Clavusnerven weiss, dagegen zieht sich eine schmale helle Querbinde nach dem Vorderrand zu, der äussere Gabelzweig des äusseren Gabelastes des ersten Deckenlängsnerven deutlich, wenn auch zuweilen weniger als der innere, Nebenaugen weiter von einander entfernt als von der Fühlerbasis, Seitennaht der Stirn unterhalb der Fühler besonders bei den ♂ länger als die Stirn zwischen den Fühlern breit, Clypeus etwa doppelt so lang als breit, an der Spitze etwas breiter, mehr oder weniger abgerundet, länger als die Wangen, in der Mitte etwa so breit als die Zügel. 21—25.
- α. Eine helle Binde hinter der Mitte der Decken, Wangenrand ohne deutliche Einbuchtung, ♂ mit länglich-rundlicher Fühlerplatte. ♂ letztes Bauchsegment hinten mit tiefer dreieckiger Ausbuchtung jederseits, Genitalklappen sehr lang, das letzte Rückensegment weit überragend, breit, Sförmig, am Ende zugespitzt, hell gelblichgrau mit langen feinen schmutzig weissen Härchen an den dunkeln Rändern; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte schwach bogig erweitert. Gelb (♂) oder weissgelblich (♀), oben bräunlich angelaufen, auf dem Mittelrücken die 2 spitzdreieckigen Flecken und oft noch eine hinten gegabelte Linie schwarz, Decken durchsichtig, mit Ausnahme der Binde und des Randflecks schwach bräunlich mit dunkleren Nerven, etwas glänzend, Hinterleib oben wie die Fusskrallen schwarz mit breit hellen Segmenträndern, namentlich beim ♀ und an den Seiten, letztes Rückensegment beim ♂ auch unten schwarz. $5\frac{3}{4}$ —6 mm. l. — Flor Rh. L. II. 171. 5. — Wiesbaden, Waldränder, August, ziemlich selten.

21. **I. laminatus** Fl.

- β. Ohne helle Binde hinter der Mitte der Decken. 22—25.
- aa. Wangenrand mit deutlicher flacher Einbuchtung über der Mitte, Körper ausser dem Hinterleibsrücken ohne schwarze Zeichnungen. 22—23.
- aaa. Vorderrücken etwa 3mal so lang als der Scheitel, wenig kürzer als der Mittelrücken, hinten deutlich aber sehr stumpfwinkelig ausgeschnitten, Fühlerborste beim ♂ mit länglich ovaler schwarzer Platte. ♂ letztes Bauchsegment hinten jederseits mit mässig tiefer Ausbuchtung, Genitalklappen fast um $\frac{1}{3}$ das letzte Rückensegment überragend, am Grund aufwärts gebogen, dann fast grade, oben etwas nach hinten gebogen, hell

mit schwarzer Spitze und mit besonders am Ende längeren weisslichen Härchen; ♀ letztes Bauchsegment etwas länger im Vergleich zum vorletzten, hinten in der Mitte etwas erweitert, Legescheide mit gut $\frac{1}{6}$ ihrer sichtbaren Länge vorstehend. Gelb, oben etwas ins Graulichgrüne, Gesicht öfters (♂) mit orangefarbenem breitem Längsstreif, am Grund des Mittelrückens ein bräunlicher, spitzdreieckiger Fleck jederseits, oft wenig deutlich, die Decken am Innenrand etwas rötlichgelb, Fusskrallen bräunlich und Hinterleibsrücken in der Mitte schwärzlich. ♂ $5\frac{1}{2}$, ♀ $6\frac{1}{2}$ mm. l. — Mombach, October, Bassenheim bei Coblenz, Juli, auch (von Heyden) Frankfurt, scheint selten.

22. **I. ochroleucus** *n. sp.*

ββ. Vorderrücken $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Scheitel, hinten fast grade, ♀ letztes Bauchsegment etwas kürzer im Vergleich zum vorletzten, Hinterland in der Mitte etwas erweitert, Legescheide mit etwa $\frac{1}{5}$ ihrer sichtbaren Länge vorstehend. ♀ rötlich gelbbraun, Decken wenig glänzend, Hinterleibsrücken über die Mitte schwarz mit hellen Segmenträndern. ♀ $6\frac{1}{2}$ mm. l. — 1 ♀ von Herrn Mink in Crefeld.

23. **I. Minkii** *n. sp.* ♀.

ββ. Wangenrand ohne deutliche Ausbuchtung über der Mitte, grade oder sanft concav. 24—25.

ααα. Wangenenden nicht so lang als der Clypeus, der Rand der Wangen höchstens bis in die Mitte sanft concav, unten grade oder sanft convex, Scheitel zwischen den Augen weit über doppelt so breit als das Auge, mit oder ohne schwarzen oder bräunlichen Punkt jederseits, der Fleck am Clavusinnenrand meist grösser und rundlich. ♂ mit länglich-ovaler schwarzer Fühlerplatte, letztes Bauchsegment mit flachem Ausschnitt jederseits, Genitalklappen etwa um $\frac{1}{4}$ länger als das letzte Rückensegment, am Grund aufwärts gebogen, dann fast grade, schmal, hellfarbig, mit besonders am Ende längeren weisslichen Härchen, die äusserste Spitze schwarz. ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte des Hinterrands mit breit abgerundetem Vorsprung und sehr schwacher Ausbuchtung jederseits, Legescheide um $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{7}$ ihrer Länge vorstehend. Gelb, oft mit rothem Anflug und orangefarbenem Längsstreif über das Gesicht (♂) oder heller gelb (♀), oben bräunlich, nur der Scheitel heller, oft graulichgrün, Mittelrücken mit den schwarzen spitzdreieckigen Flecken jederseits am Grund, sonst meist hell bräunlichgelb, mit 2 schwarzen Puncten in der Quervertiefung, Decken durchsichtig, stark glänzend, goldbraun, namentlich nach innen zu, der Innenrandnerv vor dem weisslichen Fleck braun, Hinterleibsrücken schwarz, mit hellen Segmenträndern, beim ♂ auch die Seiten des letzten Rückensegments schwarz, Fusskrallen dunkel. 5 — $5\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 60. 3 (var. α). Flor Rh. L. II. 176. 8. HS. D. I. 143. 14. — Wiesbaden, Mombach, Frankfurt, Juli, August $17\frac{1}{7}$ i. c., auf *Populus tremula* häufig, auch aus Italien (Samml. d. H. v. Heyden).

24. **I. Populi** *L. Fl.*

βββ. Wangenenden etwas länger als der Clypeus, je eine von ihm getrennte Spitze bildend, der Rand der Wangen der ganzen Länge nach sanft concav, Scheitel zwischen den Augen ungefähr doppelt so breit als das Auge, mit deutlichem schwarzem Punkt jederseits, der Fleck am Clavusinnenrand weniger deutlich. ♂ ohne Fühlerplatte, letztes Bauchsegment jederseits sehr merklich rundlich ausgebuchtet, der mittlere längere Lappen spitz, Genitalklappen schmal, aufwärts gekrümmt, das Ende der ziemlich weit vorstehenden Afterröhre nicht erreichend, mit langen hellbräunlichen Härchen am Ende. Hell bräunlichgelb, oben dunkler, fast ohne Zeichnung, selbst die seitlichen Flecken des Mittelrückens nur schwach bräunlich angedeutet, die Decken bräunlich goldglänzend, Mitte des Hinterleibsrückens, ausgebreitete Stellen der Brust und des Hinterleibs unten sowie die Fusskrallen schwarz. Aehnlich *mesopyrrhus* und *aurulentus*, neben welche die Art ohne den weissen Fleck des Clavusinnenrands zu stellen wäre. 5 mm. l. — Montreux, 1 ♂ von Herrn Waldemar Fuchs in Berlin.

25. **I. Fuchsii** n. sp. ♂.

bbb. Kein weisser Fleck am Clavusinnenrand, höchstens (bei *mesopyrrhus*) das Ende des äusseren Clavusnerven selbst weiss. 26—30 (aaa. 21—25).

α. Der äussere Zweig des äusseren Gabelast des ersten Längsnerven der Decken deutlich, ♂ mit Fühlerplatte. ♂ $5\frac{1}{2}$ —6, ♀ $6\frac{1}{2}$ mm l. 22—23.

αα. Seitennähte der Stirn gegen das Ende weniger gebogen, daher die Stirn nach unten stärker verschmälert, ♂ mit länglich ovaler Fühlerplatte. ♂ letztes Bauchsegment hinten beiderseits mässig ausgebuchtet, Genitalklappen wie bei *Populi*, aber an der Spitze dunkel; ♀ letztes Bauchsegment wie bei *Populi*, die Legescheide mit $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ ihrer sichtbaren Länge vorstehend. Hellgelb, mitunter etwas ins Grünliche oder Röthliche, letzteres namentlich beim ♂, die 2 spitzdreieckigen Flecken am Grund des Mittelrückens, ein Strich auf dem Innenrandnerven des Clavus beim ♂ und die Fusskrallen dunkelbraun, der Hinterleibsrücken schwarz, mit hellen Segmenträndern beim ♂, hell oder höchstens mit dunklem braunem Längsstreif über die Mitte beim ♀. — Fall. H. S. II. 61. 3 (*Populi* var. γ). Flor Rh. L. II. 179. 9. — Wiesbaden, Mombach, Juni bis August, auf Weiden und Pappeln nicht selten.

26. **I. confusus** Fl.

ββ. Seitennähte der Stirn gegen das Ende stärker gebogen, daher die Stirn nach unten weniger verschmälert. ♂ mit ovaler Fühlerplatte, letztes Bauchsegment beiderseits flach ausgebuchtet, Genitalklappen ähnlich wie bei *confusus*; ♀ letztes Bauchsegment hinten rundlich stumpfwinklig oder abgestutzt erweitert, seitlich der Erweiterung kaum oder sehr wenig ausgebuchtet, die Legescheide mit $\frac{1}{9}$ ihrer sichtbaren Länge vorstehend. Oben schmutzig weisslich, glanzlos oder sehr wenig glänzend, Kopf und Unterseite etwas ins Gelbliche, letztere im Leben ins Graulichgrüne, Augen schwärzlichgrün, Hinterleibssegmente oben schwärzlich mit breit grau-grünem Hinterrand, Fusskrallen braun. — Wiesbaden, Curhausanlagen

und Mombach, auf *Populus alba* und *canescens*, Juli bis October, selten, auch (Mink) Crefeld und (Dr. Mayr) Wien.

27. **I. albicans** *n. sp.*

β. Der äussere Zweig des äusseren Gabelasts des ersten Längsnerven der Decken undeutlich. $4\frac{1}{2}$ —5 mm. l. 28—30.

αα. Wangenrand ohne deutliche Ausbuchtung, nur sehr schwach concav, unten keine seitliche Ecke bildend, Farbe gelb oder bräunlichgelb mit braunen Zeichnungen, Decken goldglänzend. 28—29.

ααα. Scheitel am Hinterrand zwischen den Augen gut doppelt so breit als das Auge hinten, Clypeus breit, am Grunde etwa so breit als die Zügel, etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang als am Grunde breit, an der Spitze stärker verbreitert als bei der folgenden Art, Wangenenden sehr spitz, etwas weniger länger als der Clypeus, aber dicht an ihn anschliessend, Scheitel ohne seitliche schwarze Punkte. ♀ letztes Bauchsegment fast 3mal so lang als das vorletzte, hinten fast grade. Hell bräunlichgelb, auf dem grünlichgelben Mittelrücken am Grunde jederseits ein röthlichbrauner spitzdreieckiger Fleck, Decken durchsichtig, sehr hell bräunlich, mit am Ende dunkeln Nerven, goldglänzend, in der Mitte innen ein hochröthlicher Fleck durch eine helle Querbinde getheilt, der äussere Clavusnerv am Ende weiss. 5 mm. l. — Insel Lagosta, Januar und Messina, Ende Februar (Zeller, Samml. d. H. v. Heyden).

28. **I. mesopyrrhus** *n. sp.* ♀.

βββ. Scheitel am Hinterrand fast $2\frac{1}{2}$ mal so breit als das Auge hinten, Clypeus schmaler als die Zügel, doppelt so lang als am Grunde breit, an der Spitze weniger verbreitert als bei der vorhergehenden Art, Wangenenden spitz, den Clypeus getrennt überragend, Scheitel mit mehr oder weniger deutlichem schwarzem Punct jederseits, ♂ ohne Fühlerplatte. ♂ letztes Bauchsegment mit mässig tiefem winkligem Ausschnitt jederseits am Hinterrand, Genitalklappen Sförmig, ziemlich breit, so lang als die ziemlich vorstehende Afterröhre, an der Spitze mit langen gelbbraunlichen Härchen; ♀ letztes Bauchsegment etwa doppelt so lang als das vorletzte, hinten flach gerundet. Gelb mit dunkleren Partien, ein Punct jederseits am Uebergang des Scheitels zur Stirn und die Fusskrallen schwarz, die spitzdreieckigen Flecken am Grund des Mittelrückens röthlichbraun, Decken durchsichtig, sehr hell braunröthlich goldglänzend, mit am Ende dunkleren Nerven, Augen im Leben roth. 5 mm. l., etwas schmaler als die vorige Art. — Wiesbaden, Mombach, August, selten.

29. **I. aurulentus** *n. sp.*

ββ. Wangenrand beim ♂ mit weiter und ziemlich tiefer gerundeter Ausbuchtung, in der die Wangen nur ganz schmal die Zügel begrenzen, die untere Partie des Gesichts vom Ende der Stirn an dadurch fast rechteckig, beim ♀ viel flacher ausgebuchtet, die Zügel etwas breiter begrenzend, unten eine stumpfe Ecke bildend, Clypeus gut doppelt so lang als am Grunde breit, unter der Mitte stark beiderseits erweitert, so dass derselbe am Ende etwa doppelt so breit ist als am Grunde, Zügel kaum

breiter als der Clypeus am Grundè, Seitennähte der Stirn schwach nach aussen gebogen, Scheitel am Hinterrand zwischen den Augen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als das Auge hinten, in der Mitte kaum kürzer als an den Seiten, ♂ ohne Fühlerplatte. ♂ letztes Bauchsegment jederseits mässig rundlich ausgebuchtet, in der Mitte vortretend, Genitalklappen kürzer als das letzte Rückensegment; ♀ letztes Bauchsegment hinten sehr schwach rundlich erweitert. Grün, Beine hell mit dunkeln Fusskrallen, Mittelrücken gelblich, die gewöhnlichen 3 Zeichnungen braun oder schwarz, mitunter sehr wenig von der Grundfarbe übrig lassend, Decken am Innenrand bräunlich, Hinterleibsrücken mehr oder weniger schwarz. $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ mm. l. — 2 ♀ Wiesbaden, Curhausanlagen, im October von *Populus alba* und einer exotischen Kiefer in der Nähe von *Populus canescens* geklopft; 2 ♂ aus Pest, im October gefangen (Dr. Mayr).

30. **I. prasinus** n. sp.*)

38. Gatt. *Bythoscopus* Germ. Am. et Serv.

A. Gesicht und Stirn länger, ersteres unten mässig stumpfwinklig, eine Querlinie über die Stirn zwischen den Fühlern gedacht etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als ihr Abstand vom Stirn-Ende, Stirnseiten weniger auswärts gebogen, Schnabelscheide bis zum Ende der Mittelhüften reichend, Nebenaugen etwa doppelt so weit von einander entfernt als vom Auge, Scheitel mit den Augen breiter als Vorderrücken und Grund der Decken, vorn abgerundet, in der Mitte sehr wenig gerundet vortretend, Mittelrücken vorn runzlig punctirt, hinten quer gerunzelt, Kopf und Vorderrücken querrunzlig, die Nerven der den Hinterleib überragenden Decken von Punctreihen begleitet, dazwischen undeutliche Querrunzeln, Längsnerv 1 nach dem ersten Viertel der Deckenlänge gegabelt, sein äusserer Gabelast hinter der Mitte wieder gegabelt, ein schiefer Quernerv zwischen den beiden Gabelästen vor der zweiten Gabelung, ein grader zwischen dem inneren Gabelast und Längsnerven. 2 etwas weiter vorn, Spitzenzelle 4 am weitesten vorn, dann 3 soweit hinter 4, als 2 hinter 3, 1 zwischen 4 und 3 beginnend, ein Randanhang von der Spitze des Clavus an. ♂ letztes Bauchsegment hinten mit starkem Fortsatz, daher in der Mitte fast 3mal so lang als an den Seiten, von seiner etwas abgerundeten Spitze bis zur seitlichen stumpfen Ecke der Hinterrand jederseits ziemlich tief rundlich ausgebuchtet, Genitalklappen säbelförmig aufwärts gebogen, den Hinterleib überragend, hinten etwas breiter werdend und mit langen bräunlichen Härchen; ♀ letztes Bauchsegment mehr oder weniger schwach, in der Mitte sehr schmal, jederseits weiter rundlich ausgebuchtet. Schmutzig bräunlichgelb, ♂ mit dunkleren Atomen und Fleck-

*) Bei der nicht unbedeutenden Verschiedenheit im Bau des Gesichts ziehe ich nur mit grossem Bedenken meine beiden hiesigen ♀ zu den ♂ aus Pest, so sehr auch im Uebrigen bei ihnen Alles übereinstimmt. Ich fand dieselben in diesem Spätherbst im Curhauspark an einer früher sehr wenig von mir durchsuchten Stelle und es gelang mir trotz sorgfältigsten Suchens nicht, weitere Exemplare zu erhalten. Finde ich, wie ich hoffe, die männlichen Exemplare im nächsten Sommer, so werden sie die Entscheidung geben, fällt sie gegen die Zusammengehörigkeit aus, so würde der Name der Pester Art etwa in *Mayri* zu ändern sein.

chen an Kopf und Vorderrücken, 2 seitliche und ein mittlerer Gabelleck des Mittelrückens, Strecken der Deckennerven (die dazwischen liegenden, besonders das Ende des äusseren Clavusnerven, sind dann öfters rein hellgelb), Stellen der Unterseite, Streifen der Schenkel und Schienen, sowie der grössere Theil des Hinterleibrückens schwarzbraun (diese dunkle Zeichnung ist bisweilen so ausgedehnt und schwärzlich, dass die ♂ vorwiegend dunkel erscheinen); ♀ meist fast ohne dunkle Zeichnungen, nur Kopf und Vorderrücken etwas intensiver gelbbraun gescheckt, der Hinterleibrücken in der Mitte schwarz und das Ende des äusseren Clavusnerven gelb, Gesicht, Schenkel und Schienen bei ♂ und ♀ fein weisslich behaart. $6\frac{1}{3}$ — $7\frac{1}{2}$ mm. l. — Germ. F. I. E. 17. 10. Burm. G. I. Tab. Bythoscopus. Fig. 1. 2 (varius) ♂ ♀, letzteres zu roth. — Mombach, Juni bis October, auf Weiden, häufig, auch (v. Heyden) Hofheim, Pappeln, October, mit Larven, Italien.

1. **B. crenatus** Germ.*)

B. Gesicht und Stirn kürzer, ersteres unten mehr stumpfwinklig, eine Querlinie über die Stirn zwischen den Fühlern gedacht fast doppelt so lang als ihr Abstand vom Stirn-Ende, Stirnseiten mehr auswärts gebogen, so dass sie zusammen fast einen Halbkreis darstellen. Scheitel nicht bis zum Ende der Mittel Hüften reichend, Nebenaugen etwa doppelt so weit von einander entfernt, als vom Auge, Scheitel mit den Augen breiter als Vorderrücken und Grund der Decken, vorn abgerundet, in der Mitte nicht vortretend, Kopf-, Vorder- und Mittelrücken und Decken wie bei *crenatus*, nur die Runzeln feiner und auf den Decken weniger zu bemerken, die zweite Gabelung wie der schiefe Quernerv etwas weiter hinten. ♀ letztes Bauchsegment hinten etwas abgerundet. Hell rostbraun, Gesicht oben mit breiter schwarzer Querbinde, unten schmutzig hellgelblich, die Brust mit schwarzen Stellen, Vorderrücken dunkler mit gelblichen Fleckchen, Mittelrücken am Grund mit 2 schwarzen dreieckigen Flecken, die hell rostbraunen etwas messingglänzenden Decken mit 3 hell gelblichen am Aussenrand breiteren unterbrochenen Querbinden am Grund, in der Mitte und vor der Spitze, Gesicht, Schenkel und Schienen fein weisslich behaart. 6 mm. l. — Sarepta.

2. **B. trifasciatus** n. sp. ♀.

39. Gatt. **Macropsis** Lew.

- A. Scheitel mit den Augen ungefähr so breit als der Vorderrücken am Grund, Decken mit ziemlich dicht stehenden eingestochenen Punkten. 1—2.
 a. Scheitel in der Mitte etwas kürzer als neben den Augen, kaum $\frac{1}{4}$ so lang als der am Vorder- und Hinterrand stärker nach vorn gebogene Vorderrücken, Stirn, Scheitel, Vorder- und Mittelrücken deutlich querrunzelig, Gesicht nicht so lang als zwischen den Augen breit, an der Stirn gewölbt, in der Gegend der Stirn-Clypeusnaht eingedrückt, Fühlergrube tiefer, Leiste darüber

*) Ich trage kein Bedenken, Abbildung und Zeichnung Germar's (F. I. E. 17. 10) als die vorliegende Art zu deuten und habe deshalb den Germar'schen Namen beibehalten.

schärfer, Decken durchscheinend mit sehr schmalen Randanhang von der Clavusspitze an, lederig, mit weniger deutlichen und flacheren eingestochenen Punkten und deutlichen Nerven, Längsnerv 1 vorn gegabelt, der äussere Gabelast nach hinten nochmals gegabelt, der innere Gabelast mit dem äusseren durch einen, mit dem zweiten ungetheilten Längsnerven durch 2 schief nach hinten gehende Quernerven verbunden, die erste Spitzenzelle meist geteilt, ausserdem noch eine Anzahl Zellen durch Quernerven am Vorderrand von der Spitze bis zur Mitte desselben. ♂ letztes Bauchsegment breit und lang nach hinten reichend, fast 3mal so lang als das vorletzte, länger als breit, hinten abgerundet, letztes Rückensegment mit oben, hinten und unten fast halbkreisförmig abgerundeten Lappen, welche unten zusammenschliessen und das letzte Bauchsegment um die Hälfte überragen, keine Genitalklappen sichtbar; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte sehr deutlich, jederseits flach ausgebuchtet, die Ecken spitz nach hinten vortretend, Legescheide kürzer als die sie begleitenden Klappen, an der Spitze von denselben eingeschlossen. Wenig glänzend, oben schmutzig bräunlich, mit dunkleren Sprenkeln auf Scheitel, Vorder- und Mittelrücken, unten heller, oft, namentlich beim ♀, die Decken grün, auch sonst das Grüne oben und unten manchmal als Grundfarbe hervortretend, Flügel glashell mit bräunlichen Nerven. 7—8 mm. l. — Fall. H. S. II. 51. 1. Flor Rh. L. II. 155. Panz. D. I. 6. 23 und 32. 10 (der Nervenverlauf nicht genau). — Wiesbaden, Mombach, Soden (v. Heyden) und Rödelheim, Juli bis October, auf Eichen, häufig.

1. *M. lanio* L.

b. Scheitel in der Mitte deutlich länger als an den Seiten neben den Augen, fast halb so lang als der am Vorder- und Hinterrand sehr wenig nach vorn gebogene Vorderrücken, Gesicht fast so lang als zwischen den Augen breit, an der Stirn gewölbt, am Clypeus flacher, Fühlergrube flacher, Leiste darüber weniger scharf, die Querrunzeln auf Stirn, Scheitel, Vorder- und Mittelrücken feiner, Decken ähnlich wie bei *lanio* aber mit deutlicheren und weniger flachen Punkten und mit undeutlicheren Nerven, die wie bei *lanio* verlaufen, aber ausser den 4 Spitzenzellen keine weiteren Randzellen bilden, nach dem ungetheilten Längsnerven nur 1 Quernerv. ♂ letztes Bauchsegment etwa so lang als breit, doppelt so lang als das vorletzte, hinten abgerundet, letztes Rückensegment wie bei *lanio*, aber seine Lappen das letzte Bauchsegment um gut $\frac{2}{3}$ überragend, keine Genitalklappen sichtbar. Bleich grünlich, mehr glänzend als *lanio*, die eingestochenen Punkte der Decken dunkel, Flügel fast glashell mit milchweissen Nerven und Aussenrand. Gut 4 mm. l. — 1 ♂ auf einer hochgelegenen Waldwiese bei Wiesbaden im Mai gefangen.

2. *M. punctuosus* n. sp. ♂.*)

B. Scheitel mit den Augen deutlich schmaler als der Vorderrücken am Grund, in der Mitte kaum merklich länger als an den Seiten neben den Augen, etwa $\frac{1}{4}$

*) Der sehr ähnliche *Jassus punctulatus* Forel (Bull. Soc. Vaudoise. V. n. 41. p. 253. tab. II.) ist grösser, der Vorderrücken vorn mehr gebogen und länger, die Seitenränder der Stirn mehr gebogen, der Clypeus kürzer, die Decken hinter dem Clavus einander deckend, die Nerven viel vortretender.

so lang als der am Vorder- und Hinterrand sehr mässig nach vorn gebogene Vorderrücken, Stirn, Scheitel und Mittelrücken ziemlich fein, Vorderrücken etwas stärker querrunzelig, Gesicht ungefähr so lang als zwischen den Augen breit, an der Stirn gewölbt, am Clypeus flacher, Fühlergruben wenig tief, Leiste darüber mässig scharf, Decken wie bei *lanio*, aber mehr glänzend, die Punkte sehr flach und zerstreut, meist nur die Nerven entlang deutlicher, diese weniger deutlich, an der Spitze des Vorderrands höchstens 2 weitere Zellen. ♂ letztes Bauchsegment $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das vorletzte, etwas länger als breit, hinten spitzlich abgerundet, letztes Rückensegment wie bei den vorhergehenden Arten, aber das letzte Bauchsegment um $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ überragend, keine Genitalklappen sichtbar; ♀ letztes Bauchsegment hinten fast grade, die Ecken scharf stumpfwinklig, sonst wie bei *lanio* und *punctuosus*. Bleich grünlich, Hinterleibsbrücken hell rötlichgelb, Flügel milchweiss getrübt, Nerven weiss, nach der Spitze zu sehr schwach gebräunt. $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{3}$ mm. l. — Germ. Mag. IV. 81. 2. — Mombach, August, wie es scheint, sehr selten, auch (v. Heyden) Frankfurt, October.

3. *M. prasinus* F.

40. Gatt. *Pediopsis* Burm.

Der Verlauf der Deckennerven (der äussere Längsnerv des Coriums im ersten Drittheil gegabelt, der innere Gabelast hinter der Mitte nochmals gegabelt, der äussere Gabelzweig des letzteren an der Basis eckig meist so weit nach aussen tretend, dass die Ecke oft in oder über der Mitte zwischen den beiden andern Zweigen steht und man zweifeln könnte, ob er nicht zum äusseren Gabelast gehöre, der innere Längsnerv ungetheilt, meist durch 2 Quernerven mit dem inneren Gabelast des äusseren, die beiden Gabeläste an der zweiten Gabelung durch einen Quernerven verbunden, 5 Spitzenzellen) bietet keine wesentlichen Verschiedenheiten bei den verschiedenen Arten dar und ist dabei durch kleine Abweichungen selbst bei demselben Exemplare, überzählige Quernerven und Vermehrung der Zellen durch dieselben etwas inconstant, aus beiden Gründen also für die Charakteristik der Arten nicht wohl zu verwerthen. Die breite Stirn, oben mit mehr oder weniger deutlichem, längerem oder kürzerem Mittelkiel, geht bei den ♂ der meisten Arten ohne Naht in den Clypeus über (bei *diadema* und *Hippophaes* zeigen sich seitliche Nahtanhänge auch beim ♂), bei den ♀ sind seitliche Nahtanhänge vorhanden, ausser bei *nunus*, und bei *Tiliae* ist die Stirn-Clypeusnaht sogar in der Mitte fein angedeutet.

A. Scheitel auch in der Mitte von deutlicher Länge, mit den Augen breiter als der Vorderrücken am Grund. 1—8.

a. Stirn wenigstens oben gewölbt, der Hinterrand des Scheitels wie der Vorderrand des Vorderrückens weniger scharf winklig. 1—5.

aa. Nebenaugen der Mitte der Augen gegenüber oder etwas höher, die feinen Runzeln des Vorderrücken vorn nur so weit nach vorn gerichtet als sie

dem flach ausgerundeten Hinterrand parallel bleiben, der Abstand der seitlichen glatten Stellen der Stirn von einander grösser als ihre Länge, dieselben stark gebogen, beim ♂ der Clypeus mit der Stirn ohne Andeutung einer Naht verschmolzen, beim ♀ 2 seitliche Nahtanhänge. 1—2.

- aaa. Die stärker gewölbte Stirn oben senkrecht gegen die Längsaxe des Körpers gestellt, Seitenränder der Wangen nach unten fast rechtwinklig gegeneinander convergirend, beim ♀ die Länge der Stirn von einer durch die Nebenaugen gelegten Querlinie bis zum inneren Anfang der seitlichen Stirn-Clypeusnähte fast doppelt so gross als die Länge des Clypeus von da an, beim ♂ der unten vortretende Theil des oben meist stark gewölbten Clypeus ungefähr halb so lang als breit, die ziemlich flachen Punkte des Kopfs oben kaum in Runzeln übergehend. ♂ letztes Bauchsegment hinten meist etwas länger als an den Seiten, Genitalklappen schmal lineal, der sie überragende Theil des Unterrands der Lappen des letzten Rückensegments etwa halb so lang als dieselben; ♀ letztes Bauchsegment dreieckig aber mit abgeschnittener Spitze und statt deren mit meist gerundet dreieckigem Einschnitt, so dass es hinten zweispitzig erscheint. ♂ gelblich oder weisslich grün mit schwarzen Zeichnungen, welche durch ihre mehr oder weniger grosse Ausdehnung mannigfache Abänderungen bewirken und bei sehr grosser Verbreitung die Oberseite vorwiegend schwarz erscheinen lassen. Bei helleren Exemplaren sind wenigstens die obere Theile der halbmondförmigen glatten Stirnpartien, die Nebenaugengruben und 2 kleine schwarze Fleckchen vor dem Hinterrand des Scheitels, sowie der Hinterleibsbrücken bis auf die Seiten- und Segmentränder schwarz, 2 seitliche Flecken jederseits hinter dem Vorderrand des Scheitels, der Grund (dieser oft ins Rothbraune) und 2 Punkte des Mittelrückens, Fleckchen der Brust, Streifen der Schenkel und der Schienen sowie der Grund der Schienendornen und die Fussglieder braun, die Nerven der glashellen Decken gelbröthlich braun, Innenrandnerv vor der Mitte und an der Spitze des Clavus hell, weisslich oder gelb; bei stärkerer Verbreitung der dunkeln Färbung vereinigen sich die schwarzen Fleckchen des Vorderrückens zu grösseren Flecken, und es treten seitliche dreieckige Flecken am Grund des Mittelrückens auf, die Deckennerven werden dunkler und es zeigen sich dunkle Partien in den Zellen, besonders den Spitzenzellen; dann nimmt die schwarze Färbung die ganzen glatten Stellen der Stirn ein, eine schwarze grade Querlinie durch die Nebenaugen und eine andere öfters vorn dreizackige längs des Scheitelhinterrands, sowie eine beide verbindende Mittellinie tritt auf, Vorder- und Mittelrücken werden vorwiegend schwarz, ersterer mit schmalen gelbem Hinterrand. letzterer mit 2 seitlichen gelben Randpunkten, die Mehrzahl der Deckennerven wird dunkelbraun, die übrigen, namentlich die am Innenrand gelblichgrün und auch die dunkeln Partien der Unterseite und Beine vergrössern und verdunkeln sich. ♀ in Färbung und Zeichnung noch mehr variabel, die hellsten Exemplare ähnlich den hellsten ♂ oder noch heller (*pallens* Zett.), es entstehen dann entweder hell röthlichbraune Zeichnungen, wie Querbinden der Decken und weite Partien der Unterseite unter Verschwinden der schwarzen Zeichnungen an Stirn u. s. w. und gleichzeitig dehnt sich das Gelbgrüne auf die Decken aus zwischen die röthlichbraunen Binden (*flavicollis*

L. Flor), bis endlich die röthlichbraune Färbung die ganze Oberfläche einnimmt (*triangularis F.*); oder die grüngelbe Färbung verbreitet sich, nur die schwarzen und braunen Stellen der Unterseite lassend, namentlich auch über die Decken, die dann bis auf die Spitze undurchsichtig werden, während hin und wieder, z. B. auf der Scheitelmittle und an der Unterseite, auch neue braune Flecken auftreten (*Rosae F.*), endlich wird die ganze Unterseite bis etwa auf die Hinterleibsmittle und die Decken bis auf den grüngelben Grund rostbraun bis schwarzbraun, während Scheitel, Vorder- und Mittelrücken ebenfalls gelb bleiben (*flavicornis L.* Germ. F. I. E. 3. 23). 4—4³/₄ mm. l. — Fall. H. S. II. 62. 5. Flor Rh. L. II. 184 (var. frontalis scheint die folgende Art). HS. D. I. 143. 9 und 10. — Wiesbaden, Mombach, auch (von Heyden) Frankfurt, Königstein, Soden, Birstein, Kehl, Italien, auf Birken, Juni bis August, sehr häufig, die verschiedenen Varietäten mehrfach im Juni und Juli in cop. gefangen.

1. *P. fruticola Fall.*

bbb. Die weniger gewölbte Stirn gleich von oben schief nach unten und hinten gerichtet, daher mit der Längsaxe des Körpers einen spitzen Winkel bildend, Seitenränder der Wangen unten deutlich stumpfwinklig gegen einander convergirend, beim ♀ die Länge der Stirn von einer durch die Nebenaugen gelegten Querlinie bis zum innern Anfang der seitlichen Stirn-Clypeusnähte etwa um die Hälfte grösser als die Länge des Clypeus von da an, der unten vortretende Theil des wenig gewölbten Clypeus ungefähr so lang als breit, die ziemlich groben aber flachen Punkte des Kopfs oben meist deutlich in Querrunzeln übergehend. ♂ letztes Bauchsegment hinten meist etwas länger als an den Seiten, Genitalklappen schmal lineal, der sie überragende Theil des Unterrands der Lappen des letzten Rückensegments etwa $\frac{2}{3}$ so lang als dieselben; ♀ letztes Bauchsegment hinten gerundet mit flacherem gerundetem Ausschnitt, so dass es weder dreieckig noch zweispitzig erscheint. ♂ ♀ gelb, Oberseite mehr bräunlich, die obere Partien der glatten Stirnstellen, die Nebenaugengruben, eine nach vorn dreizackige Binde vor dem Hinterrand des Scheitels, seitliche unregelmässige Flecken am Vorderrand des Vorderrückens und dicht stehende Atome und feine Querstricheln auf der Fläche desselben, 2 spitzdreieckige seitliche Flecken am Grund des Mittelrückens, die aber auch braun vorkommen, die Querfurche und 2 Punkte vor derselben, Flecken der Brustseiten, Striche der Beine und die letzten Fussglieder nebst den Krallen und der Hinterleibsrücken bis auf die gelben Seiten- und Segmentränder schwarz, die etwas getrübbte Decke mit schwarzbraunen, oft theilweise gelblichen Nerven, der Innenrandnerv am Grunde und in der Mitte weisslich, hinter beiden weisslichen Stellen meist stärker braun, oft auch die sämmtlichen angeführten Zeichnungen der Oberseite bloß braun; oder ♀ hell rostbräunlich, auch die Decken, und nur die obere Partie der glatten Stellen, die Nebenaugengruben und 2 Punkte oben an der Stirn schwarz, die übrigen sonst schwarzen Zeichnungen höchstens dunkler braun, die weisslichen Stellen am Innenrandnerven vorhanden. 5—6 mm. l. — Wiesbaden, auf *Alnus glutinosa*

u. s. w., auch (von Heyden) Birstein, Schwarzwald, Höllenthal, auf *Alnus incana*, Juni bis September, nicht selten.

2. *P. Heydenii* n. sp.*)

bb. Nebenaugen unter der Mitte der Augen stehend, die Runzeln des Vorderrückens in der Mitte nach vorn gebogen, ebenso die sehr undeutlichen des Mittelrückens, der Abstand der oft wenig deutlichen seitlichen glatten Stellen der Stirn von einander so gross oder geringer als ihre Länge, dieselben wenig gebogen, Clypeus bei ♂ und ♀ flach. 3—5.

aaa. Zügel mit der Stirn verschmolzen, die Runzeln des Vorderrückens stärker und mit eingestochenen Punkten versehen, Stirn wenig gewölbt, die glatten Stellen der Stirn etwas gebogen und namentlich nach unten undeutlich, ungefähr so lang als ihr Abstand, Kopf nadelrissig punctirt, die bei ♂ und ♀ vorhandenen seitlichen Stirn-Clypeusnähte deutlich mehr nach oben als einwärts gerichtet. ♂ letztes Bauchsegment hinten an den Seiten gerundet, in der Mitte abgestutzt, Genitalklappen gut 3mal so lang, schmal, lineal, nach oben gebogen, den Unterrand der Lappen des letzten Rückensegments weit überragend, hell bräunlich, am oberen Rand mit dichten langen schmutzig weissen Härchen; ♀ letztes Bauchsegment über doppelt so lang als das vorletzte, gerundet oder dreieckig, an der Spitze abgestutzt oder mit sehr flacher Ausbuchtung, eine solche zuweilen auch jederseits. Hell gelbbraunlich, unten schmutzig gelb, die Beine hellbräunlich, die obere Partie der glatten Stirnstellen, die Nebenaugengruben, 2 Flecken oben an der Stirn, ein unregelmässiger Fleck auf jeder Seite des Vorderrückens, der übrigens in der Mitte mehr oder weniger braun ist, 2 spitzdreieckige Flecken am Grund des Mittelrückens (ein Mittelstrich, die Querfurchen und 2 Punkte davor öfters braun), Stellen der Brust, namentlich ein Fleck über den Vorderhöften, ein Fleck aussen am Grund der Hinterschienen, endlich der Hinterleibsbrücken bis auf die ziemlich breiten gelben Segmentränder, beim ♂ ebenso auch die Unterseite des Hinterleibs schwarz, bei hellen Exemplaren die schwarzen Zeichnungen der Oberseite auch wohl braun, Decken hell bräunlichgrau oder schmutzig weisslich mit braunen Nerven, der Innenrandnerv einfarbig, Flügel etwas graulichweiss getrübt, mit braunen Nerven. $4\frac{1}{3}$ — $5\frac{1}{4}$ mm. l. — Boh. Handl. 1845. 53. 26 (*scutellatus* Zett.). Flor Rh. L. II. 191. HS. D. I. 143. 11. — Wiesbaden, Eltville, auch (v. Heyden) Soden, Ragaz, Juli, August, selten.

3. *P. diadema* F. HS.**)

*) Diese Art für *Jussis Alut Boh.* (Handl. 1845. 56. 28) zu halten, wozu die Angaben: *habitat in foliis Alni glutinosae* und *statura et summa similitudo L. fruticosa, sed semper fere dimidio major* verhalten könnten, verbieten ausser der mit keiner mir bekannten Abänderung ganz übereinstimmenden Zeichnung und Färbung die Worte der Beschreibung: *thorax latitudine duplo brevior*, da der Vorderrücken bei *Heydenii* über $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang ist.

**) Herrich-Schäffer's kurze Beschreibung, sowie auch seine Abbildung passen, letztere so gut überhaupt eine Abbildung der blossen Oberseite sich deuten lässt, auf diese Art vollständig. Ich nehme also den Fabricius'schen Namen mit der Deutung Herrich-Schäffer's.

bbb. Zügel mit der Stirn nicht verschmolzen, Runzeln des Vorderrückens feiner als bei *diadema* und ohne Punkte. 4—5.

- a. Stirn wenig gewölbt, ihre glatten Stellen schmal, fast grade, sehr wenig länger als ihr Abstand von einander gross, die bei ♂ und ♀ vorhandenen seitlichen Stirn-Clypeusnähte mehr einwärts als nach oben gerichtet, Kopf oben nadelrissig, unten mehr punctirt, die Runzeln des Vorderrückens grösser als bei der folgenden Art. ♂ letztes Bauchsegment in der Mitte des Hinterrands flach rundlich ausgebuchtet, Genitalklappen wie bei *diadema*, aber dunkler; ♀ letztes Bauchsegment fast 3mal so lang als das vorletzte, hinten abgerundet mit kleiner Ausbuchtung. Hell rostbräunlich, am Kopf und oben fast grauweisslich, ähnlich, wie *diadema* schwarz, so dunkelbraun gezeichnet, nur die Stirnflecken (die glatten Stellen ganz und dazu ein Mittelfleck an der Spitze der Stirn), der Fleck über den Vorderhüften, Striche der Schenkel, 3—4 Flecken an der Aussenseite der Schienen, Spitze der letzten Fussglieder meist, Flecken und Punkte des Hinterleibsrückens immer schwarz, Decken und Flügel milchweiss getrübt, die Nerven der ersteren hell bräunlich mit dunkelbraunen Punktflecken namentlich nach der Spitze dicht bedeckt, die der Flügel kaum dunkler, über den Decken eine abgekürzte theilweise erloschene braune Querbinde vor und hinter der Mitte. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{3}$ mm. l. — Ragaz, auf Hippophae rhamnoides, Juli (von Heyden).

4. *P. Hippophaes n. sp.*

- β. Stirn ziemlich gewölbt, die glatten Stellen gebogen, ihr Abstand geringer als ihre Länge, keine deutlichen seitlichen Stirn-Clypeusnähte, bei ♂ und ♀ Kopf sehr fein gestrichelt punctirt, die Runzeln des Vorderrückens sehr fein. ♂ letztes Bauchsegment mit stumpfen Seitenecken, hinten fast grade, die hellen Genitalklappen aus kaum breiterer Basis schmal lineal, den Unterrand der Lappen des letzten Rückensegments etwa mit dem letzten Drittheil überragend; ♀ letztes Bauchsegment hinten länger, in der Mitte enger und tiefer, jederseits äusserst flach ausgebuchtet. Hell bräunlichgelb mit den gewöhnlichen schwarzen Zeichnungen, wie bei den vorhergehenden Arten, dazu aber die Unterseite des Gesichts von den Nebenaugen an, ausgebreitete Stellen der Brust, der grössere Theil der Schenkel, ein Fleck aussen am Grund jeder Schiene und der Hinterleib oben und unten bis auf die Seiten- und Segmentränder schwarz, der Scheitel, Vorder- und Mittelrücken, sowie die ganze Unterseite bis auf wenige Stellen, namentlich die Ränder schwarz, Decken glashell oder sehr schwach milchig getrübt, an der Spitze öfters gebräunt, die Nerven in der vorderen Hälfte meist gelblich, in der hinteren braun, der Randnerv ringsum meist dunkler. 3— $3\frac{1}{2}$ mm. l. — HS. D. I. 143. 6. Flor Rh. L. II. 192. 6. — Wiesbaden, Mombach, auch (v. Heyden) Frankfurt, Mai bis August, auf trockenen Wiesen und Haideflächen, selten.

5. *P. nanus* HS.

- b. Stirn der Länge nach nicht deutlich gewölbt, der Hinterrand des Scheitels wie der Vorderrand des Vorderrückens mehr scharf winklig, Kopf gestrichelt

punctirt, die glatten Stellen der Stirn wenig deutlich, die Runzeln oder Stricheln des Vorderrückens in der Mitte nach vorn gerichtet. 6—8.

- aa. Hinterrand des Scheitels und Vorderrand des Vorderrückens einen deutlich stumpfen Winkel bildend, ♂ Clypeus und Stirn ganz verschmolzen ohne seitliche Nähte, Zügel deutlich von der Stirn getrennt, beim ♂ meist ganz schmal, beim ♀ unten fast kolbig verdickt und die seitlichen Stirn-Clypeusnähte deutlich, aber sehr kurz nach innen gehend, Clypeus meist höckerig gewölbt mit abgesetztem Rand an der Spitze. ♂ letztes Bauchsegment hinten fast grade, mit stumpfen Seitenecken, Genitalklappen wie bei *diadema*; ♀ letztes Bauchsegment über doppelt so lang als das vorletzte, dreieckig, hinten abgestutzt und flach rundlich oder kurz spitz dreieckig ausgebuchtet. Hell bräunlich, selten grünlich, die oberen Enden der glatten Stirnstreifen, 2 seitliche Flecken vor dem Hinterrand und ein mittlerer an der Spitze der Stirn, zuweilen auch die Nebenaugenrübchen, 2 längliche Querflecken seitlich am Vorderrand des Scheitels, zwei seitliche spitzdreieckige Flecken am Grund des Mittelrückens und auch wohl zuweilen die weiteren gewöhnlichen Zeichnungen desselben, Stellen der Brust und der Hinterleib bis auf die Segmentränder, namentlich beim ♂, besonders aber ein Fleck über den Vorderhüften und einer aussen am Grund der Hinterschienen schwarz, die Beine öfters mit dunkeln Streifen und Flecken, welche Zeichnungen theilweise oder alle bei hellen Exemplaren fehlen können, oder zuweilen braun sind, Decken bräunlich, mit gleichfarbigen, zuweilen dunkel eingefassten Nerven, die ♀ zuweilen mit 2 unterbrochenen dunkeln Querbinden in der Mitte und vor der Spitze, zuweilen auch der Aussenrand dunkelbraun, Flügel angeraucht. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{4}$ mm. l. — Flor Rh. L. II. 189. 4. — Wiesbaden, auch (von Heyden) Birstein, Italien, auf Saalweiden und sonst, ziemlich häufig, ♂ bräunlich und ♀ grünlich in cop. 7|s.

6. ***P. nassatus* Germ. Fl.**

- bb. Hinterrand des Scheitels und Vorderrand des Vorderrückens beinahe oder ganz einen rechten Winkel bildend. 7—8.
- aaa. Hinterrand des Scheitels und Vorderrand des Vorderrückens beinahe rechtwinklig, Scheitel in der Mitte über oder gut halb so lang als seitlich neben den Augen, Hinterrand des Vorderrückens flach winklig ausgebuchtet, so dass eine die Anheftungsstelle der Decken verbindende Linie die tiefste Stelle der Ausbuchtung trifft und eine den Hinterrand der Augen verbindende Linie von der mittleren Länge des Vorderrückens hinten einen merklichen Theil abscheidet, ♂ Clypeus stärker gewölbt, ♀ keine Spur von seitlichen Stirn-Clypeusnähten. ♂ letztes Bauchsegment hinten fast grade oder sehr schwach ausgebuchtet, Genitalklappen wie bei *diadema*, mit $\frac{1}{3}$ ihrer Länge den Unterrand der Lappen des letzten Rückensegments überragend, ♀ letztes Bauchsegment viel länger als das vorletzte, hinten stark abgerundet. Hell gelbbraunlich, oben dunkler braun, ein Fleck über den Vorderhüften und einer aussen am Grund der Hinterschienen schwarz, oder gelb, die gewöhnlichen schwarzen Zeichnungen der Stirn, der Brust und des Hinterleibs mehr oder weniger vorhanden und ausgedehnt, oben mit den dunkeln Zeichnungen wie *nassatus*, der Mittelrücken auf gelbem Grund

mit 2 oder 3 schwarzen Längsflecken, die Decken auf der vorderen Hälfte dunkler, nach hinten allmählig heller braun, oder oben ganz schwarz mit gelbem Aussenrand der Decken. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{4}{5}$ mm. l. — HS. D. I. 143. 7. — Lorch, Juni, auch (v. Heyden) Rippoldsau und Italien.

7. *P. marginatus* HS.

bbb. Hinterrand des Scheitels und Vorderrand des Vorderrückens deutlich rechtwinklig, Scheitel in der Mitte nicht oder kaum halb so lang als an den Seiten neben den Augen, Hinterrand des Vorderrückens tiefer stumpfwinklig ausgebuchtet, so dass eine die Anheftungsstelle der Decken verbindende Linie hinter der tiefsten Stelle der Ausbuchtung vorbeigeht und eine den Hinterrand der Augen verbindende Linie von der mittleren Länge des Vorderrückens hinten keinen merklichen Theil abschneidet, ♂ Clypeus schwächer gewölbt, ♀ oft ein kleiner Anfang einwärts gerichteter seitlicher Stirn-Clypeusnähte. ♂ letztes Bauchsegment hinten grade oder etwas ausgebuchtet, an den Seiten schiefer abgeschrägt, Genitalklappen wie bei *marginatus*; ♀ letztes Bauchsegment hinten meist dreieckig zugespitzt, an der Spitze abgestutzt oder mit mehr oder weniger tiefem und scharfem Einschnitt. Grün, manchmal etwas ins Bräunliche, entweder ohne alles Schwarze oder es treten schwarze oder braune Flecken ober den Vorderhüften und aussen am Grund der Hinterschienen auf, seltner zeigen sich 3 schwarze Flecken oben an der Stirn, 2 am Vorderrand des Vorder- und 2 stärkere spitzdreieckige am Vorderrand des Mittelrückens, häufig ist auch der Hinterleibrücken mitten schwarz bis auf die Segmentränder. $4\frac{1}{4}$ — $5\frac{1}{4}$ mm. l. — Germ. Mag. IV. 81. 4 (gramineus) und 82. 5. Flor Rh. L. II. 188. HS. D. I. 143. 8 (nassatus).*) — Wiesbaden, Mombach, auch (v. Heyden) Ems, Bürgeler Höhe bei Offenbach, Birstein, Italien, sehr häufig auf Weiden, Mai bis September.

8. *P. virescens* F.

B. Scheitel in der Mitte nur einen schmalen linienförmigen Rand bildend, mit den Augen nicht so breit als der Vorderrücken am Grund, Stirn gewölbt, oben rechtwinklig auf die Längsaxe des Körpers gerichtet, ♂ Clypeus mit der Stirn verschmolzen, gewölbt, Stirn unten breit, Zügel und Wangen daneben äusserst schmal, ♀ Clypeus durch eine an den Seiten deutliche, in der Mitte wenigstens angedeutete Quernaht von der Stirn getrennt, etwa so lang als am Grunde breit, die Zügel nach unten fast kolbig verdickt, die glatten Stirnstellen wenig deutlich, Stirn oben und Vorderrücken vorn mit schwachem Längskiel, die feinen Runzeln des Vorderrückens fast nur dem Vorderrand parallel nach vorn gerichtet. ♂ letztes Bauchsegment hinten grade, Genitalklappen wie bei den vorhergehenden Arten, den Unterrand der Lappen des letzten Rückensegments etwa um $\frac{1}{3}$ ihrer Länge überragend, der Hinterrand der letzteren unten sehr abgeschrägt; ♀ letztes Bauchsegment hinten mit einem mittleren stumpfwinkligen tieferen Einschnitt und 2 seitlichen äusserst flachen Ausbuchtungen.

*) Die citirte Abbildung passt wegen des fast rechten Winkels hinten am Scheitel und vorn am Vorderrücken besser zu *virescens* als zu *nassatus*; möglich, dass Herrich-Schäffer beide Arten nicht geschieden hat.

Kopf und Vorderrücken grünlichgelb, Hinterleib und Beine bräunlichgelb, Mittelrücken und Decken hellbraun (♀) oder dunkelbraun, ersterer an der Spitze heller (♂). $5\frac{1}{4}$ — $5\frac{4}{5}$ mm. l. — Germ. F. I. E. 14. 14. Boh. Handl. 1845. 52. 25. Flor Rh. L. II. 183. — Weilburg (Schenk), Frankfurt und Rippoldsau (v. Heyden), auf Linden, Juni.

9. **P. Tiliae** Germ. Fl.

41. **Typhlocyba** Germ.*)

I. Flügel mit einem dem Rand mehr oder weniger parallel laufenden Nerven, in den die Längsnerven münden, daher die Spitzenzellen derselben geschlossen.

I. Reihe: **neurozosti**. 1—11.

II. Flügel ohne solchen dem Rand parallel verlaufenden Nerven, die Längsnerven den Flügelrand erreichend und daher die Spitzenzellen offen, 3 Endnerven der Flügel, indem die beiden ersten Längsnerven sich gegen die Spitze hin vereinigen, und nur der zweite mit dem dritten und der dritte mit dem vierten durch senkrechte oder schiefe Quernerven verbunden sind.

II. Reihe: **trineuri**. 12—27.

III. Ebenso, aber 4 Endnerven der Flügel, indem die beiden ersten Längsnerven sich nicht vereinigen, sondern ebenfalls durch einen Quernerven verbunden sind.

III. Reihe; **tetraneuri**. 28—42.

I. Reihe: **Neurozosti**.

1—11.

A. Decken mit Randanhang, daher die inneren Spitzenzellen geschlossen, Scheitel vorn gerundet, etwas über halb so lang als hinten breit, in der Mitte und an den Seiten ungefähr gleich lang, Nebenaugen deutlich, am Uebergang der Stirn in den Scheitel, etwas weiter von einander entfernt als jedes vom Auge, Fühler angedrückt die lange Stirn und den Clypeus überragend, Spitzennerven der Decken fast parallel, nur der äusserste nach der Spitze divergirend, Randanhang von der Clavusspitze verschmälert um das Deckenende herum bis zur Spitzenzelle 2 reichend, Längsnerv 1 der Flügel vor dem letzten Drittheil gabelig getheilt, der äussere Gabelzweig kurz, rasch zum Vorderrand laufend, der innere vor der Spitze durch einen kurzen Quernerven mit 2 verbunden und an dieser Stelle etwas von der graden Richtung gebrochen, an der Flügelspitze zu einem dem Rand parallel laufenden Nerven umgebogen, Längsnerv 3 etwas früher gabelig getheilt, der äussere Gabelzweig durch einen Quernerven mit dem mittleren Längsnerven, der sich hier eckig entgegenbiegt, verbunden, auf solche

*) Nebenaugen sind bei der Gattung *Typhlocyba* theils deutlich vorhanden, theils ihre Stelle durch kleine Grübchen angedeutet, theils auch diese höchst undeutlich, und obendrein die letzteren bei den einen Exemplaren derselben Art deutlicher, bei den andern viel undeutlicher, es lassen sich daher die Nebenaugen bei der Unterscheidung der Arten nicht überall verwerthen.

Weise eine äussere längere offene und 3 kürzere geschlossene Spitzenzellen gebildet. ♂ Genitalklappen schräg gegeneinandergestellt, fast horizontal gerichtet, lang, allmählich verschmälert, an der Spitze etwas nach oben gebogen, mit weissen Härchen; ♀ letztes Bauchsegment hinten breit abgerundet, in der Mitte meist sehr schwach ausgebuchtet. Hellgelb bis goldgelb (unausgefärbte Exemplare weisslich), Hinterleib öfters dunkel, auch die Fusskrallen, Punkte der Beine und die Schnabelspitze dunkel, Deckenende etwas angeraucht, Oberseite entweder einfarbig gelb ♂ ♀ (*fulveola* Hs.), oder weisslich mit 2 bis 4 goldgelben oder hellrothen Längsstreifen ♂ ♀ (*albostriella* Fall.), oder ebenso mit braunem Längsfleck auf Vorder- und Mittelrücken und mehr oder minder deutlicher Querbinde über die Deckenmitte ♀, in cop. mit *fulveola* ♂ (*discicollis* Hs.). 3—3 $\frac{3}{4}$ mm. l. — HS. D. I. 164. 16 *fulveola*. Fall. H. S. II. 54. 49 und HS. D. I. 124. 3 *albostriella*. HS. D. 164. 11 *albostriella*, rothe Varietät. HS. D. I. 124. 8 *discicollis*. Boh. Handl. 1845. 42. 17 *Wahlbergi* = *discicollis* HS. — Wiesbaden, Mombach, auch (von Heyden) Frankfurt, Rödelheim, Ems u. s. w., Neapel (Zeller, Samml. d. H. v. Heyden), Juni bis August, besonders auf Eichen.

1. *T. albostriella* Fall.

- B. Decken ohne Randanhang, daher alle Spitzenzellen derselben offen. 2—11.
- a. Die beiden äusseren Längsnerven der Flügel vereinigen sich gegen die Spitze hin und die dadurch gebildete einfache Fortsetzung der beiden geht gebogen in den den Rand begleitenden Nerven über, der Aussenrand der Flügel ausserhalb des Nerven daher breiter, Längsnerv 2 vor der Vereinigung durch einen schief nach innen und hinten gerichteten Quernerven mit Längsnerven 3 verbunden. 2—4.
- aa. Spitzenzelle 2 der Decken dreieckig, meist gestielt, 1 daher fünfeckig, wenig weiter vorn beginnend als 4, Scheitel vorn flach gerundet, in der Mitte und an den Seiten ungefähr gleich lang, nicht ganz halb so lang als hinten breit, Nebenaugen deutlich, ungefähr doppelt so weit von einander entfernt als jedes vom Auge. ♂ letztes Bauchsegment*) etwa 3mal so lang als das vorletzte, hinten abgerundet, Genitalklappen etwa 3mal länger schmal dreieckig, lang zugespitzt, anfangs aneinanderschliessend, dann aufwärts oder auswärts gebogen, mit starken, ausgefärbt schwarzen, Haaren besetzt, letztes Rückensegment oben kurz, die seitlichen Lappen breit gerundet dreieckig nach hinten gerichtet; ♀ letztes Bauchsegment hinten länger als an den Seiten, mit 2 seitlichen stärkeren und einem mittleren viel schwächeren winkligen Einschnitt, alle mit gerundeten Ecken. Grün, glänzend, zuweilen ins Gelbliche, öfters mit hellerem Strich über die Mitte des Vorder- und Mittelrückens, Innenrand der Decken, Nerven der Flügel, Spitzen der gelblichen Deckennerven und Grund des Aussenrandnerven, Punkte der Schienen und die Fusskrallen bei ausgefärbten Exemplaren dunkelbraun, Seiten des Mittelrückens und Innenrand der Decken auch zuweilen röthlich, Hinterleib oben schwarz mit hellen Rändern. 4—4 $\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 53.

*) Unter ♂ letztem Bauchsegment ist bei dieser Gattung stets das letzte sichtbare, gleich viel ob das siebente oder achte verstanden.

46. Flor Rh. L. II. 393. — Wiesbaden, Mombach, Frankfurt u. s. w., auf Weiden, Birken u. s. w., Juni bis October, häufig.

2. **T. smaragdula** Fall.

bb. Spitzenzelle 2 der Decken meist fast gleichbreit, in der Regel sitzend, Scheitel vorn gerundet vortretend, in der Mitte länger als an den Seiten. 3–4.

α. Spitzenzelle 1 wenig weiter vorn beginnend als 4, nicht 3mal so lang als breit, Scheitel in der Mitte mehr als halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, Nebenaugen über doppelt so weit von einander entfernt als von den Augen, Körper sehr schmal. ♂ letztes Bauchsegment hinten fast gradlinig, Genitalklappen etwa doppelt so lang, schmal dreieckig, an der Spitze aufwärts und gegeneinander gebogen, mit längeren und kürzeren weissen Härchen, letztes Rückensegment oben kurz, die seitlichen Lappen kurz dreieckig vortretend; ♀ letztes Bauchsegment hinten fast grade oder nur wenig gerundet. Hellgrün, glänzend, zuweilen ins Gelbliche, Decken öfters mit glashellem Längsstreif, Fusskrallen dunkel. $3\frac{1}{2}$ mm. l., $\frac{1}{2}$ mm. breit. — Fall. H. S. II. 53. 48. HS. D. I. 124. 1. Flor Rh. L. II. 394. — Wiesbaden, Mombach, Frankfurt, auch (v. Heyden) Rippoldsau, auf Linden, Weiden u. s. w., auch auf Kartoffeln und auf Weinreben, wo sie nach den Beobachtungen von Herrn Botaniker Fuczel zu Oestrich die Blätter ansaugt und dadurch dürre Flecken, die sogenannte Blattrausche, verursacht, welche durch allzu frühe Entlaubung des Weinstocks denselben gefährdet; nach von Heyden auch auf Kiefern, den ganzen Sommer häufig.

3. **T. flavescens** L.

β. Spitzenzelle 2 viel weiter vorn beginnend als 4, schmal, etwa 4mal so lang als breit, Scheitel in der Mitte etwa halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, Nebenaugen etwas über doppelt so weit von einander entfernt als von den Augen, Körper kurz, gedrungen. ♂ letztes Bauchsegment hinten in der Mitte sehr flach winklig ausgebuchtet, Genitalklappen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang, ähnlich wie bei *flavescens*, die Härchen oft dunkel, letztes Rückensegment tief ausgeschnitten, die seitlichen Lappen breit gerundet dreieckig, etwas convex; ♀ letztes Bauchsegment hinten jederseits äusserst flach rundlich ausgebuchtet. Grün, wenig glänzend, oft mit bräunlichen Zeichnungen, Puncte der Schienen, Fusskrallen und Stellen des Hinterleibrückens schwärzlich. $2\frac{3}{4}$ –3 mm. l., $\frac{3}{4}$ mm. breit. — Fall. H. S. II. 53. 47. HS. D. I. 164. 14. Flor Rh. L. II. 392. — Wiesbaden, Mombach, Frankfurt, Waldblößen und Wiesen, Juni bis September, nicht selten.

4. **T. viridula** Fall.

b. Der dem Rand der Flügel parallel laufende Nerv lässt nur einen schmalen Saum nach aussen frei, der am Vorderrand sich besonders verschmälert, indem der genannte Nerv hier früher oder später in den Vorderrand sich verliert, die beiden äussern Längsnerven gegen die Spitze hin vereinigt, die dadurch gebildete einfache Fortsetzung mündet unter einem meist rechten Winkel in den den Rand begleitenden, Längsnerv 3 meist noch vor der Vereinigung von 2 und 3 gegabelt, und durch einen schief von vorn und aussen nach innen und hinten gerichteten Quernerven mit Längsnerven 2 verbunden. 5–11.

- aa. Scheitel in der Mitte deutlich mehr als halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, der ganze Hinterrand desselben ausgerundet, einen Kreisbogen oder eine Parabel darstellend, Augen wenig breiter als hoch, nach hinten nicht niedriger, Farbe vorherrschend gelb oder graulichweiss mit gelben Nerven und Flecken, Decken durchscheinend, soweit die gelbe Farbe nicht zu intensiv ist, die Nerven fein aber deutlich, die der Decken gelb, die der Flügel ganz oder vorwiegend weisslich, Körper schlank. 5—7.
- aaa. Gesicht lang, bis an oder über das Ende der Vorderhüften reichend, Spitzenzelle 2 der Decken wenig hinter 1 und 4 beginnend. 5—6.
- α. Gesicht länger, bis über das Ende der Vorderhüften reichend, Nebenaugen wenig deutlich, wenig weiter von einander entfernt als vom Auge, Scheitel vorn spitzer, mehr winklig als abgerundet, etwa $\frac{2}{3}$ so lang als der Vorderrücken, Spitzenzelle 3 der Decken ungefähr mit 4 gleichweit hinten beginnend, 2 weiter hinten. ♀ letztes Bauchsegment am Hinterrand stark gerundet, in der Mitte deshalb stark vortretend. Matt, graulichweiss, mit helleren Fleckchen auf Scheitel, Vorder- und Mittelrücken, Decken durchscheinend weisslich mit gelben Längsflecken auf und zwischen den Nerven, auf dem Grund der Spitzenzelle 2 und 4 je ein schwarzbrauner Punct, neben der Mitte des Aussenrands ein wenig deutlicher milchweisser elliptischer Längsfleck. Gut $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Messina, Februar, März (Zeller, Sammlung d. Herrn von Heyden).

5. **T. quadripunctata** n. sp. ♀.

- β. Gesicht weniger lang, bis an das Ende der Vorderhüften reichend, Scheitel vorn weniger spitz, mehr abgerundet als winklig, etwa $\frac{3}{4}$ so lang als der Vorderrücken, Nebenaugen sehr wenig deutlich, wenig weiter von einander entfernt als vom Auge, Spitzenzelle 3 der Decken ungefähr mit 2 gleichweit hinten beginnend, 4 weiter vorn. ♂ letztes Bauchsegment hinten äusserst flach rundlich ausgebuchtet, Genitalklappen gut 3mal so lang, schmal, nach der Spitze allmählig aufwärts gebogen und schmaler werdend, in der Mitte des Aussenrands mit rundlicher Ausbuchtung, Seitenlappen des tief ausgeschnittenen letzten Rückensegments gerundet trapezisch, dazwischen eine braune dünne hornige Griffelgabel vortretend; ♀ letztes Bauchsegment lang, hinten stark abgerundet, mit öfters unmerklichem Einschnitt in der Mitte und einer sehr stumpfen Ecke jederseits. Glänzend, blass gelb, die Oberseite und die Decken, namentlich die Deckennerven etwas gesättigter, Flecken der Unterseite und der Hinterleibrücken bis auf die Segment- und Seitenränder schwarz, Fusskrallen braun. $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Wiesbaden, Waldblössen, August, selten.

6. **T. Florii** n. sp. *)

- bbb. Gesicht kürzer, nicht bis zum Ende der Vorderhüften reichend, Scheitel

*) Ich würde diese Art für *facialis* Fl. (Rh. L. II. 385) halten, wenn nicht der Quernerv der Flügel von dem Längsnerven 2 vor der Vereinigung (nicht „vom Stiel der äusseren Gabel“) ausginge und die Ausrandung am Aussenrand der ♂ Genitalklappen vorhanden wäre, auch würde der gabelige Griffel bei der Schärfe und Gründlichkeit, mit der Flor zu untersuchen pflegt, wohl nicht übersehen worden sein.

vorn spitzer als bei *Florii*, mehr winklig als abgerundet, $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ so lang als der Vorderrücken, Nebenaugen wenig deutlich, wenig weiter von einander entfernt als vom Auge, Spitzenzelle 2 der nach hinten verschmälerten Decken deutlich hinter 3, 4 vor 3 und 1 beträchtlich vor 4 beginnend, der 1 am Grund abgrenzende Quernerv nach dem Aussenrand zuweilen fehlend. ♂ letztes Bauchsegment nur sehr schmal sichtbar, Genitalklappen spitz dreieckig, etwas nach oben gebogen; ♀ letztes Bauchsegment hinten schwach abgerundet. In Färbung und Zeichnung ähnlich *Florii*, aber gesättigter gelb und weniger glänzend. $3\frac{1}{3}$ mm. l. — Zett. Ins. Lapp. 299. 13. Flor Rh. L. II. 386. (Die Abbildung HS. D. I. 124. 2 scheint mir wegen der Scheitelbildung nicht hierher zu gehören). — Wiesbaden, Mombach, Juli, August, selten.

7. **T. citrinella** Zett. Fl.

bb. Scheitel in der Mitte ungefähr oder kaum halb so lang als hinten zwischen den Augen breit. 8—11.

aaa. Der ganze Hinterrand des Scheitels ausgerundet, einen Kreisbogen oder eine Parabel darstellend, Augen viel breiter als hoch, nach hinten niedriger, Farbe vorherrschend gelb, Decken durchscheinend, soweit die gelbe Farbe nicht zu intensiv ist, die Nerven fein, aber deutlich, Spitzenzelle 4 der nach hinten nicht verschmälerten Decken noch weiter nach vorn reichend als bei *citrinella*, der die äussere am Grund abgrenzende Nerv meist fehlend, die ganz oder vorwiegend hellen Längsnerven der Flügel an der Eintrittsstelle des schiefen Quernerven etwas eckig vortretend. Körper schlank. 8—9.

α. ♂ letztes Bauchsegment lang nach hinten gestreckt, in der Mitte fast doppelt so lang als breit, hinten breit abgerundet, Genitalklappen ebenfalls nach hinten gerichtet, aneinanderschliessend, etwa $\frac{1}{3}$ so lang als das letzte Bauchsegment, zusammen so breit als letzteres, hinten zusammen abgerundet, letztes Rückensegment über der Afterröhre winklig ausgebuchtet, die seitlichen Lappen wenig kürzer als die Genitalklappen, hinten abgeschrägt; ♀ letztes Bauchsegment hinten mit tiefem vorn breiterem Ausschnitt, die vorderen Ecken in der Tiefe desselben wie die hinteren begrenzenden abgerundet, die Basis des Legeapparats unbedeckt. Beim ♂ der Scheitel stumpfer als beim ♀, sonst in Zeichnung und Färbung ähnlich *citrinella*. $3\frac{3}{4}$ mm. l. — Zett. Ins. Lapp. 292. 5. Flor Rh. L. II. 388. — Limburg, Juni, auf einer Wiese, scheint selten, auch von Dr. Stål in Stockholm und Mink in Crefeld erhalten.

8. **T. flavipennis** Zett. Fl.

β. ♂ letztes Bauchsegment viereckig, breiter als lang, mit gradem Hinterrand, Genitalklappen aus breiterer oft durch das letzte Bauchsegment durchleuchtender Basis schmal, stielrund, etwa doppelt so lang als ersteres, mit feinen zerstreuten Härchen, zangenförmig gegeneinander gekrümmt, mit freiem Raum dazwischen, die Spitzen mit je 2 sehr kleinen hornigen Zinken einander berührend, die Lappen des wenig ausgeschnittenen letzten Rückensegments das Ende der Genitalklappen bei weitem nicht erreichend; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte in eine gerundet länglich trapezische

Platte ausgezogen, Scheitel beim ♂ und ♀ gleich lang, Nebenaugen undeutlich, fast doppelt so weit von einander entfernt als vom Auge, Zeichnung und Färbung wie bei *citrinella*. $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Flor Rh. L. II. 389. — Wiesbaden, Mombach, Grasplätze, Mai bis August, nicht häufig, auch (von Heyden) Frankfurt. Griesheim, St. Moritz.

9. **T. forcipata Fl.**

bbb. Der Hinterrand des Scheitels nur in der Mitte ausgerundet, einen Winkel mit abgerundetem Scheitel und fast graden Schenkeln oder eine flache Hyperbel darstellend, die Gesichtsnähte deutlicher als sonst bei den meisten Arten, Augen wenig breiter als hoch, nach hinten kaum niedriger, die glanzlosen Decken höchstens an der Spitze durchscheinend, die Nerven wenig vortretend und die Spitze ausgenommen, schwer zu erkennen, Körper gedrungener. 10—11.

α. Scheitel in der Mitte deutlich halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, Nebenaugen etwa doppelt so weit von einander entfernt als vom Auge, Clypeus ungefähr doppelt so lang als breit, Wangen breiter, ihr Aussenrand deutlich auswärts gebogen, Spitzenzelle 1 und 4 der Decken ungefähr gleich weit vorn beginnend, Nerven der wasserhellen Flügel weisslich oder höchstens an der Spitze gebräunt. ♀ letztes Bauchsegment fast so lang als breit, hinten fast grade. Oberseite schmutzig hell gelblichbraun mit bräunlichen Sprenkeln des Vorderrückens und erloschenen Längsstrichen und weisslichen Flecken der Decken, von denen der grösste längliche ungefähr neben der Mitte des Aussenrands, auf dem Scheitel 2 schwarze Punkte, die Gegend am Vorderrand der Augen heller gelblich als die Mitte, auf dem Mittelrücken am Grund eine mehr oder weniger deutliche schmale schwarze Querbinde theilweise vom Vorderrücken bedeckt mit 2 seitlichen spitzdreieckigen Fortsätzen und einer gabelförmigen Zeichnung in der Mitte, seitliche Querstricheln der Stirn braun, Clypeus und Zügel, Flecken der Brust, Striche der braunen Beine und Hinterleib bis auf die Segmentränder schwarz. $3\frac{1}{4}$ mm. l. — 2 Exemplare, Kniebis und St. Moritz (von Heyden).

10. **T. Manderstjernil n. sp. ♀.**

β. Scheitel in der Mitte kaum halb so lang als hinten zwischen den Augen breit, Nebenaugen etwa $1\frac{1}{2}$ mal so weit von einander entfernt als vom Auge, Clypeus etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als breit, Wangen schmaler, ihr Aussenrand kaum auswärts gebogen, Spitzenzelle 1 der Decken vor 4 beginnend, Längsnerven der angerauchten Flügel gegen die Spitze stark, dunkelbraun. Quernerv sehr fein, weiss. ♂ letztes Bauchsegment sehr kurz, Genitalklappen spitzdreieckig aus breiter Basis, am Ende aufgebogen, zugespitzt, mit sehr stumpfem Vorsprung am Aussenrand gleich hinter der Basis, Seitenlappen des letzten Rückensegments nach hinten spitz; ♀ letztes Bauchsegment hinten abgerundet, dadurch in der Mitte länger als an den Seiten. Kopf und Oberseite gelblichgrün, Beine und Zeichnungen des Gesichts roth oder rothbraun (♂), Brust und Hinterleib schwarz mit gelblichgrünen Stellen. $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{3}{4}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 39. 22. Flor Rh.

L. II. 391. HS. D. I. 124. 9. — Wiesbaden, Mombach, Ems (v. Heyden), April bis August, selten.

11. **T. aureola** Fall.

II. Reihe: **Trineuri**.

12—27.

- A. Spitzenzelle 1 der Decken klein, nicht viel länger als breit, das Ende der Decken bei weitem nicht erreichend, indem der Längsnerv 1 sich rasch gegen den Aussenrand biegt, der sie nach vorn abgrenzende Nerv mitunter fehlend, 2 unregelmässig, breit sitzend, nach hinten breiter werdend, 3 schmaler als 4. 12—16.
- a. Spitzenzelle 3 der Decken mit ganz parallelen Nerven, daher gleich breit, viel schmaler als 4, Spitzenzelle 3 der Flügel meist wenig schmaler als 2 (*Hyperrici* macht zuweilen eine Ausnahme), die ausgefärbten Exemplare mit Zeichnungen, nicht einfarbig hell. 12—15.
- aa. Auf dem Scheitel 2 runde Punkte, am Grund des Hinterrückens 2 grosse meist dreieckige Längsflecken schwarz. 12—13.
- aaa. Spitzenzelle 3 der Decken schmaler und länger, kaum halb so breit als 2, über 4mal so lang als breit, der Quernerv zwischen den Längsnerven 2 und 3 der Flügel wenig schief, deutlich hinter die Gabeltheilung von 3 treffend. ♂ letztes Bauchsegment kurz, breit, hinten gerundet, Genitalklappen aus breiterer Basis bis zur abgerundeten Spitze fast gleichbreit verlaufend, nach oben gebogen, am Aussenrand hinter der breiteren Basis etwas ausgebuchtet, schwarz mit hellem Fleck hinter der Basis, Seitenlappen des letzten Rückensegments hinten stumpf; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte fast doppelt so lang als an den Seiten, abgerundet, der seitliche Hinterrand jederseits flach ausgebuchtet. Kopf, Oberseite und Beine hellgelblich, ausser den Punkten des Scheitels und Flecken des Hinterrückens meist die Stirnränder und der Clypeus, der grössere Theil der Brust und der Hinterleib bis auf die Seiten- und Segmentränder und die Fusskrallen schwarz, auch zuweilen der Vorderrücken dunkel oder mit schwarzen Pünctchen, die etwas getrübt durchscheinenden Decken mit schwach milchweissen Stellen und schmutzig orangefarbenen oder auch nur brännlichen Streifen, ebensolche Stellen bei sehr ausgefärbten Exemplaren auch am Kopf, Vorder- und Mittelrücken. 3 mm. l. — Boh. Handl. 1845. 46. 21. Flor Rh. L. II. 397. HS. D. I. 124. 5 (*decempunctata*). — Wiesbaden, Mombach, August bis October, selten, auch (von Heyden) Baden und Gernsbach, und Messina (Zeller, Sammlung d. H. v. Heyden).

12. **T. parvula** Boh.

- bbb. Spitzenzelle 3 der Decken breiter und kürzer, über halb so breit als 2, etwa 4mal so lang als breit, der Quernerv zwischen den Längsnerven 2 und 3 der Flügel schiefer, auf die Gabeltheilung von 3 treffend. ♂ letztes Bauchsegment hinten grade, Genitalklappen dreieckig, hell, am Ende mit aufgebogener dunkler Zuspitzung. Sehr ähnlich gezeichnet wie *parvula*, aber auf heller Grundfarbe viel erloschener, die Decken durchsichtig; könnte ohne die angegebenen Unterschiede namentlich im Baue der ♂ Genital-

klappen für ein unausgefärbtes Exemplar von *parrula* angesehen werden.
2³/₄ mm. l. — 1 ♂ in der Sammlung des Herrn von Heyden.

13. **T. distinguenda** n. sp. ♂.

bb. Auf dem Scheitel keine schwarzen Punkte, auf dem Mittelrücken keine seitlichen Längsflecken. 14—15.

aaa. Spitzenzelle 3 der Decken gut halb so breit als 4, Gesicht unten spitzer, ein verschieden ausgebildeter dunkelbrauner Längsstreif über Scheitel, Vorder- und Mittelrücken, der vollständig ausgebildet vorn spitz, hinten breiter ist [nach Flor bei ganz hellen Exemplaren wenigstens die Spitze des Mittelrückens fast immer schwarz, der Längsstreif zuweilen roth, beim ♂ der Vorderrücken immer gelb. ♂ Genitalklappen schmal und ziemlich kurz, so lang oder kaum merklich länger als das letzte Bauchsegment, gegen die Spitze hin allmählich verschmälert, an der Spitze hakenförmig aufgebogen]; ♀ letztes Bauchsegment am Hinterrand abgerundet. Gelb, mitunter mit röthlichem Anflug, die Mitte des Hinterleibsrückens schwarz, Decken glashell mit weisslichen Nerven, meist der Aussenrandnerv gelb und den Clavusinnenrand entlang ein rother Streif, Krallen braun. 2¹/₃—2¹/₂ mm. l. — HS. D. I. 143. 4. Boh. Handl. 1815. 44. 19 (coronula). Flor Rh. L. II. 398. — Wiesbaden, Waldblössen, Soden (v. Heyden), Juli bis September, sehr selten.

14. **T. Hyperici** HS. ♀.

bbb. Spitzenzelle 3 der Decken gut ¹/₃ so breit als 4, Gesicht unten stumpfer, meist etwas abgerundet, die wasserhellen Decken mit carminrothem zackigem Längsstreif oder solchen Strichen und Sprenkeln, oder carminroth angefliegen oder doch die Nerven carminroth. ♂ Letztes Bauchsegment hinten gerade, Genitalklappen aus etwas breiterer Basis schmal, etwas länger als die Afterröhre, fast stielrund, aufwärts gebogen, an der Spitze stumpf, fast kolbig, Lappen des letzten Rückensegments kürzer, hinten zugerundet; ♀ letztes Bauchsegment hinten stark abgerundet. Gelb, meist ausser den Decken auch Scheitel, Vorder- und Mittelrücken mit carminrothen Zeichnungen, letztes Fussglied der Hinterbeine nebst den Krallen oft schwarz. 3 mm. l., die sicilischen Exemplare etwas kleiner. Fall. H. S. II. 57. 56. Flor Rh. L. II. 400. HS. D. I. 124. 7. — Wiesbaden, Mombach, auch (v. Heyden) Soden, Gernsbach, April bis October auf Waldblössen, von Kiefern geklopft, auch auf Juniperus (v. Heyden, Jugenheim, die roth angeflogene Varietät zusammen mit der mit zackiger Binde, April), Messina, Februar, März, (Zeller, Sammlung des Hrn. v. Heyden).

15. **T. blandula** Rossi.

b. Spitzenzelle 3 der Decken mit nach hinten divergirenden Nerven, daher nach der Spitze zu breiter, am Ende meist ungefähr so breit als 4, Spitzenzelle 3 der Flügel meist ungefähr halb so breit als 2, einfarbig-hellgelb, mit braunen oder schwärzlichen Fu-skrallen, die Decken durchsichtig. ♂ letztes Bauchsegment hinten fast gerade, Genitalklappen lang, schmal, gegen die Spitze noch weiter verschmälert und aufgebogen, Lappen des letzten Rückenseg-

ments hinten fast gerundet; ♀ letztes Bauchsegment hinten stumpfwinklig abgerundet. $3\frac{2}{3}$ mm. l. — Tollin, Stett. ent. Zeit. 1851. 70. 72. Dahlbom, Handl. 1850. 181 (Alneti). Flor Rh. L. II. 404. — Wiesbaden, Juni bis September, von Laubhölzern geklopft, selten.

16. **T. Coryli** Toll.

- B. Spitzenzelle 1 der Decken grösser als 2 und 4, unregelmässig 5- oder 4eckig, indem der den beiden ersten Längsnerven entsprechende Spitzennerv sich gabelt und sein äusserer Gabelzweig schief vor der Deckenspitze in den Ausseurand mündet, während der innere grade oder etwas nach innen gekehrt verläuft, daher Spitzenzelle 2 dreieckig, gestielt oder seltner in einem Punct aufsitzend, der innere Spitzennerv meist rasch nach dem Innenrand gebogen, daher Spitzenzelle 3 gross, unregelmässig, am Ende viel breiter als am Grund, 4 verhältnissmässig klein. 17—27 (A. 12—16).
- a. Scheitel mehr als halb so lang als der Vorderrücken (bei *candidula* und *tenerima* kaum mehr als halb so lang), Vorderrücken ohne schwarze Fleckchen oder höchstens mit einem in der Mitte des Vorderrands (*Umi*), Grundfarbe hell, gelblich, weisslich oder graulichweiss. 17—25.
- aa. Einfarbig, ohne dunkle Zeichnungen der Oberseite, Augen, Fusskrallen und meist die Spitze der äusseren Legescheide schwärzlich oder braun. 17—18.
- aaa. Scheitel deutlich mehr als halb so lang als der Vorderrücken, etwas glänzend, blassgelb, selten goldgelb mit ebensolchen Nerven der durchscheinenden Decken, zuweilen ein ganz schwacher bräunlicher Schatten innen am Grund und an der Spitze der Decken. ♂ letztes Bauchsegment und Genitalklappen wie bei der auch sonst sehr ähnlichen *T. Coryli*, letztes Rückensegment mehr winklig oder rundlich winklig ausgebuchtet, die Afterröhre am Ende nicht halb so hoch, als oben bis zum Grund der Einbuchtung lang; ♀ letztes Bauchsegment am Hinterrand dreieckig, die Spitze etwas abgestutzt, die Seiten äusserst schwach rundlich ausgebuchtet, Legescheide stärker aufwärts gebogen als bei *candidula*, mit den einschliessenden Seitentheilen des letzten Rückensegments in der Mitte höher als am Grund. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{4}{5}$ mm. l. — Flor Rh. L. II. 407. — Wiesbaden, Mombach, auch (v. Heyden) Frankfurt, Boppard, Baden, Syracus (Zeller, Sammlung des Herrn von Heyden), Juni bis October, auf Rosen, Linden, Eichen, Tamarisken u. s. w., sehr häufig.

17. **T. Rosae** L.

- bbb. Scheitel kaum mehr als halb so lang als der Vorderrücken, fast glanzlos, rein weiss, nur der Kopf zuweilen äusserst wenig ins Gelbliche. ♂ letztes Bauchsegment und Genitalklappen wie bei *Coryli* und *Rosae*, letztes Rückensegment mehr rundlich ausgebuchtet, die Afterröhre am Ende über halb so hoch als oben bis zum Grund der Ausbuchtung lang; ♀ letztes Bauchsegment am Hinterrand gerundet oder winklig gerundet, ohne alle Ausbuchtung jederseits, Legescheide namentlich in der letzten Hälfte viel weniger aufwärts gebogen als bei *Rosae*, mit den einschliessenden Seitentheilen des letzten Rückensegments in der Mitte nicht höher als am Grund. $3\frac{3}{4}$ —4

mm. l. — Mombach und Wiesbaden, Curhausanlagen, auf *Populus alba* und *canescens*, September und October, stellenweise nicht selten.

18. **T. candidula** n. sp.*)

bb. Oberseite mit Zeichnungen. 19—25.

aaa. Die Zeichnungen der Oberseite schwarz oder braun. 19—23.

a. Scheitel und Vorderrücken ohne schwarze oder braune Zeichnungen, blos die Decken mit solchen (bei *Umi*. Abth. β ., können die beiden Punkte des Scheitels fehlen, dann dient aber der längere Scheitel und der verschiedene Bau der Genitalsegmente bei ♂ und ♀ zur sicheren Unterscheidung von *tenerrima*). 19—22.

aa. Scheitel fast grade halb so lang als der Vorderrücken, kleine bräunliche Fleckchen an der Spitze der Spitzennerven und an den Quernerven am Grund der Spitzenzellen, sonst gelblichweiss, oft etwas ins Grünlichgelbe, mit dunkeln Fusskrallen und meist mit schwärzlicher Mitte des Hinterleibsrückens, zuweilen 2 goldgelbe oder röthliche Längstreifen mit glashellem Streif zwischen beiden auf jeder Decke. ♂ letztes Bauchsegment sehr kurz, gerundet stumpf, dreieckig Genitalklappen allmählich verschmälert, an der Spitze rasch in fast stielrunde auswärts gebogene Fortsätze übergehend, sehr fein weisslich behaar, Lappen des letzten Rückensegments hinten breit stumpf gerundet; ♀ letztes Bauchsegment hinten stark abgerundet, daher in der Mitte länger als an den Seiten. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{2}{3}$ mm. l. — HS. D. I. 124. 10. b. — Wiesbaden, Mombach, Juli bis October, auf Büschen, selten, auch (von Heyden) Gernsbach, Messina, Februar (Zeller, Sammlung d. H. v. Heyden).

19. **T. tenerrima** Hs.

$\beta\beta$. Scheitel deutlich mehr als halb so lang als der Vorderrücken, die Decken mit schwarzen Querbinden oder braunen Längsstreifen. 20—22.

aaa. Zwei breite schwarze Querbinden auf den Decken, die eine am Grund über den Mittelrücken gehend, die andere unmittelbar hinter der Mitte liegend, Grundfarbe gelblich oder weisslich. [♂ Genitalklappen nach Flor lang und schmal, allmählich verschmälert]; ♀ letztes Bauchsegment hinten stark abgerundet, daher in der Mitte länger als an den Seiten. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{2}{3}$ mm. l. — Boh. Handl. 1852. 79. 39 (*T. bifasciata*). Flor Rh. L. II. 407. HS. D. I. 164. 10. — Kochendorf (Samml. d. H. v. Heyden), Herstein, 1 ♀ von H. Forstmeister Tischbein.

20. **T. nitidula** F. ♀.

$\beta\beta\beta$. Die Decken mit braunen Längsstreifen. 21—22.

+ Ein Längsstreif vom Grund des Clavus aus auf dem Corium-Clavusrand bis zum Innenrand und der Mittelrücken dunkelbraun, Decken-

*) Ich würde diese Art für *T. nivea* Muls. et Rey (Opuscules entomologiques. Cah. VI, s. 146) halten, die in der Nähe von Avignon ebenfalls auf Silberpappeln vorkommt, wenn Mulsant und Rey nicht ausdrücklich von den Decken ihrer Art sagten: *une cellule marginale subtriangulaire, et trois autres allongées, subparallèles*, abgesehen von den Worten: *tête prolongée en avant en triangle obtus* und *corps brillant*. Das eine Weiss ist bleibend, da ich noch spät im October, als keine ♂ mehr vorhanden waren, die letzten ♀ fing; an unausgefärbte Exemplare von *Rosae* ist also schon deshalb nicht zu denken.

spitze angeraucht, Grundfarbe hell gelblich, Fusskrallen und Spitze der ♀ Legescheide braun. ♂ Genitalklappen aneinanderliegend, schmal, lang, sehr allmählich verschmälert, Lappen des letzten Rücken-segments kurz, hinten stumpf abgerundet; ♀ letztes Bauchsegment hinten sehr flach gerundet. $3\frac{2}{3}$ — $3\frac{4}{5}$ mm. l., breiter als die folgende Art. — Fall. H. S. II. 54. 50 (lineatella). Flor Rh. L. II. 408. HS. D. I. 143. 3 (lineatella). — Wiesbaden, Soden, Juli bis September, selten.

21. **T. geometrica** Schranck Fl.

++ Ein nach aussen zackiger brauner Längsstreif an Innenrand der Decken, der am Grund und vor der Spitze des Clavus weiter nach aussen vortritt und hinter der Clavusspitze sich fast über die ganze Breite der Decken verbreitet, der Mittelrücken mit 2 oft zusammenfliessenden braunen Flecken, die Deckenspitze angeraucht, Fusskrallen braun. Grundfarbe blass gelblich. ♂ letztes Bauchsegment fast grade, Genitalklappen lang, schmal, anfangs schwächer, dann stärker verschmälert, allmählich aufwärts gebogen. ♀ letztes Bauchsegment hinten ziemlich stark abgerundet. $3\frac{1}{2}$ mm. l., schmaler als die vorhergehende Art. — Flor Rh. L. II. 634. — Wiesbaden, August, September, von Büschen geklopft, selten.

22. **T. suturalis** Fl.

β. Auf dem Scheitel vorn zwei feine runde schwarze Fleckchen, ungefähr so weit von einander entfernt als jedes vom Auge (wenn sie, was öfter stattfindet, fehlen, so dient der längere Scheitel und der verschiedene Bau der Genitalsegmente bei ♂ und ♀ zur sicheren Unterscheidung von *tenerrima*), auf dem Vorderrücken in der Mitte des Vorderrands ein schwärzliches Fleckchen, das ebenfalls fehlen kann, an der Spitze der Spitzenzellen und an den Quernerven an Grund derselben bräunliche Fleckchen ähnlich wie bei *tenerrima*, Fusskrallen und mehr oder weniger der Hinterleib, namentlich der Hinterleibrücken bis auf die Seiten- und Segmentränder schwarz, Grundfarbe hell gelb, oft etwas ins Grünliche. ♂ letztes Bauchsegment kurz, hinten stumpf gerundet, Genitalklappen hellgelb, aneinanderliegend, bis etwa zur Mitte gleichbreit, dann sehr rasch in feine fast stielrunde Fortsätze verschmälert, wodurch am Aussenrand eine scharfe Ecke entsteht, was bei *tenerrima* nicht der Fall ist, Lappen des letzten Rückensegments breit, hinten etwas abgestutzt; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte vorgestreckt, mit 2 flachen seitlichen Ausbuchtungen. $3\frac{3}{4}$ —4 mm. l. — Fall. H. S. II. 49. 39. Flor Rh. L. II. 411. — Wiesbaden, Mombach, Juni bis October, nicht selten.

23. **T. Ulmi** DeG. L. Fall.

bbb. Die Zeichnungen der Oberseite orangefarben oder roth, bei sehr hellen unausgefärbten Exemplaren gelb. 24—25.

α. Auf gelblicher oder weisslicher, mitunter in Graulichweisse gehender Grundfarbe zuweilen viereckige schachbrettähnlich vertheilte, zuweilen unregelmässige oder zusammenfliessende rothe oder orangefarbene Flecken der Decken, die bei unausgefärbten Exemplaren gelb sind, sehr häufig

auch Zeichnungen von ähnlicher Farbe auf Scheitel, Vorder- und Mittlerrücken, namentlich eine gebogene Linie längs des Vorder- und Seitenrands des Vorderrückens und ein Fleck dahinter sowie 2 seitliche Flecken am Vorderrand des Mittlerrückens, um den Grund der Spitzenzellen graubraune Flecken neben den weissen Nerven, die Unterseite weisslich, öfters ins Hellgrauliche, Beine weiss. ♂ letztes Bauchsegment hinten grade, Genitalklappen lang, schmal, sehr allmählich verschmälert; ♀ letztes Bauchsegment hinten fast grade. 3—3 $\frac{1}{3}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 56. 54. Flor Rh. L. II. 412. HS. D. I. 164. 9. — Wiesbaden, Frankfurt, Juli bis August, auf Eichen u. s. w., nicht häufig.

24. **T. Quercus** L.

- β. Ueber die hellgelbliche Oberseite ein blutrother Längsstreif, der fast die ganze Breite des Vorderrückens und des vorderen Theils der glashellen Decken einnimmt, auf dem Vorderrücken am intensivsten bräunlich roth wird und auf dem Scheitel durch eine hellere Längslinie getheilt ist, Unterseite und Hinterleibsrücken gelblich und namentlich der letztere röthlich angelaufen, (bei dem einen mir zu Gebot stehenden Exemplar ist die Spitzenzelle 2 der linken Decke nicht gestielt, wie die der rechten sondern schmal sitzend, die Nerven sehr wenig divergirend). ♀ letztes Bauchsegment hinten abgerundet winklig. 3 $\frac{1}{2}$ mm. l. — HS. D. I. 164. 15. — 1 ♀ Wiesbaden.

25. **T. cruenta** HS. ♀.

- b. Scheitel nicht halb so lang als der Vorderrücken, Vorderrücken wie der Scheitel mit mehreren runden schwarzen Fleckchen. 26—27 (a. 17—25).
- aa. Die Fleckchen des Vorderrückens und Scheitels kleiner, Vorderrand des Scheitels in der Mitte etwas gerundet vortretend, daher in der Mitte deutlich länger als an den Seiten neben den Augen, Vorderrücken in der Mitte fast $\frac{2}{3}$ so lang als am Hinterrand breit, der Vorderrand mehr nach vorn gebogen, den Scheiteltheil einer Parabel darstellend, Stirn am Seitenrand viel länger als zwischen den Fühlern breit, Nebenaugen sehr undeutlich, etwa doppelt so weit von einander entfernt als vom Auge. ♂ letztes Bauchsegment hinten sehr flach ausgebuchtet, davor etwas gekielt, Genitalklappen hell, aneinanderliegend, gegen das Ende allmählich breiter werdend, der Aussenrand grade, der Hinterrand fast abgestutzt, aber innen mit sehr schmal dreieckiger kurzer Spitze, daher aussen mit fast spitzwinkligem Fortsatz, dahinter mit stumpfwinkligem Einschnitt, Lappen des letzten Rückensegments hinten fast gerundet: ♀ letztes Bauchsegment hinten jederseits mit kurzem winkligem Einschnitt, in der Mitte etwas gekielt. Hell grünlichgelb, die Nerven der glashellen Decken ebenso, am Uebergang des Scheitels zur Stirn 2 feine runde Fleckchen, hinter dem Vorderrand des Vorderrückens 2 ebensolche genähert, daneben häufig noch 2 ganz kleine hinter den Augen, nach dem Hinterrücken zu 2 grössere, auf dem Mittlerrücken vorn 2 theilweise verdeckte spitze Längsflecken, der grössere Theil der Brust, die Fusskrallen und der Hinterleib bis auf die Seiten- und Segmentränder, sowie die ♂ Genitalklappen schwarz, auf den Decken 2 zackige Querreihen unregelmässiger Flecken, die Enden der Spitzennerven und

Flecken in den Spitzenzellen grauschwarz, bei jüngern Exemplaren das Schwarze bis auf die Punkte des Scheitels und Vorderrückens spärlicher. $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 57. 42 und 43. Flor Rh. L. II. 409. HS. D. I. 143. 2. — Wiesbaden, Mombach, Juli bis October, auf Weiden, Tamarix u. s. w. nicht selten, auch (v. Heyden) Gernsbach, Kehl, October.

26. **T. decempunctata** Fall.

- bb. Die schwarzen Flecken des Vorderrückens und Scheitels grösser, Scheitel am Vorderrand nur sehr flach gerundet, in der Mitte kaum länger als an den Seiten neben den Augen, Vorderrücken in der Mitte gut halb so lang als am Hinterrand breit, der Vorderrand weniger nach vorn gebogen, einen Kreisbogen darstellend, Stirn am Seitenrand wenig länger als zwischen den Fühlern breit, Nebenaugen etwas deutlicher als bei *10punctata*, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so weit von einander entfernt als vom Auge. ♂ letztes Bauchsegment fast grade, Genitalklappen lang, aus etwas breiterer Basis allmählich zugespitzt; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte länger, gerundet, seitlich jederseits sehr flach ausgebuchtet. Dunkler grünlichgelb als *10punctata*, 2 starke rundliche Fleckchen auf dem Uebergang des Scheitels zur Stirn, 2 solche seitliche auf dem Vorderrücken, dazwischen etwas mehr nach vorn ein länglicher, ganz vorn hinter dem Innenrand der Augen 2 weitere erloschene, 2 starke abgerundet dreieckige Fleckchen am Vorderrand des Mittelrückens und eine Zeichnung in der Vertiefung desselben, Flecken der Brust und der Hinterhöften und der Hinterleib theilweise, namentlich oben bis auf die Seiten- und Segmentränder schwarz, Nähte der Stirn oft gebräunt, ebenso die Fusskrallen, auf den grünlichgelben glänzenden Decken 2 braune Längsstreifen des Clavus und 1 bis 3 des Coriums zwischen den gelblichen Nerven, die 3 vorderen Längsnerven der Decken dicker und braun, die übrigen fein und weisslich. 4 mm. l. — Boh. Handl. 1845. 47. 22 (Zetterstedt). HS. D. I. 144. 16. — Wiesbaden, Mombach, August bis October, auf Erlen, selten.

27. **T. jucunda** Hs.

III. Reihe: **Tetraneuri**.

28—42.

- A. Scheitel nicht oder kaum halb so lang als der Vorderrücken, Oberseite wenig glänzend, schmutzig gelbgrün, ohne schwarze Zeichnungen, auf Kopf, Vorder- und Mittelrücken meist das Gelbe, auf den hinten angerauchten Decken das Grüne vorherrschend, die 3 äusseren Längsnerven der schwach angerauchten Flügel dicker, dunkel, die übrigen fein und hell, Hinterleib, namentlich oben, schwarz mit hellen Seiten- und Segmenträndern. ♂ letztes Bauchsegment hinten fast grade, Genitalklappen lang, schmal, allmählich gradlinig verschmälert, mit fast rechtwinklig aufgebognem noch schmälern Fortsatz an der Spitze, Lappen des letzten Rückensegments hinten abgerundet mit hakenförmigem Spitzchen, bis zu welchem der aufgebogene Fortsatz der Genitalklappen reicht; ♀ letztes Bauchsegment hinten stumpfwinklig abgerundet. 4 mm. l. — Zett. I. L. 301. 23. Flor Rh. L. II. 420. — Wiesbaden, Mombach, Soden,

Frankfurt, Juni bis October auf *Pinus silvestris* häufig, auch (v. Heyden) Pontresina, auf *Pinus Cembra*.

28. **T. Germari** Zett. Fl.

B. Scheitel deutlich länger als die halbe Länge des Vorderrückens. 29—42.

a. Decken an der Spitze mit flachem Ausschnitt, der äussere Theil derselben weiter nach hinten reichend, Oberseite milchweiss, wenig glänzend, oft wie bedudert, die Längsnerven der Decken nach den Quernerven zu dunkelbraun, von der Mitte an stark nach innen gewendet, der die Spitzenzelle 1 am Grund begrenzende Quernerv daher länger als sonst, schief nach vorn an den Aussenrand verlaufend, dunkelbraun, der äussere Gabelzweig des den beiden ersten Längsnerven entsprechenden Spitzennerven mit dem innern einen rechten Winkel bildend, dunkelbraun, der innere Gabelzweig wie der gemeinsame Stiel und die die innere Spitzenzelle einschliessenden Nerven heller braun, der hintere Zwischenraum von Längsnerven 1 und 2 länger, von 2 und 3 kurz braun, das Braune über die Nerven in die benachbarten Zellen, besonders intensiv in die innerste Spitzenzelle sich verbreitend und einen braunen Strich fast parallel dem äusseren Gabelzweig an den Aussenrand, wie einen solchen sehr schief nach dem innern Deckenende aussendend, in der Fortsetzung des hintern braunen Theils des äusseren Längsnerven nach vorn ein weiterer brauner Strich bis zum Aussenrand, so dass, die braunen Nervenstücke und die braunen Striche zusammengerechnet, von der braunen Partie vor dem Deckenende sich 9 braune Strahlen unregelmässig sternförmig nach allen Seiten hin zu verbreiten scheinen, 4 nach vorn, 3 nach aussen und 2 nach innen und hinten; die äussere Ecke des äusseren Deckenendes ist tief schwarzbraun, die äusseren Längsnerven der Flügel gegen die Spitze hin braun, der Zwischenraum zwischen der braunen Partie derselben stark angeraucht, die Unterseite milchweiss, zuweilen ins Hellgelbliche, Fusskrallen braun, Hinterleib, namentlich oben, theilweise schwarz, die Ränder hellgelblich, oft auch Stellen der Brust dunkel. ♂ letztes Bauchsegment in den mittleren zwei Drittheilen des Hinterrands winklig ausgeschnitten, die seitlichen Ecken des Ausschnitts etwas abgerundet. Genitalklappen aneinanderschliessend, lang, ziemlich schmal, gegen 3mal so lang als zusammen breit, gleichbreit, an der Spitze zusammen abgerundet, hellgelblich, an der Spitze ganz schmal schwarz, Seitenlappen des letzten Rückensegments hinten rundlich abgestutzt; ♀ letztes Bauchsegment meist hell, jederseits rundlich ausgebuchtet, der mittlere Lappen stumpf spitzig, die kürzeren seitlichen abgerundet. 4—4½ mm. l. — Burm. Gen. Ins. Typhlocyba, f. 1. Flor Rh. L. II. 414. — Frankfurt, Mainz, Juni bis August, auf Linden, auch auf Kirschen, scheint selten (von Heyden).

29. **T. stellulata** Burm.

b. Decken ohne flachen Ausschnitt an der Spitze. 30—42.

aa. Kopf und Vorderrücken hell, ohne dunkle Zeichnungen. 30—31.

aaa. Scheitel vorn winklig gerundet, wenig über halb so lang als der Vorderrücken, Stirn oben gewölbt, Gesicht unten flach, Decken in der Mitte breiter als in der Gegend der Spitzenzellen. Weisslich oder hellgelb, die Decken und Deckennerven selten theilweise schön roth, die Gegend der

Spitzenzellen mehr oder weniger bräunlich je nach der gesättigteren oder helleren Grundfarbe, bei ausgefärbten Exemplaren namentlich der äussere Quernerv und ein von seinem inneren Ende aus nach vorn, anfangs dem Aussenrand fast parallel, dann schief nach dessen Mitte gehender schmaler scharf begrenzter Strich, ein solcher breiterer aber mehr verwachsener von dessen Mitte aus schief nach hinten bis zum Innenrand laufend, ein schiefer Strich hinter dem äusseren Quernerven, der einen glashellen Fleck vor sich lässt, endlich die Spitze der Decken stärker braun, auf dem äusseren Gabelzweig ein runder schwarzer Fleck mit glasheller Stelle davor, die Nerven der Flügel fein und weiss, Fusskrallen braun, der Hinterleibrücken öfter theilweise schwarz. ♂ letztes Bauchsegment hinten fast grade, Genitalklappen mässig lang, ziemlich schmal, aufwärts gebogen, an der schmal geschwärtzten Spitze zusammen abgerundet; ♀ letztes Bauchsegment jederseits ausgebuchtet, die stumpfzugespitzte Mitte etwa so lang als die ziemlich scharfen Ecken. $3\frac{4}{5}$ —4 mm. l. — Fall. H. S. II. 55. 51. Flor Rh. L. II. 418. — Wiesbaden, Mombach, auch (von Heyden) Soden, Frankfurt, Rödelheim, Boppard, Juli bis October, auf Eichen häufig.

30. *T. pulchella* Fall.

bbb. Scheitel vorn gerundet, gut $\frac{2}{3}$ so lang als der Vorderrücken, Gesicht gewölbt, Decken in der Mitte nicht breiter als in der Gegend der Spitzenzellen. Hell grünlich, vorn und unten etwas ins Gelbliche, die Decken mit zerstreuten sehr erloschenen schwärzlichen Punkten besprengt, an der Spitze angeraucht, Flügelnerve dick und vorwiegend dunkel, Fusskrallen, Brustflecken und der Hinterleib theilweise, namentlich der Hinterleibrücken bis auf die Segment- und Seitenränder schwarz. ♂ letztes Bauchsegment am Hinterrand fast grade, Genitalklappen länger als zusammen breit, allmählich verschmälert, dann in eine feine Spitze ausgezogen, welche aufwärts gebogen ist; ♀ letztes Bauchsegment hinten abgerundet. — Frankfurt, Juni, auf Artemisia (von Heyden).

31. *T. Artemisiae* n. sp. *)

bb. Kopf und Mittelrücken oder Kopf und Vorderrücken mit schwarzen Zeichnungen.**) 32—42.
 aaa. Decken mit einfachen dunkeln Längsstreifen. Grünlich gelb oder gelblich, Scheitel vorn stark gerundet, mit 2 starken runden schwarzen Flecken am Uebergang zur Stirn und einem verschieden gestalteten in der Mitte des Hinterrands, Stirnseiten und Clypeus bräunlich, Mittelrücken mit 2 seitlichen starken schwarzen Flecken, deren Fortsetzung durch den Vorderrücken durchleuchtet, Decken am Clavusgrund, ein Längsstreif den Aussenrand des Clavus entlang, ein äusserer und häufig noch ein innerer Längsstreif des Coriums graubraun, Spitze der Decken angeraucht, die 3 äusseren Flügel-Längsnerven dunkel, dicker, Brust und Hinterleib hell mit schwar-

*) Die ähnliche *T. adspersa* HS. (D. I. 164. 12) unterscheidet sich durch den spitzeren und längeren Scheitel, die schlankere Gestalt und die viel stärkeren Punkte.

***) In der Anordnung der hier folgenden Arten bin ich unter Hinzusetzung der neuen Arten im Wesentlichen ganz Flor (Rhyneh. Livl. II. S. 350 ff.) gefolgt.

zen Partien, letztes Fussglied und die Krallen schwärzlich. ♂ Genitalklappen bis etwas über die Mitte gleichbreit, dann bis in eine feine Spitze verschmälert; [♀ letztes Bauchsegment nach Flor in der Mitte des Hinterrands vorgestreckt und abgerundet, an den Seiten desselben nach vorn hin abgeschrägt und gradlinig oder sehr schwach concav]. Fast 3 mm. l. — Fall. H. S. II. 52. 44. Flor Rh. L. II. 421. HS. D. I. 124. 6 (pulchella). — 1 ♂ Wiesbaden, August.

32. **T. tenella** Full. ♂.

bbb. Decken gefleckt (bei *vittata* die Flecken zu einer zackigen Längsbinde auf der inneren Seite der Decken zusammengefloßen). 33–42.

α. Der innere Spitzennerv von der Coriumzelle 3 ausgehend, Spitzenzelle 4 am Grund bloss durch die Coriumzelle 3 und 4, Spitzenzelle 3 durch Coriumzelle 2 und meist auch 3 begrenzt (bei *Zelleri* ist diese Zellenbildung nicht constant, es findet sich fast noch häufiger auch der innere Spitzennerv von der Coriumzelle 2 ausgehend, daher diese Art auch unter β. hätte aufgeführt werden können*), die 3 äusseren Längsnerven der

*) Wie Flor finde auch ich den hier und unter β. aufgeführten Unterschied im Nervenverlauf bei allen einschlagenden Arten ausser *Zelleri* durch alle mir zu Gebote stehenden Exemplare constant, sollte man aber dennoch, veranlasst durch das wechselnde Vorkommen bei *Zelleri* Misstrauen in das Constantbleiben desselben auch bei den andern Arten setzen, so würde nach folgendem Schema anzuordnen sein:

α. Scheitel mit 2 grossen schwarzen Flecken oder am Hinterrand schwarz oder braun gefärbt.

αα. Scheitel mit 2 grossen schwarzen Puncten.

ααα. Gesicht an den Seitenrändern deutlich länger u. s. w. (s. + des Textes).

aurata (33).

βββ. Gesicht an den Seitenrändern sehr wenig länger u. s. w. (++)

+ Clypeus etwa halb so lang u. s. w. (X)

picata (34).

++ Clypeus deutlich über halb so lang u. s. w. (X X)

Heydenii (35).

ββ. Scheitel bloss am Hinterrand schwarz oder braun u. s. w. (βββ.)

ααα. Scheitel vorn abgerundet u. s. w. (+)

vittata (36).

βββ. Scheitel vorn winklig abgerundet u. s. w. (++)

dimidiata (37).

β. Scheitel mit 3 oder 4 kleineren Flecken.

αα. Scheitel mit 3 Flecken, von denen einer in der Mitte des Hinterrands.

ααα. Scheitel gerundet winklig vortretend u. s. w. (s. + des Textes).

Urticae (38).

βββ. Scheitel vorn einfach gerundet.

+ Clypeus kaum halb so lang als die Stirnseiten unter den Fühlern, wenig länger als am Grunde breit u. s. w.

immaculatifrons (39).

++ Clypeus halb so lang als die Stirnseiten unter den Fühlern, $1\frac{1}{3}$ mal so lang als am Grunde breit.

X Hinterfussglieder zusammen fast $\frac{2}{3}$ so lang als die Hinterschienen u. s. w. (αα.)

Curtisi (41).

XX Hinterfussglieder zusammen etwa halb so lang als die Hinterschienen u. s. w. (ββ.)

collina (42).

ββ. Scheitel mit 5 Flecken u. s. w.

Zelleri (40).

Flügel in der Regel dicker als der vierte und dunkel (bei *Zelleri* meist sehr wenig). 33—40.

aa. Scheitel mit 2 grossen schwarzen Flecken oder vor dem Hinterrand schwarz oder braun gefärbt. 33—37.

aaa. Scheitel mit 2 grossen scharf abgegrenzten schwarzen Flecken. 33—35.

+ Gesicht an den Seitenrändern deutlich länger als vom äussersten Punkte des einen Auges bis zu dem des andern breit, Clypeus etwa halb so lang oder kaum mehr als halb so lang als die Stirnseiten von den Fühlern an, die gelbe Grundfarbe gesättigter, die schwarzen Partien mehr vorwiegend als bei den beiden folgenden Arten. Schwarz sind 2 längliche nach vorn meist divergirende Flecken des Scheitels, die Seitennähte der Stirn, sehr selten auch die Stirnclypeusnaht, oder nur ein Fleck in der Fühlergegend, 2 seitliche fast halbmondförmige Flecken des Vorderrückens und 2 kleine Fleckchen hinter dem Vorderrand, die sich verschieden erweitern und zuweilen den ganzen Vorderrücken bis auf den Hinterrand schwarz erscheinen lassen, auf dem Mittelrücken 2 seitliche Flecken, die sich oft vereinigen und nur die Spitze gelb lassen, 3 Flecken am Innenrand und 3 entsprechende etwas weiter hinten liegende am Aussenrand der Decken, meist durch eine mehr oder weniger deutliche braune über die Mitte bis zur Spitze laufende unregelmässige Längsbinde verbunden, Brustflecken und meist der Hinterleib bis auf die Seiten und Segmentränder. ♂ letztes Bauchsegment nur wenig in der Mitte sichtbar, vorletztes in der Mitte flach ausgebuchtet, die hellen Genitalklappen am Aussenrand etwas vor der Mitte rasch, aber ohne eine Ecke zu bilden, verschmälert und in eine feine Spitze ausgezogen; ♀ letztes Bauchsegment hinten gerundet winklig. $3\frac{1}{2}$ —4 mm. l. — Fall. H. S. II. 50. 40. Flor Rh. L. 423. HS. D. I. 143. 1 (fulva). — Wiesbaden, Soden (v. Heyden). Juli, August, im Gras, nicht häufig.

33. *T. aurata* L. Fl.

+ + Gesicht an den Seitenrändern sehr wenig länger als vom äussersten Punkte des einen Auges bis zu dem des andern breit, die gelbe Grundfarbe heller und etwas ins Grünlichweisse, die schwarzen Partien weniger vorwiegend als bei *aurata*. 34—35.

X Clypeus etwa halb so lang oder doch kaum mehr als halb so lang als die Stirnseiten von den Fühlern an. Die schwarzen Zeichnungen der Oberseite ähnlich wie bei *aurata*, aber viel schwächer und weniger ausgedehnt, namentlich der vorderste Fleck am Innenrand der Decken oft ganz fehlend, die übrigen schwächer, die Seitennahtstreifen der Stirn unten meist vereinigt und den Clypeus mehr oder weniger schwarz färbend. ♂ letztes Bauchsegment meist kaum sichtbar, vorletztes meist sehr wenig ausgebuchtet, die hellen, innen meist schwarzen Genitalklappen wie bei *aurata*, aber die Verschmälерung rascher und fast eine Ecke bildend; letztes Bauchsegment wie bei *aurata*. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 50. 40 var. Boh. Handl. 1845. 49. 23 (aureola). Flor Rh. L. II. 425. HS. D. I. 112. 23. — Wiesbaden, Mombach, Frankfurt (von

Heyden), Ems, Juni bis October, auf Waldblössen und Grasplätzen, häufig.

34. **T. picta** F. Fl.

XX Clypeus deutlich über halb so lang als die Stirnseiten von den Fühlern an. Die schwarzen Zeichnungen auf Scheitel, Vorder- und Mittlrücken wie bei *aurata*, an den Stirnseiten nur schwarze Flecken unter den Fühlern, Decken und Flügel wenig durchsichtig, von den dunkeln Zeichnungen der ersteren fast nur der mittlere schwarze Fleck am Aussenrand deutlich, ausserdem die braune unregelmässige Längsbinde, letztere von 2 gesättigt gelben Längsbinden begleitet. ♂ vorletztes Bauchsegment in der Mitte stärker rundlich ausgebuchtet, in der Ausbuchtung das letzte sichtbar, Genitalklappen ähnlich wie bei den beiden vorhergehenden Arten, aber etwas länger im Verhältniss zur Breite, aussen keine Ecke bildend; ♀ letztes Bauchsegment hinten mehr gerundet. $3\frac{1}{2}$ mm. l. — 2 Exemplare, Rippoldsau und St. Moritz (v. Heyden).

35. **T. Heydenii** n. sp.

βββ. Scheitel ohne grosse scharf abgegrenzte schwarze Flecken, bloss am Hinterrand schwarz oder unregelmässig nicht scharf abgegrenzt schwärzlich oder braun gefleckt, Gesicht gelb, ohne Schwarz, Vorder- und Mittlrücken schwarz letzterer öfters mit heller Spitze und Mittelstreif, Decken schwarz oder schwarzbraun, der Aussenrandnerv und 1 länglicher, sowie dahinter ein kleinerer kürzerer Fleck und ein solcher am Innenrand des Clavus gelb, hierdurch die schwarze Partie der Decken als breite zackige Längsbinde erscheinend, in der Gegend der Spitzenzellen glashelle Flecken, Unterseite gelb, Brust und Hinterleib unten zuweilen mit schwarzen Stellen, Hinterleibsrücken namentlich bei den ♂ öfters schwarz mit hellen Segment- und Seitenrändern, Krallen braun. ♂ letztes Bauchsegment sehr kurz oder vom vorletzten bedeckt, beide hinten grade, Genitalklappen wie bei *aurata*, Seitenlappen des letzten Rückensegments hinten gerundet abgestutzt, zusammenschliessend. 36—37.

+ Scheitel vorn abgerundet, der innere Seitenrand des Auges über halb so lang als der halbe Vorderrand des Scheitels, Gesicht an den Seitenrändern sehr wenig länger als von der äussersten Ecke des einen Auges bis zu der des andern breit. die Ausbuchtungen des Aussenrands der schwarzen inneren Partie der Decken meist flacher und weniger scharf. ♂ Genitalklappen einzeln etwa 3mal so lang als breit; ♀ letztes Bauchsegment ziemlich lang, hinten abgerundet winklig, das vorletzte grade. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mm. l. — Fall. H. S. II. 56. 53. Flor Rh. L. II. 426. Germ. F. I. Eur. 6. 20. — Wiesbaden, Mom bach, im Gras unter Gebüsch, besonders häufig bei Schierstein am Rheinufer unter Weidenpflanzungen, Juni bis October, auch (von Heyden) Baden.

36. **T. vittata** L. Fl.

++ Scheitel vorn winklig abgerundet, der innere Seitenrand des Auges ungefähr halb so lang, als der halbe Vorderrand des Scheitels, Gesicht an den Seitenrändern ungefähr so lang als von der äussersten Ecke des einen Auges bis zu der des andern breit, die Ausbuchtungen des Aussenrands der inneren schwarzen Partie der Decken meist tiefer und schärfer, die Unterseite des Hinterleibs fast immer gelb. ♂ Genitalklappen einzeln etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; ♀ letztes Bauchsegment hinten grade, das vorhergehende sehr flach winklig ausgeschnitten. — $2-2\frac{1}{5}$ mm. l. — Wiesbaden, Mombach, mit *vittata*, aber seltener, auch (von Heyden) Soden auf Thymus, Offenbach, Birstein, Rigi.

37. **T. diminuta** n. sp.

ββ. Scheitel mit 3 oder 4 meist kleineren schwarzen Flecken. 38—40 (aa. 33—37).

ααα. Scheitel mit 3 schwarzen Flecken, von denen einer in der Mitte des Hinterrands. 38—39.

+ Scheitel gerundet winklig vortretend, Gesicht an den Seitenrändern so lang als von dem äussersten Punkt des einen Auges bis zu dem des andern breit, eine Linie, welche den Grund der Fühler verbindet, schneidet oben etwa $\frac{2}{5}$, unten $\frac{3}{5}$ der Länge des Gesichts ab, Hinterfussglieder zusammen halb so lang als die Schienen. Gelb, wenig ins Grünliche, auf dem Scheitel 2 genäherte schwarze Flecken vor dem Uebergang zur Stirn und ein kleiner meist dreieckiger in der Mitte des Hinterrands, auf der Stirn oben 2 kleinere noch mehr genäherte schwarze Fleckchen, über die Stirn-Clypeusnaht ein schwarzbrauner Längsstreif jederseits, beide zuweilen auf dem Clypeus vereinigt, auf dem Vorderrücken am Vorderrand 4 schwarze Flecken, von denen die mittleren grösser und einander genähert sind, neben dem Seitenrand jederseits ein kleiner, am Hinterrand 2 grosse nach vorn dreieckige, dazwischen ein verschieden gestalteter dunkelbrauner, alle mehr oder weniger entwickelt und zuweilen theilweise zusammenfliessend, Mittellücken am Grund mit 2 schwarzen Flecken als Fortsetzung der auf dem Hinterrand des Vorderrückens, Decken durchscheinend graulich weiss mit meist gelben Nerven und vielen bräunlichen Flecken, welche sich in 4 unterbrochene schief nach innen und hinten gehende Querbinden zusammenfassen lassen, von denen die dritte gleich hinter der Mitte der Decken die breiteste ist, Brust und Hinterleib meist ganz (♀) oder theilweise (♂) schwarz, auch die Beine oft theilweise schwärzlich oder bräunlich, so die Hinterschienen und die Spitzen der Fussglieder nebst den stets gebräunten Krallen. ♂ letztes Bauchsegment hinten meist grade, die hellen Genitalklappen wie bei den vorhergehenden Arten, kaum doppelt so lang als in der Mitte breit, Lappen des letzten Rückensegments hinten zusammenschliessend; ♀ letztes Bauchsegment in der Mitte ziemlich lang, hinten gerundet winklig. $3-3\frac{1}{3}$ mm l. — Fall. H. S. II. 50. 41. Flor Rh. L. II. 428. HS. D. I. 124. 4. —

Wiesbaden, Mombach, auch (v. Heyden) Frankfurt, Baden, Sardinien, auf Nesseln, Juni bis October, sehr häufig.

38. **T. Urticae** L. Fl.

++ Scheitel vorn einfach gerundet, nicht winklig, Gesicht an den Seitenrändern etwas länger als vom äussersten Punct des einen Auges bis zu dem des andern breit, die den Grund der Fühler verbindende Linie schneidet von der Länge des Gesichts oben $\frac{1}{3}$, unten $\frac{2}{3}$ ab, Clypeus kaum halb so lang als die Stirnseiten unter den Fühlern, wenig länger als am Grund breit. Sehr ähnlich der vorhergehenden Art, aber die Grundfarbe heller grünlichgelb, die schwarzen und dunkeln Zeichnungen kleiner und spärlicher, namentlich die Flecken oben an der Stirn nicht vorhanden, und an den Stirnseiten nur oben unter den Fühlern ein kurzer schwarzer Fleck. ♀ letztes Bauchsegment hinten etwas gerundet, in der Mitte nur wenig länger als an den Seiten. $3\frac{1}{5}$ mm. l. — Mombach, 1 ♀ im Juni gefangen.

39. **T. immaculatifrons** n. sp. ♀.

♀♀. Scheitel mit 4 schwarzen Flecken, 2 am winklig gerundeten Vorderrand, 2 kleinere und einander näher stehende vor dem Hinterrand, Seiten des Gesichts länger als die Breite von den äussersten Puncten der Augen gerechnet, Stirn von den Fühlern an etwa $\frac{1}{3}$ so lang als zwischen den Fühlern breit, nach unten sehr wenig verschmälert, ganz unten abgerundet, Hinterfussglieder zusammen etwa halb so lang als die Hinterschienen. Hell grünlichgelb, Stirn oben mit 2 schwarzen runden Fleckchen, in der Mitte mit erloschenen braunen Querstricheln, an den Seiten mit dunkelbraunem Längsstreif jederseits, oft auch der Clypeus braun, Vorderrücken hinten bräunlicher, vorn mit 4 Längsstricheln, Mittelrücken mit 2 feinen schwarzen Puncten, die hell grünlichgelben Decken mit glashellen bräunlich gesäumten Längsflecken zwischen den gelben Nerven, die äusseren Längsnerven der Flügel sehr wenig dunkler und stärker, Hinterleib schwarz mit hellen Partien. ♂ letztes Bauchsegment hinten fast grade, Genitalklappen wie bei *Urticae* u. s. w., aber in der Mitte gut 2mal so lang als breit, gelb mit dunklem Mittelstreif jede; ♀ letztes Bauchsegment lang, hinten winklig erweitert, mit sehr schwacher Ausbuchtung jederseits, gelb, am Grund schwarz. $2\frac{3}{4}$ —3 mm. l. — Messina, Februar bis April, wie es scheint, häufig (Zeller, Sammlung des H. von Heyden).

40. **T. Zelleri** n. sp.

♂. Der innere Spitzennerv von der Coriumzelle 2 ausgehend, Spitzenzelle 4 am Grund durch die Coriumzelle 2, 3 und 4, Spitzenzelle 3 bloss durch die Coriumzelle 2 begrenzt (*T. Zelleri*, wobei auch die andere unter α angeführte Bildung der Spitzenzellen vorkommt, s. unter α), Scheitel vorn abgerundet, nicht winklig, mit 3 schwarzen Flecken, 2 vorn, einem in der Mitte des Hinterrands, Clypeus gut halb so lang als die Stirnseiten unter den Fühlern, $\frac{1}{3}$ mal so lang als am Grunde breit, die den Grund der Fühler verbindende Linie schneidet von der Länge des Gesichts oben $\frac{1}{3}$, unten $\frac{2}{3}$ ab. 41—42 (α . 33—40).

αα. Gesichtsränder deutlich länger als die Breite von den äussersten Punkte der Augen an gerechnet, Stirn nach unten sehr wenig verschmälert ganz unten abgerundet, an den Seiten unter den Fühlern etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang als zwischen den Fühlern breit, Hinterfussglieder zusammen $g\frac{3}{5}$ so lang als die Schienen, äussere Längsnerven der Flügel deutlich dicker und dunkler. Gelb, wenig ins Grünliche, ganz wie *Urticae*, auch in der Zeichnung sehr ähnlich, nur öfters letztere weniger dunkel und mehr zusammengeflossen. ♂ und ♀ letzte Hinterleibssegmente wie bei *Urticae*, [aber nach Flor die ♂ Genitalklappen wenig länger als am Grund zusammen breit]. — Flor Rh. L. II. 431. — Wiesbaden, Frankfurt, auch (von Heyden) Schwarzwald, Kniebis. Juni, Juli, scheint selten.

41. **T. Curtisii** Fl.

ββ. Gesichtsränder kaum länger als die Breite von den äussersten Punkte der Augen an gerechnet, Stirn an den Seiten unter den Fühlern etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als zwischen den Fühlern breit, Hinterfussglieder zusammen halb so lang als die Schienen, äussere Längsnerven der Flügel etwas dicker, aber höchstens an der Spitze dunkler als der innerste. Hell grünlichgelb, die Zeichnung, abgesehen von den 3 Punkten der Scheitels, sehr ähnlich *Zelleri*, ebenso ♂ und ♀ letztes Bauchsegment und ♂ Genitalklappen, nur letztere nicht ganz doppelt so lang als breit. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{5}$ mm. l. — Flor Rh. L. II. 433. — Aachen (Förster).

42. **T. collina** Fl.



Alphabetisches Register.

Eine einzige Zahl hinter dem Namen bezeichnet die Seite, von zwei oder mehreren die erste die Nummer der Familie, Gattung oder Art, die übrigen die Seite. Die mit Cursivschrift gedruckten Namen sind Synonyme oder bezeichnen citirte Arten.

- Acocephalus** *Germ.* 32. 15. 73. Untergatt. 74.
agrestis *Full.* (Str.) 1. 74.
arcuatus *Mink in litt.* 3. 75.
bifasciatus *L.* 7. 76.
confusus *n. sp.* (An.) 11. 78.
dispar *Zett.* 5. 76.
Heydenii *n. sp.* 8. 77.
histrionicus *F.* (An.) 9. 77.
nigritus *n. sp.* 6. 76.
obtusifrons *n. sp.* 2. 74.
rivularis *Germ.* (An.) 10. 77.
rusticus *F.* 4. 75.
Serratulæ *F. HS.* (An.) 12. 78.
- Agallia** *Curt.* 36. 16.
brachyptera *Boh.* 5. 151.
Homeyeri *n. sp.* 2. 149.
limbata *Fieb.* 6. 151.
reticulata *HS.* 1. 149.
venosa *Fall.* 4. 151.
versicolor *Fl.* 3. 150.
- Aglæna** *Am.* 96.
- Anoscopus** *Kbm.* Untergatt. 77.
- Aphrophora** *Germ.* 20. 13. 65.
Alni *L. Fall.* 2. 64.
coriacea *Fall.* 64.
corticea *Germ.* 3. 64.
Salicis *DeG.* 1. 63.
- Araeopus** *Spin.* 2. 10. 17.
crassicornis *F.* 18.
- Asiraca** *Latr.* 1. 10. 17.
clavicornis *F.* 17.
- Athysanus** *Burm.* Untergatt. 102.
brachypterus *Boh.* 151.
- Atropis** *n. g.* 3. 10. 18.
latifrons *n. sp.* 19.
- Bythoscopus** *Germ.* 38. 16. 166.
crenatus *Germ.* 1. 167.
ocularis *Muls. et Rey.* 152 Anm.
sinuatus *Muls. et Rey.* 152 Anm.
ustulatus *Muls. et Rey.* 152 Anm.
trifasciatus *n. sp.* 2. 167.
varius *Germ. Burm.* 167.
- Centrotus** *F.* 22. 13. 66.
abbreviatus *n. sp.* 6. 67.
cornutus *L.* 5. 67.
gallicus *n. sp.* 2. 67.
italicus *n. sp.* 3. 67.
siculus *n. sp.* 1. 66.
turcicus *n. sp.* 4. 67.
- Cercopina** *Stål.* III. 9. 13. 61.
- Cercopis** *F.* 19. 13. 61.
distinguenda *n. sp.* 3. 62.
fasciata *v. Heyd. in coll.* 7. 63.
intermedia *n. sp.* 4. 62.
mactata *Germ.* 6. 63.
obliterata *n. sp.* 5. 63.
quinquemaculata *Hfgy.* 1. 62.
sanguinolenta *L.* 2. 62.
vulnerata *Ill.* 8. 63.

Cicada *L. Am. et Serv.* 18. 13. 61.
montana Scop. 61.

Cixius *Latr.* 10. 11. 46.

albicinctus Germ. 49.
contaminatus Germ. 9. 49.
distinguendus n. sp. 6. 48.
eurypterus n. sp. 1. 46.
Heydenii n. sp. 8. 49.
minor n. sp. 3. 47.
nervosus L. 2. 47.
similis n. sp. 7. 49.
stigmaticus Germ. 4. 47.
vitripennis n. sp. 5. 48.

Delphax *F.* 4. 11. 19.

albolimbata n. sp. 27. 32.
collina Boh. 8. 24.
colorata n. sp. 4. 22.
discolor Fl. 27 Anm.
dispar Fall. 16. 27. 28.
distinguenda n. sp. 7. 23.
dubia n. sp. 14. 26.
elegantula Boh. 6. 23.
exigua Boh. 32. 34.
ferruginea n. sp. 44. 39.
flaveola Fl. 31. 34.
forcipata Boh. 28. 37.
frontalis n. sp. 41. 38.
fulveola n. sp. 43. 39.
fuscipennis n. sp. 20. 29.
gilveola n. sp. 40. 37.
guttula Germ. 13. 25.
guttulifera n. sp. 12. 25.
hamulata n. sp. 42. 38.
Herrichii n. sp. 15. 26.
Heydenii n. sp. 39. 37.
hyalinipennis St. 18. 28.
lepida Boh. 34. 35.
limbata F. Germ. 35. 36.
longifrons Boh. 2. 21.
longipes n. sp. 9. 24.
lugubrina Boh. 29. 33.
major n. sp. 3. 21.
mesomela Boh. 33. 35.
neglecta Fl. 27 Anm.
nitidipennis n. sp. 25. 31.
nitidula n. sp. 36. 36.

notula Germ. 20 Anm. 41 Anm.
obscurinervis n. sp. 28. 32.
obsoleta n. sp. 30. 33.
ochroleuca n. sp. 21. 30.
pallidula Boh. 11. 25.
patens n. sp. 37. 36.
pellucida Fall. 26 Anm. 27 Anm.
perspicillata Boh. 26. 31.
piceola n. sp. 23. 30.
punctulum n. sp. 10. 25.
quadrivittata n. sp. 45. 40.
similis n. sp. 22. 30.
smaragdula St. 5. 22.
sordida n. sp. 24. 30.
sordidula St. 19. 29.
striatella Fall. Flor. 17. 27. 28.
striatella Fieb. 27 Anm.
truncatipennis Boh. 1. 20.
vittata Sign. 40 Anm.

Deltocephalus *Burm.* Untergatt. 123.

Dicranotropis *Fieb.* 5. 11. 40.

basilinea Germ. 1. 40.
divergens n. sp. 3. 41.
hamata Boh. 2. 41.
speciosa Boh. 40.

Dictyophora *Germ.* 12. 12. 50.

europaea L. 3. 51.
Heydenii n. sp. 1. 50.
multivittulata Muls. et R. 50 Anm.
italica n. sp. 2. 51.
pannonica Germ. 4. 51.

Ditropis *Fieb.* 6. 11. 41.

adelpha Fl. 5. 43.
atratura n. sp. 4. 43.
bicarinata HS. 3. 43.
fasciata n. sp. 1. 42.
nasalis Boh. 43.
Pteridis Boh. 2. 42.

Entithena *Fieb.* 7. 11. 45.

musiva Germ. 45.

Errhomenus *Fieb.* 31. 15. 73.

brachypterus Mink i. l. Fieb. 73.

Euacanthus *Germ.* 30. 15. 72.

acuminatus F. 2. 33.
interruptus L. 1. 72.

- Eupelix** *Germ.* 33. 15. 78.
cuspidata F. Germ. 1. 79.
producta Germ. 3. 80.
spathulata Germ. 4. 80.
Zelleri n. sp. 2. 79.
- Euryusa** *Fieb.*
vittata Sign. 40 Anm.
- Fulgorina** *Burm.* I. 9. 17.
- Gargara** *Am. et Serv.* 23. 14. 67.
Genistae F. 68.
- Hysteropterum** *Am. et Serv.* 15. 12. 53.
apterum F. Spin. 55 Anm.
distinguendum n. sp. 3. 54.
Dohrnii n. sp. 1. 53.
curyproctum n. sp. 7. 56.
grylloides F. 6. 56.
Heydenii n. sp. 4. 55.
immaculatum F. 5. 55.
Zelleri n. sp. 2. 53.
- Jassina** *Stål.* V. 9. 14. 69.
- Jassus** *F.* 35. 16. 81.
abdominalis F. (D.) 89. 129.
abietinus Fall. (Th.) 18. 91.
adumbratus Sahlb. 121.
aemulans n. sp. (Ath.) 47. 107.
albolimbatus n. sp. (Pl.) 129. 148.
Alni Boh. (Pediopsis), 172.
anomalus Kbm. (Ath.) 73. 120.
antennatus Boh. 98 Anm.
argentatus F. (Ath.) 41. 104.
aridellus Dahlb. 135.
atomarius F. Flor. (Th.) 2. 83.
badiellus n. sp. (D.) 86. 127.
biguttatus Fall. (Th.) 19. 92.
breviceps n. sp. (D.) 94. 132.
brevipennis Kbm. (Ath.) 61. 113.
brevis HS. (Ath.) 69. 118.
citrinellus n. sp. (D.) 100. 134.
collinus Dahlb. (D.) 101. 135.
confusus n. sp. (Ath.) 46. 107.
convexus n. sp. (Ath.) 51. 109.
coroniceps n. sp. (D.) 84. 126.
croceus HS. (D.) 92. 131.
cruentatus Pz. (Th.) 27. 96.
dilutior n. sp. (Th.) 20. 92.
dilutus n. sp. (Ath.) 58. 112.
diminutus Kbm. (Ath.) 43. 105.
distinguendus Kbm. (Ath.) 55. 111.
distinguendus Fl. 143.
elegantulus n. sp. (D.) 85. 127.
eurylobus n. sp. (D.) 95. 132.
eximius n. sp. (D.) 88. 128.
fallax n. sp. (Th.) 7. 85.
fenestratus HS. (Th.) 39. 102.
flavinervis n. sp. (D.) 123. 144.
formosus Boh. (D.) 114. 140.
grisescens Zett. Fl. (Ath.) 45. 106.
 107 Anm.
guttulatus n. sp. (D.) 87. 128.
guttulinervis n. sp. (Ath.) 67. 116.
Haagii n. sp. (Th.) 15. 89.
helvolus n. sp. (D.) 99. 134.
Heydenii n. sp. (Th.) 1. 83.
Homeyeri n. sp. (Th.) 24. 94.
homophylus Fl. (Ath.) 78. 123.
illyricus n. sp. (Th.) 8. 86.
incisus Kbm. (Ath.) 63. 114.
inclusivalvis n. sp. (D.) 119. 143.
intricatus HS. (Th.) 5. 84.
lacteinervis n. sp. (Ath.) 40. 103.
leucophaeus n. sp. (D.) 126. 146.
lineatus F. Germ. (Ath.) 74. 120.
lineatus HS. var. 151.
longiceps n. sp. (D.) 102. 135.
longicornis n. sp. (Th.) 30. 98.
longivalvis n. sp. (D.) 103. 136.
luteolus n. sp. (D.) 109. 138.
maculiceps Boh. (D.) 80. 124.
major n. sp. (Pl.) 128. 147.
Manderstjernii n. sp. (Ath.) 42. 104.
marginatus Kbm. (Ath.) 53. 110.
mattiacellus n. sp. (D.) 122. 144.
Mayri n. sp. (Th.) 4. 84.
metrius Fl. (D.) 107. 137.
micantulus n. sp. (D.) 124. 145.
Minkii n. sp. (Ath.) 48. 108.
mixtus Germ. Flor. (Th.) 3. 84.
nigricans n. sp. (D.) 90. 130.
nigrifrons n. sp. (D.) 113. 139.
notatifrons n. sp. (D.) 116. 141.
obscurellus Kbm. (Ath.) 64. 115.

obsoletus *Kbm.* (Ath.) 50. 109.
obtusiceps n. sp. (D.) 93. 131.
obtusivalvis n. sp. (D.) 117. 142.
obtus n. sp. (Ath.) 49. 108.
ocellaris Fall. Fl. (D.) 115. 141.
ochrosomus n. sp. (Ath.) 59. 112.
opacus n. sp. (D.) 83. 126.
ornatus Friv. HS. (Th.) 28. 96.
oxypterus n. sp. (D.) 91. 130.
pallens Zett. Fl. (Th.) 36. 101.
pallidior n. sp. (Ath.) 65. 115.
pallipes n. sp. (D.) 106. 137.
paludosus Boh. (Th.) 12. 87.
pascuellus Fall. Flor. 108. 138.
Phragmitis Boh. (Th.) 33. 100.
pictipennis n. sp. (D.) 81. 125.
picturatus Boh. 120.
plebejus Fall. Zett. (Ath.) 54. 111.
prasinus Fall. (Th.) 22. 93.
Preissleri Fieb. (Ath.) 75. 121.
proceps n. sp. (Ath.) 44. 105.
procerus HS. (Ath.) 70. 118.
Proteus HS. 91.
pseudocellaris Fl. (D.) 120. 143.
pulicaris Fall. (D.) 79. 124.
punctatus Thunb. (Th.) 16. 90.
puncticollis HS. (Th.) 6. 85.
punctifrons Fall. (Th.) 13. 88.
punctifrons Germ. 122.
punctulatus Forel. 168.
punctum Fl. (D.) 125. 146.
pusillus n. sp. (D.) 105. 136.
quadrinotatus F. (Th.) 38. 102.
quadripunctulatus n. sp. (Th.) 33. 99.
quadrum Boh. (Ath.) 68. 117.
quadrum HS. 117 Anm.
quinquevittatus n. sp. (D.) 121. 144.
reticulatus Fall. 83. 84 Anm.
rubrotinctus n. sp. (D.) 82. 125.
saltuellus n. sp. (Th.) 9. 86.
Schenckii n. sp. (Ath.) 56. 111.
sejungendus n. sp. (Ath.) 52. 110.
septemnotatus Fall. Fl. (Th.) 34. 100.
sexnotatus Fall. (Th.) 25. 95.
similis n. sp. (Ath.) 62. 114.
simplex HS. 93.
socialis Fl. (D.) 118. 143.

sordidus Zett. 114. Anm. 115.
splendidulus F. Fall. (Th.) 31. 98.
sticticnemis n. sp. (D.) 104. 136.
striatulus Fall. (Th.) 26. 96.
striatus L. Flor (D.) 96. 132.
strifrons n. sp. (D.) 112. 139.
striola Fall. (Th.) 11. 87.
stylatus Boh. (Ath.) 77. 123.
subfuscus Fall. (Th.) 21. 93.
sulphureus n. sp. (D.) 110. 138.
sulphurellus Kbm. (Ath.) 71. 119.
taeniaticeps n. sp. (Th.) 10. 87.
taeniatifrons n. sp. (Th.) 14. 89.
Tamaricis v. Heyd. i. l. (Th.) 17. 90.
thiogaster Kbm. (Ath.) 72. 119.
tristis n. sp. (D.) 111. 138.
undatus DeG. Flor. (Pl.) 127. 147.
vaginatus n. sp. (D.) 98. 133.
validinervis n. sp. (Ath.) 60. 113.
variatus Fall. (Th.) 32. 99.
variegatus Kbm. (Ath.) 57. 112.
venosus n. sp. (Ath.) 66. 116.
ventralis Fall. (Ath.) 76. 122.
virescens Fall. (Th.) 37. 101.
viridinervis n. sp. (Th.) 29. 97.
vitripennis Fl. (D.) 97. 133.
Zelleri n. sp. (Th.) 23. 94.

Idiocerus *Lev.* 36. 16. 152.

adustus HS. 2. 153.
albicans n. sp. 27. 165.
auronitens n. sp. 13. 158.
aurulentus n. sp. 29. 165.
Bohemani n. sp. 20. 162.
confusus Fl. 26. 164.
cupreus n. sp. 10. 157.
decipiens n. sp. 11. 158.
distinguendus n. sp. 9. 157.
Fallenii n. sp. 19. 161.
Fuchsii n. sp. 25. 164.
Herrichii n. sp. 1. 153.
Heydenii n. sp. 6. 155.
impressifrons n. sp. 17. 160.
laminatus Fl. 21. 162.
larvatus HS. 7. 156.
litratus Fall. Fl. 5. 154.
lucidus n. sp. 12. 158.

- mesopyrrhus n. sp.* 28. 165.
Minkii n. sp. 23. 163.
ochroleucus n. sp. 22. 163.
oculatus Muls. et Rey. 152 Anm.
poecilus HS. 15. 159.
Populi L. Fl. 24. 163.
prasinus n. sp. 30. 166.
rotundifrons n. sp. 16. 160.
rutilans n. sp. 18. 161.
scurra Germ. 160.
similis n. sp. 3. 154.
Tremulae Estl. Fl. 8. 157.
ustulatus Muls. et Rey. 152 Anm.
varius Germ. Fl. 4. 154.
varius HS. 153.
vittifrons n. sp. 14. 159.
- Issus** *F.* 14. 12. 52.
coleopratus F. 52.
- Ledra** *F.* 27. 14. 70.
aurita L. 70.
- Lepeyronia** *Am. et Serv.* Untergatt. 66.
- Liorhinus** *n. g.* 11. 12. 49.
albolimbatus n. sp. 50.
- Macropsis** *Lew.* 39. 16. 167.
lanio L. 1. 168.
punctuosus n. sp. 2. 169.
prasinus F. 3. 168.
- Membracina** *Burm. Stål* IV. 9. 13. 66.
- Mycterodus** *Spin.* 13. 12. 51.
nasutus HS. 52.
- Ommatidiotus** *Spin.* 16. 12. 56.
dissimilis Full. 57.
- Paropia** *Germ.* 26. 14. 69.
scanica Fall. 70.
- Paropulopa** *Fieb.* 25. 14. 69.
lineata Fieb. 69.
- Pediopsis** *Burm.* 40. 16. 169.
Alni Boh. 172 Anm.
diadema HS. 3. 172.
flavicollis L. Flor. 171.
flavicollis F. Germ. 171.
frontalis Fl. 171.
- fruticola Fall.* 1. 171.
gramineus Germ. 175.
Heydenii n. sp. 2. 172.
Hippophaes n. sp. 4. 173.
marginatus HS. 7. 175.
nanus HS. 5. 173.
nassatus Germ. Fl. 6. 174.
pullens Zett. 171.
Rosae F. 171.
scutellatus Zett. Boh. 172.
Tiliae Germ. Boh. 9. 176.
triangularis F. 171.
virescens F. 8. 175.
- Pentastira** *n. g.* 7. 11. 44.
major n. sp. 1. 44.
leporina L. 2. 45.
- Pentastiridius** *n. g.* 11. 45.
pallens Germ. 46.
- Penthimia** *Germ.* 28. 14. 71.
atra F. 71.
- Platymetopius** *Burm.* Untergatt. 146.
- Proceps Muls. et Rey.* 148 Anm.
acicularis Muls. et Rey. 148 Anm.
- Ptyelus** *Lep. et Serv.* 21. 13. 64.
angulatus F. (Lep.) 6. 66.
campestris Full. 4. 65.
exclamationis Thunb. 3. 65.
lineatus L. 2. 65.
minor n. sp. 1. 65.
spumarius L. Fall. 5. 66.
- Selenocephalus** *Germ.* 34. 16. 80.
conspersus HS. 81.
obsoletus Germ. 1. 81.
pallidus n. sp. 2. 81.
- Stactogala Am.* 90 Anm.
- Stridulantia** *Latr.* II. 9. 13. 61.
- Strongylocephalus** *Flor.* Untergatt. 74.
- Tettigometra** *Latr.* 17. 12. 57.
afra n. sp. 2. 58.
costulata Fieb. 60.
Heydenii n. sp. 11. 60.
impressifrons Muls. et R. 9. 59.

- laeta* HS. 5. 58.
marginepunctata n. sp. 10. 60.
nitidula n. sp. 6. 59.
obliqua Pz. 12. 61.
picea n. sp. 3. 58.
piceola Kl. Fieb. 4. 58.
sicula n. sp. 8. 59.
tumidifrons n. sp. 1. 57.
virescens Latr. 7. 59.
- Tettigonia** Geoffr. 29. 15. 71.
viridis L. 72.
- Thamnotettix** Zett. Untergatt. 82.
- Typhlocyba** Germ. 41. 16. 176.
adpersa HS. 190 Anm.
albostriella Fall. 1. 177.
Alneti Dahlb. 184.
Artemisiae n. sp. 31. 190.
aurata L. Fl. 33. 192.
aureola Fall. 11. 182.
aureola Boh. 192.
bifasciata Boh. 183.
blandula Rossi. 15. 183.
candidula n. sp. 18. 185.
citrinella Zett. Fl. 7. 180.
collina Fl. 42. 196.
coronata Boh. 183.
Coryli Toll. 16. 184.
cruenta HS. 26. 187.
Curtisii Fl. 41. 196.
decempunctata Fall. 26. 188.
decempunctata HS. 182.
diminuta n. sp. 37. 194.
discicollis HS. 177.
distinguenda n. sp. 13. 183.
fuscialis Fl. 179 Anm.
flavescens F. 3. 178.
flavipennis Zett. Fl. 8. 180.
Florii n. sp. 6. 179.
forcipata Fl. 9. 181.
fulva HS. 192.
fulveola HS. 177.
geometrica Schr. Fl. 21. 186.
Germari Zett. Fl. 28. 189.
Heydenii n. sp. 35. 193.
Hyperici HS. 14. 183.
immaculatifrons n. sp. 39. 195.
jucunda HS. 27. 188.
lineatella Fall. 186.
Manderstjernii n. sp. 10. 181.
nitidula F. 20. 185.
nivea Muls. et R. 185 Anm.
parvula Boh. 12. 182.
picta F. Fl. 34. 193.
pulchella Fall. 30. 190.
pulchella Fall. HS. 191.
quadripunctata n. sp. 5. 179.
Quercus L. 24. 187.
Rosae L. 17. 184.
smaragdula Fall. 2. 178.
stellulata Burm. 29. 189.
suturalis Fl. 22. 186.
tenella Fall. 32. 191.
tenerrima HS. 19. 185.
Ulmi DeG. L. Fall. 23. 186.
Urticae L. Fl. 38. 195.
viridula Fall. 4. 178.
vittata L. Fl. 36. 193.
Wahlbergi Boh. 177.
Zelleri n. sp. 40. 195.
Zetterstedti Boh. 188.
- Ulopa** Fall. 24. 14. 68.
macroptera n. sp. 3. 69.
obtecta Fall. 2. 69.
trivia Germ. 1. 68.